

# wirtschaft und statistik $\frac{11}{77}$



**Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden**

**Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz**

**Hinweis**

Ab Jahrgang 1978 ändern sich die Preise wie folgt:

Einzelheft: 10,— DM

Jahresbezugspreis (für einen geschlossenen Jahrgang) 113,— DM

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht .....	683
Wirtschaftszahlen .....	684
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung .....	688
Methode der Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe .....	689
Kostenstruktur im Baugewerbe 1975 (Ergebnis der Kostenstrukturerhebung) .....	695
Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1970 .....	703

**Statistische Umschau****Erwerbstätigkeit**

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1974 bis 1976 (Ergebnis der Beschäftigtenstatistik) .....	709
--	-----

**Landwirtschaft**

Anbau und Ernte von Gemüse 1977 .....	715
Obsternte 1977 .....	717
Umweltbelastung und Umweltschutz in Viehhaltungen .....	719

**Produzierendes Gewerbe**

Düngemittelerzeugung und -versorgung 1976/77 .....	723
--	-----

**Außenhandel**

Außenhandel im 3. Vierteljahr 1977 .....	725
--	-----

**Öffentliche Sozialleistungen**

Öffentliche Jugendhilfe 1976 .....	728
------------------------------------	-----

**Wirtschaftsrechnungen**

Weitere Aspekte der Einkommensverteilung in privaten Haushalten (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973) .....	734
--	-----

**Preise**

Preise im Oktober 1977 .....	739
------------------------------	-----

**Anhang**

Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis November 1977, Heft 1 bis 11 .....	741
Veröffentlichungen vom 18. Oktober bis 21. November 1977 .....	745

**Statistische Monatszahlen**

Inhalt .....	689*
--------------	------

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Hildegard Bartels,  
Präsidentin des Statistischen Bundesamtes,  
62 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postf. 5528

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei  
Will und Rothe KG  
65 Mainz, Große Bleiche 44—50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Einzelpreis: DM 9,60  
Jahresbezugspreis: DM 107,—  
(für einen kompletten Berichtsjahrgang)  
zuzüglich Versandkosten.

Bestellnummer: 1010200—77111

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,  
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,  
65 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum  
Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen  
Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,  
sind an die Schriftleitung zu richten.

Contents	Page	Table des matières	Pages
Summary survey .....	683	Exposé général .....	683
Economic indicators .....	684	Données d'ensemble sur l'économie .....	684
Graphs on the economic development .....	688	Courbes relatives à l'évolution économique .....	688
Methodology of cost structure surveys in production industries .....	689	Méthode des enquêtes sur la structure des coûts dans les industries productrices .....	689
Cost structure in building industry, 1975 (Results of the Survey of the Cost Structure) .....	695	Structure des coûts du bâtiment en 1975 (Résultats de l'enquête sur la structure des coûts) ....	695
Index of selling prices in wholesale trade, base 1970 .....	703	Indice des prix de vente du commerce de gros, base 1970 .....	703
 <b>Statistical Review</b>		 <b>Revue statistique</b>	
<b>Employment</b>		<b>Emploi</b>	
Persons engaged subject to social insurance contributions, 1974 to 1976 (Results of the statistics on persons engaged) .....	709	Salariés assujettis à la sécurité sociale de 1974 à 1976 (Résultats de la statistique des personnes occupées) .....	709
<b>Agriculture</b>		<b>Agriculture</b>	
Cultivation and yields of vegetables, 1977 .....	715	Superficie et récolte des légumes en 1977 .....	715
Fruit crop, 1977 .....	717	Récolte fruitière en 1977 .....	717
Pollution and environmental protection in livestock keeping .....	719	Pollution et protection de l'environnement dans l'élevage du bétail .....	719
<b>Production industries</b>		<b>Industries productrices</b>	
Production and supply of fertilizers, 1976/77 ..	723	Production d'engrais chimiques et approvisionnement en 1976/77 .....	723
<b>Foreign trade</b>		<b>Commerce extérieur</b>	
Foreign trade in the 3rd quarter of 1977 .....	725	Commerce extérieur au 3ème trimestre de 1977	725
<b>Social security schemes</b>		<b>Prestations de prévoyance sociale</b>	
Public youth welfare, 1976 .....	728	Aide sociale à l'enfance en 1976 .....	728
<b>Family budget surveys</b>		<b>Budgets familiaux</b>	
Further aspects of income distribution in private households (Results of the 1973 Sample Survey on Income and Expenditure) .....	734	Autres aspects de la distribution des revenus dans les ménages particuliers (Résultats de l'enquête par sondage sur les revenus et les dépenses de consommation de 1973) .....	734
<b>Prices</b>		<b>Prix</b>	
Prices in October 1977 .....	739	Prix en octobre 1977 .....	739
 <b>Appendix</b>		 <b>Annexe</b>	
Systematic table of contents, January to November 1977, Nos. 1 to 11 .....	741	Table systématique de janvier à novembre 1977, nos. 1 à 11 .....	741
Publications from 18 October to 21 November 1977 .....	745	Publications du 18 octobre au 21 novembre 1977	745
 <b>Monthly Statistical Figures</b>		 <b>Chiffres statistiques mensuels</b>	
Contents .....	689*	Table des matières .....	689*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

## Abkürzungen

WiSta	= Wirtschaft und Statistik	a	= Ar
MD	= Monatsdurchschnitt	ha	= Hektar
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	l	= Liter
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	hl	= Hektoliter
JD	= Jahresdurchschnitt	g	= Gramm
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	kg	= Kilogramm
Vj	= Vierteljahr	dt	= Dezentonne (100 kg)
Hj	= Halbjahr	t	= Tonne (1 000 kg)
Shj	= Sommerhalbjahr (1. 4. — 30. 9.)	BRT	= Bruttoregistertonne
Whj	= Winterhalbjahr (1. 10. — 31. 3.)	NRT	= Nettoregistertonne
Wj	= Wirtschaftsjahr (1. 7. — 30. 6.)	PS	= Pferdestärke
Fwj	= Forstwirtschaftsjahr (1. 10. — 30. 9.)	s	= Sekunde
%	= Prozent	min	= Minute
‰	= Promille	kWh	= Kilowattstunde
a. T.	= auf Tausend	Pf	= Pfennig
St	= Stück	RM	= Reichsmark
Mill.	= Million	DM	= Deutsche Mark
Mrd.	= Milliarde	BG	= Bundesgebiet
mm	= Millimeter	SchH	= Schleswig-Holstein
cm	= Zentimeter	Hmb	= Hamburg
m	= Meter	Ndsa	= Niedersachsen
m <sup>2</sup>	= Quadratmeter	Brm	= Bremen
m <sup>3</sup>	= Kubikmeter	NW	= Nordrhein-Westfalen
km	= Kilometer	Hess	= Hessen
km <sup>2</sup>	= Quadratkilometer	RhPf	= Rheinland-Pfalz
Pkm	= Personenkilometer	BaWü	= Baden-Württemberg
tkm	= Tonnenkilometer	Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)
		EG	= Europäische Gemeinschaften

## Zeichenerklärung

- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl
- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- = kein Nachweis vorhanden
- ... = Angaben fallen später an
- × = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
- | oder — = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
- / = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
- () = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

# Zusammenfassende Übersicht

## Kostenstruktur im Produzierenden Gewerbe

Nach dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. 11. 1975 wurde erstmals im Jahr 1976 für 1975 eine repräsentative Kostenstrukturserhebung mit Auskunftspflicht durchgeführt. Sie löst für die Teilbereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung die Kostenstrukturstatistiken ab, die bisher in vierjährigen Abständen bei ausgewählten Unternehmen auf freiwilliger Grundlage durchgeführt wurden. Mit der neuen Erhebung werden jährlich zentral Aufwands- und Ertragsgrößen erhoben und aufbereitet, wobei der vom Gesetzgeber vorgesehene Erhebungsumfang im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 15 000, im Baugewerbe 4 000 und in der Energie- und Wasserversorgung 1 100 Unternehmen nicht überschreiten soll. Über Merkmalskatalog, Stichprobenplan und die angewendete Hochrechnungsmethode wird mit einem Aufsatz im einzelnen informiert.

Ein weiterer Aufsatz bringt Ergebnisse für das Bauhauptgewerbe. Die Unternehmen des Bauhauptgewerbes (mit 20 Beschäftigten und mehr) erzielten 1975 einen Bruttoproduktionswert in Höhe von 66,9 Mrd. DM. Nach Abzug aller Vorleistungen, der indirekten Steuern (abzüglich Subventionen) und der Abschreibungen erreichte dieser Bereich eine Nettowertschöpfung zu Faktorkosten von 30,1 Mrd. DM. Mit knapp 40 % hatten die Personalkosten den höchsten Anteil am Bruttoproduktionswert, gefolgt von den Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit knapp 30 %.

## Erwerbstätigkeit

Am 30. 6. 1976 übten 19,9 Mill. Erwerbstätige eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus, ein Jahr zuvor waren es 20,1 Mill. und Mitte des Jahres 1974 noch 20,8 Mill. Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer verminderte sich besonders stark, und zwar von 2,3 Mill. (Mitte 1974) auf 2,1 Mill. (Mitte 1975) und 1,9 Mill. (Mitte 1976). Insbesondere sind weniger 20- bis unter 40jährige als früher beschäftigt. So gut wie konstant blieb die Zahl der über 40jährigen ausländischen Arbeitnehmer. Das Durchschnittsalter der ausländischen Beschäftigten stieg bei den Männern von 33,9 Jahren (1974) auf 35,3 Jahre (1976), bei den Frauen von 30,4 Jahren auf 31,8 Jahre. Dennoch hatten die Ausländer Mitte 1976 ein deutlich niedrigeres Durchschnittsalter als die deutschen Arbeitnehmer mit 38,0 Jahren (Männer) bzw. 35,9 Jahren (Frauen).

## Landwirtschaft

Bei einer Anbaufläche von rd. 48 700 ha im Jahr 1977 — d. s. 4,5 % mehr als 1976 — betrug die Erntemenge an Gemüse, das auf dem Freiland angebaut wurde, 1977 rd. 11,1 Mill. dt und war damit um rd. 24 % größer als im Vorjahr und lag um 1,7 % über dem Durchschnitt 1971/76. Der Gemüseanbau unter Glas 1977 wurde gegenüber 1976 um 5,3 % auf rd. 1 389 ha ausgedehnt.

Die gesamte Obsternnte 1977 (ohne Strauchbeerenobst und Walnüsse) wird auf 1,97 Mill. t geschätzt. Sie liegt damit um 23 % unter der endgültigen Ernte des Jahres 1976 und ist die niedrigste, die in den letzten 20 Jahren ermittelt wurde. Dieses bemerkenswert geringe Ergebnis der Ernte erstreckt sich auf alle Obstarten außer Erdbeeren.

In einem Aufsatz über Umweltbelastung und Umweltschutz in Viehhaltungen wurden erste Ergebnisse über die Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie über die Investitionen für Umweltschutz in Viehhaltungen für das Jahr 1975 dargestellt.

## Produzierendes Gewerbe

Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe lag im September 1977 mit einem Stand von 113,6 (1970 = 100) um 16,9 % höher als im Vormonat, jedoch um 1,1 % unter dem Stand von September 1976. Das Produktionsvolumen im Zeitraum Januar/September 1977 war um 2,8 % größer als im Januar/September 1976.

Im Wirtschaftsjahr 1975/76 nahm die Düngemittelherzeugung im Gegensatz zu der in den letzten Jahren stagnierenden und z. T. sogar rückläufigen Entwicklung beachtlich zu. Auch in den Lieferungen an das Ausland zeigte sich eine Tendenz zu, wenn auch das Niveau des Wirtschaftsjahres 1974/75 noch nicht wieder erreicht wurde. Bei steigender Inlanderzeugung entwickelten sich auch die Bezüge aus dem Ausland und der DDR positiv.

## Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Oktober 1977 mit 19,9 Mrd. DM um 3 % und der der Ausfuhr mit 24,7 Mrd. DM um 8 % höher als im Oktober 1976. Im Zeitraum Januar/Oktober 1977 war die Einfuhr mit 193,5 Mrd. DM um 6 % und die Ausfuhr mit 224,6 Mrd. DM um 7 % höher als im Januar/Oktober 1976. Da die Durchschnittswerte der Einfuhr und der

Ausfuhr um jeweils 1 % höher lagen als im Zeitraum Januar/Oktober 1976, ist das Volumen der Einfuhr und Ausfuhr (auf Basis 1970) um jeweils 5 % gestiegen. Der Ausfuhrüberschuß betrug 31,1 Mrd. DM gegenüber 28,2 Mrd. DM im Januar/Oktober 1976.

## Sozialleistungen

Nach den Ergebnissen der Statistik der öffentlichen Jugendhilfe werden die von den Jugendämtern im Jahr 1976 durchgeführten Maßnahmen in einem Aufsatz dargestellt. Im Jahr 1976 wurden für Zwecke der Jugendhilfe aus öffentlichen Mitteln insgesamt 3,7 Mrd. DM aufgewendet. Die Ausgabensteigerung blieb mit + 10 % deutlich hinter der des Jahres 1975 mit + 15 % zurück. 31 % der Ausgaben entfielen auf die Unterhaltung und den Betrieb von Kindertagesstätten, weitere 30 % auf die Heimpflege. 14 % wurde für Freiwillige Erziehungshilfe und Fürsorgeerziehung aufgewendet, 8 % für Familienpflege, 7 % für Erholungspflege und Freizeithilfen sowie 10 % für weitere Hilfen. 2,8 Mrd. DM oder 75 % der Gesamtausgaben 1976 sind von den Jugendwohlfahrtsbehörden selbst ausgegeben worden. Die Träger der freien Jugendhilfe erhielten 914 Mill. DM oder knapp ein Viertel der Ausgaben. Private gewerbliche Träger wurden mit 3,4 Mill. DM gefördert.

## Wirtschaftsrechnungen

Weitere Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 über die Einkommensverteilung in privaten Haushalten, die auch Aufschlüsse über die personelle Verteilung geben, werden in einem Aufsatz dargestellt. Dabei wird anhand von Tabellen und Lorenzkurven die bestehende ungleiche Verteilung nachgewiesen. Die einkommensschwächere Hälfte aller privaten Haushalte verfügte über 29 % des gesamten Nettoeinkommens, die einkommensstärkere dementsprechend über 71 %. Besonders starke Abweichungen von der Normalverteilung ergaben sich bei Haushalten von Nichterwerbstätigen und von Selbständigen. Die Höhe des Haushaltseinkommens wird wesentlich durch die Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt bestimmt. Besonders deutlich wird dies bei Haushalten von Angestellten und Arbeitern. Hier lag das durchschnittliche monatliche Haushaltsnettoeinkommen in Haushalten mit 3 und mehr Erwerbstätigen um 40 bzw. 52 % über dem ermittelten Durchschnittseinkommen aller Angestellten- bzw. Arbeiterhaushalten.

## Löhne und Gehälter

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst (ohne einmalige oder in unregelmäßigen Abständen erfolgende Zahlungen) der Arbeiter in der Industrie erhöhte sich von April bis Juli 1977 bei den Männern um 2,3 % auf 12,03 DM und bei den Frauen um 2,0 % auf 8,74 DM. Im Vergleich zu Juli 1976 lag er bei den Männern um 7,5 % und bei den Frauen um 7,8 % höher.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel erhöhte sich von April bis Juli 1977 bei den Männern durchschnittlich um 1,8 % auf 2 848 DM und bei den Frauen um 2,2 % auf 1 830 DM. Im Vergleich zu Juli 1976 verdienten die Männer 6,9 % und die Frauen 7,6 % mehr. Einmalige oder in unregelmäßigen Abständen geleistete Zahlungen sind hier ebenfalls nicht berücksichtigt.

## Preise

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die Preise von September bis Oktober 1977 geringfügig zurückgegangen bzw. nahezu unverändert geblieben. Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ist von September bis Oktober 1977 um 0,8 % zurückgegangen, er lag um 3,9 % niedriger als im Oktober 1976. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von September bis Oktober 1977 um 0,1 % zurückgegangen, er lag um 1,5 % über dem Stand im Oktober 1976. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von September bis Oktober 1977 um 0,1 % gestiegen, er lag damit um 3,8 % höher als im Oktober 1976.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist jetzt von der bisherigen Basis 1962 auf die Basis 1970 umgestellt worden. Auf der Grundlage des neuen Wägungsschemas, das aus der Umsatzstruktur des Großhandels im Jahr 1970 abgeleitet worden ist, wurde der Index bis Januar 1968 rückgerechnet. In der Zeit von Januar 1968 bis September 1977 ist der alte Index der Großhandelsverkaufspreise um 61,9 %, der neue Index dagegen nur um 51,6 % gestiegen. Die stärkere Erhöhung des alten Index ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Brennstoffe, die sich in den letzten Jahren überdurchschnittlich verteuerten, im früheren Basisjahr 1962 relativ eine größere Umsatzbedeutung im Großhandel hatten als im neuen Basisjahr 1970. Methode und Ergebnisse der Neuberechnung sind in einem Aufsatz dargestellt. Ba./Mö.

# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

## a) Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...		
		Durchschnitt bzw. Stichtag				April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.		Oktober	
<b>Bevölkerung</b>														
Wohnbevölkerung	1 000	62 101	61 991	61 645	61 442	61 406	61 398	61 396	...	...	...	...	...	693*
Eheschließungen	Anzahl	32 884	31 427	32 202	30 468	29 740	41 174	32 873	42 199	33 848	36 602	...	...	693*
Lebendgeborene	Anzahl	52 969	52 198	50 043	50 238	46 514	51 024	51 310	48 592	50 690	49 999	...	...	693*
Gestorbene	Anzahl	60 919	60 625	62 438	61 095	59 353	59 430	57 163	54 435	56 918	54 906	...	...	693*
<b>Erwerbstätigkeit</b>														
Erwerbstätige	1 000	26 712	26 215	25 323	25 088	...	24 901	...	...	...	...	...	...	—
darunter: Abhängige	1 000	22 564	22 152	21 386	21 288	...	21 212	...	...	...	...	...	...	—
Arbeitslose	1 000	273	582	1 074	1 060	1 039	946	931	973	963	911	954	954	699*
Kurzarbeiter	1 000	44	292	773	277	242	317	256	210	95	158	198	198	699*
Offene Stellen	1 000	572	315	236	235	246	243	262	257	255	237	220	220	699*
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>														
Insolvenzen	Anzahl	460	644	766	780	738	802	781	719	850	768	...	...	—
darunter: Beantragte Konkursverfahren <sup>2)</sup>	Anzahl	440	613	745	768	727	786	772	716	839	766	...	...	—
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>														
Schweinebestand	1 000	20 630	21 304	20 655	21 221	21 754	...	...	...	22 261	...	...	...	701*
Milcherzeugung	1 000 t	1 772	1 792	1 800	1 847	2 108	2 274	2 096	2 021	1 868	1 643	...	...	701*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	299	321	321	333	324	348	335	318	353	348	...	...	702*
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	1 000 t	28	41	36	35	57	...	...	...	...	...	...	...	702*
<b>Produzierendes Gewerbe</b>														
Index des Auftragsbestands	1970 = 100	128,2	138,9	135,9	154,7	155,2	154,4	152,0	136,5	143,0	158,5	...	...	705*
Verarbeitendes Gewerbe <sup>3)</sup>	1970 = 100	129,0	153,4	135,2	153,6	150,8	153,2	153,6	140,2	138,0	148,4	...	...	705*
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	128,6	133,4	139,9	159,2	153,2	156,2	158,8	143,4	152,4	165,1	...	...	705*
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	125,5	128,2	127,4	145,7	167,3	151,8	133,4	114,3	129,3	159,4	...	...	705*
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	116,1	129,4	117,1	126,7	129,7	131,8	130,1	125,1	120,0	118,4	...	...	706*
Index des Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen des verarbeitenden Gewerbes	1970 = 100	130,7	170,3	109,2	117,6	114,0	112,7	111,4	111,2	107,2	103,1	...	...	706*
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	103,5	110,7	126,5	131,2	137,6	136,8	134,8	134,0	133,1	131,0	...	...	706*
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	125,0	115,4	106,2	129,3	133,6	147,1	145,8	124,0	107,3	110,2	...	...	706*
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	112,8	110,5	103,6	110,7	121,5	118,2	120,1	100,7	98,0	113,6	...	...	707*
Produzierendes Gewerbe insgesamt	1970 = 100	136,4	146,6	150,0	164,9	177,0	152,7	144,2	133,4	133,2	156,4	...	...	707*
Elektrizitäts- und Gasversorgung	1970 = 100	94,4	93,7	89,0	86,6	83,2	74,4	76,2	70,3	79,3	82,9	...	...	707*
Bergbau	1970 = 100	112,3	110,1	103,3	110,9	121,9	118,9	121,1	100,2	97,7	113,3	...	...	707*
Verarbeitendes Gewerbe	1970 = 100	116,0	115,4	101,1	111,5	119,3	117,3	119,8	107,0	102,6	112,2	...	...	707*
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	1970 = 100	109,9	106,5	101,9	109,0	123,0	120,5	123,6	94,6	91,2	114,8	...	...	707*
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	113,5	108,5	103,0	110,2	124,1	117,7	116,6	94,1	97,0	110,5	...	...	707*
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1970 = 100	110,6	112,1	112,8	116,7	120,8	119,1	122,8	112,6	109,0	115,1	...	...	707*
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1970 = 100	111,6	104,1	92,4	95,2	106,9	110,4	114,0	99,2	91,7	107,5	...	...	707*
Baugewerbe ohne Ausbaugewerbe	1970 = 100	108,7	107,3	103,5	105,8	113,4	111,4	118,4	95,3	88,3	110,1	...	...	709*
Index der Bruttoproduktion <sup>3)</sup> für Investitionsgüter	1970 = 100	108,7	107,3	103,5	105,8	113,4	111,4	118,4	95,3	88,3	110,1	...	...	709*
Verbrauchsgüter	1970 = 100	110,7	102,3	100,1	109,6	126,1	121,0	117,4	87,3	94,9	120,1	...	...	709*
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>4)</sup>														
Beschäftigte	1 000	...	...	...	7 250	7 232	7 236	7 243	7 258	7 290	...	...	...	703*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	...	...	763	746	747	744	667	717	...	...	...	703*
Umsatz	Mill. DM	...	...	...	67 017	74 530	76 139	79 835	69 880	72 386	...	...	...	703*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	...	...	16 478	17 732	18 530	20 089	16 653	16 931	...	...	...	703*
<b>Baugewerbe</b>														
Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	1971 = 100	100,7	90,1	96,2	90,3	103,9	108,8	126,9	106,0	112,6	...	...	...	713*
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe														
Beschäftigte	1 000	1 508	1 352	1 211	1 192	1 127	1 130	1 141	1 133	1 150	1 153	...	...	714*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	196	173	183	149	145	155	156	134	145	162	...	...	714*
<b>Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe</b>	1971 = 100	104,6	89,7	88,0	88,1	94,2	94,7	88,6	80,3	81,6	...	...	...	713*
Produktionsindex <sup>3)</sup> für das Bauhauptgewerbe	1970 = 100	111,5	104,3	93,8	96,3	76,0	105,3	97,7	106,6	79,4	107,6	...	...	713*
Bauhauptgewerbe	1970 = 100	111,6	104,1	92,4	95,2	75,7	109,3	99,5	97,1	79,6	110,5	...	...	713*
Ausbaugewerbe	1970 = 100	111,2	105,0	97,7	99,3	76,8	93,9	92,6	133,7	78,8	99,3	...	...	713*
<b>Handwerk</b>														
Beschäftigte	1 000	3 935	3 801	3 673	3 720	3 640	3 695	3 805	3 772	3 735	3 768	...	...	643*
Gesamtumsatz	Mill. DM	56 668	57 664	59 951	65 011	54 989	62 975	62 863	79 218	58 143	68 305	...	...	643*
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>														
Baugenehmigungen														
Wohnungen	1 000	54,8	34,8	30,7	31,7	29,0	31,8	30,3	32,9	32,2	31,1	...	...	715*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	Mill. m <sup>3</sup>	18,1	14,9	16,1	13,7	12,0	13,2	12,7	14,6	12,1	13,2	...	...	715*
Baufertigstellungen <sup>5)</sup> Wohnungen	1 000	59,5	50,3	36,3	32,7	13,5	16,9	32,0	27,5	19,9	25,9	...	...	715*
Wohnräume	1 000	254,3	215,7	162,0	151,8	59,6	74,7	142,0	124,5	89,1	120,3	...	...	715*
<b>Handel, Gastgewerbe</b>														
Maßzahlen der Umsätze des														
Großhandels	1970 = 100	129,7	146,6	143,0	158,6	158,3	160,9	166,3	153,4	160,9	168,3	166,2	...	716*
Einzelhandels	1970 = 100	129,9	136,8	149,2	159,6	164,5	167,2	163,9	166,2	157,2	166,6	...	...	717*
Gastgewerbes	1970 = 100	118,3	123,1	131,2	138,2	140,2	161,2	157,5	168,0	...	...	...	...	718*
Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbes	1970 = 100	117,0	121,2	128,6	134,8	138,0	153,2	146,9	152,6	...	...	...	...	718*
Beherbergungsgewerbes	1970 = 100	120,9	127,0	136,4	144,9	144,8	177,9	179,7	200,2	...	...	...	...	718*
<b>Warenverkehr mit Berlin (West)</b>														
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (West)	Mill. DM	1 620	1 725	1 727	1 898	1 859	1 920	1 975	1 724	2 021	2 160	...	...	719*
Lieferungen des Bundesgebietes nach Berlin (West)	Mill. DM	1 466	1 536	1 505	1 689	1 683	1 757	1 766	1 526	1 671	1 867	...	...	719*
<b>Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)</b>														
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	222	271	279	323	331	341	325	324	304	342	...	...	719*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	250	306	327	356	357	331	306	438	294	333	...	...	719*
<b>Außenhandel</b>														
Tatsächliche Werte														
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	12 118	14 978	15 359	18 514	18 962	19 122	20 427	19 425	18 404	19 539	19 927	...	720*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	2 336	2 446	2 594	3 003	3 130	3 279	3 750	2 908	3 236	3 169	3 217	...	720*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	9 642	2 358	12 562	15 273	15 615	15 600	16 373	16 266	14 946	16 148	16 356	...	720*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	14 866	12 215	18 466	21 387	21 903	22 740	23 318	21 190	20 926	23 200	24 735	...	720*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	668	829	866	951	1 110	1 123	1 158	1 091	1 187	1 178	1 172	...	720*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	14 116	18 282	17 482	20 315	20 675	21							

# Wirtschaftszahlen

b) Veränderung in %

Gegenstand der Nachweisung	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1973	1974	1975	1976	Juli 77	Aug. 77	Sept. 77	Okt. 77	Juli 77	Aug. 77	Sept. 77	Okt. 77
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
	1972	1973	1974	1975	Juli 76	Aug. 76	Sept. 76	Okt. 76	Juni 77	Juli 77	Aug. 77	Sept. 77
<b>Bevölkerung</b>												
Wohnbevölkerung	+ 0,5	- 0,2	- 0,6	- 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Eheschließungen	- 4,9	- 4,6	+ 2,4	- 5,3	+ 10,2	- 2,3	+ 9,7	...	x	x	x	x
Lebendgeborene	- 9,4	- 2,0	+ 4,1	...	- 6,6	- 2,6	- 5,0	...	x	x	x	x
Gestorbene	...	+ ,08	+ 3,0	- 2,5	- 10,6	- 0,8	- 0,7	...	x	x	x	x
<b>Erwerbstätigkeit</b>												
Erwerbstätige	+ 0,2	- 1,9	- 3,4	- 0,9	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Abhängige	+ 0,6	- 1,8	- 3,5	- 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitslose	+ 11,0	+ 111,3	+ 84,4	- 1,3	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 4,5	- 0,9	- 5,4	+ 4,7
Kurzarbeiter	- 42,7	+ 569,0	+ 164,5	- 64,2	+ 154,2	+ 44,5	+ 68,8	+ 41,4	- 18,0	- 55,0	+ 66,6	+ 25,4
Offene Stellen	+ 4,8	- 44,9	- 25,1	- 0,5	- 7,1	- 3,5	+ 1,5	- 0,4	- 2,0	- 0,8	- 7,1	- 6,9
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>												
Insolvenzen	+ 20,5	+ 40,0	+ 19,1	+ 1,8	+ 2,9	+ 7,7	- 4,6	...	- 7,9	+ 18,2	- 9,6	...
darunter Beantragte Konkursverfahren	+ 19,6	+ 39,3	+ 21,6	+ 3,1	+ 2,7	+ 8,5	- 2,5	...	- 7,3	+ 17,2	- 8,7	...
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>												
Schweinebestand	+ 1,0	+ 3,3	- 3,1	+ 2,8	...	+ 1,8	...	...	...	+ 2,3 <sup>2)</sup>	...	...
Milcherzeugung	- 1,1	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,6	+ 6,2	+ 4,7	+ 3,4	...	- 3,6	- 7,6	- 12,1	...
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	- 0,7	+ 7,6	- 0,0	+ 3,7	- 1,1	- 0,4	+ 0,5	...	- 5,0	+ 11,2	- 1,6	...
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	+ 12,5	+ 8,2	- 12,1	- 1,8	- 28,9	+ 30,5	...	...	+ 87,6	+ 66,1	...	...
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
Index des Auftragsbestands	+ 16,9	+ 8,3	- 2,2	+ 13,8	- 18,5	+ 0,4	- 2,2	...	- 10,2	+ 4,8	+ 10,9	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 17,3	+ 18,9	- 11,9	+ 13,6	- 7,0	- 3,7	- 2,6	...	- 8,8	- 1,6	+ 7,6	...
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	+ 20,4	+ 3,7	+ 4,9	+ 13,8	- 29,1	- 0,6	- 2,1	...	- 9,7	+ 6,2	+ 8,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,6	+ 2,2	- 0,6	+ 14,4	+ 0,9	+ 12,2	- 2,0	...	- 14,3	+ 13,1	+ 23,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe												
Index des Auftragsbestands in ausgewählten Zweigen des verarbeitenden Gewerbes	+ 25,8	+ 11,5	- 9,5	+ 8,2	- 4,0	- 3,9	- 3,6	...	- 3,8	- 4,1	- 1,4	...
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	+ 71,0	+ 30,3	- 35,9	+ 7,7	- 14,3	- 13,8	- 10,6	...	- 0,2	- 3,6	- 3,8	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 16,6	+ 6,9	+ 14,3	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,8	...	- 0,6	- 0,7	- 1,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,5	- 7,7	- 7,9	+ 21,7	- 6,6	- 7,5	- 5,1	...	- 14,9	- 13,5	+ 2,7	...
<b>Index der Nettoproduktion</b>												
Produzierendes Gewerbe insgesamt	+ 6,2	- 2,0	- 6,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,6	- 1,1	...	- 16,2	- 2,7	+ 16,9	...
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 12,7	+ 7,5	+ 2,3	+ 9,9	- 1,3	- 1,5	+ 1,6	...	- 7,5	- 0,1	+ 17,2	...
Bergbau	- 1,4	- 0,7	- 5,0	- 2,7	- 10,1	+ 0,3	- 2,6	...	- 7,7	+ 12,8	+ 4,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	+ 6,7	- 2,0	- 6,2	+ 7,4	+ 3,1	+ 1,1	- 1,3	...	- 17,3	- 2,5	+ 17,2	...
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	+ 9,7	- 0,5	- 12,4	+ 10,3	- 0,7	- 2,6	- 3,2	...	- 10,7	- 4,1	+ 9,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,9	- 3,1	- 4,3	+ 7,0	+ 7,5	+ 3,8	+ 2,0	...	- 23,5	- 3,6	+ 26,2	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 2,6	+ 4,4	- 5,1	+ 7,0	+ 1,7	+ 5,1	- 5,3	...	- 19,3	+ 3,1	+ 20,4	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 3,5	+ 2,0	- 2,8	- 1,0	...	- 8,3	- 3,2	+ 5,0	...
Baugewerbe ohne Ausbaugewerbe	+ 1,2	- 6,7	- 11,2	+ 3,0	+ 2,5	- 1,7	- 0,9	...	- 13,0	- 7,6	+ 17,2	...
<b>Index der Bruttonettoproduktion für</b>												
Investitionsgüter	+ 3,8	- 1,3	- 3,5	+ 2,2	+ 8,0	+ 2,1	+ 2,9	...	- 19,5	- 7,3	+ 25,0	...
Verbrauchsgüter	+ 3,7	- 7,0	- 2,7	+ 9,5	+ 4,9	+ 6,2	+ 1,0	...	- 25,6	+ 8,7	+ 27,6	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>												
Beschäftigte	...	...	...	...	- 1,0	- 1,0	...	...	+ 0,2	+ 0,4	...	...
Geleistete Arbeiterstunden	...	...	...	...	- 5,9	+ 0,8	...	...	- 10,3	+ 7,5	...	...
Umsatz	...	...	...	...	+ 1,7	+ 6,5	...	...	- 12,5	+ 3,6	...	...
darunter: Auslandsumsatz	...	...	...	...	+ 5,1	+ 8,0	...	...	- 17,1	+ 1,7	...	...
<b>Baugewerbe</b>												
Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe	- 0,3	- 10,5	+ 6,8	- 6,1	+ 15,3	+ 19,8	...	...	- 16,5	+ 6,2	...	...
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe												
Beschäftigte	- 1,7	- 10,3	- 10,5	- 1,6	- 6,9	- 6,5	- 6,1	...	- 0,7	+ 1,5	+ 0,3	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,8	- 12,0	- 13,6	- 2,6	- 13,1	- 7,9	- 7,9	...	- 14,2	+ 8,4	+ 12,0	...
<b>Index des Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe</b>												
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe	- 0,4	- 14,2	- 1,9	+ 0,0	- 7,7	- 13,4	...	...	- 9,4	+ 1,6	...	...
Bauhauptgewerbe	+ 1,3	- 6,5	- 10,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 4,5	+ 5,8	...	+ 9,1	- 25,5	+ 26,0	...
Bauhauptgewerbe	+ 1,2	- 6,7	- 11,2	+ 3,0	+ 1,5	+ 5,2	+ 1,1	- 0,2	- 2,4	- 18,0	+ 38,8	- 10,1
Ausbaugewerbe	+ 1,5	- 5,6	- 7,0	+ 1,6	+ 3,6	+ 2,6	+ 2,2	...	+ 44,4	- 41,1	+ 35,5	...
<b>Handwerk</b>												
Beschäftigte	+ 0,9	- 3,4	- 3,4	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,6	+ 2,0	...	- 0,9	- 1,0	+ 0,9	...
Gesamtumsatz	+ 6,4	+ 1,8	+ 4,0	+ 8,4	+ 8,5	+ 5,7	+ 8,5	...	+ 26,0	- 26,6	+ 17,5	...
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>												
Baugenehmigungen												
Wohnungen	- 14,4	- 36,7	- 12,0	+ 3,2	- 6,0	+ 4,4	+ 4,5	...	+ 8,7	- 2,2	- 3,4	...
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	- 3,2	- 17,7	+ 8,1	- 15,5	- 7,0	- 11,5	+ 2,4	...	+ 15,0	- 17,0	+ 9,3	...
Baufertigstellungen Wohnungen	+ 8,0	- 15,4	- 21,0	- 10,3	+ 0,9	- 1,1	+ 15,8	...	- 14,1	- 27,6	+ 30,1	...
Wohnräume	+ 7,3	- 15,2	- 17,5	- 5,7	- 4,0	- 4,4	+ 17,8	...	- 12,3	- 28,5	+ 35,0	...
<b>Handel, Gastgewerbe</b>												
Meßzahlen der Umsätze des												
Großhandels	+ 15,6	+ 13,0	- 2,5	+ 10,9	+ 0,8	+ 1,3	- 1,7	+ 1,1	- 9,0	+ 4,9	+ 4,6	- 2,5
Einzelhandels	+ 7,4	+ 5,3	+ 9,0	+ 7,0	+ 6,4	+ 11,5	+ 7,2	...	+ 1,4	- 5,4	+ 6,0	...
Gastgewerbes	+ 4,5	+ 4,1	+ 6,1	+ 4,9	+ 8,2	...	...	...	+ 6,7	...	...	...
Gaststättengewerbes	+ 3,7	+ 3,6	+ 5,6	+ 3,6	+ 7,4	...	...	...	+ 3,9	...	...	...
Beherbergungsgewerbes	+ 6,1	+ 5,0	+ 7,0	+ 7,0	+ 9,4	...	...	...	+ 11,4	...	...	...
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 6,9	+ 6,5	+ 0,7	+ 9,3	+ 1,8	+ 8,6	+ 2,4	...	- 12,7	+ 17,2	+ 6,9	...
nach Berlin (West)	+ 0,6	+ 4,7	+ 0,6	+ 9,3	+ 4,3	+ 9,5	+ 3,2	...	- 13,6	+ 9,5	+ 11,7	...
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Bezüge des Bundesgebietes	+ 11,7	+ 22,3	+ 2,8	+ 16,0	+ 8,5	+ 1,3	+ 3,7	...	- 0,4	- 6,1	+ 12,5	...
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 2,4	+ 22,4	+ 6,8	+ 8,9	+ 18,7	- 1,7	- 0,5	...	+ 42,8	- 32,9	+ 13,2	...
<b>Außenhandel</b>												
Tatsächliche Werte												
Einfuhr, insgesamt	+ 13,0	+ 23,6	+ 2,5	+ 20,5	+ 3,4	+ 1,8	+ 6,1	+ 3,1	- 4,9	- 5,3	+ 6,2	+ 2,0
Ernährungswirtschaft	+ 12,3	+ 4,7	+ 6,1	+ 15,8	+ 0,7	+ 3,8	+ 14,3	+ 8,1	- 22,5	+ 11,3	- 2,1	+ 1,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 13,3	+ 28,2	+ 1,6	+ 21,6	+ 3,9	+ 1,2	+ 4,6	+ 1,7	- 0,7	- 8,1	+ 8,0	+ 1,3
Ausfuhr, insgesamt	+ 19,7	+ 29,3	- 3,9	+ 15,8	- 0,8	+ 8,6	+ 0,4	+ 8,1	- 9,1	- 1,2	+ 10,9	+ 6,6
Ernährungswirtschaft	+ 24,8	+ 24,2	+ 4,5	+ 9,8	+ 12,8	+ 42,3	+ 13,2	+ 14,0	- 5,8	+ 8,8	- 0,8	- 0,5
Gewerbliche Wirtschaft	+ 19,1	+ 29,5	- 4,4	+ 16,2	- 1,5	+ 7,0	- 0,2	+ 7,8	- 9,3	- 1,8	+ 11,6	+ 7,0
Index des Volumens, Einfuhr	+ 6,1	- 1,4	+ 2,6	+ 16,5	+ 3,8	+ 2,8	+ 7,6	...	- 5,2	- 5,8	+ 8,6	...
Ausfuhr	+ 15,7	+ 12,5	- 10,4	+ 13,6	- 1,8	+ 8,7	+ 1,6	...	- 9,9	- 1,1	+ 12,3	...
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	+ 6,4	+ 25,3	- 0,1	+ 3,5	- 0,3	- 0,9	- 1,3	...	+ 0,3	+ 0,6	- 2,3	...
Ausfuhr	+ 3,5	+ 15,0	+ 7,2	+ 2,0	+ 1,0	- 0,1	- 1,2	...	+ 0,9	- 0,2	- 1,2	...
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	- 2,7	- 8,3	+ 7,3	- 1,5	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2	...	+ 0,6	- 0,8	+ 1,1	...

<sup>1)</sup> Ergebnisse für Industriebetriebe mit 20 Beschäftigten und mehr. Veränderung gegenüber Vorjahresmonat ohne Baugewerbliche und sonstige fachliche Betriebsteile; Veränderung gegenüber Vormonat einschl. Baugewerblicher und sonstiger fachlicher Betriebsteile. — <sup>2)</sup> Gegenüber April 1977.

# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

## a) Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977					Abschn. Statist Monatszahlen S. ...		
		Durchschnitt bzw. Stichtag				April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.	Okt.
<b>Verkehr</b>													
<b>Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs</b>													
<b>Beförderte Personen:</b>													
Eisenbahnen	1976 = 100	102	102	101	100	95	100	94	90	92	...	...	722*
Straßenverkehr	1976 = 100	101	102	105	100	95	100	98	81	83	...	...	722*
Luftverkehr	1976 = 100	88	91	95	100	103	112	126	133	131	...	...	722*
<b>Beförderte Güter:</b>													
Eisenbahnen	1976 = 100	114	119	96	100	89	91	98	87	89	...	...	722*
Lastkraftfahrzeuge: Gewerbl. Fernverkehr	1976 = 100	97	94	90	100	105	101	106	95	98	...	...	722*
Werkfernverkehr	1976 = 100	70	77	87	100	104	106	115	105	112	...	...	722*
Binnenschifffahrt	1976 = 100	107	110	99	100	104	104	111	102	...	...	...	722*
Seeschifffahrt	1976 = 100	98	107	91	100	93	93	100	...	...	...	...	722*
Luftverkehr	1976 = 100	86	89	85	100	117	114	108	102	95	...	...	722*
Rohrfernleitungen	1976 = 100	114	103	90	100	92	94	95	95	100	...	...	722*
<b>Geld und Kredit</b>													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	47,4	51,5	56,5	60,6	60,5	60,7	61,9	64,5	63,5	64,7	...	726*
Spareinlagen	Mrd. DM	280,5	310,7	375,6	412,2	411,9	412,9	413,8	411,8	413,7	414,7	...	726*
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	631,3	672,1	703,2	769,2	779,8	783,5	795,1	797,0	800,5	809,6	...	726*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	113,8	132,4	180,4	210,8	217,5	216,0	217,9	221,5	223,5	223,8	...	726*
Index der Aktienkurse	1972 = 100	95,6	81,5	93,7	101,5	101,2	103,2	100,9	100,9	103,3	103,1	103,9	726*
Kurs der 7%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	%	81,8	75,4	83,1	87,8	99,5	100,9	100,6	101,0	102,4	102,8	103,0	726*
<b>Finanzen und Steuern</b>													
Einkommen- (100%) und Körperschaftsteuer	Mill. DM	8 385	9 311	9 291	10 469	6 914	6 636	18 389	9 353	9 095	18 998	...	732*
darunter Lohnsteuer (100%)	Mill. DM	5 105	5 997	5 933	6 717	6 017	6 542	7 130	8 030	7 637	2 469	...	732*
Umsatzsteuer (100%) und Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	4 152	4 326	4 507	4 872	4 935	5 029	4 986	5 172	5 034	1 816	...	732*
darunter Umsatzsteuer (100%)	Mill. DM	2 938	2 799	2 977	3 047	2 849	3 146	3 049	3 147	3 195	1 911	...	732*
Zölle (100%) und Verbrauchsteuern	Mill. DM	2 918	2 900	2 969	3 164	3 134	3 231	3 260	3 411	3 236	7 531	...	732*
darunter Mineralölsteuer	Mill. DM	1 382	1 338	1 427	1 510	1 393	1 677	1 575	1 607	1 666	1 728	...	732*
<b>Preise</b>													
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>													
Erzeugerpreise landw. Produkte	1970 = 100	122,2	131,1	138,7	147,8	154,5	154,9	154,0	152,2	150,7	151,2	150,1	740*
pflanzlicher Produkte	1970 = 100	121,6	117,6	133,2	149,0	145,5	143,8	143,7	144,6	144,4	143,7	142,5	741*
tierischer Produkte	1970 = 100	117,5	115,1	140,7	177,0	165,4	164,3	160,4	156,9	148,3	141,9	139,2	741*
forstw. Produkte <sup>2)</sup>	1970 = 100	123,1	118,5	130,6	139,1	138,4	136,5	137,8	140,3	143,0	144,3	143,6	741*
Grundstoffpreise	1962 = 100	102,0	121,0	121,3	124,0	151,3	149,9	147,8	147,7	146,4	147,2	...	742*
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1970 = 100	115,3	137,4	137,7	146,8	151,4	151,1	150,2	148,9	148,2	148,1	...	743*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1970 = 100	114,1	129,4	135,5	140,8	144,7	144,8	144,8	144,8	144,7	144,7	144,6	744*
Investitionsgüterindustrien	1970 = 100	113,9	129,1	133,3	138,0	142,1	142,3	142,2	142,2	142,1	142,0	141,9	744*
Verbrauchsgüterindustrien	1970 = 100	111,5	137,7	136,4	141,9	141,4	141,5	140,9	140,8	140,5	140,2	140,1	744*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1970 = 100	113,7	124,3	133,4	138,0	143,5	143,7	143,8	143,9	143,8	143,7	143,8	744*
Warengliederung des Produktionsindex	1970 = 100	115,5	129,0	132,5	136,7	140,8	141,0	141,2	141,4	141,4	141,2	141,1	744*
Investitionsgüter	1970 = 100	116,6	123,4	128,1	132,6	142,1	142,5	142,7	142,6	142,6	142,9	142,2	744*
Verbrauchsgüter	1970 = 100	117,0	127,6	138,6	144,6	150,7	150,8	150,9	151,2	151,3	151,1	151,4	744*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1970 = 100	116,7	130,4	137,6	142,5	145,1	145,2	145,4	145,5	145,5	145,4	145,7	744*
Index der Großhandelsverkaufspreise	1970 = 100	113,7	130,0	134,9	140,0	143,7	143,8	143,8	143,8	143,7	143,6	143,5	744*
Einzelhandelspreise	1970 = 100	116,8	132,0	136,5	144,4	149,3	149,2	148,8	147,1	146,2	146,0	...	750*
Preisindex für die Lebenshaltung	1970 = 100	117,0	125,9	133,9	139,0	143,9	144,5	145,4	144,9	144,5	144,5	144,8	751*
aller privaten Haushalte	1970 = 100	118,8	127,1	134,7	140,8	145,9	146,5	147,2	147,0	146,9	146,7	146,9	752*
ohne saisonabhängige Waren	1970 = 100	117,9	125,9	133,3	138,7	143,4	144,0	144,3	144,7	145,2	145,6	145,8	752*
Kleidung und Genussmittel	1970 = 100	118,0	123,6	130,1	136,8	144,0	145,0	146,5	145,6	144,5	143,5	143,1	752*
Wohnungsmiete	1970 = 100	120,7	129,7	136,3	140,9	146,2	146,9	147,0	147,2	147,6	148,6	149,4	752*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1970 = 100	119,2	125,1	133,2	140,0	143,8	144,2	144,5	145,0	145,3	145,6	146,0	752*
Übrige Waren und Dienstleistungen	1970 = 100	128,2	149,8	165,5	176,4	177,8	177,1	177,4	177,6	177,3	177,9	179,0	752*
für die Haushaltsführung	1970 = 100	114,3	123,1	131,0	135,5	139,6	140,3	140,2	140,1	140,5	140,1	140,8	752*
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung, die Körper- und Gesundheitspflege	1970 = 100	122,6	134,9	143,4	150,1	152,8	154,1	154,3	154,4	154,4	154,6	154,9	752*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1970 = 100	121,6	131,8	141,3	148,1	153,3	153,8	154,3	154,7	155,0	155,6	156,1	752*
Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen	1970 = 100	113,7	123,4	130,8	135,8	138,8	138,9	139,1	139,3	139,6	139,9	140,1	752*
Haush. v. Angst. u. Beamten mit höherem Eink.	1970 = 100	117,8	124,4	129,4	133,6	139,1	139,2	139,4	139,5	140,9	141,0	141,1	752*
Arbeitnehmer-Haush. mit mittlerem Einkommen	1970 = 100	118,7	127,1	134,7	140,7	145,3	145,8	146,3	146,2	146,3	146,3	146,6	752*
Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1970 = 100	118,2	126,3	134,0	140,2	144,9	145,5	146,1	145,8	145,7	145,7	145,9	752*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1970 = 100	118,5	126,3	134,7	141,9	146,4	147,1	148,0	147,4	146,9	146,7	146,9	752*
Index der Einfuhrpreise	1970 = 100	120,6	129,4	139,2	149,4	153,2	154,2	156,3	152,2	149,0	148,4	148,7	752*
Ausfuhrpreise	1970 = 100	112,6	144,8	142,3	151,8	158,6	157,4	155,7	152,6	151,8	151,9	150,9	755*
		112,3	131,4	136,5	141,7	144,2	144,1	144,0	143,8	143,8	143,7	143,5	757*
1976													
Febr.    Mai    Aug.    Nov.													
1977													
Febr.    Mai    Aug.													
Preisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	1970 = 100	126,4	135,6	138,9	143,7	140,2	143,7	145,0	145,7	146,9	150,9	152,2	608*
Straßenbau	1970 = 100	112,8	123,6	126,5	128,3	126,8	128,7	128,9	128,8	128,8	131,2	132,5	608*
1976													
Jan.    April    Juli    Okt.													
1977													
Jan.    April    Juli													
<b>Löhne und Gehälter</b>													
<b>Industrie</b>													
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std.	42,8	41,9	40,5	41,6	40,4	41,4	42,0	42,3	40,9	41,7	41,9	735*
Index	1970 = 100	97,3	95,4	92,4	94,2	91,4	94,0	95,3	96,1	92,5	94,7	95,1	—
Bruttostundenverdienste	DM	8,23	9,13	9,85	10,49	10,09	10,36	10,61	10,66	10,38	11,15	11,40	735*
Index	1970 = 100	133,5	147,1	158,7	168,8	163,3	167,5	171,6	172,7	175,0	179,6	184,1	—
Bruttowochenverdienste	DM	353	382	402	438	408	429	446	451	443	465	478	—
Index	1970 = 100	129,7	140,0	146,3	158,6	148,8	157,0	163,1	165,5	161,4	169,6	174,5	—
<b>Industrie und Handel</b>													
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten	DM	1 743	1 950	2 113	2 265	2 174	2 236	2 288	2 303	2 336	2 411	2 457	737*
Index	1970 = 100	132,1	145,7	157,5	167,6	162,0	166,5	170,5	171,4	173,1	178,3	182,1	—
<b>Gewerbliche Wirtschaft und Gebietskörperschaften</b>													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1970 = 100	136,9	153,2	167,2	176,5	172,1	175,5	178,9	179,3	183,8	187,5	191,7	696*
Monatsgehälter	1970 = 100	132,9	148,1	160,4	168,9	163,9	169,1	171,1	171,3	174,5	180,2	182,3	696*
<b>Landwirtschaft</b>													
Index der Tariflöhne	1970 = 100	133,1	152,4	164,3	181,2	180,8	181,3	181,3	181,3	93,2	196,3	196,3	—

<sup>1)</sup> Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Einschl. Anschlusskonkurse — <sup>3)</sup> Staatsforsten: Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

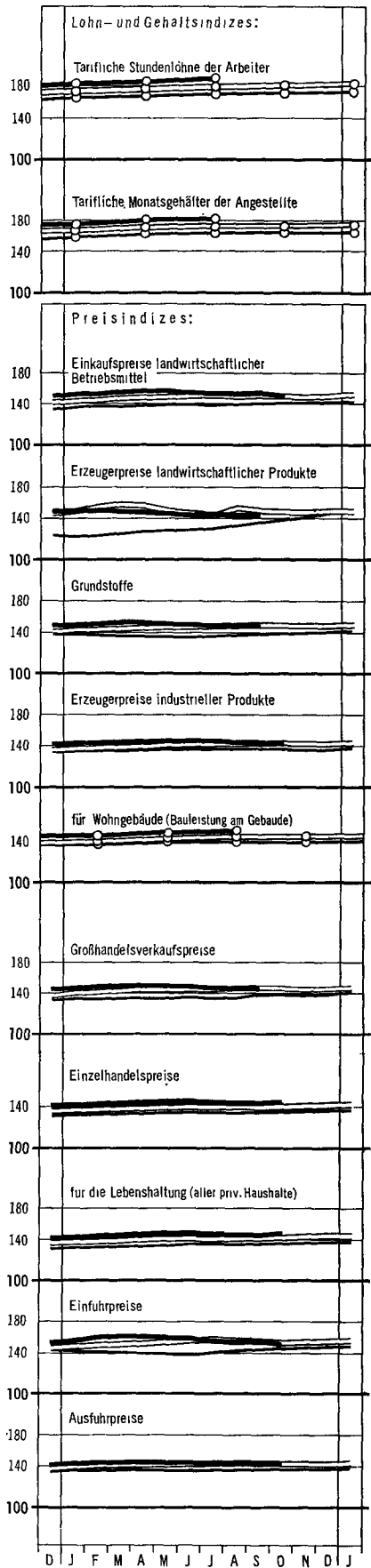
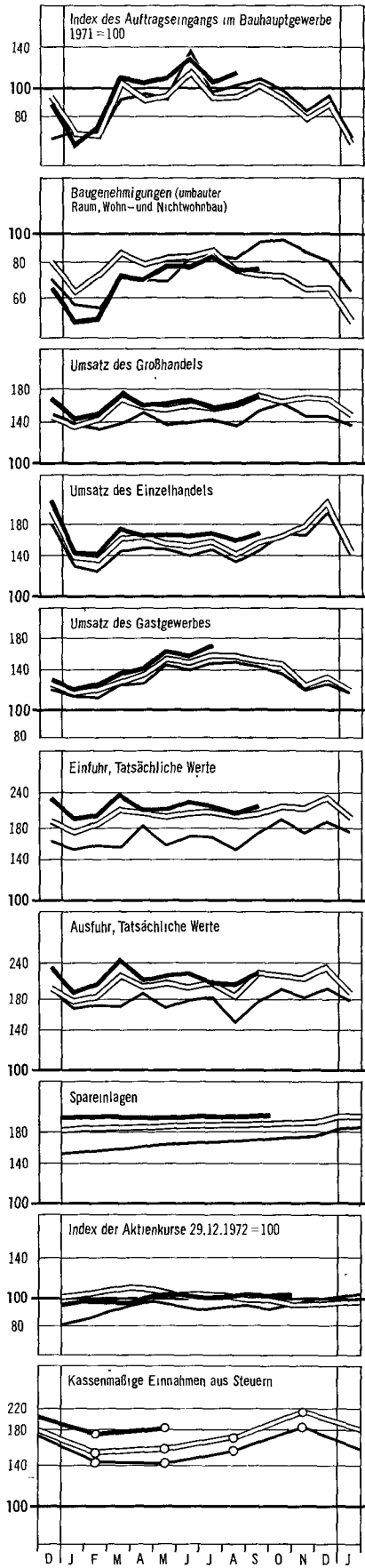
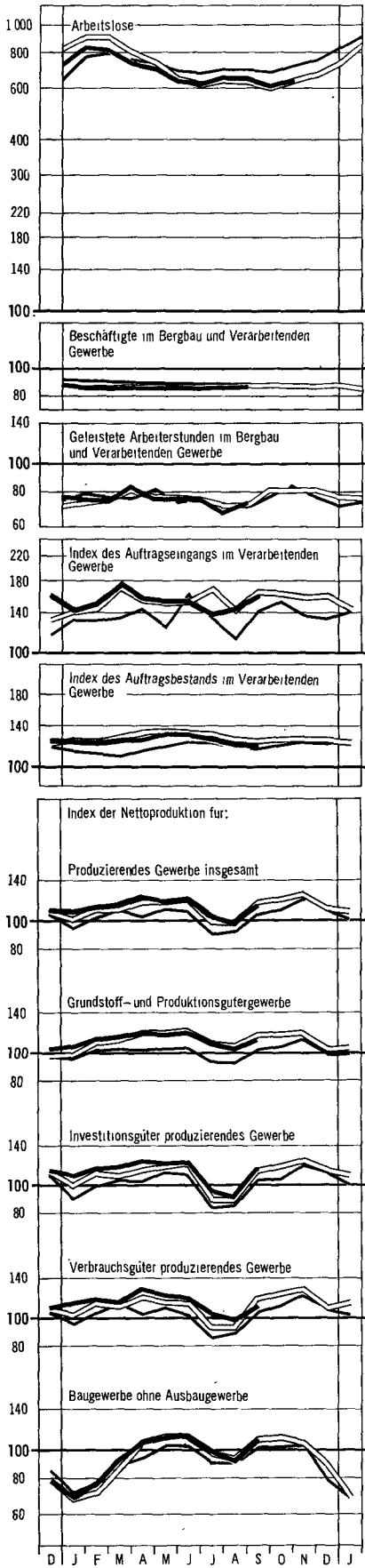




# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1970 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1975    — 1976    — 1977



# Methode der Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe

## 1 Gesetzliche Grundlage

Nach dem Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe vom 6. 11. 1975 (BGBl. I S. 2 779) wird im Produzierenden Gewerbe jährlich bei einer ausgewählten Zahl von Unternehmen eine Erhebung durchgeführt, die über Aufwands- und Ertragsgrößen informiert<sup>1)</sup>.

Diese mit Auskunftspflicht belegte Kostenstrukturerhebung löst für die Teilbereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung die Kostenstrukturstatistiken ab, die — letztmalig für das Berichtsjahr 1974 — aufgrund des Gesetzes über die Kostenstrukturstatistik vom 12. 5. 1959 in vierjährigem Turnus für ausgewählte Unternehmen auf freiwilliger Grundlage durchgeführt worden sind.

Die freiwilligen Kostenstrukturstatistiken in den sonstigen Bereichen einschl. der freien Berufe werden von dem neuen Gesetz nicht berührt.

Der Auskunftspflicht für die nun jährlich durchzuführende Kostenstrukturerhebung im Produzierenden Gewerbe stehen strenge Geheimhaltungsbestimmungen gegenüber; im Gegensatz zu den übrigen Erhebungen im Produzierenden Gewerbe ist nach § 10 Abs. 5 des Gesetzes vom 6. 11. 1975 auch die Weiterleitung von Einzelangaben an die für die Wirtschaft zuständige oberste Bundesbehörde ausgeschlossen.

Die Kostenstrukturerhebung wurde im Jahr 1976 für 1975 zum ersten Mal nach der neuen Rechtsgrundlage durchgeführt. Erhebung und Aufbereitung lagen zentral beim Statistischen Bundesamt. Lediglich bei den Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung wurden die Erhebungsbogen durch die Statistischen Landesämter versandt und eingezogen; aufbereitet wurde aber auch hier vom Statistischen Bundesamt.

Der vom Gesetzgeber vorgesehene Erhebungsumfang soll im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 15 000, im Baugewerbe 4 000 und in der Energie- und Wasserversorgung 1 100 Unternehmen nicht überschreiten.

Da im Bereich der Energie- und Wasserversorgung rd. 930 Unternehmen 10 und mehr Beschäftigte haben, können hier alle Unternehmen in die Erhebung einbezogen werden, so daß man auf eine Stichprobe verzichten kann. In den Bereichen Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe werden dagegen die an der Erhebung beteiligten Unternehmen mittels eines Stichprobenverfahrens ausgewählt, auf das weiter unten eingegangen wird.

Wegen dieser und weiterer Besonderheiten in der Energie- und Wasserversorgung beschränken sich die folgenden Ausführungen auf die Teilbereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe.

## 2 Die Kostenstrukturerhebung für die Teilbereiche Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe

### 2.1 Merkmalskatalog

In der Kostenstrukturerhebung werden jährlich bei den in die Erhebung einbezogenen Unternehmen folgende Tatbestände erfragt:

1. Die Beschäftigten, untergliedert nach tätigen Inhabern, Angestellten und Arbeitern, zum Stichtag 30. September;
2. der Umsatz (ohne Umsatzsteuer) nach Umsatzarten, und zwar

<sup>1)</sup> Siehe Sobotschinski, A., „Die Neuordnung der Statistik des Produzierenden Gewerbes“ in WiSta 7/1976.

- der Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und aus industriellen/handwerklichen Dienstleistungen,
  - der Umsatz aus Handelsware,
  - der Umsatz aus nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten;
- bei Unternehmen des Bauhauptgewerbes wird zusätzlich zwischen Bauumsätzen und Umsätzen aus sonstigen eigenen Erzeugnissen unterschieden;
3. die selbsterstellten Anlagen, bewertet zu Herstellungskosten;
  4. die Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion, bewertet zu Herstellungskosten, sowie die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und die Bestände an Handelsware (ohne als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer), bewertet zu Anschaffungskosten;
  5. die Eingänge an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und die Eingänge an Handelsware (ohne als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer), bewertet zu Anschaffungskosten;
  6. die Kosten nach Kostenarten (bei umsatzsteuerpflichtigen Kosten ohne die als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer), und zwar
    - die Bruttolohn- und -gehaltsumme,
    - die gesetzlichen und sonstigen Sozialkosten,
    - die Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten,
    - die Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leistungen),
    - die Mieten und Pachten,
    - die sonstigen Kosten,
    - die Steuern (ohne Einkommen- und Körperschaftsteuer, ohne Lastenausgleichsabgabe, ohne Umsatzsteuer) sowie die öffentlichen Gebühren und Beiträge,
    - Einfuhrzoll und Verbrauchsteuern auf eingeführte Güter,
    - die Abschreibungen auf Sachanlagen; es werden verbrauchsbedingte Abschreibungen auf den Wiederbeschaffungswert angestrebt; falls diese nicht ermittelt werden können, sollen verbrauchsbedingte Abschreibungen auf den Anschaffungs- oder Herstellungswert oder steuerliche Abschreibungen gemeldet werden;
    - die Fremdkapitalzinsen;
  7. die Umsatzsteuer;
  8. die Subventionen;
  9. die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen am Anfang und Ende des Jahres (nur im Baugewerbe).

Der Materialverbrauch errechnet sich aus den Eingängen und der Bestandsveränderung an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (Bestand am Anfang der Periode minus Bestand am Ende der Periode), der Einsatz an Handelsware entsprechend aus den Eingängen und der Bestandsveränderung an Handelsware (Bestand am Anfang der Periode minus Bestand am Ende der Periode). Zu den sonstigen Vorleistungen gehören die sonstigen industriellen/handwerklichen Dienstleistungen, die Mieten und Pachten und die sonstigen Kosten.

Die betriebsfremden und außerordentlichen Aufwendungen und Erträge werden in die Erhebung nicht einbezogen. Die Ergebnisse umfassen somit in allen Bereichen nur einen Ausschnitt dessen, was sich in einem Unternehmen vollzieht. Die Erhebung beschränkt sich bewußt auf die für das betreffende Unternehmen typische und spezifische Leistungserstellung.

Dieser Merkmalskatalog umfaßt die wichtigsten Daten, die auf diesem Gebiet für die allgemeine Wirtschaftsanalyse gebraucht werden. Die hieraus erstellten Ergebnisse sind eine wichtige Voraussetzung für die in den letzten Jahren verstärkt geforderte Strukturbeobachtung. Sie erfüllen zugleich die Anforderungen der Europäischen Gemeinschaften, die sich in einer Richtlinie des Rates vom 6. 6. 1972 niedergeschlagen haben. Inhaltlich sind die einzelnen Merkmale so definiert, daß die entsprechenden Ergebnisse in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen integriert werden können. Auch die Monatsstatistiken und Jahresstatistiken des gesamten Produzierenden Gewerbes sind hierauf abgestimmt worden, so daß eine beiderseitige Informationsergänzung bzw. Informationsübertragung unter bestimmten Voraussetzungen möglich ist.

Die Ergebnisse der Kostenstrukturserhebungen sind jedoch nicht nur für die allgemeine Wirtschaftspolitik von Interesse, sondern die an den Erhebungen beteiligten Unternehmen können ihre eigene Leistungs- und Kostenstruktur mit der Kosten- und Leistungsstruktur des gesamten Wirtschaftszweiges vergleichen und hieraus entsprechende Schlüsse ziehen.

## 2.2 Ableitung der volkswirtschaftlichen Leistungsgrößen

Die einzelnen Erhebungsmerkmale bilden auch das Ausgangsmaterial, um einheitliche „Produktionskonten“ zu erstellen und daraus volkswirtschaftlich wichtige Größen abzuleiten. Dabei wird zunächst das gesamte Produktionsergebnis einer abgeschlossenen Periode ermittelt. Davon werden dann durch stufenweisen Abzug der Vorleistungen, Abschreibungen und indirekten Steuern abzüglich Subventionen Nettoproduktionswert und Wertschöpfungsgrößen in verschiedener Abgrenzung abgeleitet. Da diese Wertschöpfungsgrößen als Restgrößen ermittelt werden, sind sie ausgesprochen „empfindlich“ gegenüber Fehlern bei den Abzugsgrößen. Wichtig ist u. a., daß den Angaben zu den einzelnen Tatbeständen einheitliche Bewertungsmaßstäbe zugrundeliegen. Dies gilt sowohl für das einzelne Unternehmen als auch für die Gesamtheit der Unternehmen mit gleichem wirtschaftlichen Schwerpunkt, deren Angaben zu Ergebnissen für Wirtschaftszweige aggregiert werden.

Zwischen den einzelnen Leistungsgrößen gelten folgende Beziehungen:

### Gesamtumsatz

± Bestandsveränderung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion  
+ Selbsterstellte Anlagen  
= Bruttoproduktionswert

### Bruttoproduktionswert

— Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Lohnarbeiten  
= Nettoproduktionswert

### Nettoproduktionswert

— Sonstige Vorleistungen  
= Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen

### Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen

— Abschreibungen  
= Nettowertschöpfung zu Marktpreisen

### Nettowertschöpfung zu Marktpreisen

— (indirekte Steuern — Subventionen)  
= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten

Die Terminologie entspricht jener der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Auch die Merkmalsinhalte sind, wie bereits erwähnt, aufeinander abgestimmt, soweit dies überhaupt möglich ist. Dennoch bestehen einige definitorische, methodische und betriebswirtschaftlich bedingte Unterschiede.

Zunächst beziehen die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen alle wirtschaftlichen Aktivitäten eines Jahres ein, gleichgültig, wie lange die betreffenden Einheiten im Laufe eines Jahres bestanden und wie groß sie waren. Die Kostenstrukturserhebungen beschränken sich auf Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten mit vollständigem Geschäftsjahr. Landwirtschaftliche Unternehmensteile und die Wohnungsvermietung werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stets isoliert von den übrigen Tätigkeiten der Unternehmen betrachtet und in besonderen Bereichen zusammengefaßt und dargestellt; in den Größen der Kostenstrukturserhebung sind die Anteile aus diesen Bereichen jedoch noch enthalten. Weiterhin werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Umsätze und Vorleistungen bei der Berechnung des Bruttoproduktionswertes, des Nettoproduktionswertes und der Bruttowertschöpfung abweichend von der Kostenstrukturserhebung jeweils einschließlich Umsatzsteuer ausgewiesen. Die Vorratsveränderungen werden in der Kostenstrukturserhebung zu Buchwerten ermittelt, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind die entsprechenden Werte um Scheingewinne/-verluste bereinigt. In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden verbrauchsbedingte Abschreibungen ermittelt, bewertet zu Wiederbeschaffungspreisen. In den Kostenstrukturserhebungen wird zwar methodisch das gleiche Ziel angestrebt; wegen der Schwierigkeiten, die entsprechende Frage zu beantworten, sind jedoch die Ergebnisse der Kostenstrukturserhebung eine Mischung aus verbrauchsbedingten Abschreibungen auf den Wiederbeschaffungswert und auf den Herstellungswert sowie aus steuerlichen Abschreibungen. Im Bereich der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gelten außerdem folgende Sonderregelungen:

- Der Wirtschaftszweig „Herstellung von Branntwein“ umfaßt auch die Bundesmonopolverwaltung.
- Die Produktionswerte und Verbrauchsteuern der Bereiche, die verbrauchssteuerpflichtige Erzeugnisse herstellen, werden um den Anteil der Verbrauchsteuern aufgestockt, der auf Erzeugnissen liegt, die im sogenannten Begleitscheinverfahren abgegeben werden.
- Die Versicherungsprämien werden um den Teil vermindert, der kein Dienstleistungsentgelt des Versicherungsgebers darstellt.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt in enger Anlehnung an die Ableitung der volkswirtschaftlichen Leistungsgrößen. So zeigt die erste Tabelle die Verbindung zwischen Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert und Bruttowertschöpfung. In den folgenden Tabellen werden dann die Leistungen und Kosten in detaillierter Form dargestellt. Diese Angaben werden ergänzt durch je eine Tabelle über die Beschäftigten- und Personalkostenstruktur. Die letzte Tabelle des Veröffentlichungsprogramms bringt — ausgehend vom Bruttoproduktionswert — die Entstehung der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen und zu Faktorkosten sowie der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten.

Die Ergebnisse werden für Wirtschaftsgruppen (Zweisteller) und ausgewählte Wirtschaftszweige (Viersteller) der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe — SYPRO — veröffentlicht. Da für die Mehrzahl der Wirtschaftsgruppen und einige Wirtschaftszweige ausreichend hohe Besetzungszahlen vorliegen, können die meisten Ergebnisse zusätzlich nach Beschäftigtengrößenklassen und teilweise auch nach Bruttoproduktionswertgrößenklassen ausgewiesen werden. Die durchgehende Unterteilung nach Beschäftigtengrößenklassen erhielt zunächst den Vorzug gegenüber der Unterteilung nach Bruttoproduktionswertgrößenklassen, weil dadurch ein Vergleich mit Ergebnissen aus anderen Erhebungen im Produzierenden Gewerbe möglich wird.

ABLEITUNG DER LEISTUNGSGROSSEN

Positionen des Fragebogens zur Kostenstrukturhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe

Positionen des Fragebogens zur Kostenstrukturhebung im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe

III. 1 Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und aus industriellen/handwerklichen Dienstleistungen (Lohnarbeiten usw.) (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	35
III. 2 Umsatz aus Handelsware (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	37
III. 3 Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen/nicht-handwerklichen Tätigkeiten (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	38
IV. Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion (zu Herstellungskosten)	
1 am Anfang des Geschäftsjahres . . . . .	41-
2 am Ende des Geschäftsjahres . . . . .	42+
3 Bestandsveränderung = (IV 2 - IV 1) . . . . .	43±
V Selbsterstellte Anlagen (einschl. Gebäude und selbst durchgeführte Großreparaturen) soweit aktiviert (zu Herstellungskosten) . . . . .	44

Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und aus industriellen/handwerklichen Dienstleistungen (Lohnarbeiten usw.) ohne Umsatzsteuer	Umsatz aus Handelsware (ohne Umsatzsteuer)	Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen/nicht-handwerklichen Tätigkeiten (ohne Umsatzsteuer)	Bestandsveränderung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus eigener Produktion + -	Selbsterstellte Anlagen (einschl. Gebäude und selbst durchgeführte Großreparaturen) soweit aktiviert	BRUTTOPRODUKTIONSWERT (ohne Umsatzsteuer)	Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (ohne Umsatzsteuer)	Einsatz an Handelsware (ohne Umsatzsteuer)	Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten (ohne Umsatzsteuer)	Kosten für sonst. industr./handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leist.) (ohne Umsatzsteuer)	Mieten u. Pachten (ohne Umsatzsteuer)	Sonstige Kosten (ohne Umsatzsteuer)	Verbrauchssteuern	Sonstige indirekte Steuern - Subventionen für die laufende Produktion	Abschreibungen	NETTOPRODUKTIONSWERT (ohne Umsatzsteuer)	BRUTTOERWERBSWERT ZU FAKTORKOSTEN	NETTOERWERBSWERT ZU FAKTORKOSTEN	darunter: BRUTTOERWERBSWERT ZU FAKTORKOSTEN

VII. Bestände, Eingänge und Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (zu Anschaffungskosten, ohne Umsatzsteuer, die als Vorsteuer abzugsfähig ist)	
1 Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	
a) am Anfang des Geschäftsjahres . . . . .	50+
b) am Ende des Geschäftsjahres . . . . .	51-
2 Eingänge an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	52+
3 Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen = (VII 1a - VII 1b + VII 2) . . . . .	53
VIII. Bestände, Eingänge und Einsatz an Handelsware (zu Anschaffungskosten, ohne Umsatzsteuer, die als Vorsteuer abzugsfähig ist)	
1. Bestände an Handelsware	
a) am Anfang des Geschäftsjahres . . . . .	54+
b) am Ende des Geschäftsjahres . . . . .	55-
2 Eingänge an Handelsware . . . . .	56+
3 Einsatz an Handelsware = (VIII 1a - VIII 1b + VIII 2) . . . . .	57
IX. 3 Kosten für durch andere Unternehmen ausgeführte Lohnarbeiten (auswärtige Bearbeitung) (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	63
IX. 4 Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leistungen) wie Reparaturen, Instandhaltungen, Installationen und Montagen (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	64
IX. 5 Mieten und Pachten (z. B. gemietete und gepachtete Produktionsmaschinen, Datenverarbeitungsanlagen, Fahrzeuge, Fabrikations- und Lagerräume einschl. Kosten für Leasing) (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	66
IX. 7 Sonstige Kosten, soweit vorstehend nicht erfüllt (z. B. Werbe- und Vertriebskosten, Reisekosten, Provisionen, Lizenzgebühren, Ausgangsfrachten und sonstige Kosten für den Abtransport von Gütern durch fremde Unternehmen, Porto- und Postgebühren, Ausgaben für durch Dritte durchgeführte Beförderung der Lohn- und Gehaltsempfänger zwischen Wohnsitz und Arbeitsplatz, Versicherungsprämien, Prüfungs-, Beratungs- und Rechtskosten, Bankspesen, Beiträge zur Industrie- und Handelskammer, zur Handwerkskammer, zu Wirtschaftsverbänden u. dgl., jedoch ohne Kosten für Büro- und Werbematerial usw.) (ohne Umsatzsteuer) . . . . .	70
IX. 6 Steuern (ohne Einkommen- und Körperschaftsteuer ohne Lastenausgleichsabgaben, ohne Umsatzsteuer) sowie öffentliche Gebühren und Beiträge darunter b) Verbrauchssteuern . . . . .	69
Sonstige indirekte Steuern abzüglich Subventionen für die laufende Produktion	
IX. 6 Steuern (ohne Einkommen- und Körperschaftsteuer, ohne Lastenausgleichsabgaben, ohne Umsatzsteuer) sowie öffentliche Gebühren und Beiträge . . . . .	67
darunter a) Vermögensteuer (nur von Kapitalgesellschaften) . . . . .	68
b) Verbrauchssteuern . . . . .	69
XIII. Subventionen für die laufende Produktion . . . . . errechnet aus Pos. 67 - (68 + 69) - 80 . . . . .	80
X. Abschreibungen Verbrauchbedingte Abschreibungen auf Sachanlagen (bei Bergbauunternehmen u.a. einschl. Abschreibungen auf die Substanz) . . . . .	74
IX. 1 Löhne und Gehälter	
a) Bruttohohsumme einschl. Vergütungen für kaufm. und techn. Auszubildende . . . . .	58
b) Bruttohohsumme einschl. Vergütungen für gewerbliche Auszubildende (ohne Heimarbeiterlöhne) . . . . .	59
c) Bruttohohsumme für alle Heimarbeiter u. Lohnliste (ohne Entgelte für Zwischenmeister) . . . . .	60
2. Sozialkosten	
a) Gesetzlich vorgeschriebene Sozialkosten (Arbeitgeberanteil zur Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung, Berufsgenossenschaftsbeiträge u. a.) . . . . .	61
b) Sonstige Sozialkosten . . . . .	62
Summe	

### 2.3 Stichprobenplan

Aus den der Erhebung gesetzten Zielen ergeben sich hohe Anforderungen an die entsprechende Stichprobe, die mit einem Umfang von rd. 15 000 Einheiten im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe und rd. 4 000 Einheiten im Baugewerbe aus der Gesamtheit der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten der beiden Teilbereiche gezogen werden mußte. In die Auswahlgrundlage einbezogen wurden im ersten Erhebungsjahr nur Unternehmen des Bergbaus und der Industrie sowie des Bauhauptgewerbes. Erstmals 1977 für das Berichtsjahr 1976 wird die Kostenstrukturerhebung durch das Einbeziehen von Handwerksunternehmen auf das Verarbeitende Gewerbe und auf das komplette Baugewerbe ausgedehnt.

Als Auswahlgrundlage diente das Einzelmaterial aus der Unternehmens- und Investitionserhebung 1973, da die vom Gesetzgeber angeordnete Kartei im Produzierenden Gewerbe noch nicht verfügbar war. Diese Erhebung liefert u. a. die Beschäftigten und Umsätze nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Stand 1970. Es bot sich deshalb an, die Unternehmensmeldungen entsprechend der Ergebnissgliederung für die Veröffentlichung nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen zu schichten. Diese Schichtung hat außerdem den Vorteil, daß sich die Schichtzugehörigkeit der Unternehmen im Zeitablauf weniger ändert als z. B. bei einer Größenklassengliederung nach dem Umsatz. Um zusätzlich aber auch den Umsatz zu berücksichtigen, wird der Stichprobenumfang so aufgeteilt, daß Schichten mit einem hohen Gesamtumsatz genauer erfaßt werden als Schichten mit einem geringen Gesamtumsatz<sup>2)</sup>. Für die Lösung einer solchen Aufgabenstellung wendet das Statistische Bundesamt ein Verfahren an, das nach dem Prinzip der Genauigkeitsabstufung arbeitet. Dabei wird der Stichprobenumfang  $n_h$  einer Schicht  $h$  so bestimmt, daß in der betreffenden Schicht zwischen dem relativen Standardfehler  $\varepsilon_h$  des Richtmerkmals Gesamtumsatz und dem Gesamtumsatz  $X_h$  die Beziehung

$$(1) \quad \varepsilon_h = \frac{C}{X_h^\gamma} \quad (\text{Genauigkeitsabstufung})$$

besteht. Die Formel für den Stichprobenumfang erhält man aus (1) und

$$(2) \quad \varepsilon_h = \frac{\sqrt{\frac{N_h}{n_h} - 1} \cdot S_h}{X_h} = \sqrt{\frac{N_h}{n_h} - 1} \cdot V_h$$

(relativer Standardfehler)

durch Gleichsetzen und Auflösen nach  $n_h$

$$(3) \quad n_h = \frac{N_h}{C^2} = \frac{N_h}{1 + \frac{N_h S_h^2 \gamma^2}{X_h^2 V_h^2}} = \frac{N_h}{1 + \frac{N_h C^2}{X_h^2 V_h^2}}$$

Hierbei bedeuten:

C = Parameter (für alle Schichten gleich)

$\gamma$  = Exponent (0,2)

N = Schichtumfang der Auswahlgrundlage

V = Variationskoeffizient

S = Standardabweichung

Der Gesamtstichprobenumfang, der als Summe der Stichprobenumfänge je Schicht ermittelt wird, weicht im allgemeinen nach der ersten Berechnung vom gesetzlich vorgegebenen Erhebungsumfang ab. Deshalb wird der freie Parameter C schrittweise solange geändert, bis bei einem der folgenden Rechengänge der Gesamtstichprobenumfang annähernd den vorgegebenen Grenzwert erreicht. Als Er-

<sup>2)</sup> Diese Genauigkeitsanforderung läßt sich allerdings nur für den Gesamtumsatz nahezu exakt erfüllen. Bei den übrigen Merkmalen ist sie um so eher gewährleistet, je enger das betreffende Merkmal mit dem Gesamtumsatz korreliert ist.

gebnis dieser Iteration erhält man schließlich den Stichprobenplan, in dem der Auswahlabstand und der Stichprobenumfang je Schicht festgelegt sind.

Bei dem hier skizzierten Verfahren wird eine Schicht — zumindest hinsichtlich des Gesamtumsatzes — um so genauer erfaßt, je größer ihr Anteil am gesamten Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe bzw. im Baugewerbe ist. Das hatte u. a. zur Folge, daß in den meisten Wirtschaftszweigen die Unternehmen mit 100 und mehr Beschäftigten vollständig in die Erhebung einbezogen wurden. Darüber hinaus wurden Fehlerquellen reduziert und ausgeschlossen, indem man für einzelne Wirtschaftszweige die Erfassung aller Unternehmen extern vorgab, wenn mit strukturellen Besonderheiten zu rechnen war. Diese Regelung galt u. a. für die Schiffbauunternehmen sowie für die an Arbeitsgemeinschaften im Bauhauptgewerbe beteiligten Unternehmen.

Für das Ziehen der Stichprobe entsprechend dem Stichprobenplan wurden die Unternehmensmeldungen zusätzlich zur Schichtung noch nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe — SYPRO — angeordnet.

Diese Anordnung geschah im Hinblick auf die Veröffentlichung der Ergebnisse nach der SYPRO. Da der Unternehmens- und Investitionserhebung bislang die Systematik der Wirtschaftszweige, Stand 1970, zugrunde lag, mußten für die Zuordnung der SYPRO-Nummern zu den Unternehmen von seiten des Statistischen Bundesamtes umfangreiche Vorarbeiten geleistet werden; unter anderem war es erforderlich, eine Sonderaufbereitung für die Industrie<sup>3)</sup> unternehmensweise auszuwerten.

Das eigentliche Ziehen der Stichprobe erfolgte maschinell. Hierzu wurde zunächst der Zufallsstart für jeden Auswahlabstand bestimmt. In einem sich daran anschließenden Arbeitsgang wählte ein Maschinenprogramm in jeder Schicht unter Berücksichtigung dieses Zufallsstarts und des Auswahlabstandes die zur Erhebung heranzuziehenden Unternehmen nach Unternehmensnummern aus.

Diese Unternehmensnummern wurden maschinell aufgelistet und bildeten die Grundlage für den Aufbau eines Leitbandes mit Ordnungsmerkmalen und Anschriften, das zur Steuerung der gesamten Erhebung vom Versand der Fragebogen bis zur Erstellung der Ergebnisse diente.

### 2.4 Hochrechnung

Da die Auswahl der an der Erhebung beteiligten Unternehmen mit Hilfe einer hochrechnungsfähigen Stichprobe getroffen worden ist, können die in der Kostenstrukturerhebung gewonnenen Ergebnisse auf die Gesamtheit der Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten hochgerechnet werden. Das dazu angewandte Hochrechnungsverfahren besteht aus zwei unterschiedlichen Aufbereitungsphasen. In der ersten Phase werden die gemeldeten Ergebnisse frei auf die Grundgesamtheit der Auswahlgrundlage hochgerechnet. In einer zweiten Phase erfolgt eine Schätzung für die Unternehmen, die in der Unternehmens- und Investitionserhebung 1975 neu erfaßt wurden und deshalb beim Ziehen der Stichprobe keine Auswahlchance hatten. Diese Schätzung bewirkt weiterhin eine Angleichung der Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung an die Ergebnisse der Unternehmens- und Investitionserhebung 1975.

In der ersten Aufbereitungsphase des Hochrechnungsverfahrens wird zunächst der Hochrechnungsfaktor  $a_h$  für jede Schicht  $h$  ermittelt.

$$(4) \quad a_h = \frac{N_h}{n_{M,h} + n_{A,h}}$$

<sup>3)</sup> Bei dieser Sonderaufbereitung handelt es sich um eine Zusammenführung und kombinierte Auswertung der folgenden Erhebungen: Zensus in der Industrie 1967, Material- und Wareneingangserhebung 1967 sowie Produktionsstatistik, Jahresergebnisse 1967. Sie wurde unter der Bezeichnung „Spezialprogramm für die Industrie“ durchgeführt.

Dabei bezeichnen:

$N_h$  = Schichtumfang der Auswahlgrundlage,

$n_{M,h}$  = Anzahl der gekommenen Meldungen in der Schicht h ohne unechte Antwortausfälle,

$n_{A,h}$  = Anzahl der unechten Antwortausfälle in der Schicht h.

Als unechte Antwortausfälle gelten die Meldungen von solchen Unternehmen, für die die Auskunftspflicht entfallen ist, weil sie z. B. nicht mehr zum Produzierenden Gewerbe gehören oder ihre Tätigkeit eingestellt haben.

Der Hochrechnungsfaktor  $a_h$  ist für alle Merkmale, die von den Unternehmen einer Schicht gemeldet werden, gleich. Die Zuordnung eines Unternehmens zu einer Schicht richtet sich nach seiner Schichtzugehörigkeit beim Ziehen der Stichprobe, d. h. für die Ermittlung des Hochrechnungsfaktors gelten die ursprünglichen Klassifizierungskriterien, auch wenn ein Unternehmen zwischenzeitlich seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt verlagert hat und/oder aufgrund von geänderten Beschäftigtenzahlen nun einer anderen Beschäftigtengrößenklasse zuzurechnen ist; diese Änderungen werden erst bei der Darstellung der Ergebnisse berücksichtigt.

Die erste Stufe des Hochrechnungsverfahrens wird mit der Hochrechnung der Merkmale nach Formel (5) abgeschlossen.

$$(5) \hat{X}_i^{(m)} = a_{h_i} \cdot x_i^{(m)}$$

Hierbei bedeutet  $x_i^{(m)}$  der vom Unternehmen i in der Schicht h für das Merkmal m gemeldete Wert.

In der zweiten Aufbereitungsphase, d. h. in der auf die Hochrechnung folgenden Schätzung, werden die hochgerechneten Werte mit Hilfe eines Faktors korrigiert. Dieser Korrekturfaktor gleicht die Abweichungen aus, die bei gleichen Merkmalen zwischen den Ergebnissen der Unternehmens- und Investitionserhebung sowie der Kostenstrukturhebung auftreten, und paßt die übrigen Merkmale den festgestellten Veränderungen an.

Für die Ermittlungen des Korrekturfaktors wurden die Unternehmensmeldungen der Unternehmens- und Investitionserhebung 1975 individuell mit ihrer Wirtschaftszweignummer nach SYPRO gekennzeichnet und nach SYPRO und Beschäftigtengrößenklassen geschichtet. Die gleiche Gruppierung wurde für die hochgerechneten Ergebnisse der Kostenstrukturhebung vorgenommen. Den Korrekturfaktor  $\alpha_g^{(m^*)}$  je Bezugsmerkmal  $m^*$  und Kombination g SYPRO/Beschäftigtengrößenklasse (Schicht) erhält man dann als Quotient aus den Summen der Bezugsmerkmale:

$$(6) \alpha_g^{(m^*)} = \frac{\sum_{leg} X_k^{(m^*)}}{\sum_{leg} \hat{X}_1^{(m^*)}}$$

Unter  $X_k^{(m^*)}$  ist hierbei der in der Unternehmens- und Investitionserhebung vom Unternehmen k in der Schicht g für das Bezugsmerkmal  $m^*$  gemeldete Wert zu verstehen. Die Werte  $\hat{X}_1^{(m^*)}$  wurden gemäß (5) berechnet. Die Indizes g, k und l wurden eingeführt, weil die Berechnung des Korrekturfaktors auf einer anderen Anordnung des Materials beruht als die des Hochrechnungsfaktors.

Bei den Bezugsmerkmalen handelt es sich um solche Merkmale, die sowohl in der Unternehmens- und Investitionserhebung als auch in der Kostenstrukturhebung erfragt werden, wie z. B. die Beschäftigten insgesamt, der Umsatz insgesamt, die Lagerbestände an eigenen Erzeugnissen am Anfang und am Ende des Geschäftsjahres, die selbstgestellten Anlagen und im Bauhauptgewerbe die Jahresbauleistung.

Während der Hochrechnungsfaktor für alle Merkmale einer Schicht gleich ist, gibt es in jeder Kombination SYPRO/Beschäftigtengrößenklasse für jedes Bezugsmerkmal einen eigenen Korrekturfaktor. Für die Schätzung erhält außer den Bezugsmerkmalen auch jedes andere Merkmal der Kostenstrukturhebung einen Korrekturfaktor zugeteilt. Bestimmend für die Auswahl und Zuordnung des Korrekturfaktors ist dabei, ob zwischen dem Bezugsmerkmal, das dem betreffenden Korrekturfaktor zugrunde liegt, und dem zu schätzenden Merkmal eine Korrelation besteht.

Den endgültigen Wert  $X'_g^{(m)}$  eines Merkmals m in einer Schicht g erhält man nach der Schätzformel:

$$(7) X'_g^{(m)} = \sum_{leg} a_{h_1} \cdot x_1^{(m)} \cdot \alpha_{g_1}^{(m^*)} \\ = \sum_{leg} \hat{X}_1^{(m)} \cdot \alpha_{g_1}^{(m^*)}$$

### 3 Vorbereitung und Durchführung der Kostenstrukturhebung im Bergbau und in der Industrie

Vorbereitet wurde die Kostenstrukturhebung durch das Statistische Bundesamt in Zusammenarbeit mit einem Arbeitskreis, dem Vertreter wichtiger Industrieverbände und großer Firmen angehörten.

Der Arbeitskreis befaßte sich intensiv mit der Gestaltung des Fragebogens und den Erläuterungen zu den vorgegebenen Erhebungstatbeständen, mit den in der Wirtschaft üblichen Bewertungsrichtlinien sowie mit den Terminen, zu denen die Daten üblicherweise in den Unternehmen vorliegen.

Hauptaugenmerk wurde darauf gelegt, die Erhebung unabhängig von der Erstellung des Jahresabschlusses durchführen zu können, mit dem Ziel, die Ergebnisse der Erhebung möglichst frühzeitig zu veröffentlichen, um ihre Aktualität zu gewährleisten. Dies führte unter anderem dazu, die Bestände nicht zu Bilanzwerten, sondern einheitlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu erfragen sowie sorgfältige Schätzungen und die Meldung vorläufiger Werte zuzulassen, falls der endgültige Jahresabschluss zum Abgabetermin noch nicht vorliegt.

Der Arbeitskreis bemühte sich ferner, betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen und die Erhebungsunterlagen den Gegebenheiten des Rechnungswesens<sup>4)</sup> weitestgehend anzupassen. Die Erhebungspapiere wurden deshalb — in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachverbänden — bei einer Anzahl von Unternehmen verschiedener Wirtschaftszweige und unterschiedlicher Größe getestet. Die Testverfahren wurden bei der endgültigen Fassung der Papiere berücksichtigt.

Die nach dem o. a. Stichprobenplan ausgewählten Unternehmen wurden über ihre Teilnahme an der Erhebung vorab unterrichtet; der Versand der Fragebogen mit den Erläuterungen erfolgte Anfang April 1976. Für die eigene schwerpunktmäßige Zuordnung der Unternehmen zu den einzelnen Wirtschaftszweigen wurde die Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe — SYPRO — beigelegt.

Abgabetermin für die Meldungen zur Kostenstrukturhebung war der 30. Juni 1976. Daß dieser Termin in vielen Fällen nicht eingehalten wurde, ist auf die hohen Anforderungen der Erhebung zurückzuführen. Da der endgültige Jahresabschluss vielfach erst in der zweiten Jahreshälfte vorlag und die Meldung vorläufiger oder geschätzter Werte für bestimmte Positionen des Produktionskontos für viele Unternehmen mit Schwierigkeiten verbunden ist, wurde fallweise eine Terminverlängerung zugestanden.

<sup>4)</sup> Soweit möglich, wurde in den Erläuterungen auf den 1971 vom Bundesverband der Deutschen Industrie veröffentlichten Industriekontenrahmen Bezug genommen. Da dieser für die Unternehmen jedoch nicht verbindlich ist, weist das Rechnungswesen in der Industrie nach wie vor eine große Heterogenität auf.

Von den rd. 15 000 Erhebungsbogen konnten 87% in die Aufbereitung einbezogen werden. Für etwa 10% der Unternehmen entfiel die Auskunftspflicht, weil sie z. B. ihre Produktion eingestellt hatten oder nicht mehr zum Berichtskreis gehörten. Gegen rd. 3% der Unternehmen mußte wegen Auskunftsverweigerung ein Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet werden<sup>5)</sup>.

Die eingegangenen Fragebogen wurden zunächst durch Sichtkontrollen überprüft und anschließend einer ausführlichen maschinellen Plausibilitätskontrolle unterzogen.

Bei rd. 45% aller Fragebogen mußten Rückfragen gehalten werden, die sich sowohl auf fehlende Tatbestände als auch auf in ihrer absoluten Höhe unplausible Angaben bezogen. Häufig entsprachen die Angaben nicht der vorgegebenen Merkmalsabgrenzung, d. h. zu einzelnen Tatbeständen wurden Zahlen gemeldet, die unter anderen Positionen anzugeben gewesen wären.

Schwierigkeiten bereitete insbesondere eine eindeutige Zuordnung der Material- und Wareneingänge zu den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und zur Handelsware, die Abgrenzung der Lagerbestände sowie die Aufteilung der Personalkosten in Lohn- und Gehaltsumme und in gesetzliche und sonstige Sozialkosten.

Die Materialbestände und -eingänge umfaßten häufig nicht alle hier zu meldenden Größen, so daß der rechnerisch zu ermittelnde Materialverbrauch in vielen Fällen zu niedrig war; z. T. war dies auf fehlende Energie- und Wasserkosten zurückzuführen.

Es ist zu erwarten, daß bei künftigen Erhebungen die Zahl der notwendigen Rückfragen durch bessere Aufzeichnungen der Unternehmen zurückgehen wird. Gleichzeitig gaben die bei der Kontrolle der Erhebungsbogen gewonnenen Erfahrungen Anhaltspunkte für eine Umstellung des Fragebogens sowie für eine Präzisierung der Fragen und Erläuterungen für die folgenden Erhebungen.

Die Aufbereitung der Kostenstrukturerhebung erfolgte maschinell. Nachdem die Angaben durch die Plausibilitätskontrolle als fehlerfrei anerkannt worden waren, wurden zunächst Ergebnisse für alle gekommenen Fälle erstellt. Im Anschluß daran wurden die Ergebnisse nach dem o. g. Hochrechnungsverfahren auf die Auswahlgesamtheit hochgerechnet und in einem zweiten Schritt an die Ergebnisse der Unternehmens- einschl. Investitionserhebung 1975 angepaßt.

In der Anlaufphase war das Verfahren darauf abgestellt, Ergebnisse für Zweisteller und eventuell ausgewählte Viersteller der Systematik, und zwar untergliedert nach Beschäftigten- und Bruttoproduktionswertgrößenklassen, zu liefern. Es wird zu prüfen sein, inwieweit eine Veröffentlichung für weitere Wirtschaftszweige möglich ist, wenn sich die Auswahl- und Hochrechnungsgrundlagen durch Einführung der Kartei im Produzierenden Gewerbe verbessern.

#### **4 Besonderheiten und Durchführung der Kostenstrukturerhebung im Baugewerbe**

Auch im Bereich des Baugewerbes wurden die Erhebungspapiere mit einem eigenen Arbeitskreis vorbereitet.

<sup>5)</sup> Das Hochrechnungsverfahren schätzt diese Antwortausfälle automatisch ein. — <sup>6)</sup> Arbeitsgemeinschaften sind auf Zeit gebildete BGB-Gesellschaften, bei denen sich zwei oder mehr selbständige Bauunternehmen verpflichten, ein Bauvorhaben gemeinsam durchzuführen.

Um die vorgegebenen Merkmale so weit wie möglich an die Besonderheiten des baubetrieblichen Rechnungswesens anzupassen, wurden die Erhebungspapiere bei Unternehmen des Baugewerbes getestet. Da ein einheitlicher Baukontenrahmen erst 1973 geschaffen wurde und sich derzeit noch nicht bei allen Bauunternehmen durchgesetzt hat, weist das Rechnungswesen in diesem Bereich eine hohe Heterogenität auf.

Besondere Schwierigkeiten bereitete im Bauhauptgewerbe die Erfassung der Arbeitsgemeinschaftsanteile. Um für diesen Bereich vollständige Ergebnisse ermitteln zu können, müssen die in Arbeitsgemeinschaften<sup>6)</sup> erzielten Kosten und Leistungen komplett in die Erhebung einbezogen werden. Dabei war zu gewährleisten, daß die Unternehmen einschließlich ihrer Arbeitsgemeinschaftsanteile, also mit ihrer effektiven Leistungsstärke in die zweigweise und größenklassenmäßige Darstellung eingehen. Würden die Daten der beteiligten Partner ohne Arbeitsgemeinschaftsanteile erfragt und die Leistungen und Kosten, die auf Arbeitsgemeinschaften entfallen, unmittelbar bei den Arbeitsgemeinschaften ermittelt, so käme es bei einer zweigweisen und größenklassenmäßigen Darstellung der Ergebnisse zu erheblichen Verzerrungen der Struktur.

Die Einbeziehung der Arbeitsgemeinschaftsanteile erfolgt mit Hilfe wichtiger Eckdaten wie Jahresbauleistung und Beschäftigte, die dem Unternehmen aufgrund seiner Geschäftsbeziehung zur Arbeitsgemeinschaft bekannt sind. Die übrigen Merkmale werden durch sorgfältige Schätzungen ermittelt. Einzelheiten gehen aus den Zusatzerläuterungen für an Arbeitsgemeinschaften beteiligte Unternehmen hervor.

Nach dem Ziehen der Stichprobe wurden die Erhebungspapiere Anfang April 1976 an knapp 4 000 Unternehmen des Bauhauptgewerbes versandt. Aufgrund einer damals noch unvollständigen Kartei konnte im Ausbaugewerbe noch keine hochrechenbare Stichprobe gezogen werden; im Berichtsjahr 1975 wurde in diesem Teilbereich daher lediglich bei einigen ausgewählten Zweigen erhoben. Erst für das Berichtsjahr 1976 wird es möglich sein, das vollständige Ausbaugewerbe zu erfassen.

Wie im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe war auch im Baugewerbe ein teilweise verspäteter Fragebogeneingang festzustellen, der einerseits auf den hohen Schwierigkeitsgrad der Kostenstrukturerhebung, andererseits auf die späte Erstellung des Jahresabschlusses zurückzuführen war. Insgesamt konnten jedoch rd. 3 750 Fragebogen in die Erhebung einbezogen werden.

Als besonders aufwendig erwies sich die Überprüfung der Fragebogen auf sachliche Richtigkeit. Die eingegangenen Fragebogen wurden manuell überprüft und anschließend einer detaillierten maschinellen Plausibilitätskontrolle unterzogen. Unplausible Angaben mußten durch telefonische und schriftliche Rückfragen geklärt werden. Schwierigkeiten bereitete den Unternehmen neben der Abgrenzung einiger Merkmale auch die Einbeziehung der Arbeitsgemeinschaftsanteile.

*Dr. Hela Brandner  
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Hermann Glaab  
Dipl.-Volkswirt Birgit Frank-Bosch  
Dipl.-Volkswirt Peter Kraßnig*



# Kostenstruktur im Baugewerbe 1975

## Ergebnis der Kostenstrukturerhebung

### 1. Einführung

Seit etwa 1973 vollzieht sich im Baugewerbe — das in die Teilbereiche Bauhaupt- und Ausbaugewerbe aufgeteilt ist — eine Strukturveränderung von erheblicher Bedeutung. Neben einem Rückgang bei der Zahl der Unternehmen von fast 16% schieden zwischen 1973 und 1975 über 21% der Arbeitnehmer aus diesem Wirtschaftsbereich aus. Auch das Baujahr 1975 war durch eine stark rückläufige Entwicklung geprägt, die sich auf die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1975 ausgewirkt hat.

Wie bereits im Methodischen Teil<sup>1)</sup> ausgeführt, beschränkt sich die Darstellung ausschließlich auf das Bauhauptgewerbe (Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr). Die Ergebnisse im einzelnen werden durch eine Vielzahl unterschiedlicher Einflußgrößen bestimmt. Von wesentlicher Bedeutung sind u. a. einige Besonderheiten des Bauhauptgewerbes. Der individuelle Charakter jeder einzelnen Baumaßnahme erschwert beispielsweise den Vergleich bei Preisen und Kosten. Durch die unterschiedliche Lage der Baustelle, Bodenbeschaffenheit, Verfügbarkeit von Arbeitskräften usw. können gleiche Bauleistungen unter unterschiedlichen Produktionsbedingungen entstehen. Außerdem erstreckt sich die Produktion dieses Be-

<sup>1)</sup> Siehe „Methode der Kostenstrukturerhebung im Produzierenden Gewerbe“ auf S. 689 ff.

reichs nicht nur auf neue Bauten, sondern auch auf Umbauten, Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten.

Zusätzlich werden die Einzelergebnisse durch vertikale oder horizontale Betriebskombinationen bzw. fachliche Kombinationen bestimmt. Unternehmen, die in mehreren Branchen tätig sind, erscheinen in dem Wirtschaftszweig, in dem nach eigenen Angaben der Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit liegt. Dabei können Unternehmensteile, die einem anderen Wirtschaftszweig oder -bereich angehören, erhebliche Einflüsse auf die Kostenstruktur des Unternehmens ausüben, ohne daß dies in den Ergebnissen für Unternehmen als Ganzes zu erkennen ist.

### 2. Umsatz, Bruttoproduktionswert, Jahresbauleistung

Der Gesamtumsatz — der ohne Umsatzsteuer nachgewiesen wird — betrug im Bauhauptgewerbe 1975 bei Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr rd. 67,5 Mrd. DM. Er errechnet sich aus dem Umsatz aus eigenen Erzeugnissen und aus industriellen/handwerklichen Dienstleistungen, dem Umsatz aus Handelsware und dem Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten. Im Bauhauptgewerbe wird der Umsatz aus eigenen Erzeugnissen nochmals unterteilt in Umsatz aus Bauleistungen (abgerechnete Bauleistungen) und Umsatz aus sonstigen (nichtbaugewerblichen) eigenen

Tabelle 1: Umsatz, Bruttoproduktionswert und Jahresbauleistung 1975 im Bauhauptgewerbe

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Mill. DM.

Wirtschaftszweig	Umsatz <sup>1)</sup>						Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	Selbsterstellte Anlagen	Bruttoproduktionswert <sup>1)</sup>	Darunter Jahresbauleistung <sup>1)</sup>	
	aus abgerechneten Bauleistungen	dar. aus eigener Nachunternehmer-tätigkeit	aus sonstigen eigenen Erzeugnissen	aus eigenen Erzeugnissen u. a. ind./handw. Dienstleistungen	aus Handelsware	aus sonst. nichtind./nicht-handw. Tätigkeiten					insgesamt
Hoch- und Tiefbau .....	60 292	998	1 358	61 651	312	534	62 496	-741	168	61 923	59 703
Hoch- und Tiefbau, o. a. S. ....	25 135	608	796	25 931	91	216	26 238	-505	72	25 805	24 705
Hochbau (oh. Fertigteilbau) .....	16 179	163	210	16 389	142	201	16 732	-142	56	16 645	16 091
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau .....	1 350	15	13	1 362	6	6	1 374	-130	4	1 248	1 226
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau .....	1 241	2	9	1 250	3	7	1 260	- 4	7	1 264	1 241
Erdbelegungsarbeiten, Landeskulturbau .....	513	19	6	519	6	6	531	+ 54	1	586	570
Wasser- und Wasserspezialbau .....	243	2	6	249	3	5	257	+ 13	0	270	255
Straßenbau .....	8 815	110	273	9 088	18	42	9 148	+125	11	9 284	8 947
Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung .....	288	8	7	296	4	1	301	+ 18	4	323	306
Bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung) .....	482	0	—	482	2	6	490	+ 2	3	495	484
Tiefbau, a.n.g. ....	5 978	72	38	6 016	31	45	6 092	-173	10	5 929	5 808
Gerüstbau/Fassadenreinigung .....	68	0	0	68	5	0	73	+ 2	—	75	70
Spezialbau .....	2 201	18	79	2 280	55	7	2 342	+ 12	5	2 360	2 214
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau .....	549	1	3	551	25	2	578	+ 6	0	585	556
Abdichtung gegen Wasser, Feuchtigkeit .....	435	—	11	446	1	1	448	- 6	0	442	429
Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung .....	1 057	1	63	1 120	21	3	1 144	- 2	5	1 147	1 056
Abbruch-, Spreng- u. Entrümmungsgewerbe .....	160	16	3	163	8	1	173	+ 13	0	186	173
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei .....	793	3	11	804	5	2	811	- 29	0	783	764
Zimmerei, Dachdeckerei .....	1 788	3	17	1 805	20	12	1 836	- 5	3	1 834	1 786
Zimmerei, Ingenieurholzbau .....	697	—	16	713	8	10	731	+ 15	1	747	712
Dachdeckerei .....	1 091	3	0	1 092	12	1	1 105	- 19	1	1 087	1 073
Bauhauptgewerbe in Unternehmen mit ... Beschäftigten	65 074	1 023	1 465	66 539	392	555	67 486	-763	176	66 899	64 466
20— 49 .....	12 898	98	89	12 988	111	76	13 175	- 70	27	13 132	12 862
50— 99 .....	11 826	66	175	12 001	107	48	12 156	-114	26	12 068	11 723
100—199 .....	10 004	135	207	10 211	87	97	10 395	+ 57	23	10 475	10 077
200—499 .....	11 212	179	321	11 532	35	110	11 677	- 55	32	11 655	11 189
500 und mehr .....	19 134	545	673	19 808	52	223	20 083	-581	68	19 569	18 616

<sup>1)</sup> Ohne Umsatzsteuer.

Erzeugnissen. Gemessen am Gesamtumsatz lag der Umsatz an Bauleistungen in allen Zweigen über 92 % und im gesamten Bauhauptgewerbe bei 96,4 %. Den höchsten Anteil wiesen mit 98,7 % die Unternehmen der Dachdeckerei auf, gefolgt von den Fertigteilunternehmen; mit 92,4 bzw. 92,6 % lagen die Unternehmen der Zweige Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung sowie Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe an letzter Stelle. Mit steigender Unternehmensgröße zeigte sich in den einzelnen Größenklassen eine abnehmende Tendenz. Wiesen die Unternehmen mit 20—49 Beschäftigten noch einen Anteil von 97,9 % Bauleistungen am Gesamtumsatz auf, so sank er — mit zunehmender Beschäftigtenzahl — auf 95,3 % bei Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr.

Zu den abgerechneten Bauleistungen gehören auch Arbeiten, die das Unternehmen als Nachunternehmer für einen Hauptunternehmer erbracht hat. Bei einigen Unternehmen erreicht diese Art der Leistungserbringung einen nicht unerheblichen Anteil. Besonders ausgeprägt ist die Nachunternehmer-tätigkeit in dem Zweig Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe. Er wies 1975 mit einem Anteil von 9,2 % am Gesamtumsatz den höchsten Wert auf. Mit 3,5 % folgten die Unternehmen des Zweiges Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau und Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung (2,6 %). Die übrigen Zweige erreichten einen Anteil am Gesamtumsatz zwischen 0,1 und 2,3 %.

Nachunternehmerleistungen traten allgemein bei den Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr stärker hervor (2,7 %). Unternehmen der Größenklassen 20—49 und 50—99 wiesen hingegen nur einen Anteil am Gesamtumsatz von 0,7 bzw. 0,5 % auf.

Bei einer derart überragenden Bedeutung der Umsätze aus abgerechneten Bauleistungen mußten die übrigen Umsatzarten naturgemäß in den Hintergrund treten. Die Umsätze aus sonstigen (nichtbauge-

werblichen) eigenen Erzeugnissen erreichten im Bauhauptgewerbe insgesamt nur einen Anteil am Gesamtumsatz von 2,2 %. Zu dieser Position zählt z. B. der Verkauf von Beton, sofern er im eigenen Unternehmen hergestellt wurde. Lediglich in den Zweigen Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall u. ä. (5,5 %), Hoch- und Tiefbau o. a. S. und Straßenbau war der Anteil 3 % oder höher.

Der Umsatz aus Handelsware hatte nur in einigen Zweigen eine gewisse Bedeutung. Unternehmen des Gerüstbaus und der Fassadenreinigung erzielten immerhin einen Handelsumsatz, der 6,3 % des Gesamtumsatzes ausmachte; ähnliches galt für das Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe (4,7 %) und den Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau (4,3 %). Bei dem letztgenannten Zweig war der relativ hohe Anteil jedoch zum Teil auf eine besondere Abrechnungstechnik zurückzuführen. Materialien, die für die Erstellung der Bauleistung vorgesehen waren, wurden teilweise vom Unternehmen bezogen und unbearbeitet dem Kunden in Rechnung gestellt. Erst danach wurde die eigentliche Bauleistung erbracht. Bei den Unternehmen des Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbes dürfte der relativ hohe Anteil auf den Verkauf von noch verwertbaren Materialien zurückzuführen sein.

Zum Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten zählen im wesentlichen Umsätze aus Vermietung und Verpachtung von Geräten und Anlagen, aus Wohnungsvermietung, Transportleistungen für Dritte, Provisionseinnahmen usw. Auch diese Umsätze spielten 1975 im Bauhauptgewerbe mit 0,8 % Anteil am Gesamtumsatz nur eine untergeordnete Rolle.

Um die Leistung einer Geschäftsperiode beurteilen zu können, ist jedoch der Umsatz nicht die am besten geeignete Größe, da Abrechnung und Leistungserbringung häufig nicht in der gleichen Periode liegen. Will man die reine Bauleistung eines Jahres ermitteln, so müssen die

Tabelle 2: Anteil der Umsatzarten am Gesamtumsatz 1975 im Bauhauptgewerbe  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig	Umsatz <sup>1)</sup> insgesamt	Anteil am Umsatz insgesamt					
		Umsatz aus abgerechneten Bauleistungen		Umsatz aus sonstigen eigenen Erzeugnissen	Umsatz aus eig. Erzeugnissen u. a. ind./handw. Dienst- leistungen	Umsatz aus Handels- ware	Umsatz aus sonst. nichtind./ nichthandw. Tätigkeiten
		zusammen	dar. aus eig. Nach- unternehmer- tätigkeit				
Mill. DM	%						
Hoch- und Tiefbau	62 496	96,5	1,6	2,2	98,6	0,5	0,9
Hoch- und Tiefbau, o.a.S.	26 238	95,8	2,3	3,0	98,8	0,3	0,8
Hochbau (oh. Fertigteilbau)	16 732	96,7	1,0	1,3	98,0	0,8	1,2
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau	1 374	98,2	1,1	0,9	99,1	0,5	0,4
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau	1 260	98,5	0,1	0,7	99,2	0,2	0,5
Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau	531	96,8	3,5	1,0	97,8	1,1	1,0
Wasser- und Wasserspezialbau	257	94,5	0,6	2,4	96,9	1,2	1,8
Straßenbau	9 148	96,4	1,2	3,0	99,3	0,2	0,5
Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung	301	95,7	2,6	2,5	98,2	1,5	0,3
Bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung)	490	98,3	0,1	—	98,3	0,4	1,3
Tiefbau, a.n.g.	6 092	98,1	1,2	0,6	98,8	0,5	0,7
Gerüstbau/Fassadenreinigung	73	93,3	0,1	0,3	93,6	6,3	0,1
Spezialbau	2 342	94,0	0,8	3,4	97,3	2,4	0,3
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	578	95,0	0,2	0,4	95,4	4,3	0,3
Abdichtung gegen Wasser, Feuchtigkeit	448	97,2	—	2,4	99,6	0,2	0,2
Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Er- schütterung	1 144	92,4	0,1	5,5	97,9	1,8	0,3
Abbruch-, Spreng- u. Enttrümmerungsgewerbe	173	92,6	9,2	1,9	94,5	4,7	0,7
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	811	97,8	0,4	1,3	99,1	0,7	0,2
Zimmerei, Dachdeckerei	1 836	97,4	0,2	0,9	98,3	1,1	0,6
Zimmerei, Ingenieurholzbau	731	95,3	—	2,2	97,6	1,0	1,4
Dachdeckerei	1 105	98,7	0,3	0,0	98,8	1,1	0,1
Bauhauptgewerbe	67 486	96,4	1,5	2,2	98,6	0,6	0,8
in Unternehmen mit ... Beschäftigten							
20—49	13 175	97,9	0,7	0,7	98,6	0,8	0,6
50—99	12 156	97,3	0,5	1,4	98,7	0,9	0,4
100—199	10 395	96,2	1,3	2,0	98,2	0,8	0,9
200—499	11 677	96,0	1,5	2,7	98,8	0,3	0,9
500 und mehr	20 083	95,3	2,7	3,4	98,6	0,3	1,1

1) Ohne Umsatzsteuer.

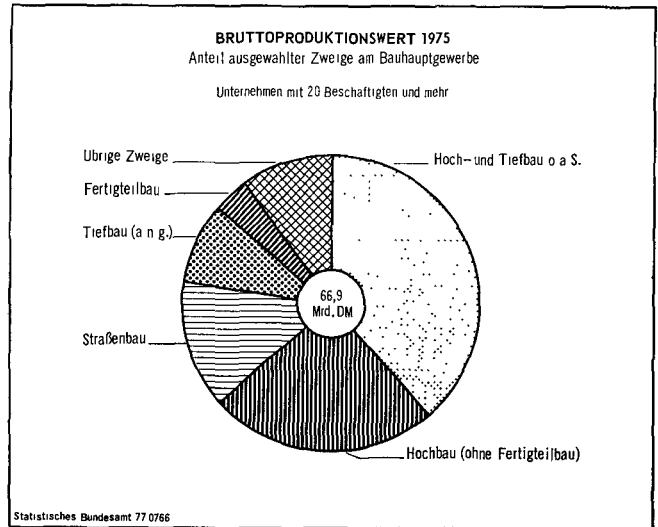
abgerechneten Bauleistungen um die Bestandsveränderung an Bauten und teilfertigen Arbeiten bereinigt und um die selbsterstellten Bauleistungen ergänzt werden. Kommen zu der Jahresbauleistung noch die nichtbaugewerblichen Umsätze, die Bestandsveränderung an sonstigen eigenen Erzeugnissen sowie selbsterstellte Maschinen und selbstdurchgeführte Großreparaturen soweit aktiviert hinzu, so ist die Gesamtleistung oder der Bruttoproduktionswert des Unternehmens ermittelt. Im Berichtsjahr 1975 erreichte das gesamte Bauhauptgewerbe einen Bruttoproduktionswert von 66 899 Mill. DM.

Mit einem Bruttoproduktionswert von 25 805 Mill. DM stellten die Unternehmen des Hoch- und Tiefbaus o. a. S. mit etwa 38,5 % den größten Zweig, gefolgt von den Unternehmen des Hochbaus (ohne Fertigteilbau) mit 24,9 %, des Straßenbaus mit 13,9 % und des Tiefbaus a. n. g. mit 8,9 %. Die Unternehmen des Fertigteilbaus erreichten einen Anteil von 3,8 %. Alle übrigen Zweige zusammen hatten nur einen Anteil von 10 %.

Vergleicht man die Jahresbauleistung mit dem Bruttoproduktionswert, so gilt ähnliches wie schon bei dem Vergleich Bauumsatz und Gesamtumsatz. Auch hier nahm beispielsweise der Anteil der Jahresbauleistung am Bruttoproduktionswert ab, je größer das Unternehmen ist.

Der Bruttoproduktionswert und der Gesamtumsatz unterscheiden sich durch Höhe und Richtung der Bestandsveränderung an eigenen Erzeugnissen und durch die Höhe der gesamten selbsterstellten Anlagen. Der Bruttoproduktionswert ist nur dann größer als der Gesamtumsatz, wenn die Bestandsveränderung an eigenen Erzeugnissen zusammen mit den selbsterstellten Anlagen positiv ist. In den einzelnen Zweigen ist dies sehr unterschiedlich; per Saldo war im Bauhauptgewerbe im Berichtsjahr 1975 der Bruttoproduktionswert um etwa 587 Mill. DM geringer als

Schaubild 1



der Gesamtumsatz. Dieser Unterschied war darauf zurückzuführen, daß der Endbestand an eigenen Erzeugnissen im Berichtsjahr 1975 um 763 Mill. DM unter dem Anfangsbestand lag; für 176 Mill. DM wurden selbsterstellte Anlagen dem Anlagenkonto zugeführt.

### 3. Ausgewählte Kosten nach Kostenarten

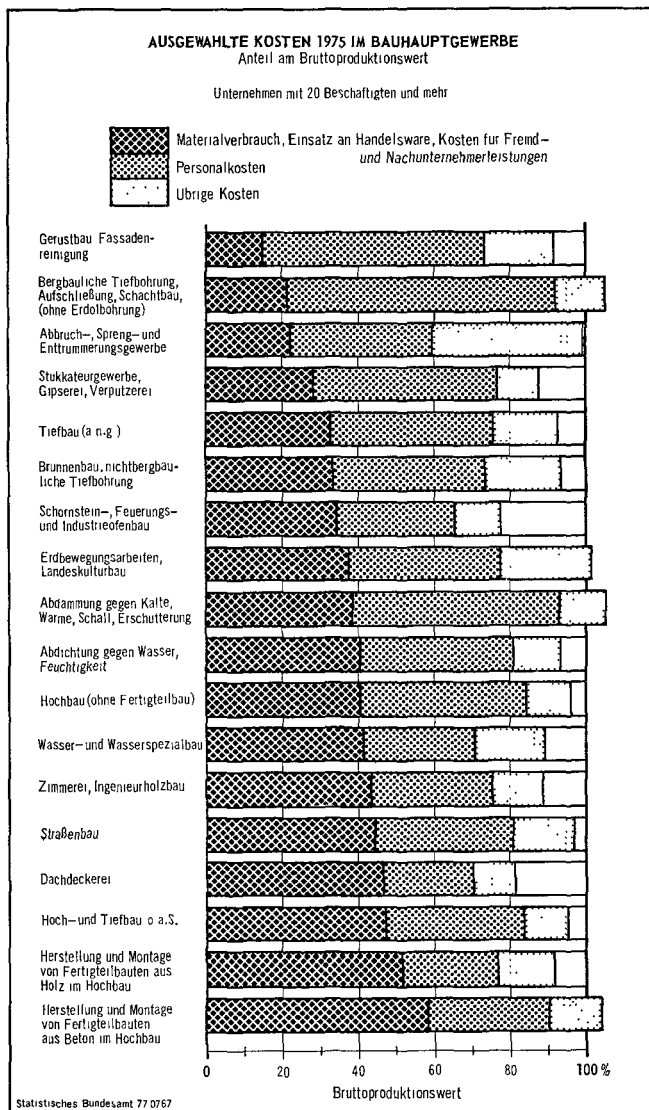
In Tabelle 3 wird die Struktur der Kosten, bezogen auf den Bruttoproduktionswert dargestellt. Erörtert werden der Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, der Einsatz an Handelsware, Löhne und Gehälter, Sozialkosten, Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistung

Tabelle 3: Ausgewählte Kosten 1975 (Anteil am Bruttoproduktionswert) im Bauhauptgewerbe  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig	Bruttoproduktionswert <sup>1)</sup> Mill. DM	Personal-kosten	Materialverbrauch, Einsatz an Handelsware, Kosten für Fremd- u. Nachunternehmerleistungen <sup>1)</sup>				Kosten für sonstige ind./handw. Dienstleistungen <sup>1)</sup>	Mieten und Pachten <sup>1)</sup>	Sonstige Kosten <sup>1)</sup>	Kostensteuern		Ab-schrei-bungen auf Sach-anlagen
			ins-gesamt	Ma-terial-ver-brauch	Einsatz an Handels-ware	Kosten für Fremd- und Nach-unter-nehmer-leis-tungen				ins-gesamt	dar. Ver-mögen-steuer	
			%									
Hoch- und Tiefbau .....	61 923	39,1	43,5	29,5	0,4	13,6	1,7	0,8	4,6	1,2	0,0	3,7
Hoch- und Tiefbau, o.a.S. ....	25 805	36,7	47,2	28,0	0,3	18,9	1,4	0,7	4,1	0,9	0,1	3,3
Hochbau (oh. Fertigteilbau) .....	16 645	43,6	40,6	29,3	0,7	10,6	1,2	0,3	4,5	1,3	0,0	3,1
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau .....	1 248	32,2	58,3	25,3	0,5	32,6	0,9	0,4	6,6	0,9	0,0	3,3
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau .....	1 264	25,0	51,8	42,3	0,2	9,3	1,1	0,3	8,6	1,1	0,0	2,5
Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau .....	586	40,0	37,4	27,6	0,9	8,9	3,6	1,6	6,0	1,9	0,0	8,9
Wasser- und Wasserspezialbau .....	270	29,4	41,4	28,2	0,9	12,3	2,4	2,9	6,8	1,0	0,0	4,0
Straßenbau .....	9 284	36,5	44,5	37,6	0,2	6,7	2,9	1,1	4,7	1,4	0,0	4,8
Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung .....	323	40,2	33,2	23,9	0,9	8,4	2,6	1,9	7,4	1,2	0,0	5,1
Bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung) .....	495	70,4	21,7	6,7	0,2	14,8	1,6	1,4	4,2	1,7	0,1	3,4
Tiefbau, a.n.g. ....	5 929	42,7	32,6	24,8	0,4	7,4	2,8	1,3	5,7	1,5	0,0	4,8
Gerüstbau/Fassadenreinigung .....	75	58,1	15,0	5,9	4,0	5,0	1,7	1,8	7,2	2,4	0,0	4,5
Spezialbau .....	2 360	44,7	36,6	27,0	1,9	7,7	1,6	0,4	8,1	1,2	0,0	2,1
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau .....	585	31,5	34,3	19,9	3,5	11,0	0,4	0,3	8,1	1,4	0,0	1,3
Abdichtung gegen Wasser, Feuchtigkeit	442	40,3	40,5	34,4	0,2	5,9	0,9	0,4	7,1	0,8	0,0	2,0
Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung .....	1 147	54,3	38,7	30,5	1,4	6,7	0,8	0,2	7,5	1,0	0,1	1,5
Abbruch-, Spreng- u. Enttrümmerungsgewerbe .....	186	37,5	22,1	10,5	4,4	7,3	11,5	1,6	13,9	3,4	0,0	8,2
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei .....	783	48,6	28,2	23,5	0,6	4,1	1,2	0,4	4,4	1,6	0,0	2,2
Zimmerei, Dachdeckerei .....	1 834	32,7	45,5	39,4	0,9	5,2	0,8	0,3	6,2	1,6	0,0	2,1
Zimmerei, Ingenieurholzbau .....	747	31,6	43,7	36,1	0,9	6,7	0,8	0,2	7,2	1,7	0,0	2,5
Dachdeckerei .....	1 087	33,5	46,7	41,6	1,0	4,1	0,8	0,3	5,5	1,6	0,0	1,9
Bauhauptgewerbe .....	66 899	39,2	43,1	29,6	0,5	13,0	1,7	0,7	4,8	1,2	0,0	3,6
in Unternehmen mit ... Beschäftigten												
20— 49 .....	13 132	43,3	36,1	30,4	0,7	5,0	1,7	0,4	5,0	1,7	0,0	4,0
50— 99 .....	12 068	42,0	37,9	30,9	0,7	6,2	2,2	0,7	4,8	1,5	0,0	4,2
100—199 .....	10 475	39,9	41,8	30,5	0,7	10,6	2,0	0,7	4,6	1,3	0,0	3,6
200—499 .....	11 655	37,1	45,3	29,7	0,3	15,4	1,8	1,0	4,8	1,1	0,0	3,7
500 und mehr .....	19 570	35,6	50,4	27,7	0,2	22,5	1,1	0,8	4,8	0,8	0,1	2,8

<sup>1)</sup> Ohne Umsatzsteuer.

Schaubild 2



gen, Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen, Mieten und Pachten, Steuern und Abschreibungen. In der Gesamtveröffentlichung<sup>2)</sup> erscheinen die aufgeführten Kostenarten auch in absoluten Zahlen. Die Angaben enthalten keine kalkulatorischen Größen, da diese von Unternehmen zu Unternehmen sehr unterschiedlich sein können. Wie schon eingangs erwähnt, wird die Zusammensetzung der Kosten durch zahlreiche Einflußgrößen bestimmt. Fertigungsprogramm und Fertigungsverfahren, Stand der Technik, Betriebskombinationen, Unternehmensgröße wirken sich in vielfältiger Weise auf die Kostenstruktur aus. Material- und Personalkosten haben im Bauhauptgewerbe die größte Bedeutung. Auf die Struktur der Personalkosten, die im Bauhauptgewerbe 1975 immerhin einen Anteil von 39,2 % am Bruttoproduktionswert ausmachten, wird in einem späteren Abschnitt eingegangen.

Im folgenden sollen die einzelnen Kostenarten erörtert werden, die ebenso wie der Umsatz ohne Umsatzsteuer nachgewiesen wurden.

Der Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (Materialverbrauch) enthält alle Materialien und bezogenen Fertigteile (ohne Handelsware), die im Unternehmen be- oder verarbeitet oder verbraucht werden. Mit einbezogen sind auch Energie und Wasser, Brenn- und Treibstoffe, Büro- und Werbematerial, Verpackungsmaterial und Waren, die in einer vom Unternehmen auf

<sup>2)</sup> Siehe Fachserie 4, Reihe 5.3.

eigene Rechnung betriebenen Kantine verarbeitet oder verkauft werden. Den höchsten Anteil des Materialverbrauchs am Bruttoproduktionswert wiesen Unternehmen des Holzfertigteilebaus (42,3 %) und der Dachdeckerei (41,6 %) auf, gefolgt vom Straßenbau (37,6 %), der Zimmerei und Ingenieurholzbau (36,1 %), der Abdichtung gegen Wasser, Feuchtigkeit (34,4 %) und der Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall u. ä. mit 30,5 %. Bei den Zweigen Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe (10,5 %), bergbauliche Tiefbohrung (6,7 %) und bei dem Gerüstbau/Fassadenreinigung lag der Materialverbrauch — gemessen am Bruttoproduktionswert — bei 10 % und darunter. Die restlichen Zweige des Bauhauptgewerbes erreichten Materialanteile zwischen knapp 20 und 30 %. Bei der Beurteilung des Materialverbrauchs muß noch erwähnt werden, daß es sich bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen um fremdbezogene Produkte handelt. Der Verbrauch aus eigenen oder gepachteten Gruben, Steinbrüchen oder Wäldern wird nicht innerhalb der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfaßt; er schlägt sich vielmehr in den Abschreibungen (auf die Substanz) oder den entrichteten Pachten nieder und beeinflußt zudem noch andere Kostenarten wie z. B. die Personalkosten. Der Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wird durch die Größe des Unternehmens nur in geringem Maß beeinflusst. In allen Größenklassen bewegte er sich zwischen 30,9 und 27,7 %, wobei er mit zunehmender Unternehmensgröße geringfügig abnimmt. Dies könnte unter anderem auf die Einräumung von Mengenrabatten zurückzuführen sein.

Der Einsatz an Handelsware hatte im Berichtsjahr ebenso wie der Umsatz an Handelsware — der bereits unter Punkt 2 beschrieben wurde — nur in wenigen Zweigen eine gewisse Bedeutung. Die Entwicklung beider Größen verläuft zwangsläufig parallel. Der Einsatz an Handelsware war 1975 nur für die Unternehmen des Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbes (4,4 %), des Gerüstbaus und der Fassadenreinigung (4,0 %) und des Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbaus (3,5 %) von gewisser Bedeutung. Im gesamten Bauhauptgewerbe betrug der Anteil 0,5 %.

Bei den Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen — einer Besonderheit des Bauhauptgewerbes — traten in den einzelnen Zweigen erhebliche Unterschiede auf. Mit einem Anteil am Bruttoproduktionswert von 32,6 % lagen die Unternehmen des Fertigteilebaus aus Beton mit Abstand an der Spitze. Diese Unternehmen bieten neben großformatigen Betonfertigteilen, die sie selbst montieren, komplette Fertighäuser aus Beton an, die teilweise durch Montagetrupps fremder Unternehmen aufgestellt werden. Außerdem dürften Fertigteile wie Fenster, Türen usw. häufig durch Nachunternehmer hergestellt und installiert werden. Als Nachunternehmer traten nicht nur Unternehmen des Bauhauptgewerbes auf, sondern auch Unternehmen anderer Bereiche.

Fünf weitere Zweige wiesen einen Anteil am Bruttoproduktionswert zwischen 10 und 20 % auf. Mit je 4,1 % waren die Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen bei den Zweigen Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei und Dachdeckerei von geringer Bedeutung.

Der Anteil der Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen war in den einzelnen Größenklassen recht unterschiedlich. Lag der Anteil an der Gesamtleistung bei den kleinen Unternehmen mit 20—49 Beschäftigten bei 5,0 %, so stieg er kontinuierlich über 6,2, 10,6, 15,4 % und erreichte bei den Unternehmen mit 500 Beschäftigten und mehr einen Anteil von 22,5 %, der den Materialanteil in dieser Größenklasse (27,7 %) fast erreicht. Dies wirkt sich — wie später noch gezeigt wird — entscheidend auf die Höhe der Nettoquote aus.

Die Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen umfassen in erster Linie Reparaturen, Instandhaltungen und Montagen, sofern es sich um Fremdleistungen handelt. Diese

Kostenart trat nur in wenigen Zweigen etwas stärker in Erscheinung. Insbesondere beim Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe war der Anteil an der Gesamtleistung mit 11,5% beachtlich. Hier dürfte sich neben einem hohen Maschineneinsatz auch der hohe Verschleiß beim Erbringen der Leistung bemerkbar machen. Ähnliches gilt, wenn auch in abgeschwächter Form, für Unternehmen des Tief- und Straßenbaus, die ebenso wie die Unternehmen des Brunnenbaus einen Anteil der Kosten für sonstige ind./handw. Dienstleistungen am Bruttoproduktionswert von über 2% aufweisen.

Die Anteile der Reparatur- und Instandhaltungskosten am Bruttoproduktionswert stiegen in den Beschäftigtenklassen zunächst von 1,7 auf 2,2% an; ab der Größenklasse 100—199 (2,0%) sank der Anteil auf 1,8% bei Unternehmen mit 200—499 Beschäftigten und auf 1,1% bei den Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten. Der höhere Reparaturkostenanteil bei den Unternehmen mit 50—99 Beschäftigten gegenüber den kleineren Unternehmen mit 20—49 Beschäftigten bestätigt die Annahme, daß es bei steigender Unternehmensgröße und steigendem Maschineneinsatz auch zu höheren Reparaturen kommt. Bei kleineren Unternehmen werden die Reparaturarbeiten zum überwiegenden Teil durch fremde Unternehmen erbracht, da ein eigener Reparaturtrupp kaum ausgelastet wäre. Je größer das Unternehmen, um so mehr werden Fremdreparaturen durch eigene Reparaturleistungen ersetzt. Insgesamt gesehen hatte diese Kostenart im Bauhauptgewerbe 1975 einen Anteil an der Produktion von 1,7% und somit für den Gesamtbereich nur untergeordnete Bedeutung.

Ebenfalls von geringem Gewicht waren die Mieten und Pachten, die im Bauhauptgewerbe 1975 nur auf durchschnittlich 0,7% der Gesamtleistung kamen. Sie müssen in engem Zusammenhang mit den Abschreibungen beurteilt werden, da Anlagegüter sowohl gemietet als auch gekauft und somit abgeschrieben werden können. Wie der Anteil am Bruttoproduktionswert zeigt (3,6%), haben im Bauhauptgewerbe die Abschreibungen auf Sachanlagen eine erheblich größere Bedeutung als die Mieten und Pachten. Einige Zweige, wie Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau, Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe, Brunnenbau, Tiefbau a. n. g., Gerüstbau/Fassadenreinigung, Straßenbau und Wasser- und Wasserspezialbau lagen sowohl bei den Mieten und Pachten als auch bei den Abschreibungen über dem Durch-

schnitt. Vergleicht man diese Zweige mit den Zweigen mit hohem Reparaturaufkommen, so kann weitgehende Übereinstimmung festgestellt werden: die Bauleistungen wurden hier offenbar mit einem überdurchschnittlichen Maschineneinsatz erzielt mit entsprechenden Rückwirkungen auf die Kostenstruktur.

Bei der Betrachtung der Größenklassen zeigt sich von der Tendenz her eine leicht gegenläufige Entwicklung. Einem bei größeren Unternehmen steigenden Anteil der Mieten und Pachten steht ein in fast allen Fällen sinkender Anteil der Abschreibungen entgegen.

Die ausgewiesenen Steuern wie Grundsteuer, Gewerbesteuer, Lohnsummensteuer usw. sowie die öffentlichen Gebühren und Beiträge erreichten im Bauhauptgewerbe etwa 1,2% der Gesamtleistung; in den einzelnen Zweigen waren nur geringe Schwankungen festzustellen. In der Regel wiesen größere Unternehmen geringere Anteilswerte auf als kleinere Unternehmen.

In den sonstigen Kosten sind eine Reihe von Kosten zusammengefaßt, die innerhalb der verschiedenen Zweige von unterschiedlicher Bedeutung sind. Neben Werbe- und Vertreterkosten, Porto- und Postgebühren, Versicherungsprämien und Bankspesen umfaßt diese Position noch Beiträge zu Wirtschaftsorganisationen, Transport von Waren durch fremde Unternehmen, Ausgaben für durch Dritte durchgeführte Beförderung von Lohn- und Gehaltsempfängern und dgl. Diese Zusammenfassung von unterschiedlichen Kostenarten erreichte 1975 im Bauhauptgewerbe einen Anteil an der Produktionsleistung von 4,8%. Die einzelnen Zweige lagen — mit einer Ausnahme — in der Bandbreite zwischen 8,6 und 4,1%. Die Unternehmensgröße hatte auf die Bedeutung der sonstigen Kosten keinen wesentlichen Einfluß.

#### 4. Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert, Nettowertschöpfung

Die Komponenten des Bruttoproduktionswertes wurden in Abschnitt 2 dargestellt, der Bruttoproduktionswert selbst diente in Abschnitt 3 als Bezugsgröße für die Kosten. Stellt man die beschriebenen Aufwands- und Ertragsgrößen gegenüber, so erhält man das Produktionskonto für das Bauhauptgewerbe. Es stellt — ausgehend vom Bruttoproduktionswert (Gesamtleistung) alle volkswirtschaftlichen Größen bis hin zur Nettowertschöpfung zu Faktorkosten dar, die als eigentliche Leistung der Unternehmen anzusehen ist.

#### ABLEITUNG DER LEISTUNGSGRÖßEN FÜR DAS BAUHAUPTGEWERBE 1975

Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Mill. DM

Brutto- produktionswert o. USt.  66 899  darunter Jahresbauleistung  64 466	Umsatz aus abgerechneten Bauleistungen o. USt.	65 074
	Bestandsveränderung an Bauten	-748
	Selbsterstellte Bauleistungen	141
	Umsatz aus sonstigen eigenen Erzeugnissen und aus industriellen/handwerklichen Dienstleistungen o. USt.	1 465
	Umsatz aus Handelsware o. USt.	392
	Umsatz aus sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten o. USt.	555
	Bestandsveränderung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen aus sonstiger eigener Produktion	-15
	Selbsterstellte Maschinen (einschl. an Maschinen selbstdurchgeführter Großreparaturen) soweit aktiviert	35

Verbrauch an Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffen o. USt.		19 793	
Einsatz an Handelsware o. USt.		325	
Kosten für Fremd- u. Nachunternehmerleistungen o. USt.		8 719	
Netto- produktionswert o. USt.  38 062	Kosten für sonstige industrielle/handwerkliche Dienstleistungen (nur fremde Leistungen) o. USt.	1 115	
	Mieten und Pachten o. USt.	483	
	Sonstige Kosten o. USt.	3 218	
	Indirekte Steuern o. USt. abzüglich Subventionen für die laufende Produktion	769	
	Brutto- wertschöpfung zu Faktorkosten  32 477	Abschreibungen	2 377
		Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	30 100
	darunter Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit		26 225

Das Bauhauptgewerbe erzielte 1975 einen Bruttoproduktionswert in Höhe von 66 899 Mill. DM; nach Abzug der Vorleistungen, der indirekten Steuern und Abschreibungen ergibt sich eine Nettowertschöpfung zu Faktorkosten von rd. 30 100 Mill. DM.

Die einzelnen Leistungsgrößen können einmal als Anteil am Bruttoproduktionswert, zum anderen bezogen auf den einzelnen Beschäftigten dargestellt werden. Werden die Leistungsgrößen je Beschäftigten beurteilt, muß berücksichtigt werden, daß alle im Unternehmen Beschäftigten — unabhängig von ihrer tatsächlichen Leistung — voll gezählt werden. Kurzarbeiter und Teilzeitbeschäftigte senken die Leistungsgrößen je Beschäftigten ebenso wie die nicht voll mithelfenden Familienangehörigen. Hinzu kommt, daß die Beschäftigten zum Stichtag Ende September erhoben werden. Bei einem unstetigen konjunkturellen Verlauf des Geschäftsjahres wird der Wert des Stichtages vom Jahresdurchschnitt abweichen. Das Berichtsjahr 1975 war im Bauhauptgewerbe durch eine abnehmende Konjunktur und sinkende Beschäftigtenzahlen geprägt. Alle Relationen je Beschäftigten dürften daher als etwas überhöht angesehen werden.

Die Gesamtleistung je Beschäftigten wird zusätzlich noch durch die Art der Fertigung, den Grad des Maschineneinsatzes, den Wert bzw. Vorfertigungsgrad der verarbeiteten Rohstoffe sowie die Höhe des Fremd- und Nachunternehmereinsatzes beeinflusst. Sie zeigt dennoch gewisse Strukturunterschiede auf. Im Bauhauptgewerbe insgesamt erzielte jeder Beschäftigte 1975 im Durchschnitt einen Bruttoproduktionswert von rd. 70 800 DM. Bei den einzelnen Zweigen ragte der Holzfertigteilbau mit rd. 120 000 DM je Beschäftigten heraus. Einen Bruttoproduktionswert von durchschnittlich über 100 000 DM erreichten die Beschäftigten des Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbaus (113 900 DM) sowie des Wasser- und Wasserspezialbaus (113 200 DM). In den restlichen Zweigen lagen die Quoten zwischen 94 500 DM (Fertigteilbau aus Beton) und 47 100 DM (Gerüstbau/Fassadenreinigung). Die Höhe des Bruttoproduktionswertes wird eben-

falls stark beeinflusst durch die Unternehmensgröße. Lag der Wert je Beschäftigten in der Größenklasse mit 20—49 Beschäftigten bei 56 000 DM, so stieg er kontinuierlich bis auf 93 200 DM bei Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten an; ein Zeichen dafür, daß die Vorleistungen und der Grad der Mechanisierung mit der Größe des Unternehmens zunehmen.

Werden vom Bruttoproduktionswert der Verbrauch an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, der Einsatz an Handelsware und die Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen abgezogen, so ergibt sich der Nettoproduktionswert. Der höchste Nettoproduktionswert je Beschäftigten wurde 1975 mit 74 800 DM im Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau erzielt, gefolgt von Unternehmen des Wasser- und Wasserspezialbaus und des Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbes mit jeweils 66 400 DM.

Zieht man vom Nettoproduktionswert (ohne Umsatzsteuer) die sonstigen Vorleistungen, den Saldo aus sonstigen indirekten Steuern abzüglich Subventionen und die Abschreibungen ab, so bleibt die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Sie ist, wie bereits erwähnt, die Größe, die die eigene Leistung des Unternehmens bzw. des Wirtschaftszweiges am besten charakterisiert.

Der Vergleich der Nettowertschöpfung je Beschäftigten mit der entsprechenden Quote des Nettoproduktionswertes zeigt, daß bei beiden Betrachtungsweisen die Unternehmen der gleichen Zweige — wenn auch mit unterschiedlicher Reihenfolge — an der Spitze liegen. Ähnliches gilt für die Zweige, die am Ende der Skala liegen.

Wie bereits beim Brutto- und Nettoproduktionswert je Beschäftigten zeigte sich auch bei der Nettowertschöpfung je Beschäftigten eine Zunahme mit steigender Unternehmensgröße.

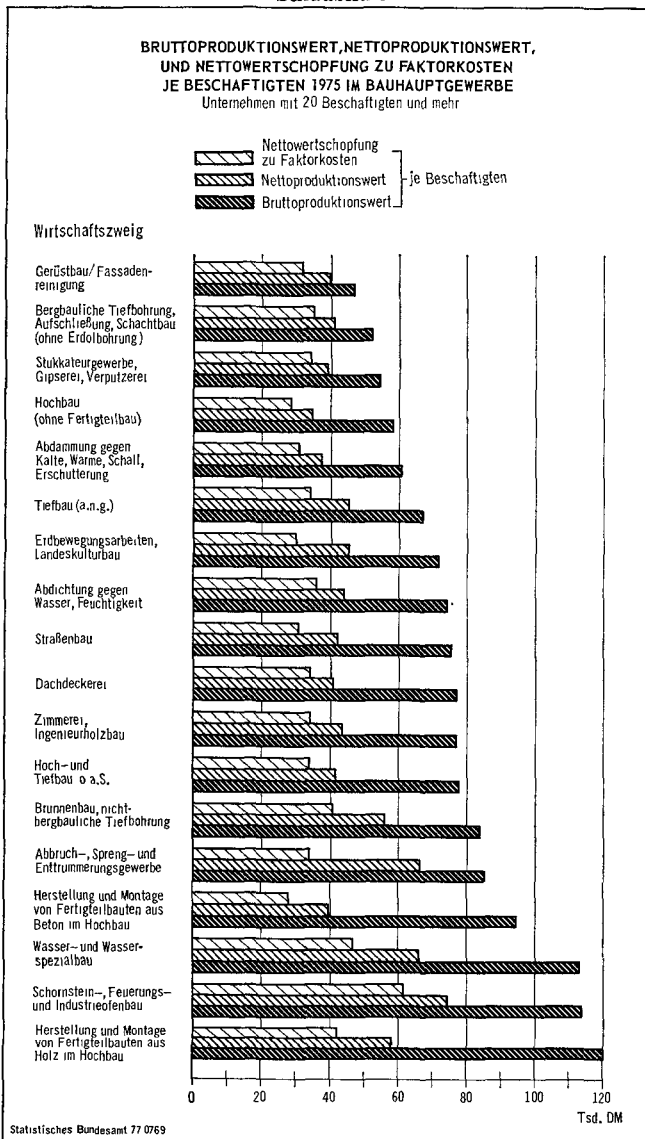
Der Anteil des Nettoproduktionswertes am Bruttoproduktionswert hängt stark von dem Herstellungsverfahren ab. Ist die Tätigkeit eines Wirtschaftszweiges personalintensiv — aber nicht materialinten-

Tabelle 4: Bruttoproduktionswert, Nettoproduktionswert, Nettowertschöpfung 1975 im Bauhauptgewerbe  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig	Bruttoproduktionswert <sup>1)</sup>		Nettoproduktionswert <sup>1)</sup>			Nettowertschöpfung zu Faktorkosten		
	insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	je Beschäftigten	Anteil am Bruttoproduktionswert	insgesamt	je Beschäftigten	Anteil am Bruttoproduktionswert
	Mill. DM	1 000 DM	Mill. DM	1 000 DM	%	Mill. DM	1 000 DM	%
Hoch- und Tiefbau .....	61 923	70,8	35 005	40,0	56,5	27 633	31,6	44,6
Hoch- und Tiefbau, o.a.S. ....	25 805	78,3	13 635	41,4	52,8	10 963	33,3	42,5
Hochbau (oh. Fertigteilbau) .....	16 645	58,3	9 895	34,7	59,4	8 167	28,6	49,1
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau .....	1 248	94,5	520	39,4	41,7	371	28,1	29,7
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau .....	1 264	120,0	609	57,9	48,2	437	41,5	34,6
Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau .....	586	72,3	367	45,2	62,6	239	29,4	40,8
Wasser- und Wasserspezialbau .....	270	113,2	158	66,4	58,6	112	47,0	41,5
Straßenbau .....	9 284	75,8	5 155	42,1	55,5	3 771	30,8	40,6
Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung .....	323	83,6	216	55,8	66,8	157	40,6	48,6
Bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung) .....	495	52,5	388	41,1	78,3	327	34,6	66,0
Tiefbau, a.n.g. ....	5 929	67,0	3 998	45,2	67,4	3 039	34,3	51,3
Gerüstbau/Fassadenreinigung .....	75	47,1	64	40,0	85,0	51	31,7	67,4
Spezialbau .....	2 360	73,6	1 495	46,6	63,4	1 181	36,8	50,1
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau .....	585	113,9	384	74,8	65,7	316	61,6	54,1
Abdichtung gegen Wasser, Feuchtigkeit .....	442	74,0	263	44,0	59,5	213	35,7	48,2
Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung .....	1 147	61,1	704	37,5	61,3	578	30,8	50,4
Abbruch-, Spreng- u. Entrümmerungsgewerbe .....	186	85,3	145	66,4	77,9	73	33,7	39,5
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei .....	783	54,2	562	38,9	71,8	486	33,6	62,1
Zimmerei, Dachdeckerei .....	1 834	77,3	1 000	42,1	54,5	799	33,7	43,6
Zimmerei, Ingenieurholzbau .....	747	77,8	421	43,8	56,3	328	34,2	44,0
Dachdeckerei .....	1 087	76,9	580	41,0	53,3	471	33,3	43,3
Bauhauptgewerbe in Unternehmen mit ... Beschäftigten	66 899	70,8	38 062	40,3	56,9	30 100	31,8	45,0
20—49 .....	13 132	56,0	8 396	35,8	63,9	6 717	28,6	51,2
50—99 .....	12 068	61,1	7 497	37,9	62,1	5 894	28,8	48,8
100—199 .....	10 475	67,9	6 100	39,5	58,2	4 827	31,3	46,1
200—499 .....	11 655	78,4	6 372	42,9	54,7	4 952	33,3	42,5
500 und mehr .....	19 570	93,2	9 698	46,2	49,6	7 710	36,7	39,4

<sup>1)</sup> Ohne Umsatzsteuer.

Schaubild 3



siv — wie z. B. im Gerüstbau und der Fassadenreinigung, so ergibt sich aufgrund der geringen Vorleistung eine hohe Nettoquote (85 %).

Unternehmensgröße und Nettoquote stehen in engem Zusammenhang. Bei steigender Beschäftigtenzahl sinkt die Nettoquote. Bei den Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20—49 Beschäftigten lag die Nettoquote noch bei 63,9 %, während sie bei den großen Unternehmen (500 und mehr Beschäftigte) 49,6 % betrug. Dies ist in erster Linie durch die zunehmende Bedeutung der Fremd- und Nachunternehmerleistung zu erklären, deren Anteil — gemessen am Bruttoproduktionswert — ansteigt.

Der Anteil der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten am Bruttoproduktionswert lag im Bauhauptgewerbe bei 45 %. Den höchsten Anteil wiesen mit 67,4 % die Unternehmen des Gerüstbaus und der Fassadenreinigung auf, gefolgt von den Unternehmen der Bergbaulichen Tiefbohrung und des Stukkateurgewerbes, der Gipserei und Verputzerei; diese Zweige wiesen auch den höchsten Anteil des Nettoproduktionswertes am Bruttoproduktionswert auf. Dies kann als weiteres Indiz dafür gewertet werden, daß hier die gesamten Vorleistungen eine untergeordnete Rolle spielen.

Den niedrigsten Nettowertschöpfungsanteil am Bruttoproduktionswert erzielten 1975 die Unternehmen des Fertigteilbaus. Mit 29,7 bzw. 34,6 % lag ihr Anteil unter 35 %. Auch hier ist die Parallele zum Anteil des Nettoproduktionswertes am Bruttoproduktionswert festzustellen. Mit

Ausnahme des Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbes verliefen Anteil des Nettoproduktionswertes und Anteil der Nettowertschöpfung zu Faktorkosten am Bruttoproduktionswert weitgehend parallel. Dies bestätigt die bei der Erörterung der Kosten festgestellte Bedeutung der sonstigen Vorleistungen und Abschreibungen, die über 35 % des Bruttoproduktionswertes ausmachen.

Bei den Beschäftigtengrößenklassen entwickelte sich der Anteil der Nettowertschöpfung am Bruttoproduktionswert, ausgehend von einem um etwa 12 %-Punkte niedrigeren Niveau, mit der gleichen Tendenz wie der entsprechende Anteil des Nettoproduktionswertes.

### 5. Beschäftigte Ende September 1975 und Personalkosten

Im Bauhauptgewerbe wurden 1975 bei den Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten rd. 945 000 Personen gezählt, davon arbeiteten 35 % im Hoch- und Tiefbau o. a. S. (ohne ausgeprägten Schwerpunkt). Zusammen mit dem Hochbau (30 %), dem Straßenbau (13 %) und dem Tiefbau a. n. g. (anderweitig nicht genannt) (9 %) erreichen diese Zweige einen Anteil am gesamten Bauhauptgewerbe von rd. 87 %.

Die tätigen Inhaber, Mitinhaber und mithelfenden Familienangehörigen bildeten mit einem durchschnittlichen Anteil von 1,7 % unter den tätigen Personen die kleinste Gruppe. Lediglich in den Zweigen Dachdeckerei (3,7 %), Zimmerei- und Ingenieurholzbau (3,3 %) sowie beim Stukkateurgewerbe (3,5 %) lag der Anteil der tätigen Inhaber, Mitinhaber und mithelfenden Familienangehörigen über 3 %. Dies ist insbesondere auf die kleinbetriebliche Struktur dieser Branchen zurückzuführen.

Entscheidend für die Personalstruktur der einzelnen Wirtschaftszweige ist das Verhältnis der Angestellten zu den Arbeitern. Diese Relation ist im Bauhauptgewerbe, wenn auch überall die Arbeiter überwiegen, sehr unterschiedlich. Eine Sonderstellung nahmen wiederum die Unternehmen des Fertigteilbaus ein. Mit 25,0 bzw. 21,7 % erreichten die Angestellten hier den höchsten Anteil an den Beschäftigten. Der niedrigste Anteil war beim Zweig Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei festzustellen (8,2 %). In diesem Zweig dürfte u. a. der hohe Anteil der tätigen Inhaber und Mitinhaber eine Rolle spielen. Einen relativ geringen Angestelltenanteil wiesen außerdem noch die Unternehmen des Hochbaus (9,5 %), des Tiefbaus a. n. g. (10,9 %), des Straßenbaus (11,3 %) sowie der Zweig Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau (10,5 %) auf.

Auch die Unternehmensgröße spielt bei dieser Betrachtung eine wichtige Rolle. Während die Unternehmen der unteren Größenklassen bis 99 Beschäftigte einen Anteil der Angestellten an den Beschäftigten von etwa 9 % aufwiesen, erhöhte sich der Anteil bei steigender Unternehmensgröße bis auf 21,4 %.

Rund 30 % der Angestellten des Bauhauptgewerbes waren weiblich. Mit knapp 47 % hatte das Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei den höchsten Anteil an weiblichen Angestellten.

Ihr Anteil sank mit zunehmender Unternehmensgröße von 45,1 % (20—49 Beschäftigte) kontinuierlich bis auf 23,4 % bei den Unternehmen mit 500 und mehr tätigen Personen.

Der Anteil der angestelltenversicherungspflichtigen Poliere, Schachtmeister und Meister an den Beschäftigten insgesamt lag zwischen knapp 7 und 0,9 % und erreichte im gesamten Bauhauptgewerbe 1975 durchschnittlich 4,4 %. In der Größenklasse mit 20—49 Beschäftigten war der Anteil mit 2,9 % am niedrigsten. Hier wurden vermutlich die Tätigkeiten, die üblicherweise von Polieren, Schachtmeistern und Meistern durchgeführt werden von mitarbeitenden Eigentümern der Unternehmen selbst

Tabelle 5: Beschäftigte Ende September 1975 im Bauhauptgewerbe  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig	Unternehmen	Beschäftigte insgesamt	Anteil an den Beschäftigten insgesamt				Anteil der Frauen an den Angestellten
			Tätige Inhaber	Angestellte	Arbeiter		
					zusammen	dar. Poliere, Schachtmeister, Meister	
Anzahl		%					
Hoch- und Tiefbau	10 975	875 050	1,6	12,5	85,8	4,6	29,2
Hoch- und Tiefbau, o.a.S.	2 351	329 406	1,0	15,2	83,8	5,0	26,0
Hochbau (oh. Fertigteilbau)	5 612	285 583	2,5	9,5	88,0	3,9	35,7
Herstellung von / Montage von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau	63	13 203	0,5	21,7	77,8	3,4	26,5
Herstellung von / Montage von Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau	80	10 526	1,0	25,0	74,0	1,5	29,2
Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau	149	8 111	2,5	10,5	87,0	3,3	33,8
Wasser- und Wasserspezialbau	33	2 382	1,5	16,8	81,8	6,2	23,8
Straßenbau	1 399	122 422	1,6	11,3	87,1	5,0	28,5
Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung	46	3 865	1,8	18,3	80,0	6,9	29,9
Bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung)	5	9 433	—	14,3	85,7	1,2	10,5
Tiefbau, a.n.g.	1 211	88 521	1,7	10,9	87,4	5,4	31,3
Gerüstbau/Fassadenreinigung	26	1 598	2,1	11,6	86,2	0,9	31,2
Spezialbau	300	32 064	0,9	18,2	80,9	2,3	29,4
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	62	5 135	1,2	16,8	82,0	4,1	34,4
Abdichtung gegen Wasser, Feuchtigkeit	65	5 971	1,1	19,0	79,9	3,2	28,6
Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	127	18 781	0,6	19,1	80,3	1,2	27,4
Abbruch-, Spreng- u. Enttrümmerungsgewerbe	47	2 177	2,9	10,9	86,2	4,9	45,1
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	366	14 447	3,5	8,2	88,4	1,1	46,8
Zimmerei, Dachdeckerei	579	23 742	3,5	12,5	84,0	2,4	37,9
Zimmerei, Ingenieurholzbau	242	9 601	3,3	12,3	84,4	2,9	33,4
Dachdeckerei	338	14 141	3,7	12,7	83,7	2,0	40,9
Bauhauptgewerbe in Unternehmen mit ... Beschäftigten	12 220	945 302	1,7	12,7	85,7	4,4	29,6
20—49	7 590	234 653	4,1	8,8	87,1	2,9	45,1
50—99	2 859	197 636	2,1	8,8	89,1	4,3	34,3
100—199	1 127	154 291	1,0	10,7	88,3	4,9	28,0
200—499	515	148 684	0,5	13,5	86,1	5,4	24,6
500 und mehr	129	210 038	0,1	21,4	78,5	5,2	23,4

ausgeführt. Mit über 5% war der Anteil der Poliere, Schachtmeister und Meister bei Unternehmen mit 200 und mehr Beschäftigten am größten.

Die Personalstruktur, die weitgehend bereits aus den übrigen Erhebungen des Bauhauptgewerbes, insbesondere

den jährlichen Totalerhebungen bei Betrieben, bekannt ist, schlägt sich in den Personalkosten nieder. Sie setzen sich aus der Lohn- und Gehaltssumme sowie aus den gesetzlichen und sonstigen Sozialkosten zusammen. In allen Zweigen lagen die Löhne erheblich über den Ge-

Tabelle 6: Personalkosten 1975 im Bauhauptgewerbe  
Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr

Wirtschaftszweig	Bruttolohnsumme			Bruttogehaltssumme			Gesetzl. Sozialkosten		Sonstige Sozialkosten	
	insgesamt	je Arbeiter	Anteil am Bruttoproduktionswert	insgesamt	je Angestellten	Anteil am Bruttoproduktionswert	insgesamt	Anteil an der Lohn- u. Gehaltssumme	insgesamt	Anteil an der Lohn- u. Gehaltssumme
Hoch- und Tiefbau	16 756	22 310	27,1	3 716	33 899	6,0	3 197	15,6	520	2,5
Hoch- und Tiefbau, o.a.S.	6 241	22 610	24,2	1 784	35 579	6,9	1 220	15,2	215	2,7
Hochbau (oh. Fertigteilbau)	5 314	21 140	31,9	819	30 329	4,9	983	16,0	140	2,3
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau	255	24 803	20,4	90	31 308	7,2	52	15,1	6	1,7
Herstellung von/Montage von Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau	196	25 206	15,5	74	28 218	5,9	41	15,3	4	1,6
Erdbewegungsarbeiten, Landeskulturbau	171	24 286	29,2	28	33 004	4,8	31	15,6	4	1,8
Wasser- und Wasserspezialbau	52	26 620	19,2	15	36 490	5,4	10	15,8	2	3,5
Straßenbau	2 393	22 435	25,8	471	34 046	5,1	445	15,5	78	2,7
Brunnenbau, nichtbergbauliche Tiefbohrung	86	27 738	26,6	25	35 775	7,8	16	14,3	3	2,6
Bergbauliche Tiefbohrung, Aufschließung, Schachtbau (ohne Erdölbohrung)	224	27 767	45,3	63	46 514	12,7	53	18,6	8	2,9
Tiefbau, a.n.g.	1 793	23 180	30,2	341	35 325	5,8	339	15,9	59	2,7
Gerüstbau/Fassadenreinigung	30	22 058	40,4	6	34 855	8,6	6	15,9	1	2,6
Spezialbau	699	26 932	29,6	198	33 991	8,4	133	14,9	25	2,8
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	123	29 286	21,1	31	36 328	5,4	24	15,2	6	3,8
Abdichtung gegen Wasser, Feuchtigkeit	112	23 373	25,2	39	34 028	8,7	23	15,0	6	3,7
Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	413	27 378	36,0	120	33 493	10,5	78	14,6	12	2,3
Abbruch-, Spreng- u. Enttrümmerungsgewerbe	51	27 110	27,4	8	32 856	4,2	10	16,6	1	2,0
Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei	290	22 752	37,1	32	27 529	4,1	50	15,5	7	2,3
Zimmerei, Dachdeckerei	427	21 426	23,3	83	28 092	4,6	81	15,9	9	1,7
Zimmerei, Ingenieurholzbau	172	21 163	23,0	30	25 438	4,0	31	15,6	3	1,6
Dachdeckerei	256	21 606	23,5	53	29 840	4,9	50	16,1	5	1,7
Bauhauptgewerbe in Unternehmen mit ... Beschäftigten	18 172	22 443	27,2	4 030	33 697	6,0	3 462	15,6	561	2,5
20—49	4 268	20 871	32,5	539	26 147	4,1	773	16,1	106	2,2
50—99	3 736	21 217	31,0	538	30 827	4,5	692	16,2	101	2,4
100—199	3 002	22 041	28,7	547	33 018	5,2	552	15,6	80	2,3
200—499	2 951	23 062	25,3	702	35 033	6,0	568	15,5	100	2,7
500 und mehr	4 216	25 554	21,5	1 704	37 930	8,7	877	14,8	173	2,9



hältern. Der Anteil der Löhne am Bruttoproduktionswert lag im Bauhauptgewerbe bei 27,2%. Den höchsten Lohnanteil erreichten mit 45,3% die Unternehmen der bergbaulichen Tiefbohrung, gefolgt von den Unternehmen des Gerüstbaus und der Fassadenreinigung (40,4%). Dies dürfte auf den hohen Bedarf an „Spezialisten“ zurückzuführen sein. Mit 20,4 bzw. 15,5% Lohnanteil bewegten sich die Unternehmen des Fertigteilbaus am Ende der Skala. Einen ebenfalls sehr niedrigen Anteil wiesen die Unternehmen des Wasser- und Wasserspezialbaus auf (19,2%).

Mit 6,0% — gemessen am Bruttoproduktionswert — hat die Gehaltssumme im Bauhauptgewerbe eine weit geringere Bedeutung als die Lohnsumme. Nur bei Unternehmen der bergbaulichen Tiefbohrung (12,7%) und der Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall u. ä. (10,5%) wurde 1975 ein zweistelliger Anteil erreicht. Die übrigen Zweige bewegten sich in der Bandbreite zwischen 8,7 und 4%.

Bei der Analyse der Größenklassen zeigten die Anteile der Lohn- bzw. Gehaltssumme am Bruttoproduktionswert eine gegenläufige Entwicklung. Der Anteil der Lohnsumme sank von 32,5% in der Größenklasse mit 20—49 Beschäftigten auf knapp 22% bei Unternehmen mit 500 und mehr tätigen Personen ab. Im Gegensatz hierzu stieg der Gehaltsanteil mit der Unternehmensgröße stetig an und erreichte bei den großen Unternehmen seinen höchsten Wert; dies dürfte zum großen Teil auf die zunehmende Bedeutung der Verwaltungstätigkeit zurückzuführen sein.

Die gesetzlichen Sozialkosten umfassen die Arbeitgeberanteile zur Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung sowie die Berufsgenossenschaftsbeiträge u. ä. Ihr Anteil an der Lohn- und Gehaltssumme lag im Durchschnitt bei 15,6%. Lediglich die Unternehmen der bergbaulichen Tiefbohrung fielen mit über 18% etwas aus dem Rahmen. Die frei-

willigen Sozialkosten beliefen sich im Bauhauptgewerbe auf 2,5% der Lohn- und Gehaltssumme.

Bezieht man die Lohnsumme auf die Lohnempfänger und die Gehaltssumme auf die Gehaltsempfänger, so muß die Beurteilung mit den Einschränkungen erfolgen, die bereits in Abschnitt 4 aufgezählt wurden. Hinzu kommt, daß in kleineren Unternehmen — bei denen Personalgesellschaften überwiegen — die Leitung meist in den Händen der tätigen Inhaber liegt, für die kein Entgelt ausgewiesen wird. Bei Großunternehmen (meist Kapitalgesellschaften) fallen jedoch die leitenden Angestellten mit hohen Gehältern ins Gewicht. Aus diesen Gründen können die Werte je Beschäftigten nur als grober Anhaltspunkt für das Lohn- und Gehaltsniveau angesehen werden. Die höchsten Löhne wurden 1975 mit 29 286 DM im Schornstein-, Feuerungs- und Industrieoffenbau erzielt, gefolgt von den Zweigen bergbauliche Tiefbohrung, Brunnenbau, Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung sowie Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe mit über 27 000 DM. Im Durchschnitt erhielten die Lohnempfänger des Bauhauptgewerbes im Jahr 1975 etwa 22 500 DM.

Im Vergleich dazu lag das Gehalt je Gehaltsempfänger im Bauhauptgewerbe 1975 bei knapp 33 700 DM. Die entsprechenden Werte der einzelnen Zweige lagen zwischen 47 000 und 25 000 DM. Mit steigender Unternehmensgröße stieg sowohl der Lohn als auch das Gehalt je Beschäftigten an. Die Lohnsumme je Arbeiter erreichte bei den Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten einen Wert von 25 554 DM, der um 4 683 DM über dem vergleichbaren Wert der Größenklasse mit 20—49 Beschäftigten lag. Das entsprechende Gehalt je Gehaltsempfänger lag bei den kleinen Unternehmen bei 26 147 DM und stieg kontinuierlich bis zu einer Höhe von 37 930 DM bei Unternehmen mit 500 und mehr Beschäftigten an. *Dipl.-Volkswirt Peter Kraßnig*

## Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1970

### Vorbemerkung

Der Index der Großhandelsverkaufspreise — bisher berechnet mit einem Wägungsschema, das aus der Umsatzstruktur des Großhandels im Jahr 1962 abgeleitet war — wird nunmehr auf das Basisjahr 1970 umgestellt. Über die besonderen Aspekte dieser Indexneuberechnung soll im folgenden berichtet werden, nachdem allgemeine Erläuterungen zur Umstellung der Preisindizes auf das Basisjahr 1970 schon früher in dieser Zeitschrift gegeben wurden<sup>1)</sup>.

Die statistische Beobachtung von Großhandelspreisen hat in Deutschland eine lange Tradition: Systematisch gesammelte Daten über die Marktpreise in verschiedenen deutschen Städten gehen bis in das 16. Jahrhundert zurück. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts wurden von Institutionen der amtlichen Statistik in einigen deutschen Ländern für kleinere Warengruppen laufend Großhandelspreise erhoben, seit 1879 auch vom Kaiserlichen Statistischen Amt. — Indexziffern der Großhandelspreise in Deutschland wurden erstmals für die Zeit 1851—1860 von Etienne Laspeyres berechnet — damals noch nicht nach der später von ihm entwickelten und heute noch für den Großhandelspreisindex und andere Preisindizes verwendeten Formel, sondern als ungewogener Durchschnitt aus den Einzelmeßzahlen. Von 1920 an berechnete das Statistische Reichsamt laufend Indizes der Großhandelspreise.

Dennoch ist unter den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Preisindizes der Index der Großhandels-

verkaufspreise einer der jüngsten: Er wird erst seit rund zehn Jahren berechnet, ist allerdings bei dieser ersten Nachkriegs-Berechnung<sup>2)</sup> bis Januar 1960 zurückgeführt worden. Die etwas zögernde Berücksichtigung eines so wichtigen Wirtschaftsbereiches in der amtlichen Preisstatistik mag überraschen. Immerhin lagen die Umsätze im Jahr 1970 beim Großhandel mit rd. 310 Mrd. DM deutlich höher als im Einzelhandel (170 Mrd. DM) und übertrafen die gesamte Wareneinfuhr, die sich 1970 auf gut 100 Mrd. DM belief, um das Doppelte. Angaben über die Entwicklung der Einzelhandels- und der Einfuhrpreise stehen jedoch schon ab Januar 1950 zur Verfügung.

Andererseits ist die Bundesrepublik Deutschland auch heute noch fast das einzige Land, in dem überhaupt ein spezieller Preisindex für den Bereich des Großhandels berechnet wird. Im Ausland wird meist für die industrielle Produktion und den Großhandel ein gemeinsamer Preisindex veröffentlicht, bei dem nicht erkennbar wird, inwieweit Erzeuger-, inwieweit Händlerpreise in die Berechnung eingehen. Manchmal werden zusätzlich auch Einfuhrpreise berücksichtigt. Derartige Mischindizes werden häufig irreführend als „Wholesale Price Index“ o. ä. bezeichnet.

### Wirtschaftsbereich Großhandel

Der Index der Großhandelsverkaufspreise zeigt die durchschnittliche Entwicklung der effektiven Verkaufs-

<sup>1)</sup> Siehe Guckes, S.: „Zur Neuberechnung der Preisindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1973, S. 691 ff.

<sup>2)</sup> Siehe Brandner, H.: „Neuberechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise“ in WiSta 4/1967, S. 231 ff.

preise (ohne Mehrwertsteuer) des Großhandels beim Inlandsabsatz. Zum Großhandel im institutionellen Sinne werden alle die Unternehmen gerechnet, deren wirtschaftliche Tätigkeit ausschließlich oder überwiegend darin besteht, Handelswaren in eigenem Namen an Wiederverkäufer, Weiterverarbeiter, gewerbliche Verwender oder Großverbraucher u. ä. zu verkaufen. Handelswaren sind bewegliche Güter, die bezogen und ohne wesentliche Be- oder Verarbeitung veräußert werden.

Der Großhandel umfaßt alle Betriebs- und Absatzformen dieser Handelsstufe, die im einzelnen sehr verschieden sein können. So ist nach dem regionalen Wirkungsbereich zu unterscheiden zwischen Binnengroßhandel und Außenhandel. Zu unterscheiden ist ferner zwischen Sortimentsgroßhändlern mit einem breit gestreuten Warenangebot und den stärker spezialisierten Fachgroßhändlern. Unterschiede bestehen auch zwischen den Großhändlern, die auch für die Auslieferung der Waren sorgen, und den Cash-and-Carry-Märkten ohne alle Serviceleistungen. Bei vielen Branchen — insbesondere beim Handel mit industriellen Fertigwaren — besteht ein wesentlicher Teil der Großhandelsfunktion in der Zusammenstellung und Bereithaltung der Waren in Lagern, während beim Handel mit Massengütern nicht selten das Streckengeschäft vorkommt, bei dem die gehandelten Waren nicht in das Lager des Händlers gelangen. Großhandelsunternehmen können auch gegründet werden, um beim Einkauf von Waren günstigere Marktbedingungen zu erlangen. So bedienen sich Einzelhändler und Handwerker vielfach eigener Einkaufsgenossenschaften. Umgekehrt kann es Großhandelsunternehmen geben, die in erster Linie den Verkauf der Produkte eines oder mehrerer Industrieunternehmen betreiben. Zu beachten ist ferner, daß es neben dem einzelwirtschaftlichen Großhandel verschiedene Formen der Kooperation gibt, wie genossenschaftlichen Großhandel, Großhandel im Rahmen von Ketten und Gruppen usw. Alle diese verschiedenen Funktionsformen des Großhandels wirken sich auch auf die Preisgestaltung aus.

Wie bei den anderen Preisstatistiken wird die statistische Beobachtung der Großhandelspreise als Repräsentativerhebung durchgeführt. Von den etwa 70 000 Unternehmen des Großhandels, die 1970 einen Jahresumsatz von 250 000 DM und mehr hatten (und die zusammen über

98 % des gesamten steuerbaren Umsatzes des Großhandels erzielten), werden bei den monatlichen Preiserhebungen nur rd. 950 Unternehmen befragt (ergänzend werden allerdings in nicht unerheblichem Umfang Markt- und Börsennotierungen ausgewertet). Bei der Auswahl dieser Berichtsstellen sind alle Unternehmensmerkmale, die im Hinblick auf die Preisentwicklung von Bedeutung sein können, zu berücksichtigen: Schwerpunkt des Sortiments, Umsatzgrößenklasse und regionale Zugehörigkeit ebenso wie die geschilderten Unterschiede in den Funktionen und Betriebsformen.

### Waren und Preisrepräsentanten

Der bei der Beschreibung von Preisindizes verwendete Begriff „Ware“ ist eigentlich nur formal exakt zu definieren, nämlich als kleinstes Aggregat des Index, dem ein Wägungsanteil zugeordnet werden kann. Sachlich gesehen ist die einzelne Ware eine teils enger, teils breiter abgegrenzte Art von Erzeugnis, für das ein Durchschnittspreis aus allen für diese Ware erhobenen Einzelpreisen noch ausreichend informativ wäre (falls nur genügend viele Einzelpreise ermittelt werden könnten).

Der Berechnung des Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1962 lagen rd. 7 000 Einzelpreise für 956 Waren zugrunde; auf Basis 1970 sind es etwa 8 800 Einzelpreise für 1 151 Waren. Der Zuwachs von rd. 20 % bei der Zahl der beobachteten Waren verteilt sich ungleich auf die einzelnen Wirtschaftsgruppen, wie ja auch bisher schon einigen Branchen mit sehr differenzierter Preisbeobachtung andere Branchen gegenüberstanden, bei denen man mit relativ wenig Waren ein repräsentatives Bild der Preisentwicklung gewinnen konnte. Es liegt auf der Hand, daß die Zahl der benötigten Waren um so geringer ist, je homogener die Preisentwicklung innerhalb einer Wirtschaftsgruppe ist. So ist beim Handel mit Massengütern wie Brennstoffen oder Metallen im allgemeinen eine kleine Auswahl repräsentativer Waren ausreichend, während beim Handel mit Fertigerzeugnissen teilweise 50 und mehr Waren je 10 % Wägungsanteile für die Preisbeobachtung herangezogen werden müssen.

Die Auswahl der Waren für die laufende Preiserhebung kann noch der Preisstatistiker selbst vornehmen, wobei er sich auf Daten anderer Statistiken stützt und sich ergän-

Wägungsanteil und Zahl der beobachteten Waren je Wirtschaftsgruppe

Wirtschaftsgruppe	Basisjahr 1970			Basisjahr 1962		
	Wägungsanteil in ‰	Zahl der Waren	Zahl der Waren auf je 10 ‰ Wägungsanteil	Wägungsanteil in ‰	Zahl der Waren	Zahl der Waren auf je 10 ‰ Wägungsanteil
Gesamtindex .....	1 000	1 151	11,5	1 000	956	9,6
Großhandel mit						
Waren verschiedener Art (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)	16,97	244	143,8	—	—	—
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemitteln sowie mit lebenden Tieren .....	113,02	84	7,4	122,00	67	5,5
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten und Fellen, technischen Chemikalien und Rohdrogen, Kautschuk und Kunstgummi .....	9,91	27	27,2	14,00	33	23,6
Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralöl-erzeugnissen .....	8,73	38	43,5	10,00	33	33,0
Erzen, Eisen, NE-Metallen und Halbzeug .....	117,52	47	4,0	138,00	45	3,3
Holz, Holzhalbwaren, Baustoffen und Installationsbedarf .....	131,28	59	4,5	125,00	70	5,6
Schrott und sonstigen Abfallstoffen .....	62,40	114	18,3	71,00	80	11,3
Nahrungs- und Genußmitteln .....	24,32	46	18,9	15,00	18	12,0
Bekleidung, Wäsche, Ausstattungs- und Sportartikeln sowie mit Schuhen .....	253,40	165	6,5	240,00	162	6,8
Eisen- und Metallwaren sowie mit Fertigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinkeramik und Holz (a. n. g.) .....	31,38	88	28,0	34,00	83	24,4
elektrotechnischen, feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren sowie mit Musikinstrumenten .....	28,74	176	61,2	36,00	96	26,7
Fahrzeugen und Maschinen (ohne Großhandel mit Spezialmaschinen) .....	38,66	99	25,6	38,00	44	11,6
technischem Bedarf und Spezialbedarf verschiedener Wirtschaftszweige .....	101,20	142	14,0	86,00	85	9,9
pharmazeutischen und kosmetischen Erzeugnissen, Dental-, Labor-, Krankenpflege- und Friseurbedarf .....	18,13	87	48,0	25,00	71	28,4
Papier, Papierwaren und Druckerzeugnissen .....	26,98	150	55,6	25,00	153	61,2
	17,36	62	35,7	21,00	26	12,4

zend von Fachverbänden oder einzelnen Berichtsfirmen beraten läßt. Die Festlegung der Preisrepräsentanten jedoch — also der einzelnen genau abgegrenzten Produkte und der speziellen Handelsbedingungen, auf die sich die monatlichen Preismeldungen beziehen — kann nur die Berichtsfirma durchführen. Denn allein die Firma kann beurteilen, welche Artikel in ihrem Sortiment die Bedingungen erfüllen, die für eine zuverlässige statistische Beobachtung des Preisverlaufs vorausgesetzt werden müssen:

— Als Preisrepräsentanten sollen Produkte gewählt werden, deren Preisentwicklung voraussichtlich den gleichen Verlauf nimmt wie die einer möglichst großen Gruppe ähnlicher Waren.

— Es sind Produkte zu wählen, die wahrscheinlich längere Zeit in unveränderter Beschaffenheit und zu unveränderten Handelsbedingungen gehandelt werden.

Die als Preisrepräsentante dienende Ware ist präzise zu bestimmen hinsichtlich ihrer Art, Qualität und Menge, ihrem Bestimmungszweck, ihrer Verpackungsart usw., kurz: hinsichtlich aller ihrer ökonomischen Eigenschaften, soweit diese die Höhe des Preises beeinflussen.

Ebenso sind sämtliche für die Höhe des Preises maßgeblichen Handelsbedingungen, auf die sich die laufenden Preismeldungen allmonatlich beziehen sollen, genau festzulegen. So sollen die Käuferart und die Lieferbedingungen angegeben werden, die Abnahmemenge, Art und Höhe der eingeräumten Rabatte und die Zahlungsbedingungen.

Benötigt der Statistiker Preisangaben etwa für Gemüsekonserven oder Breitflanschträger, so könnten die von einer Berichtsfirma ausgewählten Preisrepräsentanten beispielsweise folgendermaßen abgegrenzt sein:

„Junge Erbsen, extrafein, in  $\frac{1}{2}$  Dosen (EG-Norm), bei Abgabe an kleine Kantinen, Lieferung frei Haus in Kartons zu 12 Dosen, Abnahmemenge 10 bis unter 20 Kartons, keine Rabatte, 2 % Skonto bei Zahlung binnen 30 Tagen“

oder

„Breitflanschträger IPB 200 U St 37-2, 14 m lang, bei Abgabe an einen großen Stammkunden (dem bei entsprechender Marktlage ein bis zwei Prozent Sonderrabatt eingeräumt werden), ab Lager, 3,5 % Mengenrabatt bei Abnahme von mindestens zehn Tonnen; Zahlungsziel 20 Tage ab Erhalt der Rechnung“.

Die Auswahl eng abgegrenzter Preisrepräsentanten bereitet den Berichtsfirmen manchmal Schwierigkeiten. An zwei Beispielen sei gezeigt, wo vornehmlich Mißverständnisse auftreten:

Neu in die Erhebung einbezogene Großhändler weisen — obwohl offensichtlich zur Mitarbeit an der Preisstatistik durchaus bereit — nicht selten darauf hin, daß ihre Firma wegen des breiten Sortiments von vielen tausend Artikeln, von denen keiner eine herausragende Bedeutung habe, als Berichtsstelle nicht geeignet sei. Beim eingehenden Gespräch mit solchen Händlern ergibt sich dann aber fast immer, daß selbst so breite Sortimente unter dem Gesichtspunkt etwa gleichartiger, parallel verlaufender Preisbewegungen, um deren Beobachtung es bei Indexberechnungen ausschließlich geht, in fünf, zehn oder zwanzig recht homogene Warengruppen gegliedert werden können, die sich durch zehn, zwanzig oder vielleicht vierzig einzelne Preisreihen befriedigend repräsentieren lassen.

Ein anderes Problem ist die Verwechslung von Preisen und Durchschnittswerten. Seit einigen Jahren wächst die Zahl der Unternehmen, die für ihr Rechnungswesen EDV-Anlagen einsetzen. Solche Firmen teilen häufig mit, sie könnten mit Hilfe des neuen Computers endlich ganz zuverlässige, umfassende Preisdaten melden, nämlich den durchschnittlichen Preis aller im Berichtsmonat abgeschlossenen Kontrakte, die sich auf die Ware A bezögen. — In der Regel ist aber ein solcher „Durchschnittspreis“ gar kein Preis im engeren Sinn des Wortes, sondern

der Durchschnittserlös aus Kontrakten, die zu recht unterschiedlichen Handelsbedingungen abgeschlossen wurden, wenn sie sich nicht sogar auf eine Warenart mit mehreren, in ihren physischen Eigenschaften variierenden Artikeln beziehen. Unabhängig von der tatsächlichen Entwicklung der Einzelpreise bei vergleichbaren Verkaufsfällen kann ein solcher „Preis“ im Zeitablauf fallen oder steigen, nur weil in einem Berichtsmonat mehr Verträge z. B. mit großen oder kleinen Abnahmemengen zustande kommen als im anderen.

Die für die Preisstatistik eminent wichtige Maxime, daß jede einzelne Preisreihe sich Monat für Monat auf dieselben, konstant bleibenden preisbestimmenden Merkmale beziehen soll, ist also in der Praxis vielfach nicht leicht zu realisieren. Erschwert wird die Einhaltung dieser Grundregel nicht allein durch die Notwendigkeit, die für die statistischen Auskünfte zuständigen, aber selten statistisch geschulten Bearbeiter in einigen tausend Berichtsfirmen anzuleiten, sondern mehr noch durch den Umstand, daß die wirtschaftliche Wirklichkeit häufig nicht dem Wunsch des Preisstatistikers nach einem stets unveränderten Warenangebot entspricht. Tatsächlich gibt es — zumindest bei den Fertigerzeugnissen — kaum einen Warenbereich, der nicht einem ständigen Wandel unterworfen ist, vor allem infolge des technischen Fortschritts. Qualitätsänderungen verfälschen jedoch das Bild der reinen Preisbewegung und müssen deshalb bei der Aufbereitung der Preise zu Meßzahlen und Indizes ausgeschaltet werden. Das gleiche gilt für Änderungen der Handelsbedingungen.

In jeder Hinsicht befriedigende Verfahren zur rechnerischen Bereinigung preisstatistischer Zeitreihen im Falle von Qualitätsänderungen und anderen Änderungen bei den preisbestimmenden Merkmalen gibt es nicht und kann es wohl auch nicht geben. Die in der Bundesrepublik Deutschland praktizierten Lösungen sind zuletzt im Allgemeinen Statistischen Archiv (ASTA) näher beschrieben worden<sup>3)</sup>. Sie dürften zumindest für eine näherungsweise erfolgreiche Ausschaltung des Effekts von unechten Preisänderungen auf den Verlauf der Preisindizes ausreichen.

### Institutionelle Gliederung

Von den 120 in der Systematik der Wirtschaftszweige (Stand 1961)<sup>4)</sup> enthaltenen Wirtschaftsklassen der Unterabteilung Großhandel werden bei der Preisbeobachtung 90 Wirtschaftsklassen berücksichtigt. Veröffentlicht werden — in der institutionellen Gliederung des Index — vorerst allerdings nur Ergebnisse für 70 dieser Wirtschaftsklassen. Für den Rest kann die Preisentwicklung noch nicht gesondert nachgewiesen werden, weil hinreichend fundiertes Preismaterial in diesen Fällen erst seit etwa 1975 vorliegt, die Zeit von 1970 bis 1975 also mit verhältnismäßig wenigen Preisreihen überbrückt werden mußte. Auf den Verlauf des Gesamtindex dürfte sich diese Behelfslösung freilich nicht auswirken, da die betroffenen Wirtschaftsklassen nur geringe Wägungsanteile haben.

Gegenüber der institutionellen Gliederung des auf Basis 1962 berechneten Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich nicht viel geändert. Anstelle der 15 Wirtschaftsklassen des alten Index kann jetzt die Preisentwicklung für alle 16 in der Systematik genannten Wirtschaftsgruppen dargestellt werden, und die Zahl der Wirtschaftsklassen, für die Ergebnisse veröffentlicht werden, hat sich von 69 auf 70 erhöht. Hinter dem Zuwachs von einer steht allerdings ein Wegfall von vier Wirtschaftsklassen, die seit 1962 an Bedeutung verloren haben, und eine Einbeziehung von fünf Wirtschaftsklassen, die im alten Index

<sup>3)</sup> Siehe Kunz, D.: „Ausgewählte methodische und praktische Probleme des zeitlichen Preisvergleichs“ in ASTA 1/1971, S. 24 ff. sowie Heft 10 der Sonderhefte zum ASTA, „Messung der Kaufkraft des Geldes“, 1976. — <sup>4)</sup> Eine revidierte Fassung wird voraussichtlich Mitte 1979 veröffentlicht.

noch nicht berücksichtigt werden konnten. Hier ein Überblick über die von diesen Änderungen betroffenen Wirtschaftsklassen:

Wirtschaftsklassen, für die Ergebnisse . . .

. . . nicht mehr veröffentlicht werden:

- Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz
- Großhandel mit Altmaterial verschiedener Art (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)
- Großhandel mit Getränken verschiedener Art (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)
- Großhandel mit Bettwaren

. . . erstmals veröffentlicht werden:

- Großhandel mit sonstigen textilen Rohstoffen und Halbwaren (ohne Gh. m. Lumpen und textilen Abfallstoffen)
- Großhandel mit Kohle, sonstigen festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)
- Großhandel mit sonstigen Holzhalbwaren und Kunststoffplatten
- Großhandel mit Wäsche, Mieder- und Korsettwaren
- Großhandel mit Werkzeugmaschinen

Schon in dem auf Basis 1962 berechneten Index der Großhandelsverkaufspreise war differenziert worden zwischen der Preisentwicklung beim einzelwirtschaftlichen Großhandel einerseits und beim genossenschaftlichen Großhandel andererseits. Diese Unterscheidung war bisher allerdings nur möglich bei einzelnen Warenarten — wo sie nur begrenzte Aussagekraft hat — sowie beim Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (ohne ausgeprägten Schwerpunkt). Im neuen Index ist dagegen bei fast allen Wirtschaftsklassen, bei denen die genossenschaftliche Organisationsform von Bedeutung ist, eine getrennte Berechnung möglich. Zwar wird man (wegen einzelner Lücken im Preismaterial für die frühen 70er Jahre) bei der Veröffentlichung der Ergebnisse für diese Wirtschaftsklassen noch nicht nach einzelwirtschaftlichem und genossenschaftlichem Handel unterscheiden können, aber für die drei Wirtschaftsgruppen, zu denen die Klassen gehören, und vor allem für den Großhandel insgesamt sind zuverlässige Aussagen für die beiden Bereiche möglich.

#### Gliederung nach Waren

Eine spezielle Warensystematik für den Handel gibt es augenblicklich noch nicht. Das für diesen Bereich vorgeordnete Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik (WB) soll Ende kommenden Jahres fertiggestellt werden und wird somit bei der nächsten Neuberechnung des Großhandelspreisindex zur Verfügung stehen. Bei der Umstellung auf das Basisjahr 1970 aber, zu der die Arbeiten im Frühjahr 1974 in ihr entscheidendes Stadium traten (als die Ergebnisse aus der Ergänzenden Repräsentativerhebung 1970 zur Handels- und Gaststättenenerhebung 1968 bekannt wurden), mußte daher auf eine bereichsspezifische Warengliederung verzichtet werden.

Dafür wurde jedoch eine Warengliederung vorgenommen, die ein anderes Ziel verfolgt, nämlich die durchgehende Beobachtung und Analyse der Preisentwicklung auf den verschiedenen Stufen des Wirtschaftsablaufs von der Produktion über den Handel und den Transport bis hin zur letzten Verwendung der Güter. Dieser Zweck kann nur mit einer einheitlichen Warengliederung für alle Stufen des Wirtschaftsablaufs erreicht werden. Gewählt wurde hierfür eine Gliederung des Großhandelspreisindex nach Waren gemäß dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik (WI), Ausgabe 1975, bzw. — für die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei — gemäß der Systematik der Produktionsbereiche in Input-Output-Rechnungen (SIO). Nach dem WI sind schon andere Preisstatistiken des intermediären Bereichs gegliedert, und zwar der Index der industriellen Erzeugerpreise, der Index der Grundstoffpreise und die Außenhandelspreisindizes. Neben dem Nutzen, den sie

für vergleichende Analysen der Preisentwicklung auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen hat, ermöglicht die einheitliche Warengliederung eine bessere Plausibilitätsprüfung der monatlichen Preismeldungen. Im Hinblick auf diese Vorzüge sollte auch bei der nächsten Reform des Index der Großhandelspreise erwogen werden, neben der dann im Vordergrund stehenden neuen Warengliederung nach dem WB den Index weiterhin — dann freilich zweitrangig — in einer Gliederung nach dem WI (ergänzt um das jüngst erschienene Güterverzeichnis für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) zu veröffentlichen.

#### Berechnung des Wägungsschemas

Wie schon erwähnt, wird der Index der Großhandelspreise nach der von Laspeyres entwickelten Indexformel berechnet. Das Wägungsschema wird aus der Umsatzstruktur des Großhandels im Basisjahr abgeleitet. Dabei sind zunächst die auf die einzelnen Wirtschaftsklassen entfallenden Wägungsanteile zu ermitteln und dann die Wägungsanteile aller in einer Wirtschaftsklasse zu berücksichtigenden Waren.

Für die Berechnung der Wägungsanteile der Wirtschaftsklassen nach den Verhältnissen des Jahres 1970 kamen drei verschiedene statistische Unterlagen in Betracht, nämlich die Ergebnisse

- der Umsatzsteuerstatistik 1970,
- der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1968 und
- der Ergänzenden Repräsentativerhebung 1970 zur HGZ 1968.

Der naheliegende Gedanke, alle drei Ergebnisse zu verwenden, wurde bald aufgegeben, als sich zeigte, daß die Umsatzstruktur des Großhandels nach den drei Statistiken differiert, wofür es eine Reihe von Erklärungen gibt. Damit bot sich die Verwendung nur eines der drei Ergebnisse an.

Für die Verwendung der Daten der Umsatzsteuerstatistik sprach vor allem, daß sie sich unmittelbar auf das Basisjahr 1970 bezogen. Von Nachteil ist dagegen, daß — abgesehen von Unterschieden in den Darstellungseinheiten (z. T. Organschaften statt Unternehmen) — die Zuordnung der einzelnen Unternehmen zu den Wirtschaftsklassen häufig nicht oder nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Aber gerade auf zuverlässige Informationen über die relative Bedeutung der Wirtschaftsklassen kommt es für die Aufstellung des Wägungsschemas an.

Die Ergebnisse des Handelszensus 1968 hätten vor allem den Nachteil gehabt, daß sie für das Geschäftsjahr 1967 gelten und damit nicht nur einen dreijährigen Abstand zum Basisjahr hatten, sondern überdies auf Umsätze einschließlich der alten kumulativen Bruttoumsatzsteuer bezogen waren, also als Strukturdaten für einen ohne die (1968 eingeführte) Mehrwertsteuer zu berechnenden Index denkbar ungeeignet waren.

Für die Umsätze des Geschäftsjahres 1969, die in der Ergänzenden Repräsentativerhebung 1970 zum Handelszensus ermittelt wurden, galt dagegen schon das neue Umsatzsteuergesetz, der Abstand zum Basisjahr war gering genug, um vernachlässigt werden zu können, und die Zuordnung der Unternehmen zu den Wirtschaftsklassen schließlich konnte in den Statistischen Ämtern anhand der in eben dieser Ergänzungserhebung erfaßten Struktur des Wareneingangs ganz exakt vorgenommen werden. Damit bot sich die letztgenannte Statistik als die am besten geeignete Grundlage für die Ableitung der Gewichte je Wirtschaftsklasse an.

Allerdings waren dafür einige Umrechnungen erforderlich, da die Zahlen auch Umsätze enthielten, die

- nicht aus der Großhandelsfunktion selbst herrührten (sondern aus Lieferungen an private Haushalte oder an das Personal der Unternehmen, oder die aus der Herstellung bzw. Reparatur von Waren resultierten) und
- Lieferungen an das Ausland betrafen.

Die Anteilsätze für diese Umrechnungen und für die Aufschlüsselung in einzelwirtschaftlichen und genossenschaftlichen Großhandel wurden vorwiegend aus der Haupterhebung des Handelszensus gewonnen; es wurde damit unterstellt, daß sie sich von 1967 bis 1969/70 nicht verändert hätten.

Die Umsätze der dreißig Wirtschaftsklassen, für die vorerst keine gesonderte Preisbeobachtung möglich ist, wurden jeweils einer oder mehreren (unter dem Aspekt der voraussichtlichen Preisentwicklung) möglichst eng verwandten Wirtschaftsklassen zugerechnet. Die Summe der Umsätze dieser dreißig Wirtschaftsklassen beläuft sich auf 3,7 % des gesamten Großhandelsumsatzes.

Ausgangspunkt für die Berechnung der Wägungsanteile der Waren innerhalb jeder Wirtschaftsklasse konnte nur die — nicht zuletzt für diesen Zweck in der Ergänzenden Repräsentativerhebung 1970 zur HGZ 1968 ermittelte — Struktur des Wareneingangs sein, gegliedert nach 371 Warenarten. Informationen über den Anteil der Warenarten am Umsatz (worauf es eigentlich ankam) lagen nicht vor, aber die Unterstellung, daß Wareneingangs- und Umsatzstruktur innerhalb jeder einzelnen Wirtschaftsklasse nicht sehr voneinander abweichen —, daß also alle Handelsspannen innerhalb einer Wirtschaftsklasse dieselbe Größenordnung haben, dürfte im Hinblick auf das Ziel vertretbar sein. Vor allem braucht von dieser Unterstellung her keine Verfälschung des Preisindex befürchtet zu werden.

181 Warenarten, deren Anteile sich auf knapp 10 % des gesamten Wareneingangs im Großhandel addierten, konnten bei der Aufstellung des Wägungsschemas nicht direkt berücksichtigt werden, weil sie zu unbedeutend oder für preisstatistische Beobachtungen nicht geeignet waren. Die auf sie entfallenden Anteile wurden Warenarten mit einer voraussichtlich gleichartigen Preisentwicklung zugeschlagen.

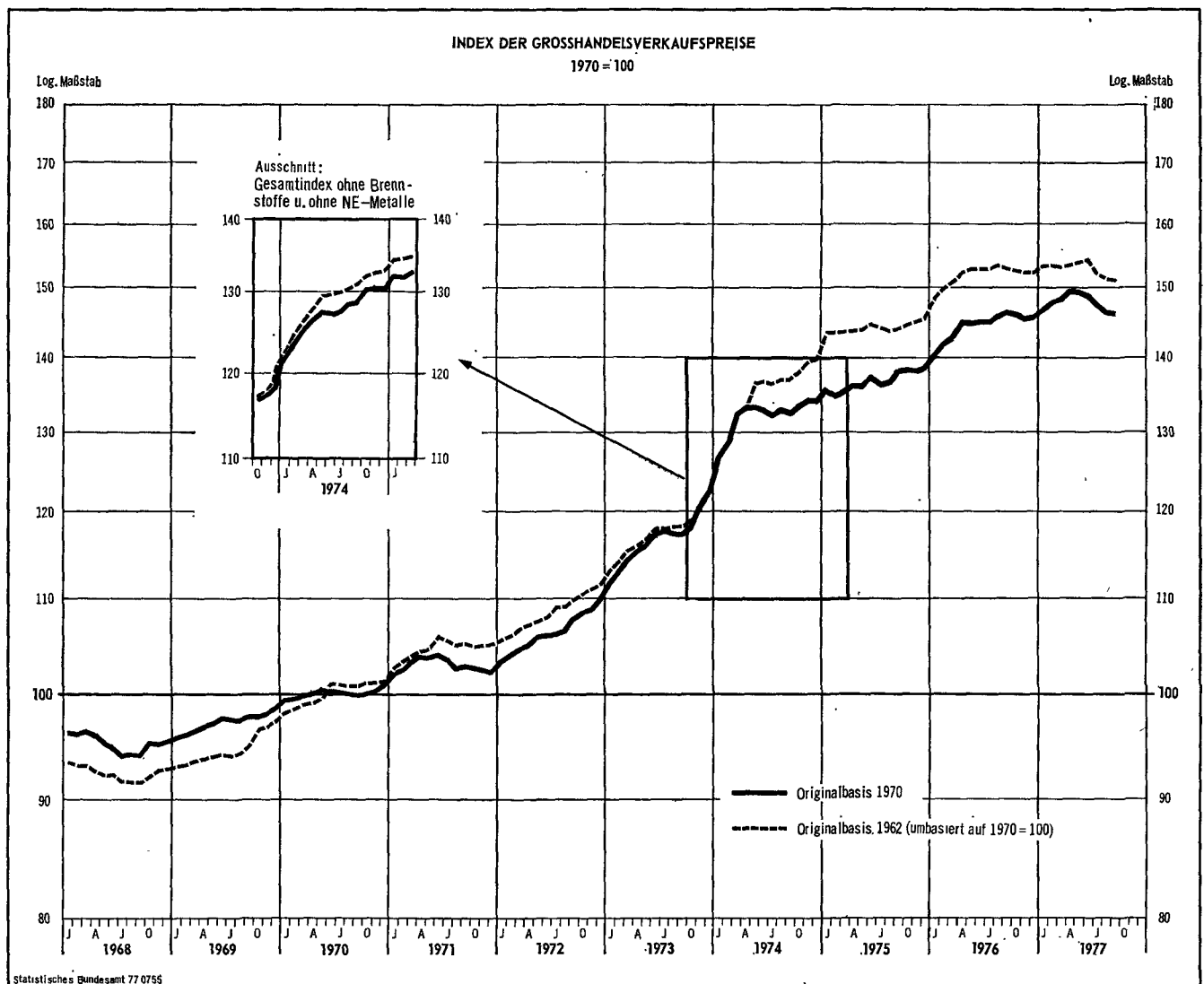
Für die Aufschlüsselung der sich je Warenart ergebenden Gewichte auf die einzelnen Waren wurden, soweit möglich, Daten aus anderen Statistiken verwendet: Zahlen über den Privaten Verbrauch, die industrielle bzw. die landwirtschaftliche Produktion und über die Einfuhr. In manchen Fällen konnten auch Fachverbände und Berichtsfirmer ergänzende Informationen über die Umsatzbedeutung der verschiedenen Waren geben.

Die detaillierten Wägungsschemata des Index in institutioneller Gliederung und in der Gliederung nach Waren sind auf S. 747\* ff. abgedruckt.

### Ergebnisse

Wie alle vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Preisindizes ist auch der Index der Großhandelsverkaufspreise bei der Umstellung auf das Basisjahr 1970 anhand des neuen Wägungsschemas bis Januar 1968 rückgerechnet worden. Somit liegen die Daten des alten und des neuen Index für einen einheitlichen Zeitraum von nahezu zehn Jahren vor (siehe Schaubild 1). Insgesamt ist der alte

Schaubild 1



Index von Januar 1968 bis September 1977 um 10,3 % und damit um 8,1 Prozentpunkte stärker gestiegen als der neue Index. Allerdings gab es in dem Zehnjahreszeitraum auch einige Perioden, in denen die Zuwachsraten des neuen Index über denen des alten lagen. So erklärt sich, daß die beiden Indizes, die (in der einheitlichen Darstellung 1970 = 100) Ende 1971 bereits einen Abstand von 2,9 Punkten zueinander erreicht hatten, von Januar bis April 1974 fast deckungsgleich verliefen. Dann allerdings bewirkte vor allem die starke Verteuerung der Brennstoffe, die im alten Index einen höheren Wägungsanteil hatten als im neuen, und die gleichzeitige Verbilligung der NE-Metalle, die im alten Index weniger Bedeutung hatten, daß zwischen beiden Indizes binnen neun Monaten eine Differenz von 8,2 Punkten entstand. In den letzten Monaten waren vor allem die kräftig sinkenden Preise der Kartoffeln die Ursache dafür, daß die Indizes sich wieder nähern.

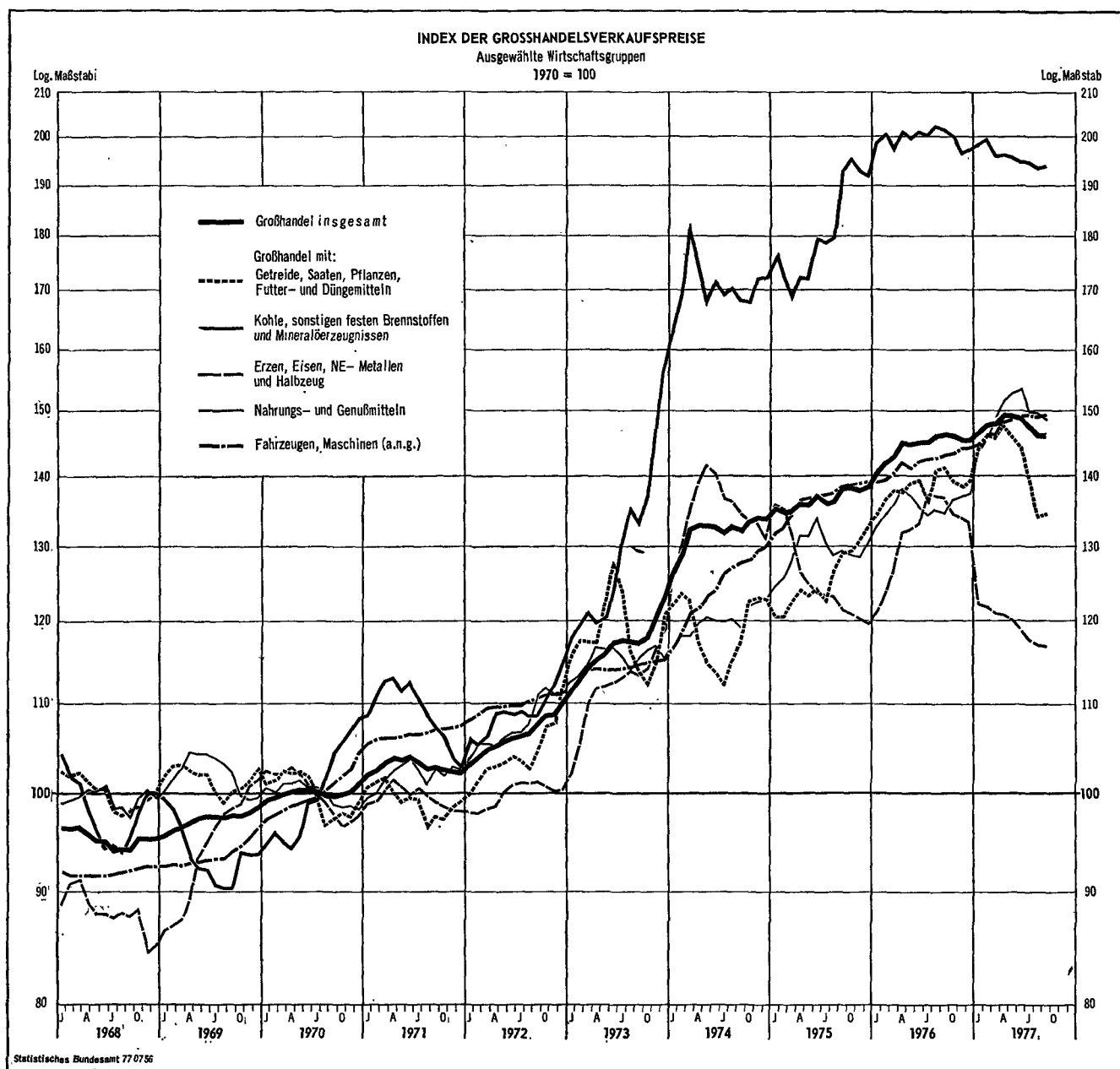
Im Schaubild 2 ist der Verlauf des Gesamtindex und der Indizes für die fünf umsatzbedeutendsten Wirtschaftsgruppen dargestellt. Bei der Mehrzahl der Wirtschafts-

gruppen waren die Preise bis Mitte 1972 recht stabil, lediglich im Brennstoffhandel und — zeitweise — im Handel mit Metallen gab es schon damals kräftige Preissteigerungen. Von 1972 an war dann längere Zeit — bei einigen Branchen bis ins Jahr 1976 hinein — in allen wichtigen Bereichen des Großhandels der Preisauftrieb sehr stark, und erst seit dem Frühsommer 1976 haben sich die Preise bei der Mehrzahl der im Schaubild dargestellten Wirtschaftsgruppen und vor allem im Durchschnitt des gesamten Großhandels wieder stabilisiert.

#### Verkettung mit dem alten Index

Der neue Index ist, wie schon erwähnt, mit allen Gruppenindizes bis Januar 1968 rückgerechnet worden. Für Vergleiche mit der Zeit vor 1968 muß allerdings auf die Ergebnisse des alten Index zurückgegriffen werden. Zu diesem Zweck sind die Reihen des auf Basis 1962 berechneten Großhandelspreisindex mit denen des neuen Index zu durchlaufenden Reihen verkettet worden, die sich auf 1970 (= 100) beziehen. Für alle Gruppen aus der institutionellen und aus der Warengliederung, die im alten und neuen Index gleich abgegrenzt sind, stehen entweder

Schaubild 2



schon berechnete durchlaufende Reihen oder zumindest Verkettungsfaktoren (für die Umrechnung durch den Benutzer) zur Verfügung.

Bei der Verkettung der alten mit den neuen Indexreihen war eine Schwierigkeit zu überwinden: Die beiden Indizes unterscheiden sich ja nicht nur durch das Basisjahr, sondern auch durch den Umstand, daß der Großhandelspreisindex bis Dezember 1967 die damals geltende kumulative Bruttoumsatzsteuer enthielt, seit Januar 1968 dagegen ohne Mehrwertsteuer berechnet wird. Wegen der Verschiedenartigkeit der beiden Umsatzsteuersysteme läßt sich nicht exakt feststellen, wie hoch im Dezember 1967

die Preise ohne Umsatzsteuer oder im Januar 1968 die Preise einschließlich der kumulativen Umsatzsteuer gewesen wären. Da in den Monaten vor und nach dem Jahreswechsel 1967/68 entsprechend der ruhigen Konjunkturlage aber ohnehin nur geringfügige Preisbewegungen zu registrieren waren, bot sich als Behelfslösung an, für die Verkettung zu unterstellen, die Preise hätten sich von Dezember 1967 bis Januar 1968 überhaupt nicht geändert. Demgemäß sind bei den fraglichen Gruppenindizes jeweils die Ergebnisse für Dezember 1967 (einschl. Umsatzsteuer) und für Januar 1968 (ohne Mehrwertsteuer) für die Errechnung des Verkettungsfaktors gleichgesetzt worden.

Dipl.-Volkswirt Werner Rostin

# STATISTISCHE UMSCHAU

## Erwerbstätigkeit

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1974 bis 1976

#### Ergebnis der Beschäftigtenstatistik

##### Vorbemerkung

Seit März 1976<sup>1)</sup> werden in dieser Zeitschrift Vierteljahreszahlen über sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer veröffentlicht. Aus der neuen Beschäftigtenstatistik liegen nunmehr Ergebnisse über die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer<sup>2)</sup> an den Quartalsenden für 2 1/2 Jahre vor. Im folgenden soll daher ein Überblick über die Entwicklung der Gesamtzahl und der Struktur dieser Beschäftigten seit dem 30. 6. 1974, dem Stichtag, für den erstmals Ergebnisse zur Verfügung stehen, gegeben werden. Im zweiten Teil dieses Beitrags wird insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung der Beschäftigten im Jahr 1976 nach einer in der amtlichen Statistik verwendeten Wirtschaftszweigsystematik<sup>3)</sup> dargestellt.

##### Ergebnisse

#### 1. Entwicklung der Beschäftigtenzahl von Mitte 1974 bis Ende 1976

Am 30. 6. 1974, also zu einem Zeitpunkt, an dem die Gesamtbeschäftigung — nach dem Beginn der Rezessionsphase Ende 1973 — bereits deutlich unter dem Niveau des Vorjahres lag<sup>4)</sup>, gingen 20,8 Mill. Erwerbstätige einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Ein Jahr danach wurde der konjunkturelle Einbruch auch auf dem Arbeitsmarkt nahezu in vollem Umfang sichtbar: Bis zum 30. 6. 1975 war die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer um mehr als 700 000 (— 3,5 %) auf 20,1 Mill. zurückgegangen. Bis Mitte 1976 sank sie um weitere 155 000 Personen. Ende 1976 waren im Vergleich zum 30. 6. 1974 fast 1 Mill. Beschäftigte weniger tätig, nämlich nur noch 19,9 Mill. Andererseits lag — als Folge der konjunkturellen Erholung — Ende 1976 die Beschäftigtenzahl erstmals nach längerer Zeit wieder über dem Bestand des entsprechenden Vorjahresquartals.

Neben den konjunkturellen Einflüssen lassen bereits die vergleichsweise wenigen Ergebnisse für 11 Quartale erkennen, daß der Beschäftigtenstand auch erheblichen saisona-

len Schwankungen unterliegt<sup>5)</sup> (siehe Schaubild 1). So war vom Ende des 2. bis zum Ende des 3. Quartals in allen Jahren eine Zunahme bei den Beschäftigten insgesamt und bei den Deutschen zu verzeichnen und vom 3. auf das 4. Quartal eine Abnahme, die 1974 und 1975 infolge des konjunkturellen Abschwungs so ausgeprägt war, daß die Zahl der Beschäftigten jeweils erheblich unter das Niveau vom 30. 6. desselben Jahres fiel. Die per Saldo feststellbare Zunahme der Beschäftigten jeweils am Ende des 3. Quartals ist — wie auch Untersuchungen zur Veränderung der Altersstruktur im Jahresablauf ergeben haben — insbesondere auf das Ende des Schuljahres im Sommer und den meist unmittelbar folgenden Eintritt der Schulabgänger aus den allgemein- und berufsbildenden Schulen in das Erwerbsleben zurückzuführen und weniger auf die jeweilige wirtschaftliche Gesamtsituation oder andere Saisoneinflüsse. Die Abnahme zum Jahresende ist in den Jahren 1974 bis 1976 in zahlreichen Wirtschaftsbereichen auch witterungsbedingt. Das tatsächliche Ausmaß aber, in dem die Beschäftigung in den Berichtsjahren zum Jahresende zurückging, war insbesondere in den Jahren 1974 und 1975 vor allem eine Folge der konjunkturbedingt niedrigen Auftragslage der Betriebe.

Zwischen der Entwicklung der Beschäftigten und der Arbeitslosen bestehen enge Wechselbeziehungen. Sie zeigen sich verstärkt, wenn man die Entwicklung der deutschen Beschäftigten gesondert betrachtet (siehe Tabelle 1 und Schaubild 1). Für die Ausländer<sup>6)</sup> lassen sie sich nur für bestimmte Zeitabschnitte feststellen. Dies erklärt sich weitgehend aus der Abwanderung ausländischer Arbeitskräfte, wie sich aus den nachfolgenden Salden entnehmen läßt.

#### Saldo der Wanderungen ausländischer Erwerbspersonen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland

Vierteljahr	Überschuß der Fortzüge		
	1974	1975	1976
1.	14 559	34 579	26 745
2.	33 098	51 203	31 620
3.	34 628	57 968	20 249
4.	57 822	51 082	18 995
Insgesamt	140 107	194 832	97 629

Die gesunkene Möglichkeit, in der Bundesrepublik einer Beschäftigung nachgehen zu können, hat seit 1974 in zunehmendem Maß einen Teil der Ausländer veranlaßt, das Bundesgebiet zu verlassen. Die verminderte Beschäftigung von Ausländern in den einzelnen Quartalen schlägt sich — wie auch Tabelle 1 zeigt — im Zeitablauf in sehr unterschiedlicher Weise in den Zahlen der Arbeitslosen, der

1) Siehe „Erste Ergebnisse der neuen Beschäftigtenstatistik“ in WiSta 3/1976, S. 163 f. — Zur Methode siehe ferner H.-L. Mayer, „Die Beschäftigtenstatistik“ in „Statistiken der Erwerbstätigkeit und Beschäftigung“, Sonderheft 11 zum Allgemeinen Statistischen Archiv, S. 65 ff. — 2) Im folgenden werden synonym die Kurzformen (sozialversicherungspflichtig) beschäftigte Arbeitnehmer, Beschäftigte, Erwerbstätige u. ä. verwendet. — 3) Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970). — 4) Siehe „Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1976“ in WiSta 4/1977, S. 250 f.

5) Dabei ist zu berücksichtigen, daß Personen, die einer Tätigkeit nachgehen, deren Dauer im voraus durch Arbeitsvertrag oder durch die Art der Tätigkeit auf 75 Tage im Jahr beschränkt ist, nicht der Versicherungspflicht unterliegen. — 6) Als Ausländer werden die Personen bezeichnet, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Schaubild 1

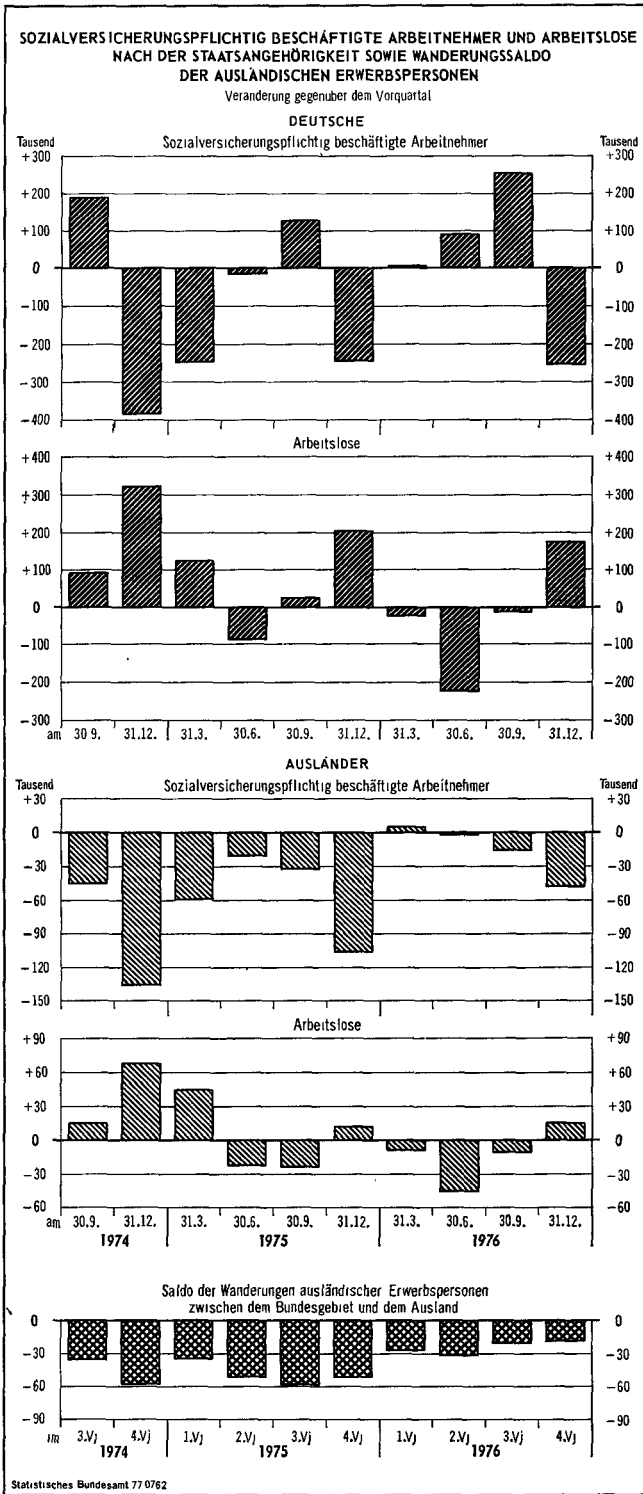


Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose vom 30. 6. 1974 bis 31. 12. 1976

Stichtag	Insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	Beschäftigte	Arbeitslose	Beschäftigte	Arbeitslose	Beschäftigte	Arbeitslose
1974						
30. 6.	20 814 524	450 684	18 483 351	399 292	2 331 173	51 392
30. 9.	20 959 716	556 981	18 673 091	490 217	2 286 625	66 764
31. 12.	20 439 180	945 916	18 288 600	811 190	2 150 580	134 726
1975						
31. 3.	20 130 408	1 114 048	18 039 486	935 041	2 090 922	179 007
30. 6.	20 095 129	1 002 135	18 024 394	845 981	2 070 735	156 154
30. 9.	20 191 392	1 005 495	18 152 613	872 827	2 038 779	132 668
31. 12.	19 843 364	1 223 396	17 910 760	1 078 297	1 932 604	145 099
1976						
31. 3.	19 849 490	1 190 159	17 911 818	1 054 586	1 937 672	135 573
30. 6.	19 939 275	921 037	18 002 141	831 082	1 937 134	89 955
30. 9.	20 176 261	898 701	18 255 366	819 374	1 920 895	79 327
31. 12.	19 877 869	1 089 935	18 004 034	994 893	1 873 835	95 042 <sup>1)</sup>
Zu (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorquartal						
1974						
30. 9.	+ 145 192	+ 106 297	+ 189 740	+ 90 925	- 44 548	+ 15 372
31. 12.	- 520 536	+ 388 935	- 384 491	+ 320 973	- 136 045	+ 67 962
1975						
31. 3.	- 308 772	+ 168 132	- 249 114	+ 123 851	- 59 658	+ 44 881
30. 6.	- 35 279	- 111 913	- 15 092	- 89 060	- 20 187	- 22 853
30. 9.	+ 96 263	+ 3 360	+ 128 219	+ 26 846	- 31 956	- 23 468
30. 12.	- 348 028	+ 217 901	- 241 853	+ 205 470	- 106 175	+ 12 431
1976						
31. 3.	+ 6 126	- 33 237	+ 1 058	- 23 711	+ 5 068	- 9 526
30. 6.	+ 89 785	- 269 122	+ 90 323	- 223 504	- 538	- 45 618
30. 9.	+ 236 986	- 22 336	+ 253 225	- 11 708	- 16 239	- 10 628
31. 12.	- 298 392	+ 191 234	- 251 332	+ 175 519	- 47 060	+ 15 715 <sup>1)</sup>
Zu (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahresquartal						
1975						
30. 6.	- 719 395	+ 551 451	- 458 957	+ 446 689	- 260 438	+ 104 762
30. 9.	- 768 324	+ 448 514	- 520 478	+ 382 610	- 247 846	+ 69 904
31. 12.	- 595 816	+ 277 480	- 377 840	+ 267 107	- 217 976	+ 10 373
1976						
31. 3.	- 280 918	+ 76 111	- 127 668	+ 119 545	- 153 250	- 43 434
30. 6.	- 155 854	- 81 098	- 22 253	- 14 899	- 133 601	- 66 199
30. 9.	- 15 131	- 106 794	+ 102 753	- 53 453	- 117 884	- 53 341
31. 12.	+ 34 505	- 133 461	+ 93 274	- 83 404	- 58 769	- 50 057 <sup>1)</sup>

1) Nur Vollzeitbeschäftigte.

**Beschäftigung deutscher Frauen bereits Mitte 1976 wieder über dem Vorjahresniveau**

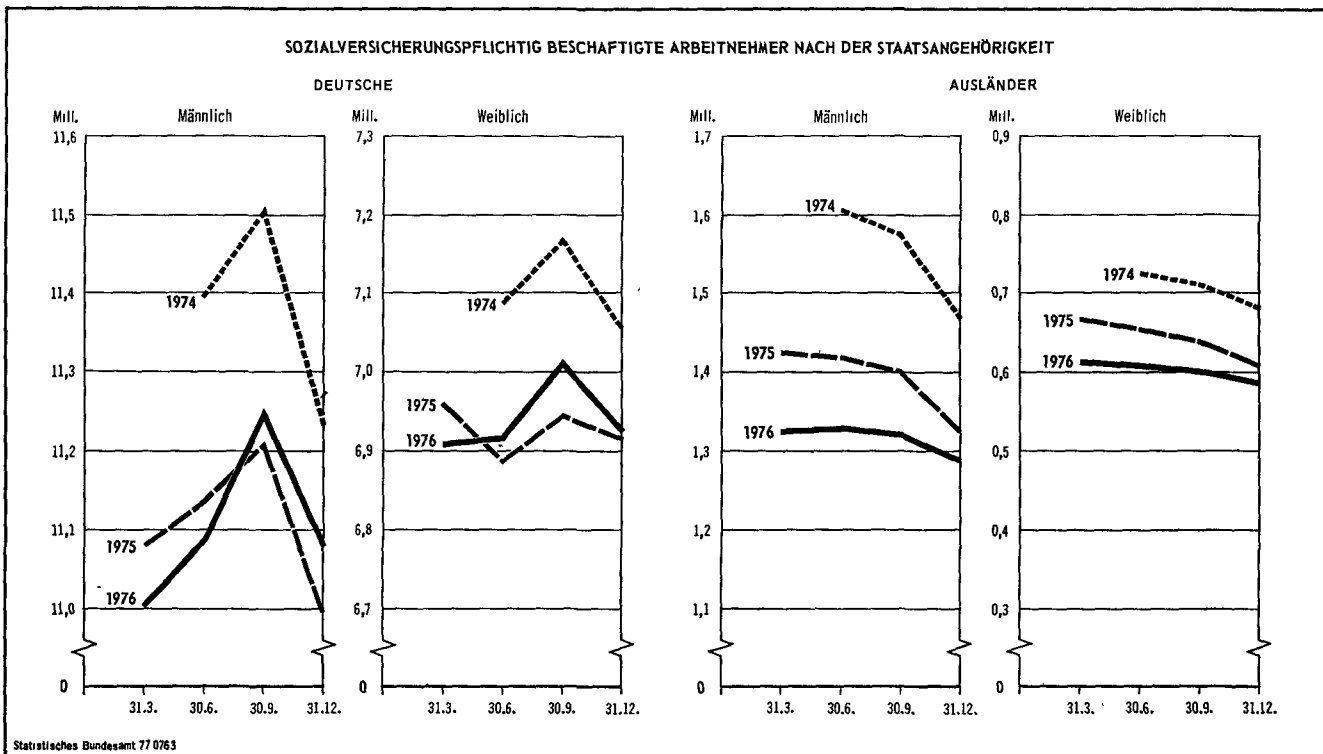
Am 30. 6. 1974 hatten von den 20,8 Mill. sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern 18,5 Mill. die deutsche Staatsangehörigkeit, davon 11,4 Mill. (61,7%) Männer und 7,1 Mill. (38,3%) Frauen. Unter den 2,3 Mill. beschäftigten Ausländern gab es zum gleichen Stichtag 1,6 Mill. (68,9%) Männer und 0,7 Mill. (31,1%) Frauen. Ende 1976 gingen demgegenüber — wie bereits erwähnt — nur 19,9 Mill. Erwerbstätige einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach, 937 000 oder 4,5% weniger als Mitte 1974. Vom Beschäftigungsrückgang waren die Ausländer mit einer Abnahme um 457 000 oder 19,6% auf 1,9 Mill. relativ stärker betroffen als die Deutschen, deren Beschäftigung um 479 000 oder 2,6% auf 18,0 Mill. zurückging. Der Rückgang war bei den Frauen beider Bevölkerungsgruppen jeweils geringer als bei den Männern und betrug 19,2% bei den Ausländerinnen und 2,3% bei den deutschen Frauen (Männer: — 19,8 bzw. — 2,8%).

Beobachtet man die Entwicklung der deutschen und der ausländischen Beschäftigten nach Geschlecht über alle Quartale (siehe Tabelle 2 und Schaubild 2), so ergibt sich, daß die Entwicklung des Beschäftigungsstandes der deutschen Frauen 1974 und 1976 einen ähnlichen Saisonverlauf aufweist wie der ihrer männlichen Kollegen. Abgeschwächt ist allerdings die jeweils vom 30. 9. zum Ende des gleichen Jahres zu verzeichnende Abnahme. Dies hat zur Folge, daß Ende 1975 und 1976 der Beschäftigtenstand der deutschen Frauen nicht unter den zur Jahresmitte desselben Jahres ermittelten gesunken ist. Für die deutschen Männer war in den Jahren 1974 bis 1976 jeweils zum Jahresende ein gegenüber der Jahresmitte verminderter Bestand ermittelt worden. Diese Differenz betrug jedoch im Jahr 1976 nur noch 0,1%-Punkte (gegenüber 1,3% 1975 bzw. 1,4% 1974). Schon früher als bei den deutschen Männern ist bei den

Wanderungssalden und der Nicht-Beschäftigten bzw. nicht versicherungspflichtig Beschäftigten nieder. (Die letztgenannte Gruppe kann aus methodischen Gründen hier nicht nachgewiesen werden.) Während der Beschäftigungsrückgang der Ausländer sich Ende 1974/Anfang 1975 vorwiegend in einer Erhöhung der Arbeitslosenzahlen widerspiegelte, führte er im weiteren Verlauf des Jahres 1975 und bis zum dritten Quartal 1976 — teilweise sogar begleitet von einem Rückgang der Arbeitslosenzahl — zu einer verstärkten Rückwanderung in die Heimatländer. Erst im letzten Quartal 1976 erhöhte sich die Zahl der ausländischen Arbeitslosen — bedingt durch den erhöhten Beschäftigungsrückgang — wieder deutlich.



Schaubild 2



deutschen Frauen wieder ein gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal höherer Bestand festzustellen. Am 30. 6. 1976 gingen 6,9 Mill. deutsche Frauen, 29 000 mehr als im Vorjahresquartal, einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Bei den deutschen Männern macht sich eine entsprechende Entwicklung erst am Ende des 3. Quartals bemerkbar.

Bei den ausländischen Arbeitnehmern ergeben sich, unabhängig vom Geschlecht, vom 2. Quartal 1974 bis Ende

1976 abnehmende Beschäftigungszahlen. Saisonale Schwankungen äußern sich durch von Quartal zu Quartal unterschiedlich hohe Abnahmeraten. Ebenso wie bei den deutschen Frauen ist auch bei den ausländischen Frauen festzustellen, daß — bedingt durch die weitgehend witterungsunabhängigen Tätigkeiten der Frauen — zum Jahresende der Beschäftigungsstand weniger stark abnimmt als bei den männlichen Kollegen.

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer vom 30. 6. 1974 bis 31. 12. 1976

Stichtag	Insgesamt			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
1 000									
1974 30. 6.	20 814,5	13 002,8	7 811,8	18 483,4	11 397,2	7 086,2	2 331,2	1 605,6	725,6
30. 9.	20 959,7	13 081,2	7 878,5	18 673,1	11 505,9	7 167,2	2 286,6	1 575,4	711,2
31. 12.	20 439,2	12 703,1	7 736,1	18 288,6	11 234,1	7 054,5	2 150,6	1 469,1	681,5
1975 31. 3.	20 130,4	12 503,1	7 627,3	18 039,5	11 078,7	6 960,8	2 090,9	1 424,4	666,5
30. 6.	20 095,1	12 553,5	7 541,6	18 024,4	11 136,0	6 888,4	2 070,7	1 417,6	653,2
30. 9.	20 191,4	12 607,7	7 583,7	18 152,6	11 207,5	6 945,2	2 038,8	1 400,3	638,5
31. 12.	19 843,4	12 319,4	7 524,0	17 910,8	10 995,9	6 914,9	1 932,6	1 323,5	609,1
1976 31. 3.	19 849,5	12 328,3	7 521,2	17 911,8	11 003,3	6 908,5	1 937,7	1 325,0	612,7
30. 6.	19 939,3	12 414,1	7 525,2	18 002,1	11 085,3	6 916,9	1 937,1	1 328,8	608,3
30. 9.	20 176,3	12 566,9	7 609,3	18 255,4	11 246,1	7 009,3	1 920,9	1 320,9	600,0
31. 12.	19 877,9	12 364,9	7 512,9	18 004,0	11 077,6	6 926,5	1 873,8	1 287,4	586,5
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorquartal in %									
1974 30. 9.	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,1	— 1,9	— 1,9	— 2,0
31. 12.	— 2,5	— 2,9	— 1,8	— 2,1	— 2,4	— 1,6	— 5,9	— 6,7	— 4,2
1975 31. 3.	— 1,5	— 1,6	— 1,4	— 1,4	— 1,4	— 1,3	— 2,8	— 3,0	— 2,2
30. 6.	— 0,2	+ 0,4	— 1,1	— 0,1	+ 0,5	— 1,0	— 1,0	— 0,5	— 2,0
30. 9.	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,8	— 1,5	— 1,2	— 2,3
31. 12.	— 1,7	— 2,3	— 0,8	— 1,3	— 1,9	— 0,4	— 5,2	— 5,5	— 4,6
1976 31. 3.	+ 0,0	+ 0,1	— 0,0	+ 0,0	+ 0,1	— 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6
30. 6.	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	— 0,0	+ 0,3	— 0,7
30. 9.	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	— 0,8	— 0,6	— 1,4
31. 12.	— 1,5	— 1,6	— 1,3	— 1,4	— 1,5	— 1,2	— 2,5	— 2,5	— 2,2
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem Vorjahresquartal in %									
1975 30. 6.	— 3,5	— 3,5	— 3,5	— 2,5	— 2,3	— 2,8	— 11,2	— 11,7	— 10,0
30. 9.	— 3,7	— 2,6	— 3,7	— 2,8	— 2,6	— 3,1	— 10,8	— 11,1	— 10,2
31. 12.	— 2,9	— 3,0	— 2,7	— 2,1	— 2,1	— 2,0	— 10,1	— 9,9	— 10,6
1976 31. 3.	— 1,4	— 1,4	— 1,4	— 0,7	— 0,7	— 0,8	— 7,3	— 7,0	— 8,1
30. 6.	— 0,8	— 1,1	— 0,2	— 0,1	— 0,5	+ 0,4	— 6,5	— 6,3	— 6,9
30. 9.	— 0,1	— 0,3	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	— 5,8	— 5,7	— 6,0
31. 12.	+ 0,2	+ 0,4	— 0,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,2	— 3,0	— 2,7	— 3,7

### Starke Unterschiede in der Altersstruktur zwischen deutschen und ausländischen Beschäftigten

Der Vergleich der Altersstrukturen<sup>7)</sup> der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Jahren 1974 bis 1976 — jeweils für den 30.6. eines Jahres durchgeführt — ergibt bemerkenswerte Veränderungen der Besetzungszahlen und Anteilswerte der einzelnen Altersgruppen (siehe Tabelle 3). Eine Beurteilung dieser Veränderungen setzt u. a. die Kenntnis der sich wandelnden Altersstruktur der Wohnbevölkerung und der Erwerbsbeteiligung nach Altersgruppen voraus. Auf diese, die Angebotsseite beeinflussenden Faktoren, die bereits früher dargestellt worden sind<sup>8)</sup>, wird im folgenden nicht mehr eingegangen. 1976 standen rd. 50 % der Arbeitnehmer im Alter von 20 bis unter 40 Jahren, 8,6 % hatten noch nicht das 20. Lebensjahr vollendet und 4 % waren 60 und mehr Jahre alt. Gegenüber 1975 und noch stärker gegenüber 1974 hat sich der Anteil der im jugendlichen Alter und im Alter von 60 und mehr Jahren stehenden Personen vermindert, aber ebenso auch der Anteil der Personen im Alter von 30 bis unter 40 Jahren. Das Durchschnittsalter ist geringfügig von 36,7 Jahren 1974 auf 36,9 Jahre 1975 und 1976 angestiegen. Wie diese Gesamtveränderungen

7) Das Alter wurde aus der Differenz zwischen Berichtsjahr und Geburtsjahr berechnet. — 8) Siehe „Erwerbstätigkeit im Mai 1976“ in WiSta 3/1977, S. 143 f.

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Altersgruppen

Stichtag 30. 6.	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 20	20—30	30—40	40—50	50—60	60 und mehr
1 000							
Insgesamt							
1974	20 814,5	1 903,7	5 038,0	5 613,3	4 334,7	2 815,6	1 109,2
1975	20 095,1	1 756,4	4 885,0	5 250,3	4 332,7	2 879,0	991,7
1976	19 939,3	1 708,4	4 900,2	5 090,9	4 431,9	3 003,7	804,2
Deutsche männlich							
1974	11 397,2	923,8	2 303,9	3 237,2	2 569,5	1 567,1	795,6
1975	11 136,0	890,7	2 282,9	3 032,9	2 614,8	1 610,3	704,4
1976	11 085,3	863,1	2 340,3	2 928,2	2 697,0	1 694,7	562,0
weiblich							
1974	7 086,2	841,5	1 908,8	1 541,3	1 361,9	1 140,7	291,9
1975	6 888,4	766,4	1 914,1	1 451,0	1 331,2	1 159,3	266,5
1976	6 916,9	764,5	1 966,7	1 427,8	1 343,5	1 191,5	222,8
Ausländer männlich							
1974	1 605,6	79,4	486,9	632,0	306,6	82,5	18,2
1975	1 417,6	57,1	392,8	575,6	292,2	82,5	17,4
1976	1 328,8	46,5	332,7	548,8	296,7	88,1	16,1
weiblich							
1974	725,6	58,9	338,4	202,8	96,8	25,2	3,5
1975	653,2	43,2	295,2	190,7	94,5	26,9	3,4
1976	608,3	34,4	260,4	186,2	94,7	29,3	3,2
Prozent <sup>1)</sup>							
Insgesamt							
1974	100	9,1	24,2	27,0	20,8	13,5	5,3
1975	100	8,7	24,3	26,1	21,6	14,3	4,9
1976	100	8,6	24,6	25,5	22,2	15,1	4,0
Deutsche männlich							
1974	100	8,1	20,2	28,4	22,5	13,7	7,0
1975	100	8,0	20,5	27,2	23,5	14,5	6,3
1976	100	7,8	21,1	26,4	24,3	15,3	5,1
weiblich							
1974	100	11,9	26,9	21,8	19,2	16,1	4,1
1975	100	11,1	27,8	21,1	19,3	16,8	3,9
1976	100	11,1	28,4	20,6	19,4	17,2	3,2
Ausländer männlich							
1974	100	4,9	30,3	39,4	19,1	5,1	1,1
1975	100	4,0	27,7	40,6	20,6	5,8	1,2
1976	100	3,5	25,0	41,3	22,3	6,6	1,2
weiblich							
1974	100	8,1	46,6	27,9	13,3	3,5	0,5
1975	100	6,5	45,2	29,2	14,5	4,1	0,5
1976	100	5,7	42,8	30,6	15,6	4,8	0,5

1) Anteil der Beschäftigten einer Altersgruppe an den Beschäftigten der gleichen Personengruppe.

zustandekommen, zeigt ein Blick auf die altersmäßige Zusammensetzung einzelner Beschäftigtengruppen und deren Veränderungen im Berichtszeitraum.

Für die deutschen und ausländischen Beschäftigten ergeben sich insgesamt und in der Untergliederung nach dem Geschlecht deutliche Unterschiede in der Altersstruktur und für die Jahre 1974 bis 1976 hinsichtlich der Altersstrukturveränderungen signifikante Abweichungen.

1976 standen knapp 50 % der Deutschen im Alter von 20 bis unter 40 Jahren, und zwar 47,5 % der Männer und 49,1 % der Frauen; dagegen gehörten fast 70 % der Ausländer dieser Altersgruppe an, und zwar 66,3 % der Männer und sogar 73,4 % der Frauen. Nur 30 % der männlichen ausländischen Arbeitnehmer waren 40 und mehr Jahre alt, von ihren deutschen Kollegen dagegen rd. 45 %. Bei den Frauen ergeben sich noch größere Unterschiede. Mit 39,8 % war der Anteil der 40 und mehr Jahre alten deutschen Frauen, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgingen, fast doppelt so hoch wie der entsprechende Anteil ausländischer Frauen, der nur bei 20,9 % lag.

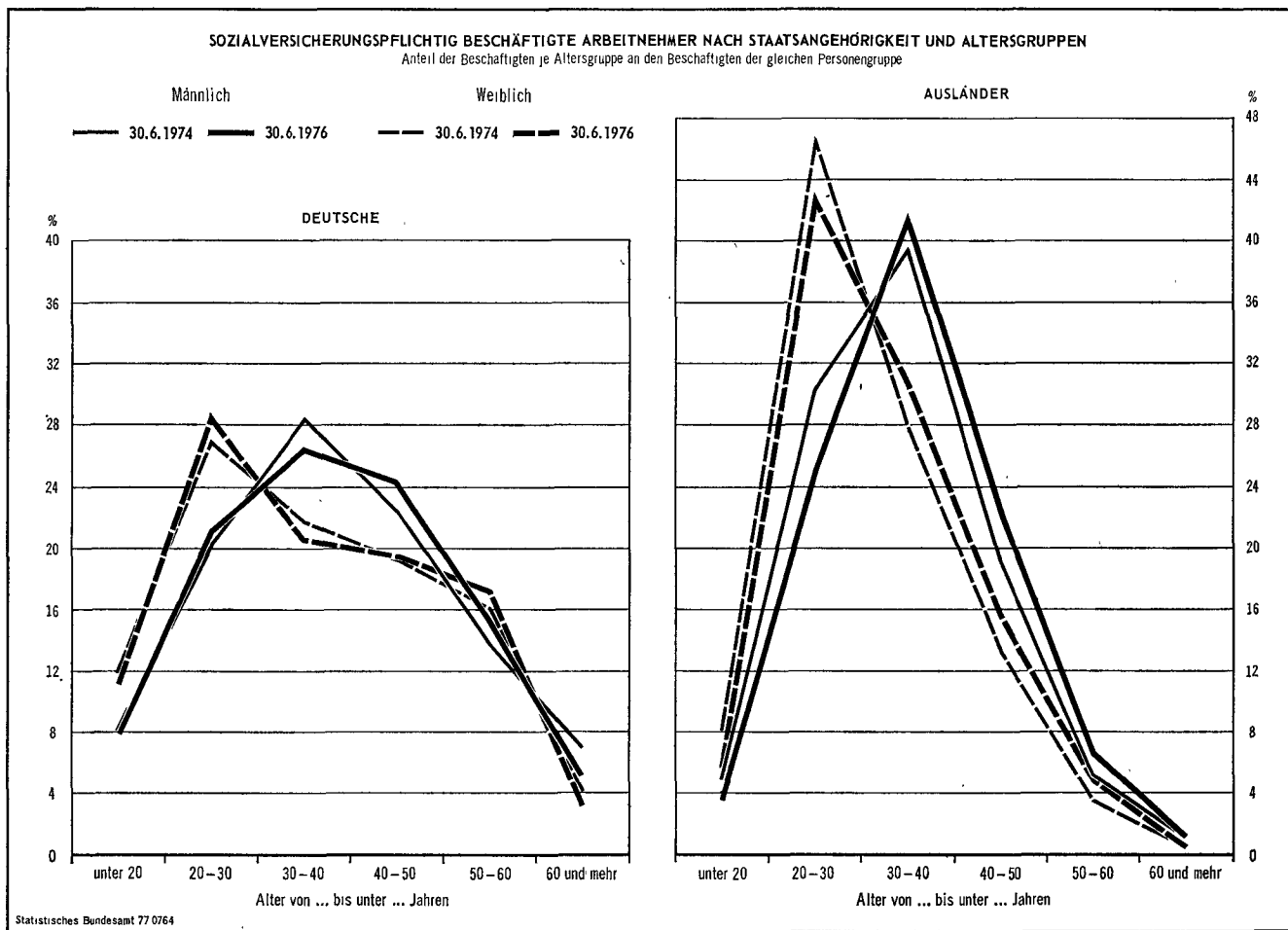
Das Durchschnittsalter der deutschen Beschäftigten veränderte sich von 1974 bis 1976 kaum; es lag bei den Männern bei rd. 38 Jahren, bei den Frauen bei rd. 36 Jahren. Das Durchschnittsalter der Frauen ist niedriger, weil ein Großteil der Frauen aus verschiedenen Gründen (Eheschließung, Geburt und Betreuung der Kinder, frühere Erfüllung des vollen Rentenanspruchs u.a.m.) vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausscheidet. Anders als beim Durchschnittsalter gab es von 1974 bis 1976 in den Altersstrukturen stärkere Veränderungen (siehe Tabellen 3 und 4). Der Anteil der deutschen Männer im Alter von 30 bis unter 40 Jahren reduzierte sich von 28,4 % (1974) auf 27,2 % (1975) und 26,4 % (1976) insbesondere zugunsten des Anteils der Männer im Alter zwischen 40 bis unter 60 Jahren. Bei den deutschen Frauen war die Altersgruppe der 20- bis unter 30jährigen in den Berichtsjahren am stärksten besetzt. Der Anteil dieser Altersgruppe an den weiblichen deutschen Beschäftigten insgesamt stieg von 26,9 % (1974) auf 27,8 % (1975) und 28,4 % (1976). Auch bei den Frauen hat der Anteil der im Alter von 30 bis unter 40 Jahren stehenden Beschäftigten ab-, der Anteil der 40 bis unter 60jährigen zugenommen.

Tabelle 4: Durchschnittsalter<sup>1)</sup> der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer

Stichtag 30. 6.	Insgesamt	Deutsche		Ausländer	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
1974	36,7	38,0	35,8	33,9	30,4
1975	36,9	38,1	36,0	34,7	31,2
1976	36,9	38,0	35,9	35,3	31,8

1) Berechnet aus der Altersstruktur nach 5-Jahresgruppen.

Bei den ausländischen Arbeitnehmern hat sich, anders als bei den deutschen Arbeitnehmern, sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen das Durchschnittsalter im Berichtszeitraum erhöht. Bei den Männern stieg es von 33,9 Jahren (1974) auf 34,7 Jahre (1975) und 35,3 Jahre (1976), bei den Frauen von 30,4 Jahren auf 31,2 Jahre und 31,8 Jahre. Dieser Anstieg wurde dadurch hervorgerufen, daß sich — einerseits als Folge des Anwerbestops und der verstärkten Rückwanderung jüngerer Ausländer, andererseits als Folge des Alterwerdens der im Bundesgebiet verbliebenen Arbeitnehmer — insbesondere die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer im Alter von 20 bis unter 30 Jahren von 487 000 (1974) auf 393 000 (1975) und 333 000 (1976) verminderte. Bei den ausländischen Frauen reduzierte sich die Zahl der Arbeitnehmer in der gleichen Altersgruppe von 338 000 auf 295 000 (1975) und 261 000 im Jahr 1976. Die Zahl der 40 und mehr Jahre alten ausländischen Arbeitnehmer verminderte sich demgegenüber bei den Männern und Frauen so gut wie gar nicht, so daß sich die Altersstruktur anteilmäßig zu



ihren Gunsten verschob. Trotz des im Zeitraum 1974 bis 1976 beobachteten Anstiegs haben die ausländischen Beschäftigten insgesamt gesehen noch ein deutlich geringeres Durchschnittsalter als ihre deutschen Kollegen.

**Zunahme der Beschäftigten in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“**

Die wirtschaftliche Zuordnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erfolgt auch in der Beschäftigtenstatistik nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Beschäftigungsbetriebes. Ein grober Überblick über die Entwicklung in den Wirtschaftsbereichen zeigt, daß der Rückgang der Gesamtbeschäftigung von Mitte 1974 bis Mitte 1976 um 0,9 Mill. mit einer absolut fast gleich hohen Reduzierung der Zahl der Beschäftigten im „Produzierenden Gewerbe“ einherging. Andererseits hatte der Rückgang im „Handel und Verkehr“ im Berichtszeitraum 1974/76 (— 135 000) in etwa das gleiche Ausmaß wie der Anstieg der Beschäftigtenzahl in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ mit rd. 180 000. Diese Entwicklung führte zu einer mehr oder minder deutlichen Verschiebung der Anteile der Beschäftigten der einzelnen Wirtschaftsbereiche an der Gesamtzahl der Beschäftigten (siehe Tabelle 5). Dies gilt allerdings nicht für die in der „Land- und Forstwirtschaft“ sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die jedoch nur knapp ein Achtel aller Erwerbstätigen (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Arbeitnehmer) in diesem Wirtschaftsbereich ausmachen. Hier blieb der Anteil an den Beschäftigten insgesamt bei 1%. Die Veränderung der Zahl der im „Produzierenden Gewerbe“ Beschäftigten beeinflusste — wie bereits erwähnt — größenordnungsmäßig am stärksten die Entwicklung des Beschäftigungsstandes insgesamt, zugleich veränderte sich aber auch der Anteil der dort Tätigen, und zwar spiegelbildlich zu der Ent-

**Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Stichtag 30. 6.							
	1974		1975		1976			
	1 000	% <sup>1)</sup>	1 000	% <sup>1)</sup>	% <sup>2)</sup>	1 000	% <sup>1)</sup>	% <sup>2)</sup>
<b>Insgesamt</b>								
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei .....	202,5	1,0	204,0	1,0	+ 0,7	196,3	1,0	— 3,8
Produzierendes Gewerbe .....	11 491,2	55,2	10 812,4	53,8	— 5,9	10 571,2	53,0	— 2,2
Handel und Verkehr ..	3 874,5	18,6	3 744,8	18,6	— 3,3	3 739,1	18,8	— 0,2
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) .....	5 230,3	25,1	5 311,6	26,4	+ 1,6	5 414,5	27,2	+ 1,9
<b>Insgesamt<sup>3)</sup> ...</b>	<b>20 814,5</b>	<b>100</b>	<b>20 095,1</b>	<b>100</b>	<b>— 3,5</b>	<b>19 939,3</b>	<b>100</b>	<b>— 0,8</b>
<b>darunter Ausländer</b>								
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei .....	22,9	1,0	21,4	1,0	— 6,6	18,8	1,0	— 12,1
Produzierendes Gewerbe .....	1 764,1	75,7	1 509,4	72,9	— 14,4	1 393,5	71,9	— 7,7
Handel und Verkehr ..	202,1	8,7	190,9	9,2	— 5,5	183,0	9,4	— 4,1
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) .....	341,1	14,6	347,3	16,8	+ 1,8	340,4	17,6	— 2,0
<b>Zusammen<sup>3)</sup> ...</b>	<b>2 331,2</b>	<b>100</b>	<b>2 070,7</b>	<b>100</b>	<b>— 11,2</b>	<b>1 937,1</b>	<b>100</b>	<b>— 6,5</b>

1) Anteil der Beschäftigten des Wirtschaftsbereichs an Beschäftigten insgesamt. — 2) Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber entsprechendem Vorjahresquartal. — 3) Einschl. der Personen „Ohne Angabe“ des Wirtschaftsbereiches.

wicklung in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“. Jeweils am 30. 6. eines jeden Jahres ermittelt, sank die Quote der im „Produzierenden Gewerbe“ sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 55,2% (1974) auf 53,8% (1975) und 53,0% im Jahr 1976. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ Beschäftigten von 25,1% auf 26,4 und 27,2%. Die relative Veränderung der im Wirtschaftsbereich „Handel und Verkehr“ Beschäftigten

entsprach im Beobachtungszeitraum fast der prozentualen Entwicklung der Beschäftigten insgesamt, so daß der Anteil der dort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit knapp 19 % in etwa konstant blieb.

Von den ausländischen Arbeitnehmern war auch am 30. 6. 1976 weitaus die Überzahl, etwa drei von vier sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, im Wirtschaftsbe- reich „Produzierendes Gewerbe“ tätig. Verglichen mit der Gesamtentwicklung ging jedoch der Anteil der im „Pro- duzierenden Gewerbe“ tätigen Ausländer im Berichtszeit- raum zurück. Jeweils am 30. 6. eines Jahres waren 1974: 75,7 %, 1975: 72,9 % und schließlich 1976: 71,9 % der Aus- länder im „Produzierenden Gewerbe“ sozialversicherungs- pflichtig beschäftigt. Dafür gingen sowohl in den „Sonstigen Wirtschaftsbereichen (Dienstleistungen)“ als auch im Bereich „Handel und Verkehr“ 1975 und 1976 prozentual mehr ausländische Beschäftigte einer sozialversicherungs- pflichtigen Beschäftigung nach als 1974. Im Bereich „Han- del und Verkehr“ stieg die jeweils am 30. 6. ermittelte Quote von 8,7 auf 9,2 und 9,4 %, in den „Sonstigen Wirt- schaftsbereichen (Dienstleistungen)“ von 14,6 auf 16,8 und 17,6 %.

## 2. Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Jahr 1976

Ende März 1976 gingen 19,85 Mill. Personen einer sozial- versicherungspflichtigen Beschäftigung nach, zum 30. 6. 1976 erhöhte sich ihre Zahl um 0,5 % auf 19,94 Mill. und zum 30. 9. 1976 nochmals um 1,2 % auf 20,18 Mill. Zum Jahresende war eine Abnahme zu verzeichnen um 1,5 % auf 19,88 Mill., ein Bestand, der das Beschäftigungsniveau Ende 1975 um 0,2 % übersteigt. Damit konnte erstmals seit Beginn der Rezession 1974/75 ein Anstieg gegenüber einem vergleichbaren Vorjahresquartal festgestellt werden und damit ein deutliches Signal für einen Wiederanstieg der Gesamtbeschäftigung.

Die weitere Untergliederung der für das Jahr 1976 er- mittelten Stichtagsergebnisse ergibt, daß sich in der Regel die in einer Wirtschaftsabteilung zusammengefaßten Wirt- schaftsunterabteilungen<sup>9)</sup> gleichartig, d. h. entsprechend der für die Wirtschaftsabteilung ermittelten Richtung, ver- ändern (siehe Tabelle 6). Das Ausmaß, in dem sie kon- junkturellen und saisonalen Einflüssen ausgesetzt sind, ist jedoch unterschiedlich.

Der für die Wirtschaftsabteilung „Verarbeitendes Ge- werbe“ festzustellende Aufwärtstrend ist dadurch gekenn- zeichnet, daß im Laufe des Jahres sich die gegenüber dem Vorjahr festgestellten negativen Veränderungsdaten stän- dig verkleinerten und zum Jahresende erstmals in eine prozentuale Zunahme verwandelten. Veränderungen in gleicher Richtung, aber von unterschiedlichem Ausmaß,

<sup>9)</sup> Siehe Tabelle S. 695\*.

sind in fast allen Wirtschaftsunterabteilungen dieser Wirt- schaftsabteilung festzustellen. Dies gilt auch für die Wirt- schaftsunterabteilungen „Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden usw.“, „Eisen- und NE-Metaller- zeugung, Gießerei und Stahlverformung“, „Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik usw.“ und „Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie“, wo der Beschäftigungsstand am 31. 3. 1976 mit -4,3 bis -5,4 % jeweils besonders stark unter dem Vorjahreswert lag. In der größten Wirtschaftsunter- abteilung „Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, ADV“ übten am 31. 3. 1976 2,39 Mill. eine versicherungspflichtige Beschäftigung aus, 2,6 % weniger als zum gleichen Vorjah- reszeitpunkt. Ihre Zahl stieg auf 2,42 Mill. am 30. 9. 1976 und nahm nur geringfügig zum Jahresende 1976 ab (-0,4 %), so daß der Beschäftigungsstand am 31. 12. 1976 um 0,6 % über dem entsprechenden Vorjahreswert lag. Positive Zu- wachsraten wiesen am Jahresende 1976 auch die meisten anderen Wirtschaftsunterabteilungen des „Verarbeitenden Gewerbes“ auf; an der Spitze lag die „Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung“ mit 5,2 % mehr Be- schäftigten als Ende 1975.

Im „Baugewerbe“ wurde dagegen an keinem Stichtag 1976 der Beschäftigungsstand von 1975 erreicht. Am stärksten wurde der entsprechende Vorjahreswert am 30. 9. 1976 unterschritten, nämlich um 1,9 %. Im „Ausbau- und Bauhilfsgewerbe“ verlief die Entwicklung im Ver- gleich zu der im „Bauhauptgewerbe“ etwas günstiger. Am Jahresende ergab sich hier ein gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % höherer Beschäftigungsstand.

In der Wirtschaftsabteilung „Handel“ gab es im Jahres- durchschnitt annähernd 2,8 Mill. sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte; in allen Quartalen lag der Beschäf- tigungsstand höher als im Vorjahr. Die Veränderungen zu den Vorquartalen ergeben, daß der Beschäftigungsstand — mit Ausnahme des leichten Anstiegs im 3. Quartal — kaum saisonalen Schwankungen ausgesetzt war, auch nicht in der Wirtschaftsunterabteilung „Einzelhandel“. Zu erklären ist das wohl damit, daß Aushilfstätigkeiten von Beschäftigten — besonders gefragt in Zeiten der Hoch- saison, wie Urlaubszeit und Weihnachtszeit — in der Regel nicht der Versicherungspflicht unterliegen.

Die bei der Deutschen Bundespost und der Deutschen Bundesbahn eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen mit dem Ziel, den Personalbestand zu reduzieren, waren ausschlaggebend für die Entwicklung der Arbeitnehmer in der Abteilung „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ im Jahr 1976. In den Wirtschaftsunterabteilungen „Eisen- bahnen“ und „Deutsche Bundespost“ sanken die Beschäf- tigtenzahlen — im Vergleich zu allen anderen Wirtschafts- unterabteilungen — am stärksten unter das Niveau der Vorjahre.

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Jahr 1976 nach Wirtschaftsabteilungen

Wirtschaftsabteilung	1976				Zu (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem							
	31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 12.	Vorquartal				Vorjahresquartal			
					31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	30. 6.	30. 9.	31. 12.
	1 000				%							
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	195,2	196,3	205,0	187,6	+ 2,7	+ 0,6	+ 4,4	- 8,5	+ 2,1	- 3,8	- 1,6	- 1,3
Energiwirtschaft und Was- serversorgung, (Bergbau) <sup>1)</sup>	483,1	499,2	497,3	494,1	- 2,7	+ 3,3	- 0,4	- 0,6	+ 3,2	+ 6,0	+ 11,2	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) . . . . .	8 476,0	8 434,8	8 568,8	8 510,5	+ 0,3	- 0,5	+ 1,6	- 0,7	- 3,5	- 2,8	- 1,2	+ 0,7
Baugewerbe . . . . .	1 574,2	1 637,2	1 670,8	1 585,5	- 0,9	+ 4,0	+ 2,1	- 5,1	- 1,1	- 1,6	- 1,9	- 0,2
Handel . . . . .	2 771,4	2 770,4	2 806,4	2 786,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,3	- 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,2
Verkehr und Nachrichten- übermittlung . . . . .	963,3	968,7	968,9	945,0	- 0,1	+ 0,6	+ 0,0	- 2,5	- 4,2	- 3,5	- 2,5	- 2,0
Kreditinstitute und Versi- cherungsgewerbe . . . . .	722,7	719,7	711,0	720,1	- 0,3	- 0,4	- 1,2	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	- 1,5	- 0,6
Dienstleistungen, soweit an- derweitig nicht genannt	3 010,3	3 049,8	3 092,0	3 019,1	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,4	- 2,4	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,7
Organisationen ohne Er- werbscharakter und Private Haushalte . . . . .	323,2	325,0	326,3	320,2	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	- 1,9	+ 2,0	+ 2,6	+ 1,7	- 0,9
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung . . . . .	1 316,2	1 320,0	1 313,1	1 296,2	+ 0,2	+ 0,3	- 0,5	- 1,3	- 0,5	- 0,5	- 0,8	- 1,4
Insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	19 849,5	19 939,3	20 176,3	19 877,9	+ 0,0	+ 0,5	+ 1,2	- 1,5	- 1,4	- 0,8	- 0,1	+ 0,2

<sup>1)</sup> Aus meldetechnischen Gründen Zeitvergleich eingeschränkt. — <sup>2)</sup> Einschl. der Personen „Ohne Angabe“ der Wirtschaftsabteilung.

In fast allen Wirtschaftsunterabteilungen der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt“, und „Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte“ war ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen, allerdings nur bis zum 30. 9. 1976. Jedoch war der Anstieg so stark, daß in der Regel auch ein gegenüber den Vorjahresergebnissen höherer Bestand festzustellen ist. Hervorzuheben ist hier vor allem die Entwicklung im „Gesundheits- und Veterinärwesen“. Innerhalb der Wirtschaftsabteilung „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“, insbesondere in der Wirtschaftsunterabteilung „Sozialversicherung“, reduzierte sich im Laufe des Jahres die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Nach den Ergebnissen der Personalstandstatistik ist die Abnahme bei den versicherungspflichtig Beschäftigten z. T. damit zu erklären, daß dafür — bei gleichzeitiger Erhöhung der Gesamtzahl der Erwerbstätigen (Arbeitnehmer und Beamte) in diesen Wirtschaftszweigen — der Anteil der als Beamte Tätigen gestiegen ist.

Die für die beschäftigten Männer und Frauen gesondert ermittelten Stichtagsergebnisse<sup>10)</sup> für das Jahr 1976 zeigen folgende Entwicklung: Die Zahl der weiblichen Arbeitnehmer erhöhte sich im Laufe des Jahres vom 31. 3. 1976 (7,52 Mill.) um 0,1 % (+ 4 000) zum 30. 6. 1976 und um 1,1 % (+ 84 000) zum 30. 9. 1976. Am Jahresende waren 1,3 % (— 96 000) weniger als im Vorquartal beschäftigt, nämlich 7,51 Mill., aber nur 0,1 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitpunkt. Bei den männlichen Beschäftigten schwankte der Beschäftigungsstand stärker, am 31. 3. 1976 betrug der Bestand 12,33 Mill., zur Jahresmitte stieg er um 0,7 % auf 12,41 Mill., zum 30. 9. 1976 war eine Zunahme um 1,2 % auf 12,57 Mill. und zum Jahresende wieder eine Abnahme um 1,6 % auf 12,37 Mill. zu verzeichnen. Der Beschäftigungsstand war aber am Jahresende 1976 um 0,4 % höher als im Vorjahresquartal. In der Gliederung nach Wirtschaftsunterabteilungen lassen sich

nur in Teilbereichen geschlechtsspezifische Unterschiede in der Veränderung der Beschäftigtenzahlen 1976 erkennen. Ende 1976 ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahresquartal bei den weiblichen Beschäftigten erheblich stärker als bei den männlichen in folgenden Wirtschaftsunterabteilungen: „Bauhauptgewerbe“ (Frauen — 2,0 %, Männer — 0,4 %), „Eisenbahnen“ (Frauen — 10,3 %, Männer — 7,9 %), „Deutsche Bundespost“ (Frauen — 7,4 %, Männer — 5,6 %) und „Reinigung und Körperpflege“ (Frauen — 2,6 %, Männer — 0,7 %). In anderen Wirtschaftsunterabteilungen stand der Zunahme bei den männlichen Beschäftigten eine weitere Abnahme bei den beschäftigten Frauen gegenüber, so insbesondere im „Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, ADV“ (Frauen — 0,4 %, Männer + 0,8 %), im „Ausbau- und Bauhilfsgewerbe“ (Frauen — 0,8 %, Männer + 1,0 %), im „Großhandel“ (Frauen — 1,8 %, Männer + 0,6 %) und besonders bei den „Kredit- und sonstigen Finanzierungsinstituten“ (Frauen — 1,8 %, Männer + 1,0 %) und im „Versicherungsgewerbe“ (Frauen — 3,1 %, Männer + 0,9 %).

Bei den Ausländern ist in nahezu allen Wirtschaftsunterabteilungen das Beschäftigungsniveau gegenüber dem Vorjahr entsprechend der Gesamtentwicklung der Ausländerbeschäftigung gesunken. Überdurchschnittlich stark betroffen waren die in den Wirtschaftsabteilungen „Verarbeitendes Gewerbe“ und „Baugewerbe“ zusammengefaßten Wirtschaftsunterabteilungen, unterdurchschnittlich jedoch die Wirtschaftsunterabteilungen, in denen Dienstleistungen erbracht werden. Die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer blieb bis Jahresmitte so gut wie konstant, nämlich bei 1,94 Mill. In der zweiten Jahreshälfte 1976 verringerte sie sich über 1,92 auf 1,87 Mill. Die Zahl der beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer lag damit Ende 1976 nur noch um 3 % unter dem Stand Ende 1975, im Frühjahr 1976 aber noch um 7,3 % unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Inwieweit damit bereits eine Konsolidierung der Ausländerbeschäftigung erreicht ist, muß die weitere Entwicklung zeigen.

Lk.

<sup>10)</sup> Siehe Tabellen S. 696\* ff.

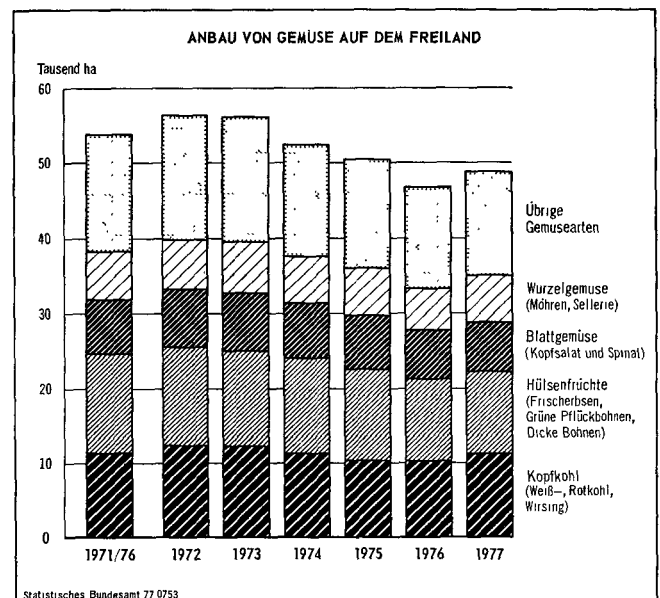
## Landwirtschaft

### Anbau und Ernte von Gemüse 1977

Der starke Wettbewerb im Gemüsebau und in der Gemüseverarbeitenden Industrie mit einigen EG-Partnerstaaten und Drittländern hat dazu geführt, daß der Anbau von Gemüse in der Bundesrepublik seit 1971 ständig eingeschränkt wurde. Dies hätte sich wahrscheinlich auch in diesem Jahr fortgesetzt, wenn nicht die Gemüsernte 1976 infolge der lang anhaltenden Trockenheit besonders klein ausgefallen wäre. Die Folge hiervon war, daß die Lager der Verarbeitungsindustrie und auch des Handels verhältnismäßig früh und weitgehend geräumt wurden. Das hat sowohl die Erzeuger als auch die Verarbeitungsindustrie bewegt, in diesem Jahr die Produktion auszudehnen. Den Ergebnissen der Gemüsevorerhebung zufolge war eine Ausweitung des Anbaus auf dem Freiland um 6,6 % beabsichtigt. Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Gemüsehaupterhebung war die Ausdehnung etwas geringer als vorgesehen (+ 4,5 %). Dies mag u. a. an den ungünstigen Witterungsverhältnissen im Frühjahr gelegen haben, denn gerade der Anbau des Frühgemüses ist nicht in dem beabsichtigten Umfang ausgeweitet worden.

Die Gemüsehaupterhebung wurde 1977 turnusgemäß wieder repräsentativ durchgeführt. Sie hat für den Anbau der wichtigeren Gemüsearten auf dem Freiland im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um fast 2 100 ha (+ 4,5 %) ergeben und erfaßte (einschl. 470 ha nicht ertragfähigen Spargel) insgesamt rd. 48 700 ha. Gegenüber dem sechsjährigen Durchschnitt ergab sich jedoch ein Rückgang um etwa 5 100 ha (— 9,5 %). Im Vergleich zu

Schaubild 1



1976 wurden vor allem um rd. 600 ha mehr Herbstweißkohl (+ 25 %), um jeweils etwa 500 ha mehr Frischerbsen (+ 13 %) und Späte Karotten (+ 103 %) sowie um je rd. 200 ha mehr Porree (+ 17 %) und Herbstrotkohl (+ 21 %) angebaut. Dagegen ist lediglich bei Dicken Boh-

nen ein nennenswerter Rückgang um rd. 300 ha (-24 %) zu verzeichnen. Die nicht ertragfähige Spargelfläche nahm um etwa 100 ha (-19 %) ab.

Tabelle 1: Anbaufläche von Gemüse auf dem Freiland

Land	D 1971/76	1976	1977	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber	
	ha			%	
Bundesgebiet	53 806	46 608	48 687	- 9,5	+ 4,5
Schleswig-Holstein	5 751	4 778	5 014	-12,8	+ 4,9
Hamburg	1 093	907	857	-21,6	- 5,5
Niedersachsen	12 050	9 996	10 453	-13,2	+ 4,6
Bremen	15	12	17	+13,3	+41,7
Nordrhein-Westfalen	12 402	10 830	11 328	- 8,7	+ 4,6
Hessen	3 613	3 226	3 218	-10,9	- 0,2
Rheinland-Pfalz	4 567	4 227	4 623	+ 1,2	+ 9,4
Baden-Württemberg	7 496	6 609	6 820	- 9,0	+ 3,2
Bayern	6 390	5 694	5 967	- 6,6	+ 4,8
Saarland	325	254	309	- 4,9	+21,7
Berlin (West)	104	75	81	-22,1	+ 8,0

Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern war unterschiedlich. In Schleswig-Holstein wurde in erster Linie der Anbau von Weißkohl, Rotkohl und Buschbohnen ausgedehnt. In Hamburg wurden vor allem weniger Blumenkohl und Kopfsalat angebaut. In Niedersachsen ist die stärkste Zunahme bei Karotten, gleichzeitig aber bei Möhren eine Abnahme zu verzeichnen. Außerdem wurde hier auch der Anbau besonders von Frischerbsen ausgedehnt, der Anbau von Dicken Bohnen jedoch um etwa ein Drittel eingeschränkt. In Nordrhein-Westfalen beruht die Zunahme vornehmlich auf einem vermehrten Anbau von Frischerbsen, Weißkohl und Rotkohl, während der Flächenumfang bei Dicken Bohnen auch hier stärker zurückging. In Baden-Württemberg wurden nennenswert mehr Weißkohl, dafür aber weniger Buschbohnen angebaut. Die relativ starke Zunahme im Saarland beruht auf einer stärkeren Ausweitung des Anbaus von Weiß- und Rotkohl, der im vorigen Jahr etwa im gleichen Verhältnis eingeschränkt worden war. In Rheinland-Pfalz und Bayern ergaben sich keine besonderen Schwerpunkte für die Zunahmen.

Die Witterungsverhältnisse in diesem Jahr können mehr oder weniger als günstig für den Gemüsebau angesehen werden. Nach einem verhältnismäßig milden, aber niederschlagsreichen Winter hatte der Boden genügend Winterfeuchtigkeit aufgenommen. Die Vegetation setzte bereits Ende Februar ein, und im März konnte in den meisten Anbaubereichen mit den Frühjahrsarbeiten begonnen werden. Ende März/Anfang April traten stärkere Fröste auf, und es kam verbreitet zu Schneefall, so daß die Bestellarbeiten unterbrochen werden mußten. Der

meist kalte und niederschlagsreiche Witterungsverlauf im April wirkte sich hemmend auf das Wachstum des Frühgemüses aus. Auch im Mai und Juni war es — mit Ausnahme im Norden des Bundesgebietes — vielfach noch für die Jahreszeit zu kühl. In der ersten Julihälfte schließlich herrschte sommerliches Wetter vor. Anschließend fielen bis Ende August überdurchschnittlich hohe Niederschläge, die teilweise Nasseschäden verursachten. Im September war es zum Teil recht kühl, im Oktober dagegen sehr mild. In diesen beiden Monaten fielen nur wenig Niederschläge.

Die günstigeren Wachstumsbedingungen als im vorigen Jahr führten nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Ernteschätzung im Durchschnitt des Bundesgebietes bei den meisten Gemüsearten zu erheblich höheren Hektarerträgen als 1976, die auch über dem sechs-jährigen Durchschnitt liegen. Bedeutende Ertragssteigerungen gegenüber dem Vergleichsjahr sind vor allem bei Dicken Bohnen (+ 47 %), Stangenbohnen und Buschbohnen (+ 44 bzw. 36 %), Einlegegurken (+ 37 %), Herbstweißkohl (+ 35 %), Frühen Möhren und Karotten (+ 22 bzw. 26 %), Früh- und Herbstwirsing (+ 25 bzw. 23 %), Früh- und Herbstrotkohl (+ 22 bzw. 25 %) und bei Frühweißkohl (+ 23 %) zu verzeichnen. Nach der Ende September durchgeführten Vorschätzung ist auch bei den späten Arten — ausgenommen wahrscheinlich Grünkohl und Späte Karotten — mit höheren Durchschnittserträgen zu rechnen.

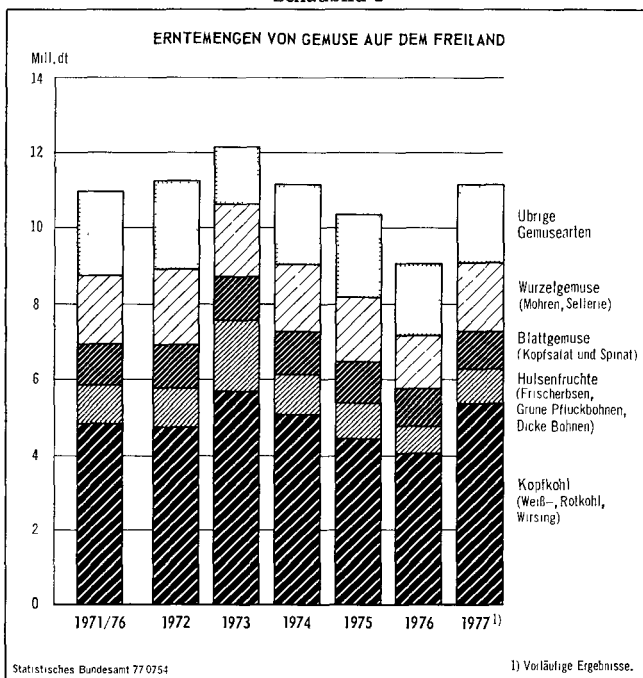
Angesichts der sehr kleinen Gemüsernte im vorigen Jahr, die mit rd. 9,03 Mill. dt gegenüber 1975 um 12,7 % und im Vergleich zum Durchschnitt 1970/75 sogar um 22,4 % zurückgegangen war, mutet die diesjährige Ernte, die mit voraussichtlich rd. 11,14 Mill. dt um etwa 2,12 Mill. dt (+ 23,5 %) größer als 1976 ausfallen wird, als Rekordernte an. Dies ist jedoch nicht der Fall, wie sich aus dem Verhältnis zum sechs-jährigen Durchschnitt ergibt, der nur um 1,7 % übertroffen wurde. — Größere Anbauflächen und höhere Durchschnittserträge führten bei verschiedenen Arten im Vergleich zum Vorjahr zu besonders starken Zunahmen, so z. B. bei Früh- und Herbstweißkohl (+ 31 bzw. 69 %), Früh- und Herbstrotkohl (+ 40 bzw. 52 %), Frühen Karotten (+ 48 %), Einlege- und Schälgurken (+ 38 bzw. 35 %) sowie bei Stangenbohnen und Buschbohnen (+ 37 bzw. 35 %). Bedeutend mehr als im Vergleichsjahr wird auch an Späten Möhren und Karotten (+ 27 bzw. 70 %), Porree (+ 25 %), Spätkohlrabi (+ 22 %), Dauerwirsing (+ 20 %) und Rosenkohl (+ 20 %) geerntet werden. Mit kleineren Erntemengen als im Vorjahr muß bei Grünkohl (-11 %) und Herbstspinat (-8 %) gerechnet werden. Die Spargelernte blieb um fast 2 % unter dem 1976 erzielten Ergebnis.

Tabelle 2: Anbau und Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Anbaufläche				Hektarertrag				Erntemenge						
	D 1971/76	1976	1977	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber D 1971/76	D 1971/76	1976	1977	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber D 1971/76	D 1971/76	1976	1977	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1977 gegenüber D 1971/76			
	ha			%	dt			%	1 000 dt			%			
Weißkohl	6 549	5 985	6 702	+ 2,3	+12,0	501,0	462,1	553,8	+10,5	+19,8	3 281	2 766	3 711	+13,1	+34,2
Rotkohl	2 779	2 413	2 722	- 2,0	+ 2,8	372,2	378,0	437,8	+17,6	+15,8	1 034	912	1 192	+15,3	+30,7
Wirsing	2 100	1 753	1 717	-18,2	- 2,0	242,9	219,4	264,1	+ 8,7	+20,4	510	385	453	-11,2	+17,7
Grünkohl	952	743	723	-24,0	- 2,7	148,2	160,6	147,5	- 0,5	- 8,2	141	119	107	-24,1	-10,1
Rosenkohl	785	538	589	-25,0	+ 9,5	99,5	97,5	106,8	+ 7,3	+ 9,5	78	52	63	-19,2	+21,2
Blumenkohl	3 801	3 525	3 539	- 6,9	+ 0,4	206,1	199,3	205,7	- 0,2	+ 3,2	784	702	728	- 7,1	+ 3,7
Kohlrabi	1 613	1 396	1 527	- 5,3	+ 9,4	199,6	194,4	207,3	+ 3,9	+ 6,6	322	271	317	- 1,5	+17,0
Kopfsalat	4 235	4 014	4 007	- 5,4	- 0,2	161,8	157,5	165,4	+ 2,2	+ 5,0	685	632	663	- 3,2	+ 4,9
Spinat	3 063	2 522	2 506	-18,2	- 0,6	138,7	138,9	138,2	- 0,4	- 0,5	425	350	346	-18,6	- 1,1
Möhren <sup>1)</sup>	5 026	4 237	4 846	- 3,6	+14,4	287,7	262,3	300,0	+ 4,3	+14,4	1 446	1 112	1 454	+ 0,6	+30,8
Sellerie	1 461	1 299	1 355	- 7,3	+ 4,3	246,5	232,3	256,8	+ 4,2	+10,6	360	302	348	- 3,3	+15,2
Porree	1 533	1 407	1 642	+ 7,1	+16,7	211,4	201,0	214,4	+ 1,4	+ 6,7	324	283	352	+ 8,6	+24,4
Spargel <sup>2)</sup>	4 088	3 590	3 547	-13,2	- 1,2	33,3	32,3	32,2	- 3,3	- 0,3	136	116	114	-16,2	- 1,7
Frischerbsen	5 353	3 939	4 459	-16,7	+13,2	40,8	42,5	44,3	+ 8,6	+ 4,2	219	167	198	- 9,6	+18,6
Grüne Pfluckbohnen	6 455	5 729	5 661	-12,3	- 1,2	95,2	102,5	106,3	+11,7	+ 3,7	615	445	602	- 2,1	+35,3
Dicke Bohnen	1 320	1 340	1 018	-22,9	-24,0	125,8	80,5	118,2	- 6,0	+46,8	166	108	120	-27,7	+11,1
Gurken	1 697	1 231	1 283	-24,4	+ 4,2	174,9	145,9	192,5	+10,1	+31,9	297	180	247	-16,8	+37,2
Tomaten	405	370	375	- 7,4	+ 1,4	321,7	333,7	342,3	+ 6,4	+ 2,6	130	123	128	- 1,5	+ 4,1
Insgesamt <sup>2)</sup>	53 215	46 031	48 218	- 9,4	+ 4,8	×	×	×	×	×	10 953	9 025	11 143	+ 1,7	+23,5

1) Einschl. Karotten. — 2) Ohne nicht ertragfähigen Spargel.

Schaubild 2



Der Gemüseanbau unter Glas erstreckte sich auf insgesamt rd. 1 389 ha und wurde damit im Vergleich zum vorigen Jahr um etwa 70 ha (+ 5,3 %) ausgedehnt. Eine Ausweitung des Anbaus ist vor allem bei Kopfsalat, Gurken und Rettich, eine Einschränkung dagegen beim Kohlrabi zu verzeichnen.

Die endgültigen Ergebnisse über den Anbau und die Ernte von Gemüse werden, aufgegliedert nach Gemüsearten und Bundesländern, im Jahresheft der Fachserie 3, Reihe 3 „Pflanzliche Erzeugung 1977“, veröffentlicht werden.

v. Hoe.

## Obsternte 1977

### Vorbemerkung

Die Obsternte im Bundesgebiet wird jährlich unter Mitwirkung von etwa 3 500 ehrenamtlich tätigen Berichterstatern festgestellt. Das Ergebnis — die Erntemenge — ergibt sich dabei als Produkt aus dem von den Berichterstatern für jede Obstart getrennt geschätzten durchschnittlichen Baumertrag und der jeweils zugehörigen Zahl ertragfähiger Bäume. Während die Schätzungen der Baumerträge in jedem Jahr zu bestimmten Terminen, die sich nach dem Entwicklungsrhythmus der einzelnen Arten bestimmen, vorgenommen werden, bleiben die Baumzahlen über mehrere Jahre als Berechnungsfaktor unverändert. Sie werden nur in größeren Zeitabständen in Spezialerhebungen neu festgestellt.

Der Nachweis der Ergebnisse wird für zwei Anbaubereiche — „Marktobstbau“ und „Übriger Anbau“ — getrennt vorgenommen. In dem wirtschaftlich bedeutenderen Bereich, dem „Marktobstbau“, werden bei der Berechnung Baumzahlen aus der Baumobsterhebung 1972, die sich ausschließlich auf diesen Bereich erstreckte, zugrunde gelegt. Eine neue Erhebung über den Anbau von Baumobst zum Verkauf wurde turnusgemäß im Sommer 1977 durchgeführt. Die Ergebnisse werden voraussichtlich für die Berechnung der Obsternte 1978 zur Verfügung stehen. Für den „Übrigen Anbau“, der sich im wesentlichen aus den Beständen in Haus- und Kleingärten sowie Streuanbau in der Feldflur zusammensetzt, muß mangels neuerer Daten auf die aus der Obstbaumzählung 1965 stammenden Baumzahlen zurückgegriffen werden. Teilweise

wurden diese jedoch inzwischen von den Statistischen Landesämtern auf einen aktuelleren Stand gebracht<sup>1)</sup>.

Es ist beabsichtigt, für künftige Erntefeststellungen im Marktobstbau schrittweise eine Betriebsstichprobe einzurichten und dabei anstelle von Durchschnittserträgen je Baum flächenbezogene Ertragswerte (Erntemengen je ha) zu ermitteln. Nach den Auswertungen erster Versuche mit dieser Methode, die noch nicht in allen Bundesländern durchgeführt werden konnte, ist mit einem vollständigen Bundesergebnis nicht vor dem Erntejahr 1978 zu rechnen. Bis dahin sollen auch die Daten der im Sommer dieses Jahres durchgeführten Obstanbauerhebung für die Auswahl der Stichprobenbetriebe mit herangezogen werden.

Die nachfolgenden Ergebnisse über den Umfang der Obsternte 1977 basieren auf den von den Berichterstatern bis zum 30. August abgegebenen Schätzungen. Für die später reifenden Obstarten (Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen, Walnüsse) kann zu diesem Zeitpunkt noch keine endgültige Aussage über die anfallende Ernte gemacht werden. Deshalb besteht die Möglichkeit, daß nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse für diese Obstarten noch gewisse Änderungen eintreten. Diese bewegen sich jedoch nach den Beobachtungen in den vergangenen Jahren in relativ engen Grenzen, so daß auf der Grundlage der vorliegenden Schätzungen durchaus eine in der Größenordnung zutreffende Beurteilung der diesjährigen Obsternte möglich ist<sup>2)</sup>.

### Allgemeines

Die gesamte Obsternte 1977 (ohne Strauchbeerenobst und Walnüsse) wird nach den gegenwärtig vorliegenden Angaben der Berichterstatern auf 1,97 Mill. t geschätzt. Sie liegt damit um 23 % unter der endgültigen Ernte des Jahres 1976 und ist die niedrigste, die in den letzten 18 Jahren ermittelt wurde.

Dieses bemerkenswert geringe Ergebnis der Ernte erstreckt sich auf alle Obstarten außer Erdbeeren. Es wird bei einem Vergleich mit den Werten des Durchschnitts der letzten sechs Jahre besonders deutlich (siehe Tabelle).

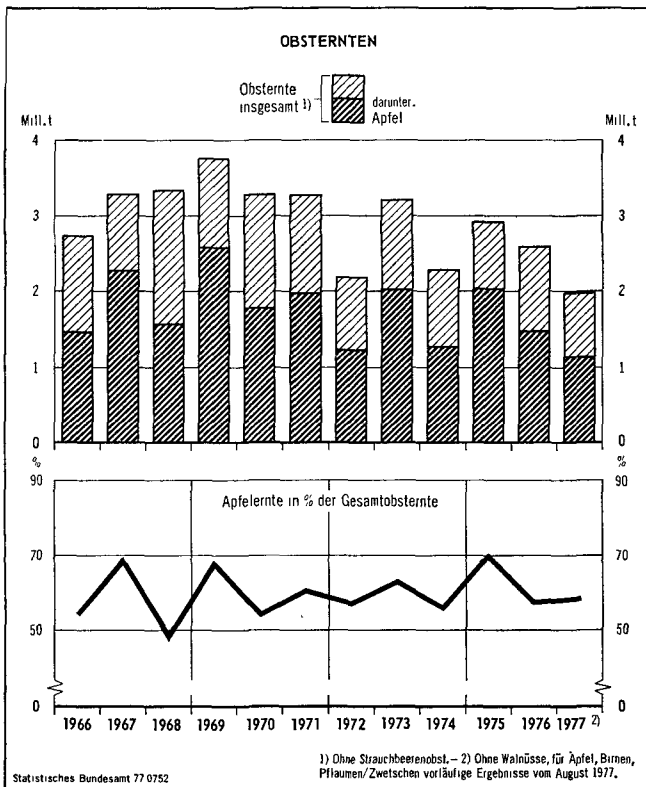
### Obsternte 1977 nach Arten

Obstart	Erntemenge			Zu (+) bzw. Abnahme (—) 1977 gegenüber D	
	Marktobstbau	Übriger Anbau	zusammen	1971/76	1976
				%	
Äpfel <sup>1)</sup> .....	586 261	568 071	1 154 331	— 31	— 22
Birnen <sup>1)</sup> .....	27 139	229 789	256 928	— 32	— 34
Süßkirschen .....	20 372	79 827	100 199	— 28	— 19
Sauerkirschen .....	33 746	48 138	81 884	— 13	— 8
Sauerkirschen <sup>1)</sup> .....	19 089	288 995	308 084	— 13	— 27
Pflaumen/Zwetschen <sup>1)</sup> .....	1 264	20 135	21 399	— 24	— 20
Nirabellen/Renekloden .....	548	1 234	1 782	— 50	+ 24
Pfirsiche .....	933	11 051	11 984	— 55	— 30
Erdbeeren .....	.	.	30 107	+ 22	+ 31
Insgesamt <sup>1)</sup> .....	689 352	1 247 239	1 966 698	— 28	— 23

1) Vorläufiges Ergebnis.

Die Ursachen für ungewöhnlich hohe oder niedrige Ernten sind meistens im Zusammenwirken mehrerer Faktoren zu suchen, von denen häufig extreme Witterungsverläufe entscheidenden Einfluß ausüben können. So sind für den Umfang der diesjährigen Ernte zwei Umstände von ausschlaggebender Bedeutung gewesen. Einmal zeigten sich noch im Frühjahr 1977 — vor allem beim Kernobst — verschiedentlich Nachwirkungen des Dürrejahres 1976. Sie äußerten sich vorwiegend dadurch, daß der Austrieb im Frühjahr stellenweise verzögert verlief oder auch die Blüten nicht voll zur Entfaltung kamen. Zwar traten diese Erscheinungen regional in unterschiedlicher Intensität und auch nicht bei allen Sorten auf, bewirkten jedoch schon frühzeitig erste Störungen in der Fruchtbildung.

1) Siehe „Obsternte 1975“ in WiSta 11/1975, S. 748 ff. — 2) Die endgültigen Ergebnisse der Obsternte 1977 werden Anfang 1978 in der Fachserie 3, Reihe 3.4, veröffentlicht.



Zum anderen kam es im Verlauf des Frühjahrs nach etwaszeitigem Austrieb verbreitet und über einen längeren Zeitraum zu starken Frösten während der Blütezeit, die bei allen Obstarten nachhaltige und entscheidende Schäden hinterließen.

Im übrigen war der Verlauf der Witterung einschließlich des Winters für die Entwicklung des Obstes trotz der zeitweise niedrigen Temperaturen in den Sommermonaten nicht ungünstig. Die milden und überwiegend trockenen Herbstwochen begünstigten auch die Einbringung der spätreifenden Arten und Sorten, was jedoch nicht den Gesamteindruck eines von der Menge her unbefriedigenden Obstjahres 1977 korrigieren konnte.

### Kernobst

Der Kernobstanbau ist der wichtigste Teil der Obstproduktion im Bundesgebiet. Daher wird das Gesamtergebnis stets in ganz erheblichem Ausmaß von der Kernobsternte beeinflusst. In diesem Jahr macht die Ernte an Äpfeln und Birnen voraussichtlich 72 %, die Apfelernte allein etwa 59 % der gesamten Obsternte aus.

Nach den letzten Vorschätzungen ist für Äpfel insgesamt mit einer Ernte von 1,15 Mill. t zu rechnen. Sie liegt damit um 22 % unter der des Vorjahres und wird wahrscheinlich die geringste Apfelernte seit dem Jahr 1965 sein. Von der geschätzten Erntemenge werden etwa 0,6 Mill. t oder 51 % aus dem Marktanbau erwartet, der von dem Rückgang gegenüber dem Vorjahr (—12 %) weit weniger betroffen ist als der übrige Anbau (—31 %). Die Veränderungen in den einzelnen Bundesländern bewegen sich in unterschiedlichen Größenordnungen. So stehen erheblichen Abnahmen in wichtigen Anbaugebieten wie Nordrhein-Westfalen (—43 %) oder Niedersachsen (—32 %) solche geringeren Ausmaßes gegenüber, wie beispielsweise in Schleswig-Holstein (—12 %) oder Rheinland-Pfalz (—6 %). In Hessen liegt das Ergebnis sogar geringfügig über dem des Vorjahres (+2 %).

Für Birnen wird nach den zur Zeit vorliegenden Schätzungen im Bundesgebiet eine Ernte von 257 000 t erwartet. Dieses Ergebnis liegt um mehr als ein Drittel niedriger als 1976 und um fast den gleichen Satz unter dem sechsjährigen Durchschnitt (—32 %). Wie bei Äpfeln

wurde seit 1965 keine Ernte in dieser geringen Höhe mehr ermittelt. Erhebliche Streuungen im Ausmaß der Ertrags-einbußen gegenüber 1976 sind auch hier bei den einzelnen Länderegebnissen festzustellen. Der Anteil der Marktobernte an der Gesamternte der Birnen beträgt in diesem Jahr 27 000 t oder 12 %.

### Steinobst

Für alle Steinobstarten liegen die Ergebnisse dieses Jahres deutlich unter den Werten des sechsjährigen Durchschnitts, mit Ausnahme der Aprikosen auch niedriger als im Jahr 1976.

Bei den Süßkirschen haben vor allem die Frühsorten stark unter Frostschäden gelitten, so daß es dort stellenweise zu Totalausfällen kam. Später blühende Sorten brachten teilweise normale Erträge. Insgesamt wurde die Ernte von den Berichterstattern auf rd. 100 000 t geschätzt. Dies sind 19 % weniger als im Vorjahr und nur knapp drei Viertel des Mittelwertes 1971/76. Seit dem Jahr 1959 hat es keine geringere Süßkirschernte gegeben. Der Anteil der Ernte aus dem Marktoberntebau liegt bei 20 %. Ein Vergleich der Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer mit den Werten für 1976 zeigt erhebliche Streuungen. In Baden-Württemberg, dem Bundesland mit dem umfangreichsten Süßkirschenanbau, liegen die Erträge gegenüber 1976 um 54 % zurück. In der Mitte des Bundesgebietes sind Ertragszunahmen bis zu 21 % (Rheinland-Pfalz) zu beobachten, während in den übrigen Ländern sich die Abnahmen zwischen 12 und 17 % bewegen.

Nicht ganz so hoch wie bei Süßkirschen erwiesen sich die Ertragseinbußen bei Sauerkirschen. Mit 82 000 t wurde hier eine um 8 % unter dem vorjährigen Ergebnis und um 13 % unter dem mehrjährigen Durchschnitt liegende Ernte ermittelt. Auf den Bereich des Marktoberntebaus entfallen mit 34 000 t rd. 41 % der Gesamtproduktion, ein Hinweis auf die besondere Bedeutung dieser Obstart als Marktfrucht. Auch hier weisen die regionalen Ergebnisse im Vergleich mit 1976 sehr unterschiedliche Tendenzen auf. Neben Ertragszunahmen in Rheinland-Pfalz und Hessen sind bis zu 40 % (Hamburg) geringere Erntemengen in den übrigen Ländern festgestellt worden.

Die Erntemenge für Pflaumen und Zwetschen wird nach der letzten Vorschätzung vom 30. August bei 308 000 t liegen. Dies bedeutet einen erheblichen Rückgang sowohl gegenüber dem Vorjahr (—27 %) als auch gegenüber dem mehrjährigen Mittelwert (—13 %). An dem Ergebnis dürfte auch die noch ausstehende endgültige Schätzung im Oktober nichts Wesentliches ändern. Der Anteil der Marktobernte an der Gesamtmenge beträgt hier nur 6 %, da diese Obstart überwiegend in Hausgärten oder auch im Streuanbau auf Äckern und Wiesen — vor allem im süddeutschen Raum — anzutreffen ist.

Ertragseinbußen in ähnlicher Größenordnung wie bei der vorgenannten Obstart ergaben sich für Mirabellen und Renekloden. Hier beläuft sich das endgültige Ergebnis auf rd. 21 000 t, von denen ebenfalls nur 6 % dem erwerbsmäßigen Anbau entstammen.

Mit 1 800 t ist eine ausgesprochen geringe Menge an Aprikosen eingebracht worden. Obwohl die Ernte damit im Vergleich zu dem noch ertragsschwächeren Erntejahr 1976 um 24 % angestiegen ist, wird der mehrjährige Durchschnitt doch nur zur Hälfte erreicht. Auf das Hauptanbauland Rheinland-Pfalz, in dem etwa 36 % aller Aprikosenbäume stehen, entfallen 1 050 t oder 59 % der Gesamtmenge. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt in diesem Bundesland sogar mehr als 70 %. Von der gesamten Ernte des Bundesgebietes stammen rd. 550 t oder 31 % aus dem Bereich des Marktanbaus, darunter allein 530 t aus Rheinland-Pfalz.

Im Verhältnis noch ungünstiger als bei Aprikosen liegen die Ergebnisse für Pfirsiche. Die endgültige Schätzung im August ergab mit 12 000 t nicht einmal eine halbe Durchschnittsernte (—55 % gegenüber 1971/76). Auch im



Vergleich zum schwachen Vorjahresergebnis ist ein relativ starker Rückgang festzustellen (— 30 %). Dieses fast einer Mißernte gleichkommende Ergebnis ist das niedrigste, das für diese Obstart in den letzten 20 Jahren ermittelt wurde.

### Beerenobst

Bei Erdbeeren erstreckt sich die Ernteschätzung — im Gegensatz zu allen vorgenannten Obstarten — ausschließlich auf den Anbau zum Verkauf. Die für diesen Bereich festgestellte Anbaufläche beträgt für das Jahr 1977 3 390 ha. Sie ist damit gegenüber dem Vorjahr um 63 ha oder 2 % zurückgegangen. Durch erheblichen Anstieg des durchschnittlichen Hektarertrages von 66 dt/ha (1976) auf 89 dt/ha fiel die diesjährige Ernte mit 30 100 t um 31 % höher aus als die des vergangenen Jahres, in dem die Ertragsentwicklung allerdings durch die Trockenheit ungünstig beeinflusst war.

Für das Strauchbeerenobst (Johannis-, Stachel- und Himbeeren) werden wegen fehlender Anbaudaten keine Erntemengen mehr berechnet. Jährliche Ertrags-schätzungen werden allerdings im Rahmen der Ernteberichterstattung noch durchgeführt. Sie ergaben für das Jahr 1977 bei roten und weißen Johannisbeeren 2,7 kg je Strauch (1976: 2,8 kg), bei schwarzen Johannisbeeren 1,5 kg je Strauch (1976: 2,1 kg), bei Stachelbeeren 2,4 kg je Strauch (1976: 2,8 kg) und bei Himbeeren wie im Vorjahr 1,4 kg je m<sup>2</sup>. Diese Werte gestatten zumindest eine vergleichende Orientierung über die jährliche Ertragsentwicklung auf diesem Sektor der Obstproduktion.

Mü.

## Umweltbelastung und Umweltschutz in Viehhaltungen

### Vorbemerkung

Das am 15. 8. 1974 verkündete Gesetz über Umweltstatistiken sieht u. a. Erhebungen über die Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie über die Investitionen für Umweltschutz in der Viehhaltung vor<sup>1)</sup>. Die Abfall- und Abwasserbeseitigung sind — erstmals für 1975 — alle zwei Jahre und die Investitionen, die dem Schutz der Umwelt dienen, jährlich zu erheben. Aufgabe dieser Erhebungen ist es, Informationen über die von großen Viehhaltungen möglicherweise ausgehenden Umweltbelastungen und die von ihnen für den Umweltschutz aufgewendeten Investitionen bereitzustellen. Nach den rechtlichen Vorschriften handelt es sich um eine relativ kleine Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben, die in die Statistik einzubeziehen sind (1976 z. B. rd. 1 500 Viehhaltungsbetriebe). Inzwischen liegen für diese Betriebe Ergebnisse für die Jahre 1975 und 1976 vor. Im folgenden wird über die rechtlichen Grundlagen, die Methodik der Erhebung sowie über die Ergebnisse der Umweltstatistiken in Viehhaltungen berichtet.

### Rechtliche Grundlagen

Die statistischen Erhebungen über die Abfallbeseitigung und Abwasserbeseitigung in der Viehhaltung sind in § 8 und über die Investitionen für den Umweltschutz in der Viehhaltung in § 12 des Gesetzes über Umweltstatistiken<sup>2)</sup> geregelt. § 2 dieses Gesetzes legt den Kreis der einzubeziehenden Betriebe der Viehhaltung fest. Er „beginnt mit Mindestbestandsgrößen an Legehennen, Mastgeflügel und Schweinen in Anlagen, die einer Genehmigung nach § 4 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes vom 15. 3. 1974 be-

<sup>1)</sup> Über das gesamte Programm der Umweltstatistiken und über dabei auftretende fachliche und methodische Probleme hat das Statistische Bundesamt in WiSta 4/1974, S. 237 berichtet. Siehe auch Bartels, H., „Statistik als Hilfsmittel der Umweltpolitik“, Allgemeines Statistisches Archiv, 1/1975, S. 11. — <sup>2)</sup> BGBl. 1974 I S. 1938.

dürfen“<sup>3)</sup>. Die vierte Durchführungsverordnung dieses Gesetzes vom 14. 2. 1975<sup>4)</sup>, die am 1. 3. 1975 in Kraft trat, definiert die unter die Genehmigungspflicht fallenden Anlagen (§ 2, Nr. 45) wie folgt: „Anlagen zum Halten oder zur Aufzucht von Hennen oder Mastgeflügel mit mehr als 7 000 Hennenplätzen oder 14 000 Mastgeflügelplätzen, ausgenommen Anlagen, in denen Geflügel ausschließlich zu Zuchtzwecken gehalten wird“, ferner „Anlagen zum Halten oder zur Aufzucht von Schweinen mit mehr als 700 Mastschweineplätzen oder 280 Sauenplätzen, ausgenommen Anlagen mit Einstreu der Boxen (Festmistverfahren), die weniger als 900 Mastschweineplätze oder 360 Sauenplätze haben“. Die Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen nach § 16 der Gewerbeordnung in der Fassung vom 7. Juli 1971, in der für die Viehhaltung die bis dahin gültigen Mindestbestandsgrößen von 1 250 Schweinen, 20 000 Legehennen und 30 000 Stück Mastgeflügel verankert waren, wurde damit aufgehoben. Der Gesetzgeber rückte aus verschiedenen Gründen von den bis dahin gültigen Mindestbestandsgrößen der beiden Vieharten ab. Unter anderem spielte eine Rolle, daß für Genehmigungen eine bautechnische Anlage leichter zu beschreiben und zu kontrollieren ist als ein bestimmter, der jeweiligen Marktsituation angepaßter Tierbesatz.

### Methodische Erläuterungen

#### Zu erhebende Tatbestände

Nach § 8, Abs. 1, Nr. 1 des Gesetzes über Umweltstatistiken sind „Art, Menge und Beseitigung von Abfällen“ zu erheben. Es stellte sich von Anfang an die Frage, was in einem Viehhaltungsbetrieb unter „Abfall“ zu verstehen ist. Die Begriffsbestimmung in § 1 des Abfallbeseitigungsgesetzes vom 7. 6. 1972<sup>5)</sup> (die unverändert in die ab 1. 1. 1977 gültige Fassung aufgrund des Abfallbeseitigungsänderungsgesetzes vom 21. Juni 1976<sup>6)</sup> übernommen wurde), ist allgemein gehalten. Abfälle sind dort „bewegliche Sachen, deren sich der Besitzer entledigen will, oder deren geordnete Beseitigung zur Wahrung des Wohls der Allgemeinheit geboten ist“<sup>7)</sup>. Außer Frage steht, daß die häuslichen Abwässer sowie Müll- und Sperrmüllmengen des u. U. dem Viehhaltungsbetrieb angeschlossenen privaten Wohnbereichs sowie die auf jedem landwirtschaftlichen Anwesen sporadisch anfallenden Mengen an Altöl-, -eisen und -reifen, Verpackungsmaterialien usw. nicht Gegenstand der Erhebung nach § 8 sein können.

In den Viehhaltungsbetrieben fallen täglich Exkremente der Tiere in fester und flüssiger Form, d. h. Festmist sowie Jauche und Gülle (Flüssigmist), an. Diese Neben-erzeugnisse der tierischen Produktion, die die Landwirtschaft seit eh und je als wertvollen Dünger in landwirtschaftlich genutzte Flächen eingearbeitet und somit als ertragssteigerndes Betriebsmittel verwendet hat, kann man nicht ohne weiteres als Abfall bezeichnen. Auf die Problematik, die sich in Einzelfällen, aber auch gebietsweise, bei der Verwertung anfallender Mist- und Jauchemengen aus überhöhtem Viehbesatz ergibt, soll hier nicht eingegangen werden. Es sei jedoch in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß z. B. in den Niederlanden schon seit Jahren staatlich geförderte „Mistbanken“ bestehen, die den Ausgleich zwischen Betrieben und Gebieten mit hohem und niedrigem Mistanfall bis auf Entfernungen von 100 km mit Erfolg betreiben<sup>8)</sup>. Es liegt auf der Hand, daß in Betrieben der Viehhaltung in der Regel nicht leichtfertig mit dem angefallenen Mist umgegangen wird, sondern alle Anstrengungen gemacht werden, um eine sinnvolle Verwertung zu sichern und Verschwendung zu

<sup>3)</sup> BGBl. 1974 I S. 721. — <sup>4)</sup> BGBl. 1975 I S. 499. — <sup>5)</sup> BGBl. 1972 I S. 873. — <sup>6)</sup> BGBl. 1976 I S. 1601. — <sup>7)</sup> Die Vorschriften dieses Gesetzes gelten nicht für die nach dem Tierkörperbeseitigungsgesetz, Fleischbeschauengesetz, Viehseuchengesetz und den aufgrund dieser Gesetze erlassenen Verordnungen zu beseitigenden Stoffe sowie Abwasser, soweit es in Gewässer oder Abwasseranlagen eingeleitet wird (§ 1, Abs. 3). Die statistische Erfassung dieser Abfall- und Abwassermengen ist im Gesetz über Umweltstatistiken in den §§ 4 bis 6 angeordnet. — <sup>8)</sup> Landtechnik, Januar 1977, Heft 1, S. 19.

vermeiden. Die Verwendung als natürlicher Dünger im eigenen und benachbarten landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Betrieb ist die Regel. Allerdings kann nicht übersehen werden, daß bei unzureichender Flächenausstattung in technisch und kaufmännisch weniger gut organisierten Betrieben Beseitigungsprobleme auftreten können.

Wenngleich also Festmist, Jauche und Flüssigmist keine Abfälle i. S. des § 1 Abfallbeseitigungsgesetz sind, vielmehr als klassische „Recycling-Materie“ nie ganz aus dem Kreislauf der Stoffe ausscheiden, kommen dennoch einige Bestimmungen dieses Gesetzes unter den dort angeführten Voraussetzungen für die Viehhaltung in Betracht. § 11 dieses Gesetzes und die danach am 29. 7. 1974 erlassene Abfallnachweis-Verordnung<sup>9)</sup> bestimmen, daß Nachweisbücher über Jauche, Gülle und Stallmist zu führen sind, wenn bei der Ausbringung „das übliche Maß der landwirtschaftlichen Düngung überschritten wird“ und die Landesbehörden dies für gefährlich halten und die Ausbringung daher überwachen wollen. Von besonderer Bedeutung wird die noch im Entwurf befindliche Verordnung nach § 15 des Abfallbeseitigungsgesetzes — die sog. Überdüngungsverordnung — sein, in der dieses übliche Maß definiert werden soll. Die fachlich zuständigen Ministerien haben zunächst entschieden, daß diese die Umwelt berührenden Stoffe mengenmäßig hinsichtlich Lagerung, Behandlung und Verwendung durch die Umweltstatistik in Viehhaltungen zu erheben sind.

Nach § 8, Abs. 1, Nr. 2 des Gesetzes über Umweltstatistiken sind Angaben zur Sammlung und Beseitigung des Abwassers in Viehhaltungen zu erheben. Diesbezüglich interessiert vor allem, ob das Abwasser einer eigenen Kläranlage/Jauchegrube zugeführt, ungeklärt einer kommunalen bzw. außerbetrieblichen Kläranlage zugeleitet oder durch sonstige Verfahren beseitigt wird.

Einen breiten Raum nahm bei der Vorbereitung der Erhebung die Diskussion darüber ein, was unter Investitionen für den Umweltschutz, deren Erfassung § 12 anordnet, zu verstehen ist und in welcher Untergliederung sie zu erheben sind. Es wurde schließlich das gleiche Erhebungssystem, wie es für andere Bereiche der Umweltstatistiken vereinbart wurde, auch in Viehhaltungen angewendet. Danach sind der Zugang an Sachanlagen für den Umweltschutz sowie die Gebühren und Beiträge, die für den Umweltschutz gezahlt werden, zu erfassen. Auf Anforderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurden die Zugänge an Sachanlagen für den Umweltschutz unterteilt nach den Bereichen Lagerung, Behandlung und Verwendung der Mistmengen (einschl. Flüssigmist) erfragt. Für die auskunftspflichtigen Betriebe war diese Aufgliederung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden.

#### **Auskunftspflichtiger Personenkreis**

Relativ früh waren für Kostenkalkulationen Überlegungen über die Zahl der vermutlich zu befragenden Viehhaltungsbetriebe angestellt worden. Durch das Bundesemissionschutzgesetz und seine vierte Durchführungsvverordnung wurden, wie bereits erwähnt, nicht nur die Mindestbestandsgrößen nach der Gewerbeordnung deutlich herabgesetzt, sondern vor allem durch Mindestzahlen für Stallplätze ersetzt. Außerdem wird bei den Schweinen nach Mastschweinen und Zuchtsauen sowie nach dem Entmistungsverfahren (Flüssig- oder Festmistverfahren) unterschieden. Direkte Vergleiche mit vorliegenden Ergebnissen der Viehzählungen sind dadurch nur mit Einschränkungen möglich, nicht zuletzt deshalb, weil bei der Auszählung nach Bestandsgrößen in der Viehzählung andere Schwellenwerte benutzt werden und die Stichtagsergebnisse der Dezemberzählungen keine generelle Aussage über die Ausnutzung der Stallkapazitäten zulassen.

Die aus den Ergebnissen der Viehzählung 1975 vorsorglich aufgelisteten, nach der Größenordnung in Frage kommenden Betriebe mit Schweine- und Hühnerhaltung konnten insgesamt kaum angesprochen werden, da bei weitem nicht alle auskunftspflichtig waren. Obwohl die in den Bundesländern entstandenen Register der genehmigungspflichtigen Betriebe noch nicht vollständig waren, konnten die Statistischen Landesämter dennoch in der Regel mit Adressenlisten arbeiten, die von den für die Genehmigung zuständigen Landesstellen (Regierungspräsidien bzw. Gewerbeaufsichtsämter) zur Verfügung gestellt wurden. Wo diese Unterlagen nicht ausreichten, wurden aus der Viehzählung aufgelistete Betriebe in die Erhebung einbezogen. Diese hatten dann selbst anzugeben, ob der Betrieb oder die Anlage genehmigungspflichtig ist. Es besteht Grund zu der Annahme, daß mit dieser ersten Befragung, die noch einen gewissen Testcharakter hatte, nicht alle betroffenen Betriebe erreicht worden sind, weil die Register der genehmigungspflichtigen Anlagen zunächst noch nicht vollständig waren. Nach den in den Statistischen Landesämtern 1977 gesammelten Erfahrungen kann jedoch das gewählte Verfahren weiterhin angewandt werden, zumal es Verwaltungsaufwand spart und zufriedenstellende Ergebnisse bringt.

#### **Meldeweg und Art der Aufbereitung**

Die für die Erhebung der Abfall- und Abwasserbeseitigung in Viehhaltungen und für die Erhebung der Investitionen für Umweltschutz in Viehhaltungen entwickelten Fragebogen einschließlich der dazugehörigen Erläuterungen wurden von den Statistischen Landesämtern im Frühjahr 1976 an die Viehhalter versandt und im Sommer 1976 wieder eingezogen bzw. zurückgefordert. Da es sich nur um eine geringe Zahl von auskunftspflichtigen Betrieben handelte, hatten sich die Statistischen Landesämter von vornherein für eine manuelle Aufbereitung entschieden. Die aufbereiteten Landesergebnisse wurden dann — wie bei einer dezentralen Statistik üblich — an das Statistische Bundesamt zur Erstellung der Bundesergebnisse geliefert. In jedem Stadium kam der sorgfältigen Prüfung der erstmals angefallenen Ergebnisse besondere Bedeutung zu. Bei den Investitionen wurde es für zweckmäßig erachtet, für die Überprüfung zugleich die für 1976 angefallenen Ergebnisse heranzuziehen.

#### **Ergebnisse**

##### **Insgesamt erfaßte Anlagen**

Für 1975 wurden durch die Erhebung insgesamt 1 187 Viehhaltungsanlagen ermittelt, die nach dem Gesetz über Umweltstatistiken auskunftspflichtig waren. Der Begriff „Anlage“ nach dem Gesetz entspricht dabei nicht immer dem des „Betriebes“; eine Anlage kann auch Teil eines Betriebes oder eines übergeordneten Unternehmens sein. In der Agrarstatistik gelten Besitzeinheiten, die aus verschiedenen Gründen auf mehrere Betriebsinhaber aufgeteilt sein können, als ein Betrieb, sofern sie in betriebswirtschaftlicher Hinsicht eine organische Einheit bilden — d. h. wenn für die Bewirtschaftung in der Regel dieselben Produktionsmittel (insbesondere Gebäude und Maschinen) eingesetzt werden. Bei größeren Viehhaltungen kann es sich um rein räumlich voneinander weiter entfernt liegende Stallungen handeln, deren Mist- oder Güllemengen mit den gleichen Maschinen und Geräten transportiert und auf zugehörige landwirtschaftliche Flächen ausgebracht werden.

Vor der Erhebung war vereinbart worden, Betriebe, die zugleich Geflügel- und Schweinehaltung betrieben, nicht in die Darstellung einzubeziehen, um die Aussagefähigkeit der Ergebnisse für die Geflügelhaltung und für die Schweinehaltung zu verbessern. Insgesamt wurden 79 derartige Betriebe festgestellt. Hiervon wurden 31 Betriebe, die im Durchschnitt rd. 36 000 Stück Geflügel und

<sup>9)</sup> BGBl. 1974 I S. 1574.

Tabelle 1: Für Umweltstatistiken auskunftspflichtige Viehhaltungsbetriebe<sup>1)</sup> 1975

Land	Betriebe			
	insgesamt	mit		Geflügel- und Schweine-
		Geflügel-	Schweine-	
Schleswig-Holstein .....	67	49	17	1
Hamburg .....	4	2	1	1
Niedersachsen .....	320	235	54	31
Bremen .....	1	1	—	—
Nordrhein-Westfalen .....	160	98	40	22
Hessen .....	52	42	6	4
Rheinland-Pfalz .....	82	72	10	—
Baden-Württemberg .....	163	133	13	17
Bayern .....	317	268	46	3
Saarland .....	15	15	—	—
Berlin (West) .....	6	6	—	—
Bundesgebiet .....	1 187	921	187	79

<sup>1)</sup> Genehmigungspflichtige Anlagen in der Abgrenzung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes.

rd. 240 Schweine hielten, wegen der dominierenden Geflügelbestände bei der Darstellung der Ergebnisse (siehe Tabellen 2 und 3) den „reinen“ Geflügelhaltungen zugeordnet.

Von den insgesamt 952 Geflügelanlagen (einschl. der zuvor erwähnten 31 Betriebe) lagen jeweils rd. 28 % in Niedersachsen (266 Anlagen) und Bayern (268), es folgten Baden-Württemberg (133) mit 14 % und Nordrhein-Westfalen (98) mit 10 %, der Rest entfiel auf die übrigen Bundesländer. Diese Verteilung stimmt — trotz der unterschiedlichen Abgrenzung und Definition — relativ gut mit Ergebnissen der Dezember-Viehzählung 1975 überein. Bezieht man die Zahl der in dieser Erhebung erfaßten Hennen- und Mastgeflügelhaltungen auf die in der allgemeinen Viehzählung 1975 ermittelten Hühnerhalter insgesamt, so ist der Anteil sehr gering; der Anteil der erfaßten Geflügelbestände betrug aber fast die Hälfte (rd. 46 %) der zu diesem Termin im gesamten Bundesgebiet festgestellten Bestände.

Bei den 187 schweinehaltenden Betrieben lagen 54 Anlagen (knapp 30 %) in Niedersachsen, 46 (rd. 24 %) in Bayern, 40 (21 %) in Nordrhein-Westfalen und der Rest in den übrigen Bundesländern, unter denen Schleswig-Holstein mit 9 % relativ stark vertreten war. Sowohl im Verhältnis zu den insgesamt vorhandenen Betrieben als auch zu den in ihnen gehaltenen Beständen ist der Anteil der erfaßten Betriebe nur gering. Dies beruht darauf, daß die Schweinehaltung — die Zucht noch mehr als die Mast — ihren Standort weniger in Großbeständen als in den Betrieben mittlerer Größenordnung hat. Die Konzentration zu Großbeständen ist in der flächenunabhängigen Geflügelhaltung leichter möglich und weiter verbreitet als in der stärker auf wirtschaftseigener Futtergrundlage aufgebauten Schweinehaltung.

Zu den im folgenden dargestellten Ergebnissen über die Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie die Investitionen für den Umweltschutz seien einige grundsätzliche Bemerkungen vorangestellt. Bei den Erhebungen für 1975 handelte es sich um erste Befragungen dieser Art. Die Ergebnisse sind daher mit Unzulänglichkeiten behaftet und können nur mit Vorbehalten interpretiert werden. Dies trifft besonders für die Angaben zur Abwasserbeseitigung und zu den Investitionen (Neuzugänge an Sachanlagen) für den Umweltschutz zu. Ebenso sind Durchschnittswerte über die Mistlagerung und -beseitigung bei größerer Zusammenfassung wenig aussagefähig. In tieferer Gliederung, z. B. nach den Produktionszielen (Mast oder Zucht), den Techniken bei den Entmistungsverfahren oder der speziellen Flächenbelastung, können wegen der geringen Zahl der Betriebe keine Ergebnisse dargestellt werden, da es sich vielfach um Einzelangaben handeln würde, die der Geheimhaltung nach § 12 des Statistischen Gesetzes<sup>10)</sup> unterliegen.

<sup>10)</sup> Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 3. September 1953 (BGBl. I S. 1314).

## Ergebnisse der Abfallbeseitigung in Geflügelhaltungen

Wie bereits erwähnt, betrug 1975 der Anteil der reinen Geflügelhaltungsbetriebe mit 921 Anlagen 78 % der insgesamt auskunftspflichtigen Viehhaltungsbetriebe im Bundesgebiet. Unter Einbeziehung der erwähnten 31 Betriebe, die auch Schweine hielten, handelte es sich insgesamt um 952 Anlagen, in denen ein jährlicher Durchschnittsbestand von insgesamt rd. 41 Mill. Stück Geflügel oder 44 000 Stück je Betrieb gehalten wurde. Der erreichte Erfassungsgrad läßt sich mit Zahlen aus der Allgemeinen Viehzählung vom 3. Dezember 1975 deutlich machen. Bei der Auszählung nach Bestandsgrößen waren damals in Betrieben mit mehr als 5 000 Legehennen und mehr als 10 000 Masthühnern insgesamt rd. 47,7 Mill. Stück Geflügel festgestellt worden. Es sei aber darauf hingewiesen, daß die Daten dieser Stichtagserhebung nicht ohne weiteres mit denen der Umweltstatistik in Viehhaltungen verglichen werden können, weil es sich hier um ganzjährig genutzte Stallplätze handelt und auch die untere Größenklassenabgrenzung abweicht.

Tabelle 2: Aufkommen an Mist und Jauche in auskunftspflichtigen Viehhaltungsbetrieben<sup>1)</sup> 1975

Merkmal <sup>2)</sup>	Einheit	Geflügel <sup>3)</sup>	Schweine-
		haltungen	
Betriebe .....	Anzahl	952	187
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha	31 100	15 600
je Betrieb .....	ha	33	84
Waldfläche .....	ha	5 300	3 600
Tierbestand <sup>4)</sup> .....	Anzahl	41 485 000	245 600
je Betrieb .....	Anzahl	43 600	1 300
Aufkommen an			
Festmist .....	t	605 900	24 800
je Betrieb .....	t	640	130
je ha LF .....	t	19	2
Flüssigmist/Gülle .....	m <sup>3</sup>	868 900	494 400
je Betrieb .....	m <sup>3</sup>	910	2 600
je ha LF .....	m <sup>3</sup>	28	32
Jauche .....	m <sup>3</sup>	×	26 100
je Betrieb .....	m <sup>3</sup>	×	140
je ha LF .....	m <sup>3</sup>	×	2

<sup>1)</sup> Genehmigungspflichtige Anlagen in der Abgrenzung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes. — <sup>2)</sup> Die Durchschnittswerte sind auf alle Betriebe bezogen. — <sup>3)</sup> Einschl. 31 Betriebe, die auch Schweine hielten. — <sup>4)</sup> Jahresdurchschnitt  $\leq$  Zahl der Stallplätze.

Nach den Angaben der Geflügelhalter fielen in diesen 952 Anlagen im Jahr 1975 rd. 605 000 t Festmist und 870 000 m<sup>3</sup> Flüssigmist an, für die eine Lagerkapazität von 242 000 m<sup>3</sup> (für Festmist) bzw. 236 000 m<sup>3</sup> (für Flüssigmist) vorhanden war. Nach den vorhandenen eigenen landwirtschaftlich genutzten Flächen von insgesamt rd. 31 000 ha — ohne Berücksichtigung von 5 000 ha Waldfläche dieser Betriebe — würden rein theoretisch berechnet im Mittel je ha 20 t Festmist bzw. 28 m<sup>3</sup> Flüssigmist anfallen. Das sind Düngermengen, die in der Regel ohne nennenswerte Umweltbelastung in den Betrieben selbst untergebracht werden können. Diese Aussage läßt selbstverständlich keine Schlüsse für alle Betriebe zu. 373 Geflügelhalter, also mehr als ein Drittel der Betriebe gaben an, daß sie den anfallenden Fest- und Flüssigmist überwiegend an andere landwirtschaftliche Betriebe abgeben haben. Die Belastung verteilte sich damit in Wirklichkeit auf eine größere als die oben genannte landwirtschaftlich genutzte Fläche von 31 000 ha. 19 weiteren Geflügelbetrieben war es gelungen, den Mist anderweitig zu verwenden bzw. einem gewerblichen Betrieb (z. B. Herstellern von Humusdünger oder Mischfutter) zuzuführen. In 100 Geflügelhaltungen wurde der Mist bei der Lagerung besonders behandelt. Dabei stand das Trocknen im Vordergrund (55 %); das Kompostieren (13 %) oder eine anderweitige Behandlung (28 %) kamen nur gelegentlich vor. Die anaerobe oder aerobe Aufbereitung ist relativ selten (nur 5 Fälle).

## Ergebnisse der Abfallbeseitigung in Schweinehaltungen

Für 1975 wurden vorwiegend über die Gewerbeaufsichtsämter 187 genehmigungspflichtige Schweineanlagen

ermittelt, in denen Mastschweine, Sauen oder beides gehalten wurden. In diesen waren rd. 246 000 Schweine aufgestallt. Die durchschnittliche Zahl der Schweineplätze in den erfaßten Betrieben schwankte in den Bundesländern zwischen 882 (Baden-Württemberg) und 1 650 (Schleswig-Holstein). Es ist anzunehmen, daß diese Durchschnittszahlen in Zukunft mit der steigenden Anzahl genehmigungspflichtiger Betriebe in den Ländern niedriger liegen werden. Die Aussagekraft dieser Durchschnittszahlen ist ohnehin eingeschränkt, solange sie nicht nach Mastschweine- und Sauenhaltung getrennt berechnet werden können.

Nach den Angaben der Schweinehalter fielen in den 187 Anlagen im Jahr 1975 24 800 t Festmist, 26 100 m<sup>3</sup> Jauche und 494 400 m<sup>3</sup> Flüssigmist an. Diesen Mengen stand eine Lagerkapazität von 24 800 m<sup>3</sup> für Festmist, 112 400 m<sup>3</sup> für Jauche und 167 000 m<sup>3</sup> für Flüssigmist (Gülle) gegenüber. Das Lagervolumen für Gülle reichte im Durchschnitt aller Betriebe für rund ein Drittel des Jahres aus. Die Schwemmentmischung, die unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten günstig beurteilt wird, bringt bei Lagerung, Transport und Ausbringung der Gülle auf landwirtschaftliche Flächen u. a. Geruchsbelästigungen mit sich. Um diesen Auswirkungen auf die Umwelt entgegenzuwirken, sind entsprechend höhere Investitionen der Betriebe bei der Lagerung und Behandlung erforderlich. 1975 verfügten acht der befragten Betriebe über eine moderne aerobe und fünf über eine anaerobe Anlage zur Aufbereitung der Gülle, also über Behandlungsmethoden, die Krankheitskeime und Geruchsbelästigungen einschränken, ohne den Düngewert herabzusetzen. Fünf weitere Betriebe wandten anderweitige Behandlungsmethoden an.

In den 187 Schweinehaltungen wurden — nach den Angaben der Besitzer — Mist und Jauche in 84 % der Fälle im eigenen Betrieb als Dünger verwendet und zu 16 % an andere landwirtschaftliche Betriebe abgegeben. Im Hinblick auf die von den auskunftspflichtigen Betrieben selbst bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Flächen von insgesamt 15 600 ha oder 84 ha je Betrieb — ohne Einbeziehung von 3 600 ha Wald — erscheint der hohe Anteil der Eigenverwendung durchaus möglich; vielfach sind große Schweinehaltungen durch Spezialisierung landwirtschaftlicher Betriebe entstanden, die über größere Acker- und Grünlandflächen verfügen.

Um für reine Festmist- oder Flüssigmistbetriebe getrennte Aussagen machen zu können, wurden neben dem bundeseinheitlichen Aufbereitungsprogramm die Unterlagen von 94 schweinehaltenden Betrieben in zwei Bundesländern nachträglich gesondert aufbereitet. Davon hatten 6 Betriebe einen Anfall von nur Festmist in Höhe von 4 330 t, das waren 722 t je Betrieb oder 8,1 t je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF); außerdem entstanden bei diesen Betrieben 6 420 m<sup>3</sup> Jauche, das waren 1 070 m<sup>3</sup> je Betrieb oder 12 m<sup>3</sup> je ha LF. In 66 Betrieben, die nur mit Gülleanlagen ausgestattet waren, fielen 302 800 m<sup>3</sup> Flüssigmist an, d. h. 4 588 m<sup>3</sup> je Betrieb oder 75 m<sup>3</sup> je ha LF. Über die tatsächliche Flächenbelastung erlauben diese Zahlen nur bedingt eine Aussage, denn auch in diesen Betrieben werden an andere landwirtschaftliche Betriebe bestimmte nicht näher ermittelte Düngermengen abgegeben.

#### Abwasserbeseitigung in der Viehhaltung

Bereits mehrfach wurde hervorgehoben, daß die ersten Ergebnisse der Umweltstatistiken in Viehhaltungen mit Unzulänglichkeiten behaftet sind. Dies trifft ganz besonders für die Angaben zur Abwasserbeseitigung zu, weil sich bisher noch keine einheitliche Abgrenzung des Begriffs „Abwasser in der Viehhaltung“ herausgebildet hat. Die Frage, ob Abwasser in Viehhaltungen in größeren Mengen anfällt, war vor der Erhebung umstritten. Nach den Angaben der Betriebe fielen 1975 nur bei 20 % der erfaßten Geflügelbetriebe und bei 38 % der erfaßten Schweinehaltungen Abwassermengen an. Dieses Abwasser gelangt

zum überwiegenden Anteil (von Geflügel zu 55 %, von Schweinen zu 85 %) in die Jauchegrube, d. h. es dürfte auch der Menge nach nur unbedeutend sein. 41 Geflügelhaltungen und 6 Schweinemästereien hatten eine betriebseigene Kläranlage, in die das Abwasser abgeführt wurde. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, bei denen vielleicht andere Betriebsteile mit größerem Abwasseranfall eine solche Anlage erforderlich gemacht haben, dürfte es sich um einfache Auffanggruben oder um Senkanlagen gehandelt haben, die mehr dem häuslichen Bereich dienten. Insgesamt 26 Betriebe haben die Rubrik „ungeklärt weitergeleitet“ angekreuzt. Hier war entsprechend den Erläuterungen u. a. die „Inanspruchnahme einer kommunalen oder außerbetrieblichen Kläranlage“ zuzuordnen. Ein Teil dieser 26 Betriebe hat sicherheitshalber gleich das Aktenzeichen des Genehmigungsbescheides der zuständigen Behörde mitgeteilt. Bei weiteren 15 Viehhaltungen blieb offen, welche anderweitige Abwasserbeseitigung tatsächlich vorhanden ist.

#### Investitionen für Umweltschutz

Von 1 139 in die Darstellung einbezogenen Viehhaltungen (ohne die nicht zugeordneten Betriebe mit kombinierter Geflügel- und Schweinehaltung) wurden 1975 in 164 Betrieben insgesamt 6,1 Mill. DM für den Umweltschutz investiert und in 186 Betrieben rd. 322 000 DM Gebühren und Beiträge für Abfall- und Abwasserbeseitigung ausbezahlt. Bei den Investitionen handelt es sich nur um Zugänge an Sachanlagen im Jahr 1975, die dem Umweltschutz dienen, nicht aber um frühere Investitionen für Umweltschutz, die die Betriebe insgesamt erbracht haben. Ein verhältnismäßig großer Teil der Investitionen für den Umweltschutz fällt im Zeitpunkt der Errichtung der Stallanlagen an. Auf die Schwierigkeiten der Abgrenzung zwischen betriebs- und umweltschutzbedingten Investitionen sei besonders hingewiesen. Die Angaben sind deshalb mit entsprechenden Vorbehalten zu bewerten.

Tabelle 3: Investitionen für Umweltschutz in Viehhaltungsbetrieben<sup>1)</sup> 1975 und 1976<sup>2)</sup>

Merkmal	Einheit	Geflügelhaltungen		Schweinehaltungen	
		1975 <sup>4)</sup>	1976 <sup>2)</sup>	1975	1976 <sup>2)</sup>
Auskunftspflichtige Betriebe .....	Anzahl	952	1 120	187	319
darunter mit Zugang an Sachanlagen <sup>3)</sup> .....	Anzahl	119	185	45	109
Gebühren und Beiträgen <sup>3)</sup> .....	Anzahl	157	373	29	99
Zugang an Sachanlagen <sup>3)</sup> insgesamt .....	DM	4 166 300	5 049 800	1 969 600	3 989 900
davon für:					
Recycling-Maßnahmen .....	DM	3 377 100	4 317 500	1 855 700	3 389 700
Dung-Lagerung ..	DM	2 036 700	3 099 100	1 637 100	2 471 800
Dung-Behandlung ..	DM	1 173 900	713 800	97 300	612 700
Dung-Verwendung .....	DM	166 500	504 600	121 300	305 200
Gewässerschutz .....	DM	225 800	295 800	23 900	398 200
Lärmbekämpfung .....	DM	70 600	29 700	—	6 800
Luftreinhaltung .....	DM	492 800	406 900	90 000	195 200
Gebühren und Beiträge <sup>3)</sup> .....	DM	302 600	1 094 700	19 000	145 900
davon für:					
Abfallbeseitigung .....	DM	146 100	435 700	7 600	99 300
Gewässerschutz .....	DM	156 500	659 000	11 500	46 700

<sup>1)</sup> Genehmigungspflichtige Anlagen in der Abgrenzung des Bundes-Immissionschutzgesetzes. — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Für Umweltschutz. — <sup>4)</sup> Einschl. 31 Betriebe, die auch Schweine hielten.

Für 1975 hatten von 952 Geflügelhaltungen 119 einen Zugang an Sachanlagen für den Umweltschutz in Höhe von 4,2 Mill. DM angegeben, d. h. rd. 35 000 DM je Betrieb. Von den 187 erfaßten Schweinehaltungen hatten im gleichen Jahr 45 Betriebe über einen Zugang an Sachanlagen für den Umweltschutz in Höhe von knapp 2 Mill. DM oder rd. 44 000 DM je Betrieb berichtet. Die Zahl der Betriebe, die Gebühren und Beiträge für den Umweltschutz gezahlt haben, belief sich bei den Geflügelhaltungen auf 157 und

bei den Schweinehaltungen auf 29. Der Durchschnittsbetrag der Gebühren und Beiträge der Viehhaltungsbetriebe, die diese Abgaben zu leisten hatten, betrug rd. 1 730 DM.

Inzwischen liegen auch für 1976 vorläufige Ergebnisse vor. Für 1976 hatten von 1 120 Geflügelhaltungen 185 Betriebe einen Zugang an Sachanlagen für Umweltschutz in Höhe von 5,0 Mill. DM und von 319 Schweinehaltungen 109 Betriebe entsprechende Aufwendungen in Höhe von 4,0 Mill. DM angegeben. Die Zahl der Betriebe mit Gebühren und Beiträgen für den Umweltschutz betrug in der Geflügelhaltung 373 und in der Schweinehaltung 99. Der Vergleich mit den Ergebnissen für 1975 zeigt, daß der Anteil der Betriebe mit Zugang an Sachanlagen für den Umweltschutz an den insgesamt erfaßten Geflügel- und Schweinehaltungen gestiegen, der Investitionsaufwand je Betrieb jedoch etwas gefallen ist. Die Ursachen können an einer gegenüber dem Vorjahr geringeren Zahl von Neugründungen, geringerer Rentabilität oder Investitionsneigung, der besseren Einbeziehung von Betrieben an der unteren Erfassungsgrenze usw. liegen. Auch die Zahl der Viehhaltungen, die Gebühren und Beiträge für den Umweltschutz gezahlt haben, ging 1976 über die von 1975 hinaus, ebenso der Durchschnittsbetrag der Gebühren und Beiträge. Er stieg von 1 730 DM je Betrieb im Jahr 1975 auf rd. 2 600 DM je Betrieb im Jahr 1976. Es ist anzunehmen, daß Zah-

lungen im ersten Erhebungsjahr 1975 unvollständig erfaßt worden sind.

### Schlußbetrachtung

Die Ergebnisse dieser Erhebung, soweit sie hier dargestellt werden konnten, dürften die Problematik von Umweltstatistiken in Viehhaltungsbetrieben aufgezeigt haben. Die Erfüllung des vom Gesetzgeber der amtlichen Statistik übertragenen Auftrags brachte eine Menge von Schwierigkeiten für die Erhebung und Aufbereitung, die bei der erstmaligen Durchführung nicht restlos befriedigend zu lösen waren. Es ist bei der Verwendung der Ergebnisse ganz besonders darauf zu achten, daß aus dem z. T. nicht hinlänglich abgesicherten Zahlenmaterial keine falschen Schlüsse gezogen werden. Bei dem relativ kleinen Kreis von Auskunftspflichtigen, deren Betriebe strukturell sehr unterschiedlich sind, muß bedacht werden, daß Mittelwerte nur wenig aussagefähig sind. Die Ergebnisse liefern jedoch wichtige Grundlagen zur Versachlichung einer oft emotional geführten Diskussion über Umweltprobleme. Das Zahlenmaterial erleichtert einen Einblick in sonst wenig bekannte Sachzusammenhänge und kann — ergänzt durch Sonderuntersuchungen — einen wertvollen Beitrag dazu leisten, auf dem Gebiet der Viehhaltungen Entscheidungen für den Umweltschutz zu treffen. Hg.

## Produzierendes Gewerbe

### Düngemittelherzeugung und -versorgung 1976/77

#### Vorbemerkung

Mit den jetzt vorliegenden, endgültigen Ergebnissen aus der Düngemittelstatistik<sup>1)</sup> werden Daten über die Hauptnährstoffe Stickstoff (N), Phosphat (P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>) und Kali (K<sub>2</sub>O) zur Verfügung gestellt. Die Angaben beziehen sich auf inländische Hersteller und Importeure, also auf die Erzeuger- bzw. erste Verteilerstufe. Marktbeeinflussungen durch nachgeordnete Handelsstufen bleiben bei der Betrachtung unberücksichtigt. Die mengenmäßig nicht so bedeutsamen Wirtschaftsdünger sowie die organischen Dünger (z. B. Stalldung, Kompost, Torfmischdünger, Klärschlamm) werden in die Erhebung nicht einbezogen.

Im Gegensatz zu der in den letzten Jahren stagnierenden und zum Teil sogar rückläufigen Entwicklung verlief das Wirtschaftsjahr 1976/77 in allen Bereichen sehr positiv. Auch in den Lieferungen an das Ausland zeigte sich eine Tendenzwende, wenn auch das Niveau des Wirtschaftsjahres 1974/75 noch nicht wieder erreicht wurde.

#### Ausweitung der Erzeugung

Nach den starken Produktionsrückgängen im Wirtschaftsjahr 1975/76 war sowohl bei den stickstoff- und phosphathaltigen Düngemitteln als auch bei den kalihaltigen Düngemitteln eine teilweise sogar starke Produktionssteigerung zu verzeichnen: Aus inländischer Produktion stammten 1 289 830 t-N stickstoffhaltige, 733 421 t-P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> phosphathaltige und 2 081 766 t-K<sub>2</sub>O kalihaltige Düngemittel (siehe Tabelle 1). Die Erzeugung ist nach wie vor überwiegend am Aufkommen (Erzeugung und Einfuhr) beteiligt (Stickstoff: 75 %; Phosphat: 73 %; Kali: 92 %).

Die leichte Erholung (+ 2,5 %) bei den stickstoffhaltigen Düngemitteln ist auf eine deutliche Steigerung bei Mehrnährstoffdüngern (+ 21 %) zurückzuführen. Dagegen war bei der mengenmäßig bedeutungsvolleren Position Einnährstoffdünger eine Abnahme (— 3,7 %) zu beobachten. Die einzelnen Sorten entwickelten sich unterschiedlich: Die Herstellung des Kalkstickstoffs und der Ammonsalpetersorten ging weiter zurück

<sup>1)</sup> Ausführliche Ergebnisse sowie methodische Hinweise zur Düngemittelstatistik sind in der Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Reihe 8.2 Düngemittelversorgung (Jahresheft 1976/77) und in WiSta 3/1968, S. 156, enthalten.

Tabelle 1: Aufkommen und Verwendung von Düngemitteln nach Nährstoffinhalt

Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni)	Aufkommen				Verwendung			
	Erzeugung		Bezüge aus dem Ausland <sup>1)</sup>		Lieferungen an Ausland <sup>1)</sup>		inländische Landwirtschaft	
	1 000 t	Veränderung <sup>2)</sup> %	1 000 t	Veränderung <sup>2)</sup> %	1 000 t	Veränderung <sup>2)</sup> %	1 000 t	Veränderung <sup>2)</sup> %
	Stickstoff (N)							
1965/70 JD	1 530	+ 26,3	74	+ 393,3	639	+ 2,7	946	+ 33,6
1970/75 JD	1 469	— 4,0	210	+ 180,0	492	— 23,0	1 151	+ 21,7
1974/75	1 574	+ 6,9	175	— 22,9	433	— 25,1	1 201	+ 9,1
1975/76	1 259	— 20,0	310	+ 77,1	298	— 31,2	1 228	+ 2,3
1976/77	1 290	+ 2,5	431	+ 39,0	385	+ 29,2	1 323	+ 7,7
	Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )							
1965/70 JD	929	+ 12,1	95	+ 43,9	212	+ 22,5	820	+ 14,0
1970/75 JD	956	+ 2,9	124	+ 30,5	189	— 10,8	909	+ 10,9
1974/75	911	— 5,3	155	+ 19,2	175	— 22,2	877	— 4,4
1975/76	649	— 28,8	176	+ 13,5	77	— 56,0	780	— 11,1
1976/77	733	+ 12,9	268	+ 52,3	116	+ 50,6	887	+ 13,7
	Kali (K <sub>2</sub> O)							
1965/70 JD	2 193	+ 12,2	53	+ 165,0	1 089	+ 22,4	1 110	+ 1,8
1970/75 JD	2 398	+ 9,3	78	+ 47,2	1 252	+ 15,0	1 180	+ 6,3
1974/75	2 544	+ 5,6	83	— 16,2	1 210	— 12,5	1 170	+ 0,6
1975/76	1 735	— 31,8	129	+ 55,4	819	— 32,3	1 099	— 6,1
1976/77	2 082	+ 20,0	193	+ 49,6	1 082	+ 32,1	1 195	+ 8,7

<sup>1)</sup> Einschl. Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost). — <sup>2)</sup> Gegenüber dem vorhergehenden Zeitraum.

(jeweils — 9,1 %), dagegen stieg die Erzeugung der Ammoniumsulfate (einschl. Ammoniakgas und Harnstoff) und der Salpetersorten (+ 15 bzw. + 3,9 %).

Die Erzeugung phosphathaltiger Düngemittel nahm zwar kräftig zu (+ 13 %), konnte jedoch die Produktionseinbuße des letzten Wirtschaftsjahres (1975/76: — 29 %) nicht ausgleichen. Hier wirkte sich günstig aus, daß die Einfuhrpreise für Rohphosphat stärker zurückgingen. Auch bei den phosphathaltigen Düngemitteln war die Steigerung der Mehrnährstoffdünger (+ 18 %) erheblich stärker als die der Einnährstoffdünger (+ 7,6 %). Die relativ geringe Zunahme der Einnährstoffdünger beruht auf der Tatsache, daß das Thomasverfahren in der eisen-schaffenden Industrie an Bedeutung verliert und damit geringere Mengen Thomasschlacke anfallen. Daraus ergibt sich der Rückgang bei gemahlenem Thomasphosphat (— 19 %). Diese Entwicklung innerhalb der Einnährstoffdünger wurde durch starke Produktionssteigerungen bei den anderen phosphathaltigen Einnährstoffdüngern (hierzu zäh-

Ien Glühphosphat, weicherdiges Rohphosphat und teilaufgeschlossenes Rohphosphat) und bei Superphosphat (jeweils + 34 %) mehr als ausgeglichen.

Auch die Herstellung kalihaltiger Düngemittel erholte sich nach dem starken Rückschlag des letzten Jahres (-32 %) im Wirtschaftsjahr 1976/77 wieder (+ 20 %). Hier wirkte sich vor allem die verstärkte Auslandsnachfrage aus. Die Förderung von Kalisalzen, dem Grundstoff für die Verarbeitung zu Düngemitteln, nahm um 22 % zu. Die Steigerung war bei den kalihaltigen Einnährstoffdüngern größer (+ 20 %) als bei den Mehrnährstoffdüngern (+ 16 %). Im einzelnen betrug die Zunahme beim 50er Kalidüngesalz + 25 % und beim Kalisulfat und Kalimagnesia einschl. Kalifilterstaub + 18 %. Lediglich bei 40er Kalidüngesalz (einschl. Kainit und Korn-Kali mit MgO) wurde die Produktion nur um 3,2 % erhöht.

#### Einfuhr weiter kräftig gestiegen

Bei steigender Inlanderzeugung entwickelten sich auch die Bezüge aus dem Ausland und der DDR sowohl bei den stickstoff- als auch bei den phosphat- und kalihaltigen Düngemitteln positiv. Die Einfuhr dieser drei Hauptnährstoffe erreichte einen neuen Höchststand und nahm gegenüber dem vorhergehenden Wirtschaftsjahr trotz relativ konstanter Einfuhrpreise kräftig zu (N: + 39 %; P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>: + 52 %; K<sub>2</sub>O: + 50 %). Bei den stickstoff- und phosphathaltigen Düngemitteln hatten die Importe von Mehrnährstoffdüngern (+ 71 bzw. + 91 %) ein stärkeres Wachstum als die Einnährstoffdünger (+ 34 bzw. + 36 %) zu verzeichnen. Von dieser Entwicklung wich lediglich das Thomasphosphat (-17 %) ab. Die Bezüge an Superphosphat (+ 231 %) waren infolge des Rückganges des Thomasverfahrens und des sich daraus ergebenden Substitutionsprozesses absolut gesehen erstmals höher (85 565 t-P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>) als die Einfuhr von Thomasphosphat (80 088 t-P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>). Bei den kalihaltigen Düngemitteln war - wie bei der inländischen Produktion - der Zuwachs der Importe bei den Einnährstoffdüngern (+ 56 %) größer als bei den Mehrnährstoffdüngern (+ 40 %).

#### Tendenzwende bei den Ausfuhren

Nach dem Rückgang der Ausfuhren in den vergangenen Jahren ist im Wirtschaftsjahr 1976/77 die Tendenz umgeschlagen. Die Exporte von stickstoff- (+ 29 %), phosphat- (+ 51 %) und kalihaltigen Düngemitteln (+ 32 %) nahmen zwar kräftig zu, konnten aber in keinem Fall das Niveau des Düngemitteljahres 1974/75 erreichen. Die inländischen Düngemittelhersteller waren wegen des starken Importdruckes dazu gezwungen, ihre Produkte in stärkerem Maß auf dem Weltmarkt abzusetzen. Dies schlägt sich auch in einem ansteigenden Exportanteil an der inländischen Produktion nieder: Für stickstoff-, phosphat- und kalihaltige Düngemittel betrug die Exportquote 30, 16 bzw. 52 % (1975/76: 24, 12 bzw. 47 %).

#### Inlandsverbrauch wieder ansteigend

Die Ergebnisse über den Inlandsabsatz, d. h. die erstmaligen Lieferungen der Hersteller und Importeure zum Verbrauch in der Landwirtschaft, werden zur Beurteilung des tatsächlichen Verbrauchs herangezogen. Nach der uneinheitlichen Entwicklung der Inlandsnachfrage im letzten Wirtschaftsjahr ist bei den Hauptnährstoffen wieder ein deutlicher Zuwachs zu erkennen: Der Absatz an Stickstoff nahm um 7,7 % zu (1975/76: + 2,3 %), der Phosphatverbrauch stieg sogar um 14 % (1975/76: - 11 %) und die Versorgung mit Kali steigerte sich um 8,7 % (1975/76: - 6,1 %), obwohl die landwirtschaftlich genutzte Fläche in der Bundesrepublik Deutschland ständig abnimmt: Sie betrug 1976 13,270 Mill. ha, 1975 noch 13,303 Mill. ha (zum Vergleich 1970: 13,578 Mill. ha).

An den Verbrauchszahlen der inländischen Landwirtschaft zeigt sich, daß bei allen Hauptnährstoffen die Verwendung von Mehrnährstoffdüngern stärker zunimmt (N: + 14 %; P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>: + 16 %; K<sub>2</sub>O: + 9,7 %) als bei den Einnährstoffdüngern (N: + 5,6 %; P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>: + 9,4 %; K<sub>2</sub>O: + 7,2 %). In der Sortenwahl der verbrauchten Düngemittel (siehe

Tabelle 2: Düngemittelverbrauch nach Sorten

Sorte	Düngemittelverbrauch		Anteil am Verbrauch	
	1975/76	1976/77	1975/76	1976/77
	1 000 t-Nährstoff		%	
Stickstoff (N)				
Ammonsulfat <sup>1)</sup> .....	22	35	2,6	2,6
Ammonsalpeter .....	818	867	66,6	65,5
Salpeter .....	5	5	0,4	0,4
Kalkstickstoff .....	55	55	4,5	4,2
Mehrnährstoffdünger ...	318	362	25,9	27,3
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )				
Superphosphat .....	34	94	4,4	10,6
Thomasphosphat .....	177	135	22,7	15,2
Anderer <sup>2)</sup> .....	40	45	5,1	5,1
Mehrnährstoffdünger ...	529	614	67,8	69,1
Kali (K <sub>2</sub> O)				
40er Kalidüngesalz <sup>3)</sup> .....	281	310	25,6	25,9
50er Kalidüngesalz .....	119	115	10,8	9,6
Kalisulfat, Kalimagnesia .....	18	23	1,6	1,9
Mehrnährstoffdünger ...	681	747	62,0	62,6
Kalk (CaO)				
Branntkalk .....	434	360	40,2	39,4
Kohlensaurer Kalk .....	245	224	22,7	24,5
Huttenkalk <sup>4)</sup> .....	372	300	34,5	32,9
Anderer Kalkdünger .....	28	29	2,6	3,2

<sup>1)</sup> Einschl. Ammoniakgas und Harnstoff. — <sup>2)</sup> Glühphosphat, Weicherdiges Rohphosphat, Teilaufgeschlossenes Rohphosphat. — <sup>3)</sup> Einschl. Korn-Kali mit MgO und Kainit. — <sup>4)</sup> Einschl. Konverterkalk.

Tabelle 2) traten sonst nur geringe Veränderungen ein. Auffallend ist lediglich die kräftige Zunahme bei der Verwendung von Superphosphat (+ 179 %), während die Nutzung von Thomasphosphat gleichzeitig zurückgeht (- 24 %). Betrachtet man den Verbrauchsanteil innerhalb des Phosphatdüngers, so zeigt sich für das Superphosphat eine Steigerung auf 11 % im Wirtschaftsjahr 1976/77 (1975/76: 4,4 %) bei gleichzeitigem Rückgang bei Thomasphosphat auf 15 % (1975/76: 23 %). Die Gründe für diese Verschiebung wurden schon im Abschnitt über die inländische Erzeugung ausführlich dargestellt.

Die Versorgung der Landwirtschaft mit Düngerkalk, für den keine vergleichbaren statistischen Angaben über Erzeugung sowie Ein- und Ausfuhr vorliegen, ging nach dem starken Anstieg im letzten Wirtschaftsjahr (+ 43 %) wieder etwas zurück (- 15 %). Von dieser Abnahme waren alle mengenmäßig bedeutenden Kalksorten betroffen. Am stärksten sank der Verbrauch von Huttenkalk einschl. Konverterkalk (- 19 %) und von Brantkalk (- 17 %). Auch bei kohlenurem Kalk fiel der Inlandsabsatz (- 8,5 %). Eine Ausnahme bildet der anteilmäßig unbedeutende Misch- und Abfallkalk, dessen Verbrauch um 1,2 % zunahm.

Tabelle 3: Düngemittelverbrauch in kg Nährstoff je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche

Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni)	Stickstoff		Phosphat		Kali		Kalk	
	kg je ha <sup>1)</sup>	Veränderung <sup>2)</sup> %	kg je ha <sup>1)</sup>	Veränderung <sup>2)</sup> %	kg je ha <sup>1)</sup>	Veränderung <sup>2)</sup> %	kg je ha <sup>1)</sup>	Veränderung <sup>2)</sup> %
1965/70 JD	68,9	+38,1	59,6	+17,6	80,8	+5,2	42,6	+16,1
1970/75 JD	85,5	+24,1	67,5	+13,3	87,6	+8,4	54,9	+28,9
1974/75	90,0	+9,8	65,7	-3,8	87,7	+1,3	56,9	-5,2
1975/76	92,3	+2,6	58,6	-10,8	82,6	-5,8	81,2	+42,7
1976/77	99,7	+8,0	66,9	+14,2	90,1	+9,1	68,8	-15,3

<sup>1)</sup> Landwirtschaftlich genutzter Fläche. — <sup>2)</sup> Gegenüber dem vorhergehenden Zeitraum.

Die Düngungsintensität in der Landwirtschaft wird besonders deutlich, wenn man den Düngemittelverbrauch in kg Nährstoff je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche berechnet (siehe Tabelle 3). Der Verbrauch von Stickstoff je ha stieg auf die neue Höchstmarke 99,7 kg (+ 8,0 %), von Phosphat auf 66,9 kg (+ 14 %) und von Kali auf 90,1 kg (+ 9,1 %). Die Nutzung von Kalk ging auf 68,8 kg je ha (- 15 %) zurück. Das Nährstoffverhältnis N: P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>: K<sub>2</sub>O im Düngemittelverbrauch je ha lag im Wirtschaftsjahr 1976/77 bei 1:0,7:0,9, während es im Wirtschaftsjahr 1950/51 noch 1:1,1:1,8 betragen hatte.

Hg.

# Außenhandel

## Außenhandel im 3. Vierteljahr 1977

### Gesamtüberblick

Die verhaltene Konjunktorentwicklung in den meisten westlichen Industrieländern und die gedämpfte Nachfrage auf dem Binnenmarkt blieben nicht ohne Einfluß auf den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland im 3. Vierteljahr 1977. Nach relativ hohen Werten im 2. Quartal (mit 58,5 Mrd. DM bzw. 68,0 Mrd. DM) sanken die Außenhandelswerte im 3. Vierteljahr 1977 bei der Einfuhr um 2,0 % auf 57,4 Mrd. DM und bei der Ausfuhr um 3,9 % auf 65,3 Mrd. DM. Die übliche saisonale Abschwächung durch die Sommerpause, die 1976 im Zeichen der konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft völlig ausgeblieben war, wirkte sich damit insbesondere bei der Ausfuhr wieder stärker aus.

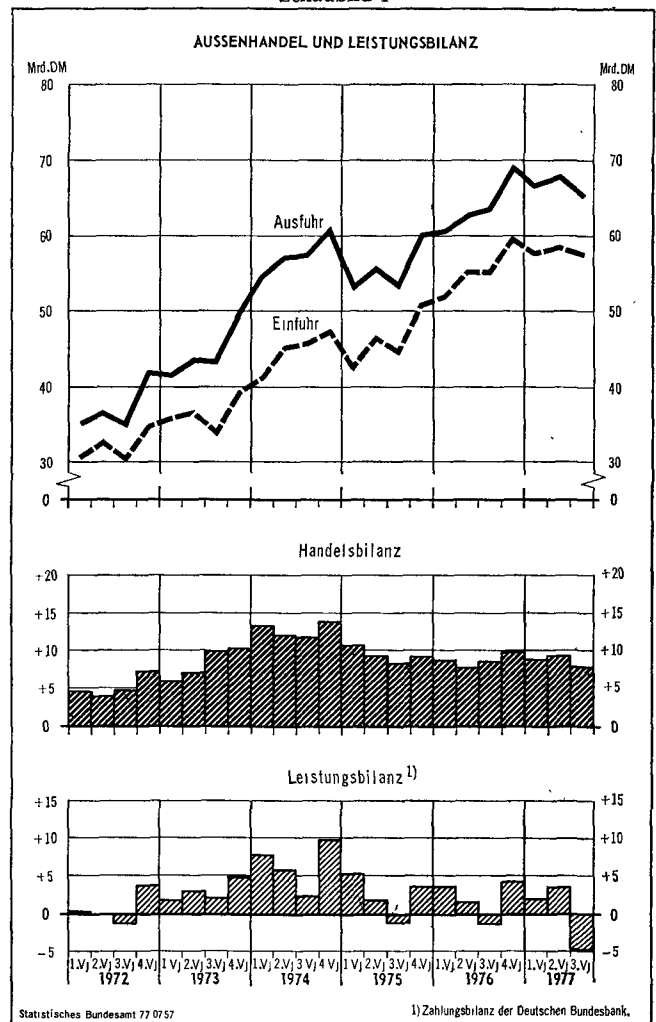
Im Vergleich zum 3. Quartal 1976 haben die Import- und Exportwerte dagegen zugenommen, doch lagen die Zuwachsraten (+ 3,8 bzw. + 2,5 %) erheblich niedriger als im entsprechenden Vorjahresquartal, in dem Einfuhr und Ausfuhr um mehr als ein Fünftel gestiegen waren. Das Wachstum des Außenhandels, das sich im Vergleich zur Entwicklung 1976 bereits im ersten wie auch im 2. Quartal 1977 abflachte, hat sich demnach im Berichtszeitraum weiter verlangsamt. Die Außenhandelszahlen waren vor allem durch verhältnismäßig niedrige Einfuhr- und Ausfuhrwerte für Juli und August, die bei den Importen in jedem Monat um rd. 5 % und bei den Exporten um 9,1 bzw. 1,2 % unter dem jeweiligen Vormonat lagen, geprägt. Im September hat sich der Außenhandel jedoch wieder in beiden Richtungen deutlich belebt (Einfuhr + 6,2 %, Ausfuhr + 11 %).

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- überschuß	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber entsprechen- dem Vj des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
				%	
Mill. DM					
1971 1. Vj	29 479	33 141	3 662	+ 14,5	+ 15,4
2. Vj	30 511	33 744	3 233	+ 9,7	+ 8,2
3. Vj	29 183	33 842	4 659	+ 9,8	+ 9,8
4. Vj	30 946	35 283	4 337	+ 5,0	+ 2,1
1972 1. Vj	30 695	35 208	4 513	+ 4,1	+ 6,2
2. Vj	32 712	36 636	3 925	+ 7,2	+ 8,6
3. Vj	30 546	35 138	4 592	+ 4,7	+ 3,8
4. Vj	34 791	42 041	7 249	+ 12,4	+ 19,2
1973 1. Vj	35 854	41 741	5 887	+ 16,8	+ 18,6
2. Vj	36 673	43 628	6 955	+ 12,1	+ 19,1
3. Vj	33 511	43 442	9 931	+ 9,7	+ 23,6
4. Vj	39 379	49 585	10 205	+ 13,2	+ 17,9
1974 1. Vj	41 410	54 681	13 271	+ 15,5	+ 31,0
2. Vj	45 192	57 191	11 999	+ 23,2	+ 31,1
3. Vj	45 750	57 475	11 725	+ 36,5	+ 32,3
4. Vj	47 381	61 232	13 851	+ 20,3	+ 23,5
1975 1. Vj	42 126	52 681	10 555	+ 1,7	- 3,7
2. Vj	46 525	55 734	9 208	+ 3,0	- 2,5
3. Vj	44 748	53 019	8 270	- 2,2	- 7,8
4. Vj	50 913	60 155	9 243	+ 7,5	- 1,8
1976 1. Vj	51 962	60 588	8 626	+ 23,3	+ 15,0
2. Vj	55 321	62 922	7 600	+ 18,9	+ 12,9
3. Vj	55 283	63 736	8 453	+ 23,5	+ 20,2
4. Vj	59 606	69 396	9 790	+ 17,1	+ 15,4
1977 1. Vj	57 685	66 597	8 912	+ 11,0	+ 9,9
2. Vj	58 511	67 960	9 449	+ 5,8	+ 8,0
3. Vj	57 369	65 315	7 947	+ 3,8	+ 2,5

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland ergab für das 3. Quartal 1977 einen Aktivsaldo in Höhe von 7,9 Mrd. DM, der damit um 1,5 Mrd. DM niedriger als im 2. Quartal 1977 und um 0,5 Mrd. DM unter dem Aktivsaldo des Vorjahresquartals lag. Der im Warenhandel erzielte Überschuß reichte jedoch nicht aus, um das extrem hohe Defizit im Dienstleistungsverkehr und das traditionell hohe Minus für die Übertragungen an

Schaubild 1



das Ausland zu decken. Da sich vor allem der Saldo für die Dienstleistungen im Berichtsquartal stark passivierte, ergab sich nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank für die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz ein Passivsaldo in der Größenordnung von 4,9 Mrd. DM gegenüber einem Aktivsaldo von 3,4 Mrd. DM im Vorquartal und einem Passivsaldo von 1,3 Mrd. DM im entsprechenden Vorjahresquartal.

Die Entwicklung des Außenhandelsvolumens entsprach mit nur geringen Unterschieden den Zuwachsraten der tatsächlichen Werte. Da die Durchschnittswerte in der Einfuhr um 1,0 % (auf Basis 1970) niedriger waren als im Vorjahr, ist das Einfuhrvolumen um 4,7 % (nominal 3,8 %) gestiegen. Die Durchschnittswerte der Ausfuhr haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert (-0,1 %), so daß die Ausfuhr real in nahezu gleichem Umfang zunahm wie nominal (um 2,6 gegenüber 2,5 %). Die Verbilligung der Einfuhr kam — soweit dies aus der Entwicklung der Durchschnittswerte abzulesen ist — vor allem Rohstoffen (-6,9 %), Halbwaren (-4,9 %) und gewerblichen Vorerzeugnissen (-6,3 %) zugute. Dagegen erhöhten sich die Durchschnittswerte für gewerbliche Enderzeugnisse (+3,0 %) und für Güter der Ernährungswirtschaft (+11 %), darunter vor allem für Genußmittel (+40 %). Bei der Ausfuhr zeigte sich ein ähnliches Bild. Gestiegenen Durchschnittswerten für Enderzeugnisse (+1,6 %) und Ernährungsgüter (+3,8 %) standen Rückgänge bei gewerblichen Vorerzeugnissen (-3,7 %), Rohstoffen (-8,4 %) und Halbwaren (-7,3 %) gegenüber. Längerfristig gesehen, ist die Entwicklung der Einfuhr-

durchschnittswerte seit dem 3. Quartal 1975 im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal erstmals wieder rückläufig gewesen. Der Anstieg der Durchschnittswerte der Ausfuhr hat sich im Verlauf des Jahres 1977 weiter verlangsamt und ist im Berichtszeitraum nahezu zum Stillstand gekommen. Das **A u s t a u s c h v e r h ä l t n i s**, das den Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in Prozent des Durchschnittswertindex der Einfuhr darstellt und in den beiden Vorquartalen auf 101,4 bzw. 100,5 Punkte zurückgegangen war, ist damit wieder gestiegen und hat im Berichtszeitraum den Wert von 100,9 Punkten erreicht (1970 = 100).

### Außenhandel nach Warengruppen

Die nominale Zunahme der Einfuhr gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal entfiel zum überwiegenden Teil auf Waren der gewerblichen Wirtschaft (+ 3,3 %), unter denen wiederum bei den Bezügen von Enderzeugnissen (+ 13 %) eine relativ hohe Zuwachsrate erreicht wurde. Die Importe von Rohstoffen und Halbwaren lagen dagegen wertmäßig unter dem Stand des Vorjahres (- 8,8 bzw. - 1,8 %). Im Bereich der Ernährungswirtschaft (+ 6,1 %) haben die Importe von Genußmitteln am kräftigsten zugenommen (+ 29 %). Dieser scheinbare Anstieg war jedoch ausschließlich in Preissteigerungen begründet; da die Durchschnittswerte für Genußmittel um 40 % über denen des Vorjahres lagen, ergab sich für diese Warengruppe dem Volumen nach ein Rückgang um 8,1 %.

Tabelle 2: Einfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen<sup>1)</sup>

Warengruppe bzw. -zweig	3. Vj 1977		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	Mill. DM	%	3. Vj 1976	2. Vj 1977
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	6 704	11,7	- 6,0	+ 1,7
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	5 844	10,2	+ 4,1	- 16,9
Chemische Erzeugnisse	4 531	7,9	+ 1,8	- 3,8
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie; Tabakwaren	4 282	7,5	+ 4,6	+ 2,6
Elektrotechnische Erzeugnisse	3 371	5,9	+ 14,7	- 0,7
Textilien	3 333	5,8	+ 10,7	+ 10,4
Straßenfahrzeuge	2 976	5,2	+ 17,7	- 12,6
Mineralölzeugnisse	2 877	5,0	- 7,2	+ 2,9
Maschinenbauerzeugnisse	2 747	4,8	+ 12,8	- 0,0
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 186	3,8	+ 3,9	- 9,0
Bekleidung	2 101	3,7	+ 7,1	+ 25,3
Eisen und Stahl	2 014	3,5	- 14,5	- 13,2
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 335	2,3	- 5,0	+ 0,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	969	1,7	+ 13,4	- 8,6
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	874	1,5	+ 16,9	+ 0,7
Luftfahrzeuge	798	1,4	+ 15,9	+ 16,9
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	763	1,3	+ 13,8	- 1,3
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	700	1,2	+ 11,3	+ 5,2
Steine und Erden	695	1,2	+ 8,5	+ 12,5
Kunststoffzeugnisse	664	1,2	+ 12,5	- 4,1
Schuhe	641	1,1	+ 16,0	+ 35,5
Sonstige Waren	6 964	12,1	+ 2,7	- 1,8
Insgesamt	57 369	100	+ 3,8	- 2,0

<sup>1)</sup> Warenverzeichnis für die Industriestatistik.

In der Gliederung der Industriestatistik erzielten im Juli/September 1977 im Vergleich mit Juli/September 1976 Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien (+ 14 %) und der Verbrauchsgüterindustrien (+ 12 %) hohe Zuwachsraten. Demgegenüber waren die Importe von bergbaulichen Erzeugnissen und von Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 7,4 bzw. - 2,0 %) rückläufig. Im Bereich der Investitionsgüterindustrien waren fast sämtliche Warenzweige mit kräftigen Zuwachsraten vertreten. So sind vor allem die Bezüge von elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 15 %), Straßenfahrzeugen (+ 18 %), Maschinenbauerzeugnissen und Eisen-, Blech- und Metallwaren (je + 13 %), ferner — bei absolut geringerer Bedeutung — von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (+ 17 %), von Luftfahrzeugen (+ 16 %) sowie von feinmechanischen und optischen Er-

zeugnissen (+ 14 %) gestiegen. Im Konsumgüterbereich waren überdurchschnittliche Zuwachsraten bei Textilien (+ 11 %), Bekleidung (+ 7,1 %), Schuhen (+ 16 %), Lederwaren, Musikinstrumenten, Spiel- und Schmuckwaren zu verzeichnen. Unter den Grundstoffen und Produktionsgütern stiegen die Importe von chemischen Erzeugnissen (+ 1,8 %) und NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 3,9 %) nur mäßig, während die Bezüge von Mineralölzeugnissen um 7,2 % und von Eisen und Stahl um 14,5 % zurückfielen. Rückläufig waren im Bereich der bergbaulichen Erzeugnisse auch die Einfuhren von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen (- 6,0 %) sowie von Eisenerzen und von NE-Metallerzen.

Schaubild 2

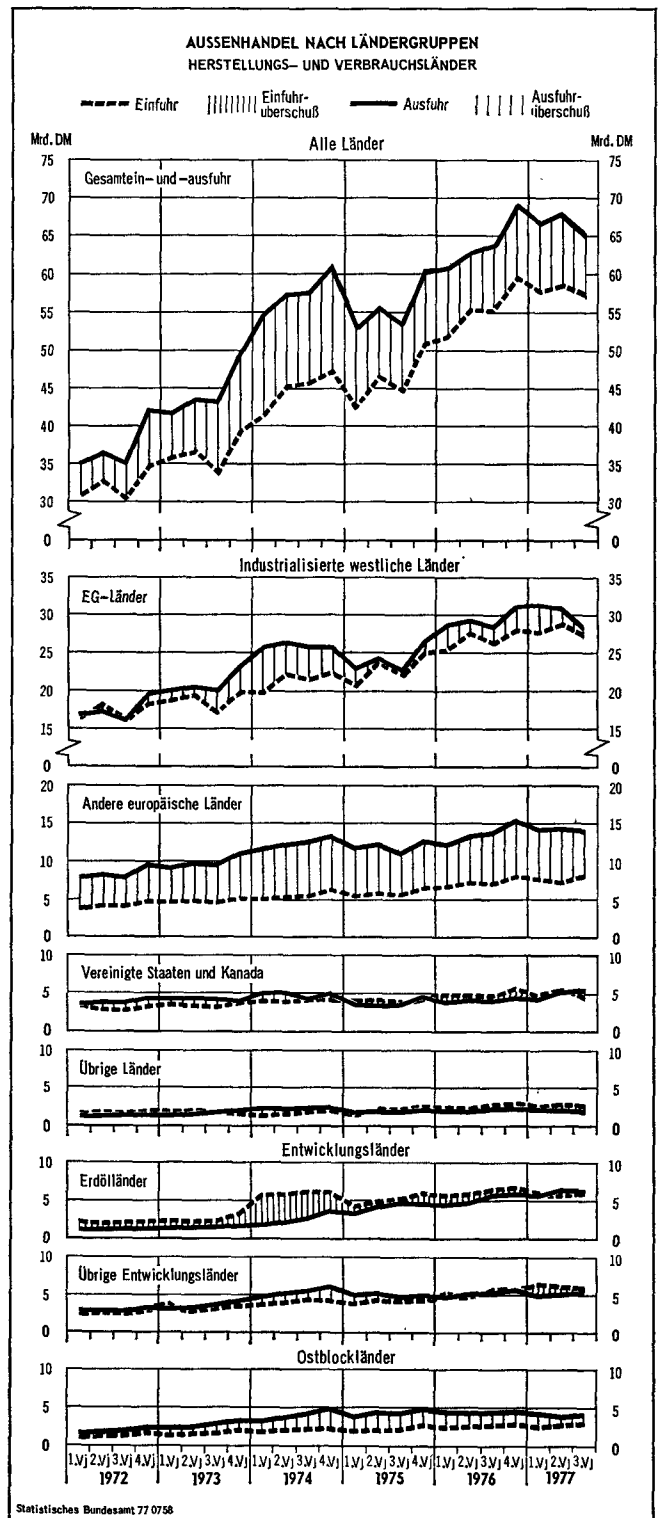




Tabelle 3: Ausfuhr nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen<sup>1)</sup>

Warengruppe bzw. -zweig	3. Vj 1977		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber	
	Mill. DM	%	3. Vj 1976	2. Vj 1977
			%	
Maschinenbauerzeugnisse .....	12 023	18,4	+ 2,0	- 1,4
Straßenfahrzeuge .....	9 371	14,3	+ 6,0	-10,6
Chemische Erzeugnisse .....	8 300	12,7	+ 0,5	- 6,9
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	6 729	10,3	+ 6,4	- 0,7
Eisen und Stahl .....	3 136	4,8	-16,1	- 4,4
Erzeugnisse der Ernährungsindustrie; Tabakwaren .....	2 900	4,4	+26,4	- 1,0
Textilien .....	2 243	3,4	- 2,1	- 6,7
Eisen-, Blech- und Metallwaren .....	2 010	3,1	+ 8,3	- 7,3
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren .....	1 362	2,1	+13,3	+ 2,3
NE-Metalle und -Metallhalbzeug .....	1 251	1,9	- 1,1	-14,3
Stahlbauerzeugnisse .....	1 206	1,8	+57,3	+39,1
Kunststoff erzeugnisse .....	1 097	1,7	+ 3,2	- 6,6
Bekleidung .....	1 001	1,5	+10,1	+42,7
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues .....	968	1,5	-15,5	+ 2,3
Buromaschinen; Datenverarbeitungsgerä- te und -einrichtungen .....	966	1,5	- 1,1	- 5,6
Luftfahrzeuge .....	784	1,2	+11,1	+59,1
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagd- wirtschaft und Fischerei .....	742	1,1	- 1,2	+ 6,0
Gummi- und Asbestwaren .....	726	1,1	+10,3	-10,5
Holzwaren .....	664	1,0	+ 9,4	-11,2
Sonstige Waren .....	7 837	12,0	- 4,6	- 8,4
Insgesamt .....	65 315	100	+ 2,5	- 3,9

1) Warenverzeichnis für die Industriestatistik.

Bei der Ausfuhr zeigte sich beim Vergleich mit dem Vorjahresquartal (+ 2,5 %) — in abgewandelter Form — eine ähnliche Entwicklung. Rohstoffe und Halbwaren mußten im Export der Bundesrepublik Deutschland Einbußen um 11 bzw. 7,4 %, gewerbliche Vorerzeugnisse um 2,3 % hinnehmen, während gewerbliche Enderzeugnisse und Ernährungsgüter gesteigerten Absatz im Ausland fanden (+ 4,2 bzw. + 22 %). In der Warensystematik der Industriestatistik schlugen sich diese Veränderungen durch Rückgänge bei bergbaulichen Erzeugnissen (- 9,3 %) sowie Grundstoffen und Produktionsgütern (- 3,7 %) und durch Zunahmen bei Investitionsgütern (+ 4,0 %), Verbrauchsgütern (+ 2,3 %) und Erzeugnissen der Ernährungsindustrie (+ 26 %) nieder. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren vor allem verstärkte Exporte von Straßenfahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 6,0 bzw. 6,4 %) sowie von Stahlbauerzeugnissen (+ 57 %), Maschinenbauerzeugnissen (+ 2,0 %), Eisen-, Blech- und Metallwaren (+ 8,3 %) und von feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (+ 13 %). Die seit einiger Zeit anhaltende Schwäche auf den internationalen Märkten für Erzeugnisse der Montanindustrie wirkten sich auf die Ausfuhr von Erzeugnissen des Kohlen-

bergbaues und von Eisen und Stahl durch Rückgänge der Lieferungen an das Ausland um jeweils 16 % aus. In stärkerem Umfang rückläufig waren auch die Lieferungen von Wasserfahrzeugen (- 0,7 Mrd. DM oder 66 %) und in geringerem Maß von Textilien (- 2,1 %).

### Außenhandel nach Ländergruppen

In ländermäßiger Gliederung hatten nur die Importe aus den industrialisierten westlichen Ländern (ohne EG und ohne Nordamerika) überdurchschnittliche Zuwachsraten gegenüber dem 3. Quartal 1976 aufzuweisen (Länder in Europa + 11 %, in anderen Erdteilen + 9,5 %). Die Einfuhren aus den EG-Ländern (+ 4,4 %) wuchsen merklich langsamer. Den Hauptanteil an der Zunahme hatten hier die Beitrittsländer (+ 25 %), während sich die ursprünglichen Mitgliedstaaten der EG mit einer niedrigeren Steigerungsrate (+ 1,7 %) begnügen mußten. In den Veränderungen im Warenverkehr mit den Beitrittsländern dürfte sich in nicht unerheblichem Umfang die Aufhebung der restlichen gewerblichen Binnenzölle gegenüber Großbritannien, der Republik Irland und Dänemark zum 1. Juli 1977 ausgewirkt haben. Die Bezüge aus Nordamerika (+ 0,6 %) und aus den Entwicklungsländern (- 0,6 %) stagnierten insgesamt, wobei höheren Importen aus den amerikanischen und ozeanischen Entwicklungsländern geringere Einfuhren aus Asien und Afrika gegenüberstanden. Im Verkehr mit den Entwicklungsländern blieben die Bezüge aus den Erdölländern beachtlich unter dem Vorjahresergebnis (- 9,9 %), während sich die Bezüge aus den übrigen Ländern dieser Ländergruppe weitaus günstiger entwickelten (+ 10 %). Die Importe aus den Ostblockländern erreichten nicht wieder das Ergebnis des entsprechenden Vorjahresquartals (- 1,1 %).

Bei den Exporten in die Vereinigten Staaten und Kanada zusammen ergab sich die höchste absolute und relative Zunahme. Die verstärkte Nachfrage nach deutschen Waren in den nordamerikanischen Ländern hatte einen Anstieg der Lieferungen dorthin um 1,2 Mrd. DM oder 31 % zur Folge. Damit entfielen allein etwas mehr als drei Viertel des gesamten Exportanstiegs auf die Ausfuhr nach Nordamerika. Die Zunahme der Exporte in die Entwicklungsländer (+ 4,1 %) und nach den industrialisierten westlichen Ländern in Europa (ohne EG) entwickelte sich im 3. Quartal 1977 verhaltener als im entsprechenden Vorjahresquartal. Innerhalb der Ländergruppe der Entwicklungsländer sind die Lieferungen in die Erdölländer um 9,3 % angestiegen, während die Ausfuhren in die übrigen Entwicklungsländer um 1,5 % zurückgegangen sind. In der regionalen Exportstruktur ergaben sich noch nennenswerte Rückgänge bei den Ostblockländern (- 6,5 %) und der Gruppe der „übrigen“ industrialisierten westlichen Länder, zu der die Republik Südafrika, Japan,

Tabelle 4: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	3. Vj 1977		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 3. Vj 1976   2. Vj 1977		3. Vj 1977		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 3. Vj 1976   2. Vj 1977	
	Mill. DM	%	%		Mill. DM	%	%	
Industrialisierte westliche Länder .....	42 619	74,3	+ 5,5	- 2,9	49 505	75,8	+ 3,0	- 5,4
EG-Länder .....	27 382	47,7	+ 4,4	- 4,1	28 330	43,4	+ 0,0	- 8,3
Andere europäische Länder .....	7 952	13,9	+ 10,8	+ 7,1	14 010	21,5	+ 2,6	- 2,5
Vereinigte Staaten und Kanada .....	4 561	8,0	+ 0,6	-11,7	5 265	8,1	+ 30,9	+ 2,1
Übrige Länder .....	2 723	4,7	+ 9,5	- 1,2	1 900	2,9	- 8,5	- 0,9
Entwicklungsländer .....	11 862	20,7	- 0,6	- 0,4	11 502	17,6	+ 4,1	- 0,8
Afrika .....	3 640	6,3	- 2,2	- 4,3	2 992	4,6	+ 5,0	- 6,0
Amerika .....	2 516	4,4	+ 9,1	- 2,7	2 306	3,5	- 1,1	- 2,4
Asien .....	5 542	9,7	- 4,8	+ 1,9	6 190	9,5	+ 5,7	+ 2,6
Ozeanien .....	164	0,3	+ 92,0	+ 97,5	14	0,0	-11,5	+ 1,5
Erdölländer <sup>1)</sup> .....	5 841	10,2	- 9,9	+ 1,4	6 223	9,5	+ 9,3	- 4,4
Übrige Entwicklungsländer .....	6 021	10,5	+ 10,4	- 2,0	5 279	8,1	+ 1,5	+ 3,8
Ostblockländer .....	2 814	4,9	- 1,1	+ 6,7	4 087	6,3	- 6,5	+ 6,8
Europa .....	2 630	4,6	- 0,8	+ 6,5	3 783	5,8	- 5,3	+ 7,7
Asien .....	184	0,3	- 4,6	+ 9,6	304	0,5	-19,1	- 2,7
Schiffsbedarf usw. ....	74	0,1	-16,1	+ 24,0	221	0,3	- 4,4	+ 9,0
Insgesamt .....	57 369	100	+ 3,8	- 3,0	65 315	100	+ 2,5	- 3,9

1) Algerien, Tunesien, Libyen, Nigeria, Gabun, Angola, Venezuela, Syrien, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Bahrain, Katar, Verein. Arab. Emirate, Oman.

Australien und Neuseeland zählen (— 8,5 %). Auch die EG-Länder partizipierten nicht an der allgemeinen Ausfuhrsteigerung; der Wert der Ausfuhr in diese Länder lag knapp unter dem Wert des Vergleichs quartals.

Der größte Ausfuhrüberschuß wurde im Warenverkehr mit den nicht zur EG zählenden industrialisierten westlichen Ländern in Europa und in anderen Erdteilen zusammen erzielt (+ 5,2 Mrd. DM). Im Austausch mit Nordamerika trat an die Stelle des üblichen Passivsaldo erstmals seit Ende 1975 ein größerer Aktivsaldo (+ 0,7 Mrd. DM), der in der Höhe nur wenig dem Aktivsaldo gegenüber den EG-Ländern (+ 0,9 Mrd. DM) nachstand. Der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit den Ostblockländern (+ 1,3 Mrd. DM) war rückläufig. Der Einfuhrüberschuß im Außenhandel mit den Entwicklungsländern (— 0,4 Mrd. DM) zeigte fallende Tendenz.

#### Außenhandel im Januar/September 1977

Im Zeitraum Januar/September 1977 beliefen sich die Werte der Einfuhr auf 173,6 Mrd. DM und die der Ausfuhr

auf 199,9 Mrd. DM. Die Importe stiegen damit gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 6,8 %, wobei das Schwergewicht der Zunahme bei den Bezügen von gewerblichen Vor- und Enderzeugnissen lag. Die Exporte nahmen insgesamt um 6,7 % zu; die Hauptantriebskräfte rührten von erhöhten Ausfuhr von Straßenfahrzeugen (+ 9,4 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 8,8 %), Maschinenbauerzeugnissen (+ 4,6 %) und feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (+ 13 %) her. Die Außenhandelsbilanz, die im Vorjahr einen Überschuß von 24,7 Mrd. DM erbracht hatte, schloß in der Berichtszeit mit einem Aktivsaldo von 26,3 Mrd. DM.

Da die Durchschnittswerte im Januar/September 1977 bei der Einfuhr um rd. 1 % und bei der Ausfuhr um rd. 2 % höher lagen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, nahm das Volumen des Außenhandels (Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1970) weniger stark zu als die tatsächlichen Werte, nämlich bei der Einfuhr um 5,6 % und bei der Ausfuhr um 5,0 %.

W.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Öffentliche Jugendhilfe 1976

#### Vorbemerkung

Die Jugendhilfestatistik<sup>1)</sup> vermittelt einen Überblick über die Ausgaben für Jugendhilfe aus öffentlichen Mitteln, über die Einnahmen der Jugendwohlfahrtsbehörden sowie über die Einrichtungen der Jugendhilfe und die Zahl der darin verfügbaren Plätze<sup>2)</sup>. Außerdem werden die Maßnahmen dargestellt, die von den Berichtspflichtigen, den Jugendämtern und den übrigen Jugendwohlfahrtsbehörden durchgeführt wurden.

Im Zusammenhang mit dem gestiegenen Interesse an Fragen der Erziehung, der Sozialpädagogik und der Jugendhilfe ist von verschiedenen Seiten der Wunsch nach umfassenderen statistischen Informationen über die Jugendhilfe vorgebracht worden. Dem Statistischen Bundesamt liegen verschiedene Vorschläge zur Weiterentwicklung der Jugendhilfestatistik vor. Als besonders schwerwiegend wird das Fehlen einer Personalstatistik sowie die Nichterfassung der Tätigkeiten auf dem Gebiet der Jugendpflege, wie Jugenderholung, Jugendverbandsarbeit usw. empfunden. Letztere sind in der Statistik nicht enthalten, weil sie zumeist von Trägern der freien Jugendhilfe durchgeführt werden, die nicht auskunftspflichtig sind. Über die in der Jugendhilfe tätigen Personen hat zum Stichtag 1. November 1974 eine einmalige Erhebung stattgefunden, an der sich auch die Träger der freien Jugendhilfe und die privaten gewerblichen Träger beteiligt haben<sup>3)</sup>. Das Interesse an statistischen Informationen über die in der Jugendhilfe tätigen Personen kommt u. a. darin zum Ausdruck, daß auch der Deutsche Städtetag in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Urbanistik eine Erhebung über die in den Jugendämtern tätigen Personen am 31. 12. 1975 durchgeführt hat — und zwar grundsätzlich mit den gleichen Merkmalen, die auch bei der Personalstrukturserhebung 1974 erfragt worden sind<sup>4)</sup>.

#### Geringere Zunahme der Ausgaben als 1975

Im Jahr 1976 wurden für Zwecke der Jugendhilfe insgesamt 3,7 Mrd. DM aufgewendet, das sind 342 Mill. DM

1) Gesetzliche Grundlage ist das Gesetz über die Durchführung von Statistiken auf dem Gebiet der Sozialhilfe, der Kriegspferfürsorge und der Jugendhilfe vom 15. Januar 1963 (BGBl. I S. 49).

2) Über die Einrichtungen und verfügbaren Plätze liegen für 1976 z. Z. noch keine vollständigen Bundesergebnisse vor; hierüber wird gesondert berichtet werden. — 3) Ergebnisse aus der Personalstrukturserhebung 1974 wurden in WiSta 11/1976 veröffentlicht. Eine ausführliche Darstellung der Methoden und Ergebnisse erfolgte in einem Sonderbeitrag der Fachserie K „Öffentliche Sozialleistungen“, Sonderbeitrag „Personal in der Jugendhilfe 1974“.

4) Die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1976, S. 253 bis 287, dargestellt.

mehr als 1975. Die Ausgabensteigerung blieb mit 10 % deutlich hinter derjenigen des Jahres 1975 (+ 15 %) zurück. Innerhalb des letzten Jahrzehnts haben sich die Aufwendungen für Jugendhilfe fast vervierfacht. In den Gesamtausgaben sind Verwaltungskosten und Ausgaben für Investitionen nicht enthalten.

Die Mittel flossen zumeist den Einrichtungen zu oder wurden für Maßnahmen der Jugendwohlfahrtsbehörden selbst ausgegeben (2,8 Mrd. DM oder 75,3 %). Die Träger der freien Jugendhilfe erhielten 914 Mill. DM oder knapp ein Viertel des gesamten Aufwands. Private gewerbliche Träger wurden mit einem Betrag von 3,4 Mill. DM gefördert.

Von dem gesamten Aufwand wurden 31 % für die Unterhaltung oder den Betrieb von Kindertagesstätten verwendet, weitere 30 % für Hilfe durch Heimpflege. In diesen Ausgaben sind die Aufwendungen für die Minderjährigen und jungen Volljährigen, die im Rahmen der Freiwilligen Erziehungshilfe oder der Fürsorgeerziehung in Heimen untergebracht sind, nicht enthalten; diese Formen der öffentlichen Erziehung erforderten zusammen 552 Mill. DM oder 15 % der gesamten Aufwendungen; sie wurden zum überwiegenden Teil (89,4 %) für die Unterbringung in Erziehungsheimen verwendet.

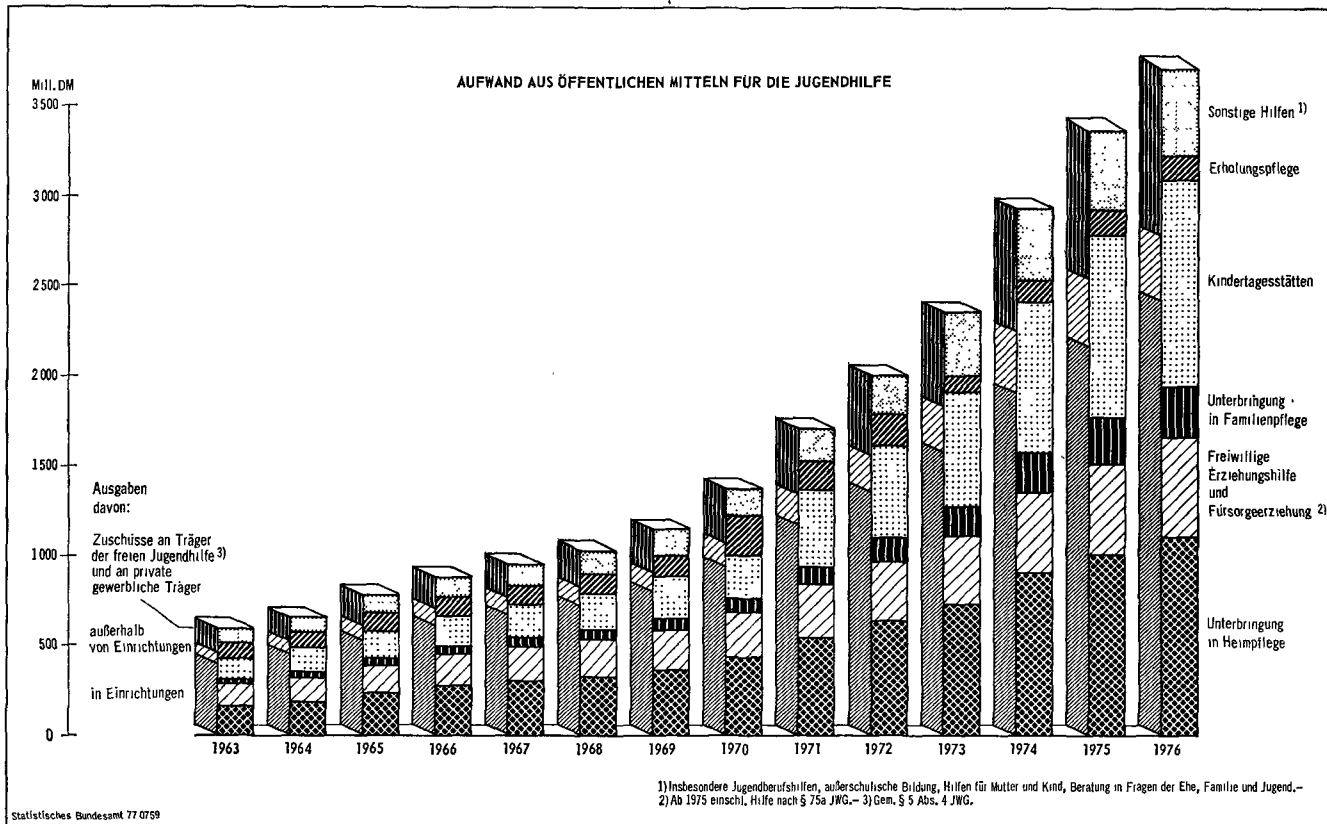
Die Ausgaben für Hilfe durch Familienpflege beliefen sich auf 281 Mill. DM oder 7,6 % der Gesamtausgaben; weitere 9 Mill. DM wurden für Familienpflege im Rahmen der Freiwilligen Erziehungshilfe, der Fürsorgeerziehung und der Maßnahmen für junge Volljährige nach § 75a JWG aufgewendet.

Von den übrigen Zwecken, denen die Ausgaben für die Jugendhilfe dienen, entfielen auf die Erholungs- und Freizeithilfen zusammen 264 Mill. DM oder 7,1 %; für die Beratung in Fragen der Ehe, Familie und Jugend wurden 91 Mill. DM oder 2,5 % der gesamten Mittel bereitgestellt.

Den Ausgaben standen Einnahmen in Höhe von 439 Mill. DM gegenüber, die überwiegend (zu 66,8 %) aus Kostenbeiträgen und übergeleiteten Ansprüchen bestanden. Gegenüber 1975 haben die Einnahmen mit + 15 % relativ stärker zugenommen als die Ausgaben.

Die Entwicklung der Ausgaben für Jugendhilfe in den Bundesländern verlief uneinheitlich; sie lag zwischen einer Zunahme um 15,2 % in Bremen und einem Rückgang um 2,9 % in Schleswig-Holstein. Länder mit einem weit überdurchschnittlichen Ausgabenzuwachs waren außer Bremen Berlin (West), Bayern, das Saarland und Nordrhein-Westfalen; erheblich unter dem Bundesdurchschnitt von 10,2 % lagen Hamburg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Schaubild 1



Die öffentlichen Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe machen in Hamburg nur 2,5 % der Gesamtausgaben aus, in Baden-Württemberg dagegen 44,3 %. Länder, in denen den freien Trägern ein hoher Anteil der Gesamtausgaben als Zuschüsse zufließen, sind außerdem Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz; besonders

Tabelle 1: Aufwand für die Jugendhilfe<sup>1)</sup>

Hilfeart	Insgesamt		Aufwand für die von den Jugendwohlfahrtsbehörden durchgeführten Maßnahmen der Jugendhilfe (ohne Pauschalzuschüsse)								Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe <sup>2)</sup>				
			zusammen		außerhalb von Einrichtungen		in Einrichtungen								
	1975	1976	1975	1976	1975	1976	1975	1976	1975	1976					
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%					
Hilfen für Mutter und Kind vor und nach der Geburt	27,6	32,5	0,9	6,3	8,0	0,3	2,5	3,7	1,0	3,9	4,4	0,2	21,2	24,5	2,7
Hilfe durch Familienpflege	265,9	280,9	7,6	265,9	280,7	10,0	265,9	280,7	79,0	×	×	×	0,1	0,1	0,0
Hilfe durch Heimpflege	1 011,2	1 108,7	29,9	954,8	1 043,8	37,4	×	×	×	954,8	1 043,8	43,3	56,4	65,0	7,1
Kindertagesstätten	1 009,9	1 151,5	31,0	559,9	651,0	23,3	×	×	×	559,9	651,0	27,0	450,0	500,5	54,8
Erzieherische Betreuung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gesundheitshilfe	30,0	36,1	1,0	8,0	8,7	0,3	1,0	1,7	0,4	7,0	7,0	0,3	22,0	27,4	3,0
Jugendberufshilfen	36,3	34,0	0,9	20,3	16,7	0,6	4,8	4,8	1,2	15,5	11,9	0,5	15,9	17,3	1,9
Beratung in Fragen der Ehe, Familie u. Jugend	77,7	91,2	2,5	33,3	39,6	1,4	13,4	15,9	4,1	19,9	23,7	1,0	44,4	51,7	5,7
Jugendschutz	7,7	8,3	0,2	3,5	4,4	0,2	2,6	2,6	0,7	0,9	1,8	0,1	4,2	3,9	0,4
Erhaltungspflege	135,1	130,9	3,5	60,0	57,9	2,1	20,3	20,3	5,3	39,7	37,6	1,6	75,1	73,0	8,0
Freizeithilfen	117,6	133,2	3,6	71,5	83,2	3,0	15,6	16,0	4,2	56,0	67,2	2,8	46,1	50,0	5,5
Internationale Jugendbegegnung	11,6	10,7	0,3	7,8	7,1	0,3	6,5	6,1	1,6	1,3	1,0	0,0	3,8	3,6	0,4
Außerschulische Bildung	35,1	35,7	1,0	10,8	11,5	0,4	6,2	7,5	1,9	4,6	4,0	0,2	24,2	24,2	2,6
Freiwillige Erziehungshilfe	365,7	417,0	11,2	365,7	417,0	14,9	6,3	6,8	1,8	359,4	410,2	17,0	×	×	×
Fürsorgeerziehung	116,8	116,3	3,1	116,8	116,3	4,2	3,2	3,1	0,8	113,6	113,3	4,7	×	×	×
Hilfe nach § 75a JWG	18,1	19,1	0,5	18,1	19,1	0,7	0,4	0,6	0,2	17,7	18,5	0,8	×	×	×
Vormundchaftswesen, Adoptionswesen, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsbeistandschaft, Fortbildung auf dem Gebiet der Jugendhilfe	18,1	13,4	0,4	10,0	5,9	0,2	8,6	4,4	1,1	1,5	1,5	0,1	8,0	7,5	0,8
Sonstige Ausgaben	84,7 <sup>4)</sup>	91,3 <sup>4)</sup>	2,5	23,8	23,1	0,8	10,9	10,3	2,7	12,8	12,7	0,5	59,3 <sup>5)</sup>	64,9 <sup>5)</sup>	7,1
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>3 369,0</b>	<b>3 711,0</b>	<b>100</b>	<b>2 536,6</b>	<b>2 794,0</b>	<b>100</b>	<b>368,2</b>	<b>384,5</b>	<b>100</b>	<b>2 168,5</b>	<b>2 409,5</b>	<b>100</b>	<b>830,8</b>	<b>913,6</b>	<b>100</b>
<b>Einnahmen insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>381,5</b>	<b>439,3</b>	<b>11,8</b>	<b>376,5</b>	<b>432,4</b>	<b>15,5</b>	<b>90,3</b>	<b>105,6</b>	<b>27,5</b>	<b>286,1</b>	<b>326,8</b>	<b>13,6</b>	<b>5,0</b>	<b>6,9</b>	<b>0,8</b>
Kostenbeiträge u. übergeleitete Ansprüche	268,6	293,3	7,9	268,6	293,3	10,5	70,1	79,7	20,7	198,5	213,6	8,9	×	×	×
Sonstige Einnahmen	112,9	146,0	3,9	107,9	139,1	5,0	20,2	25,9	6,7	87,7	113,2	4,7	5,0	6,9	0,8
<b>Reine Ausgaben insgesamt</b>	<b>2 987,6</b>	<b>3 271,7</b>	<b>88,2</b>	<b>2 160,1</b>	<b>2 361,6</b>	<b>84,5</b>	<b>277,8</b>	<b>278,9</b>	<b>72,5</b>	<b>1 882,3</b>	<b>2 082,7</b>	<b>86,4</b>	<b>825,8</b>	<b>906,8</b>	<b>99,2</b>

<sup>1)</sup> Ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen. — <sup>2)</sup> Gem. § 5 Abs. 4 JWG. — <sup>3)</sup> Ohne Zuweisungen des Bundes 1975 = 7,1 Mill. DM, 1976 = 6,9 Mill. DM. — <sup>4)</sup> Einschl. der Förderung privater gewerblicher Träger 1975 = 1 610 686 DM, 1976 = 3 356 545 DM. — <sup>5)</sup> Einschl. der Ausgaben für Führungs- und Leitungsaufgaben sowie für zentrale Förderung 1975 = 39 622 456 DM, 1976 = 39 268 544 DM.

Tabelle 2: Aufwand für die Jugendhilfe in den Bundesländern<sup>1)</sup>

Land	Insgesamt			Aufwand für die von den Jugendwohlfahrtsbehörden durchgeführten Maßnahmen der Jugendhilfe						Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe <sup>2)</sup>	
	1975	1976	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	zusammen		außerhalb von		in			
	Mill. DM		%	Mill. DM	% (v. Sp. 2)	Mill. DM	% (v. Sp. 4)	Mill. DM	% (v. Sp. 4)	Mill. DM	% (v. Sp. 2)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Schleswig-Holstein	121,5	118,0	- 2,9	101,3	85,9	18,7	18,4	82,7	81,6	16,6	14,1
Hamburg	223,2	228,2	+ 2,2	222,6	97,5	11,5	5,1	211,1	94,9	5,6	2,5
Niedersachsen	293,6	313,3	+ 6,7	245,0	78,2	41,7	17,0	203,3	83,0	68,3	21,8
Bremen	80,5	92,7	+ 15,2	83,3	89,8	9,9	11,9	73,4	88,1	9,4	10,2
Nordrhein-Westfalen	1 078,1	1 212,4	+ 12,5	827,4	68,2	131,4	15,9	696,0	84,1	381,8	31,5
Hessen	284,7	317,2	+ 11,4	276,9	87,3	40,0	14,5	236,8	85,5	40,3	12,7
Rheinland-Pfalz	163,6	175,5	+ 7,3	122,4	69,7	15,4	12,6	107,0	87,4	53,1	30,3
Baden-Württemberg	509,6	552,8	+ 8,5	307,6	55,6	36,8	12,0	270,8	88,0	245,1	44,3
Bayern	265,4	302,9	+ 14,1	250,0	82,5	36,4	14,6	213,5	85,4	52,9	17,5
Saarland	46,3	52,3	+ 13,0	38,8	74,1	5,6	14,6	33,1	85,4	13,5	25,9
Berlin (West)	302,6	345,8	+ 14,3	318,8	92,2	37,0	11,6	281,8	88,4	27,0	7,8
Insgesamt	3 369,0	3 711,0	+ 10,2	2 794,0	75,3	384,5	13,8	2 409,5	86,2	913,6	24,6

<sup>1)</sup> Ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen. — <sup>2)</sup> Gem. § 5 Abs. 4 JWG.

niedrig ist dieser Anteil außer in Hamburg in Bremen, Berlin (West), Bayern und Niedersachsen.

In allen Bundesländern wird der überwiegende Anteil der Ausgaben, den die Jugendwohlfahrtsbehörden selbst ausgeben, für Hilfe in Einrichtungen verbraucht. Er belief sich im Bundesdurchschnitt auf 86,2% und lag in den Ländern zwischen 81,6% in Schleswig-Holstein und 94,9% in Hamburg.

**Mehr eheliche Pflegekinder in Familienpflege**

Während die Zahl der Kinder in Familienpflege relativ geringen Schwankungen unterliegt — Ende 1970 gab es 72 443 Pflegekinder, Ende 1976 69 264 —, hat sich die Zu-

Tabelle 3: Pflegekinder in Familienpflege

Jahresende	Pflegekinder						
	insgesamt	eheliche	nicht-eheliche	unter Aufsicht	nicht-eheliche	von der Aufsicht widerruflich befreit	nicht-eheliche
	Anzahl						
1970	72 443	23 779	48 664	23 424	47 587	355	1 077
1971	66 184	24 863	41 321	24 588	40 448	275	873
1972	65 104	26 234	38 870	25 890	38 253	344	617
1973	66 746	28 649	38 097	28 290	37 530	359	567
1974	69 434	32 449	36 985	32 050	36 371	399	614
1975	69 482r	34 023r	35 459r	33 694r	34 865r	329	594
1976	69 264	35 675	33 589	35 433	33 143	242	446
	Prozent						
1970	100	32,8	67,2	32,3	65,7	0,5	1,5
1971	100	37,6	62,4	37,2	61,1	0,4	1,3
1972	100	40,3	59,7	39,8	58,8	0,5	0,9
1973	100	42,9	57,1	42,4	56,2	0,5	0,8
1974	100	46,7	53,3	46,2	52,4	0,6	0,9
1975	100	49,0	51,0	48,5	50,2	0,5	0,9
1976	100	51,5	48,5	51,2	47,9	0,3	0,6

sammensetzung hinsichtlich der Legitimität stark verschoben: 1970 handelte es sich bei gut zwei Drittel der Pflegekinder um nichteheliche Kinder, 1976 war deren Anteil auf weniger als die Hälfte gesunken. Pflegekinder sind Minderjährige unter 16 Jahren, die sich dauernd oder nur für einen Teil des Tages, jedoch regelmäßig, außerhalb des Elternhauses in Familien befinden. Sie unterstehen der Aufsicht des Jugendamtes. Nur etwa jedes 100. Pflegekind ist widerruflich von dieser Aufsicht befreit.

**Weiterer Rückgang der Heimunterbringung bei der Hilfe zur Erziehung**

Die Hilfe zur Erziehung umfaßt nach dem Jugendwohlfahrts-gesetz „Pflege und Erziehung von Säuglingen, Kleinkindern und von Kindern im schulpflichtigen Alter außerhalb der Schule, erzieherische Betreuung von Säuglingen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gesundheitshilfe sowie erzieherische Maßnahmen des Jugendschutzes für gefährdete Minderjährige“.

Ende 1976 waren im Rahmen der Hilfe zur Erziehung 120 507 Minderjährige und 2 061 junge Volljährige untergebracht, die meisten von ihnen, nämlich 53,5%, in anderen Familien, die übrigen in Heimen. Die Familienunterbringung hat damit weiter an Bedeutung gewonnen, während die Zahl der jungen Menschen in Heimen zurückgegangen ist. Ende 1976 waren im Rahmen der Hilfe zur Erziehung 6,2% mehr Knaben als Mädchen untergebracht; besonders stark waren bei beiden Geschlechtern die Altersgruppen der 6- bis unter 10jährigen und der 10- bis unter 15jährigen vertreten. Von den Minderjährigen und jungen Volljährigen waren 31,9% nichteheliche Kinder, 26,6% Kinder aus geschiedenen Ehen, 7,9% Kinder dauernd getrennt lebender Eltern und 13,5% Voll- und Halbwaisen. Nur jedes 5. im Rahmen der Hilfe zur Erziehung untergebrachte Kind stammt aus einer vollständigen Familie.

Tabelle 4: Vom Jugendamt im Rahmen der Hilfe zur Erziehung nicht nur vorübergehend untergebrachte Minderjährige sowie junge Volljährige<sup>1)</sup>

Jahresende Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich		Weiblich		In Heimen		In anderen Familien	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1970	97 714	51 495	52,7	46 219	47,3	60 470	61,9	37 244	38,1
1971	106 076	55 827	52,6	50 249	47,4	64 160	60,5	41 916	39,5
1972	113 558	60 254	53,1	53 304	46,9	65 944	58,1	47 614	41,9
1973	116 827	62 051	53,1	54 776	46,9	64 669	55,4	52 158	44,6
1974	117 876	62 950	53,4	54 926	46,6	60 372	51,2	57 504	48,8
1975	121 031r	64 410r	53,2	56 621r	46,8	58 550r	48,4	62 481r	51,6
1976	122 568	65 091	53,1	57 477	46,9	56 956	46,5	65 612	53,5
unter 2	9 045	4 692	51,9	4 353	48,1	2 814	31,1	6 231	68,9
2 — 6	21 405	11 206	52,4	10 199	47,6	7 109	33,2	14 296	66,8
6 — 10	28 996	15 440	53,2	13 556	46,8	12 546	43,3	16 450	56,7
10 — 15	42 985	22 979	53,5	20 006	46,5	22 076	51,4	20 909	48,6
15 — 18	18 076	9 434	52,2	8 642	47,8	10 787	59,7	7 289	40,3
18 und mehr	2 061	1 340	65,0	721	35,0	1 624	78,8	437	21,2

<sup>1)</sup> Gem. § 5 Abs. 1 Nr. 3, 4 und 8 und § 6 JWG, einschl. der auf Kosten oder unter Kostenbeteiligung des Jugendamtes untergebrachten Minderjährigen und jungen Volljährigen, jedoch ohne diejenigen in Freiwilliger Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung.

**Leichte Zunahme der Minderjährigen unter Erziehungsbeistandschaft und in Freiwilliger Erziehungshilfe**

Der Durchführung von Maßnahmen der öffentlichen Erziehung kommt in der Tätigkeit der Jugendämter eine erhebliche Bedeutung zu. Ein Teil der Maßnahmen wird auf freiwilliger Basis, d. h. im Einverständnis mit den Personensorgeberechtigten eingeleitet, andere Maßnahmen erfolgen auf gerichtliche Anordnung. Bei im letzten Jahrzehnt durchweg rückläufiger Tendenz der Zahl der Minderjährigen, die öffentlichen Erziehungsmaßnahmen unterliegen, war im Jahr 1976 ein leichter Anstieg bei der Erziehungsbeistandschaft und der Freiwilligen Erziehungshilfe zu verzeichnen; die Zahl der Minderjährigen in Fürsorgeerziehung war dagegen weiterhin rückläufig.

Die Erziehungsbeistandschaft ist unter den drei genannten Erziehungsmaßnahmen die mildeste Form. Ein Erziehungsbeistand wird dann bestellt, wenn die leibliche, geistige oder seelische Entwicklung eines Minderjährigen ernsthaft gefährdet oder geschädigt ist. Reicht die Bestellung eines Erziehungsbeistands nicht aus, um die Gefährdung oder Schädigung abzuwenden, gewährt das Landesjugendamt auf Antrag des Personensorgeberechtigten Freiwillige Erziehungshilfe, wenn der Personensorgeberechtigte bereit ist, die Durchführung der Freiwilligen Erziehungshilfe zu fördern. Die einschneidendste Form, durch die das Jugendamt Einfluß auf die Erziehung eines Minderjährigen nehmen kann, ist die Fürsorgeerziehung. Im Gegensatz zur Freiwilligen Erziehungshilfe wird sie nicht vom Landesjugendamt, sondern vom Vormundschaftsgericht angeordnet. Fürsorgeerziehung darf nur dann angeordnet werden, wenn keine ausreichende andere Erziehungsmaßnahme gewährt werden kann.

Tabelle 5: Minderjährige unter Erziehungsbeistandschaft, in Freiwilliger Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung sowie junge Volljährige<sup>1)</sup>

Jahresende	Minderjährige					Junge Volljährige
	insgesamt		unter Erziehungsbeistandschaft	Freiwilliger Erziehungshilfe	in Fürsorgeerziehung	
	Anzahl	auf 1 000 Minderjährige				
1970	52 290	2,8	8 203	25 186	18 901	—
1971	47 197	2,5	7 804	23 487	15 906	—
1972	42 770	2,2	7 553	22 250	12 967	—
1973	40 118	2,1	7 778	21 568	10 772	—
1974	33 863	1,8	7 019	18 922	7 922	—
1975	30 277r	1,9	6 685r	17 633r	5 959r	1 044
1976	30 442	1,9	6 854	18 034	5 554	1 161
darunter:						
männlich	20 272	2,5	4 683	12 032	3 557	946
weiblich	10 170	1,3	2 171	6 002	1 997	215

<sup>1)</sup> Gem. § 75a JWG.

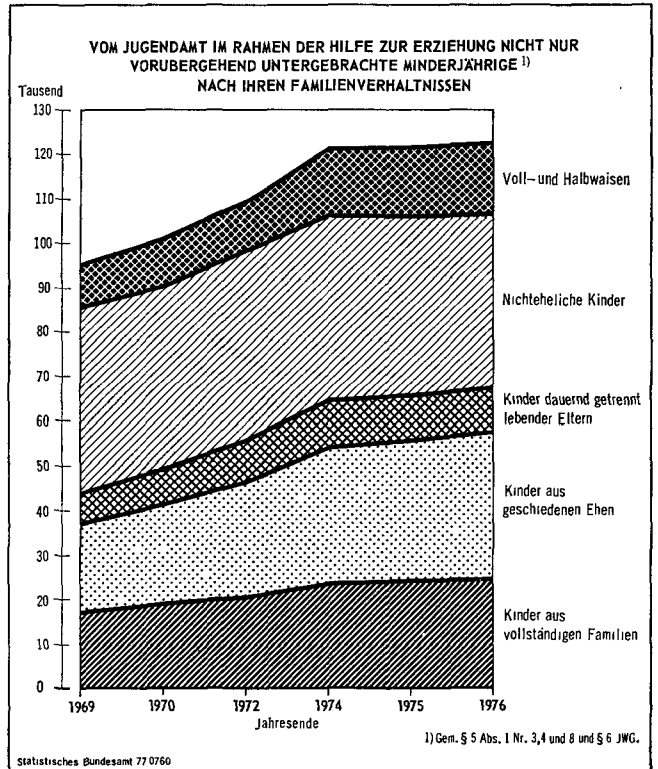
Die Zahl der Knaben, die unter einer der Erziehungsformen standen, war — absolut und relativ — doppelt so hoch wie die der Mädchen. Von 10 000 weiblichen Minderjährigen standen 13 unter öffentlicher Erziehung, von 10 000 männlichen dagegen 25.

Tabelle 6: Minderjährige unter Erziehungsbeistandschaft

Jahr	Minderjährige											
	insgesamt		davon				und zwar (von Spalte 1)				darunter (v. Sp. 5) auf Anordnung des Vormundschaftsgerichts <sup>1)</sup>	
			männlich		weiblich		auf Antrag des Personensorgeberechtigten		auf gerichtliche Anordnung			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	2	3	4	5	6							
	<b>Zugang</b>											
1970	2 574	100	1 911	74,2	663	25,8	1 224	47,6	1 350	52,4	588	22,8
1971	2 671	100	1 868	69,9	803	30,1	1 429	53,5	1 242	46,5	565	21,2
1972	2 929	100	2 130	72,7	799	27,3	1 680	57,4	1 249	42,6	526	18,0
1973	2 881	100	1 990	69,1	891	30,9	1 756	61,0	1 125	39,0	447	15,5
1974	2 863	100	2 005	70,0	858	30,0	1 865	65,1	998	34,9	384	13,4
1975	3 418	100	2 356	68,9	1 062	31,1	2 483	72,6	935	27,4	407	11,9
1976	2 974	100	1 985	66,7	989	33,3	2 194	73,8	780	26,2	329	11,1
	<b>Bestand am Jahresende</b>											
1970	8 203	100	5 964	72,7	2 239	27,3	4 113	50,1	4 090	49,9	2 130	26,0
1971	7 804	100	5 612	71,9	2 192	28,1	4 213	54,0	3 591	46,0	1 821	23,3
1972	7 553	100	5 462	72,3	2 091	27,7	4 200	55,6	3 353	44,4	1 548	20,5
1973	7 778	100	5 576	71,7	2 202	28,3	4 582	58,9	3 196	41,1	1 482	19,1
1974	7 019	100	4 943	70,4	2 076	29,6	4 523	64,4	2 496	35,6	1 127	16,1
1975	6 685r	100	4 586r	68,6	2 099r	31,4	4 750r	71,1	1 935r	28,9	930	13,9
1976	6 854	100	4 683	68,3	2 171	31,7	4 988	72,8	1 866	27,2	884	12,9

<sup>1)</sup> Einschl. der nach altem Recht angeordneten Schutzaufsichten, soweit diese noch bestanden.

Schaubild 2



Während die Zahl der Minderjährigen unter Erziehungsbeistandschaft 1976 leicht gestiegen ist, hat die Zahl der neu hinzugekommenen Fälle im Vergleich zum Vorjahr um 444 abgenommen. Fast drei Viertel der neuen Fälle von Erziehungsbeistandschaft kamen auf Antrag des Personensorgeberechtigten zustande, 26 % auf gerichtliche Anordnung, darunter 11 % aufgrund einer Anordnung des Vormundschaftsgerichts. Innerhalb weniger Jahre haben sich hier die Verhältnisse entscheidend gewandelt. Noch 1970 war in mehr als der Hälfte der Fälle eine gerichtliche Anordnung der Grund für die Einrichtung der Erziehungsbeistandschaft, darunter in über einem Fünftel der Fälle eine Anordnung des Vormundschaftsgerichts.

Der Anteil der Mädchen unter den Minderjährigen in Erziehungsbeistandschaft ist von 27,3 % im Jahr 1970 auf 31,7 % im Jahr 1976 gestiegen; bei der Freiwilligen Erziehungshilfe ist ihr Anteil dagegen von 36,6 % auf 33,3 % und bei der Fürsorgeerziehung von 41,4 auf 36,0 % gesunken. Umgekehrt sind die Anteile der männlichen Minderjährigen

Tabelle 8: Pflgeschäften und Beistandschaften

Jahresende	Insgesamt		Pflgeschäften		Darunter		Beistandschaften	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Unterhalts- pflgeschäften	Sorgerechts- pflgeschäften	Anzahl	%
1970	89 644	100	72 762	81,2	53 475	33 094	16 882	18,8
1971	90 205	100	70 232	77,9	23 937	32 574	19 973	22,1
1972	89 379	100	67 261	75,3	23 588	32 574	22 118	24,7
1973	94 571	100	68 239	72,2	23 271	32 446	26 332	27,8
1974	94 370	100	64 185	68,0	22 854	30 408	30 185	32,0
1975	92 098r	100	58 315r	63,3	19 549	28 192	33 783r	36,7
1976	95 350	100	56 415	59,2	18 114	26 647	38 935	40,8

gen bei der milderen Erziehungsform, der Erziehungsbeistandschaft, zurückgegangen, bei den übrigen beiden Formen der Erziehung dagegen gestiegen.

Während des Jahres 1976 wurden 6 515 Minderjährige in Freiwillige Erziehungshilfe und 1 728 in Fürsorgeerziehung überwiesen. Im Gegensatz zur Hilfe zur Erziehung kamen hier die meisten Minderjährigen aus vollständigen Familien. Bei der Freiwilligen Erziehungshilfe waren es 38,2 % und bei der Fürsorgeerziehung 47,8 %; ein weiterer erheblicher Anteil stammte aus geschiedenen Ehen (31,5 bzw. 25,6 %). Der Prozentsatz der nichtehelichen Kinder war dagegen nur gering.

#### Zahl der Amtspflegschaften und Amtsvormundschaften weiter gesunken

Nichteheliche Kinder stehen bis zur Volljährigkeit, je nachdem, ob die Mutter zur Vertretung des Kindes berechtigt ist oder nicht, unter Amtspflegschaft oder Amtsvormundschaft.

Nach § 40 des Jugendwohlfahrtsgesetzes (JWG) wird das Jugendamt mit der Geburt eines nichtehelichen Kindes in der Regel dann Pfleger, wenn die Mutter volljährig ist (Amtspflegschaft). Der Pfleger ist dabei für die Wahrnehmung folgender Angelegenheiten zuständig:

1. Feststellung der Vaterschaft und aller sonstigen Angelegenheiten, die die Feststellung oder Änderung des Eltern-Kind-Verhältnisses oder des Familiennamens des Kindes betreffen,
2. Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen,
3. Regelung von Erb- und Pflichtteilsrechten, die dem Kind im Falle des Todes des Vaters und seiner Verwandten zustehen (§ 1706 BGB).

Sofern die Mutter nicht zur Vertretung des Kindes berechtigt ist, wird das Jugendamt in der Regel Vormund des nichtehelichen Kindes (Amtsvormundschaft). Das ist besonders häufig der Fall bei nichtehelichen Geburten minderjähriger Mütter; Amtspflegschaft und Amtsvormundschaft kommen auch bei ehelichen Minderjährigen vor, und zwar dann, wenn die Eltern an der Besorgung bestimmter Angelegenheiten des Minderjährigen verhindert sind bzw. dieser nicht unter elterlicher Gewalt steht oder die Eltern nicht zu seiner Vertretung berechtigt sind und wenn eine als Einzelpfleger bzw. Einzelvormund geeignete Person nicht vorhanden ist.

Tabelle 7: Minderjährige in Amtspflegschaft und unter Amtsvormundschaft

Jahresende	Amtspflegschaft		Amtsvormundschaft				
	insgesamt	auf 1 000 Minderjährige	insgesamt	darunter nicht-eheliche Amtsmündel	auf 1 000 Minderjährige	davon unter gesetzlicher be-stellter Amtsvormundschaft	
1970	401 108	21,2	105 855	79 974	5,6	70 109	35 746
1971	384 917	20,2	98 500	70 983	5,2	60 147	38 353
1972	372 143	19,6	99 861	70 680	5,2	59 824	40 037
1973	366 788	19,4	103 193	72 185	5,4	60 791	42 402
1974	350 488	18,6	100 915	69 663	5,4	57 815	43 100
1975	333 930r	21,0	76 567r	47 457r	4,8	35 859r	40 708r
1976	330 233	20,8	74 508	44 422	4,7	32 617	41 891

Die Zahl der Minderjährigen unter Amtspflegschaft betrug 1976 330 233 Fälle; unter Amtsvormundschaft standen 74 508 Minderjährige. Gegenüber dem Vorjahr haben sich

damit die Gesamtzahlen um 1,1 bzw. 2,7 % verringert, obwohl die Zugänge infolge nichtehelicher Geburt sowohl bei der Amtspflegschaft als auch bei der Amtsvormundschaft leicht zugenommen haben. Am Jahresende 1976 standen von 1 000 Minderjährigen 21 unter Amtspflegschaft und 5 unter Amtsvormundschaft. Der Anteil der nichtehelichen Amtsmündel, der noch 1970 rund drei Viertel betragen hatte, ist weiter zurückgegangen und hat mit 60 % 1976 seinen bisher niedrigsten Stand erreicht. Im Zuge dieser Entwicklung geht der Anteil der Fälle gesetzlicher Amtsvormundschaft zurück, während derjenige bestellter Amtsvormundschaft zunimmt. 1970 beruhten zwei Drittel der Fälle auf gesetzlicher Amtsvormundschaft und ein Drittel der Fälle auf bestellter Amtsvormundschaft; 1976 waren dagegen nur 44 % gesetzlich und 56 % bestellte Amtsvormundschaften.

#### Weniger Pflgeschäften, mehr Beistandschaften

Pflgeschäften und Beistandschaften stellen eine Unterstützung des Elternteils dar, dem das Sorgerecht des Kindes übertragen worden ist. Während der Beistand, der auf Antrag des sorgeberechtigten Elternteils bestellt wird, entweder mit allen das Kind betreffenden Angelegenheiten oder auch mit der Wahrnehmung einzelner Angelegenheiten betraut wird, richtet sich die Tätigkeit des Pflegers bei der Pflgeschäften nach dem jeweiligen Bedürfnis. Der Grund für die Bestellung eines solchen Pflegers kann darin liegen, daß die Eltern oder der Vormund an der Besorgung bestimmter Angelegenheiten verhindert sind.

Ende 1976 bestanden 56 415 Pflgeschäften und 38 935 Beistandschaften. Die Entwicklung im Berichtsjahr bestätigt den langfristigen Trend, nach dem die Zahl der Pflgeschäften abnimmt und die der Beistandschaften zunimmt. Noch 1970 kamen auf 100 Beistandschaften 431 Pflgeschäften, 1976 dagegen nur noch 145. Dabei haben sich Unterhalts- und Sorgerechtspflgeschäften etwa in gleichem Umfang verringert.

#### Leichte Zunahme der Zahl der Adoptionen

Die Zahl der Adoptionen hat sich im Berichtsjahr weiter erhöht (+ 243 Fälle), wenn auch in geringerem Umfang als in den beiden vorausgegangenen Jahren. Mit 9 551 adoptierten Minderjährigen erreichte sie 1976 das bisher höchste Jahresergebnis. Der Anteil der Adoptionen durch Verwandte belief sich auf 27 % und war damit etwa so groß wie im Jahr 1970. Weit stärker als die Zahl der Adoptionen ist die der vorhandenen Adoptionsstellen gestiegen, nämlich um 2 235 auf 17 909. Dagegen hat die Zahl der zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen weiter abgenommen und ist zum ersten Mal seit vielen Jahren unter 3 000 gesunken. Auf einen zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen kommen nunmehr 6 registrierte Adoptionsstellen, während das Verhältnis im Vorjahr noch 1:5 und im Jahr 1970 1:2 betragen hatte.

Tabelle 9: Adoptionen

Jahr	Adoptierte Minderjährige					Am Jahresende zur Adoption vorgemerkte Minderjährige			Vorhandene Adoptionsstellen
	insgesamt	männlich	weiblich	durch Ausländer (Verwandte)		insgesamt	männlich	weiblich	
1970	17 165	3 697	3 468	645	1 918	3 157	1 680	1 477	6 009
1971	7 337	3 793	3 544	628	2 037	3 098	1 637	1 461	6 537
1972	7 269	3 819	3 450	590	1 848	3 230	1 708	1 522	7 632
1973	7 745	4 034	3 711	533	2 017	3 368	1 795	1 573	9 211
1974	8 530	4 432	4 098	440	2 218	3 334	1 794	1 540	12 210
1975	9 308	4 828	4 480	414	2 540	3 076	1 663	1 413	15 674
1976	9 551	5 062	4 489	373	2 564	2 994	1 596	1 398	17 909

1) Einschl. Ausländer.

## Zahl der Vaterschaftsfeststellungen fast unverändert

Die Zahl der Fälle, die den Jugendämtern zur Klärung der Vaterschaft zugehen, hängt von der Geburtenentwicklung, insbesondere der Zahl der nichtehelichen Geburten ab. Da letztere im Jahr 1976 zugenommen hat, ist auch die Zahl der Fälle von Vaterschaftsfeststellungen durch die Jugendämter geringfügig gestiegen.

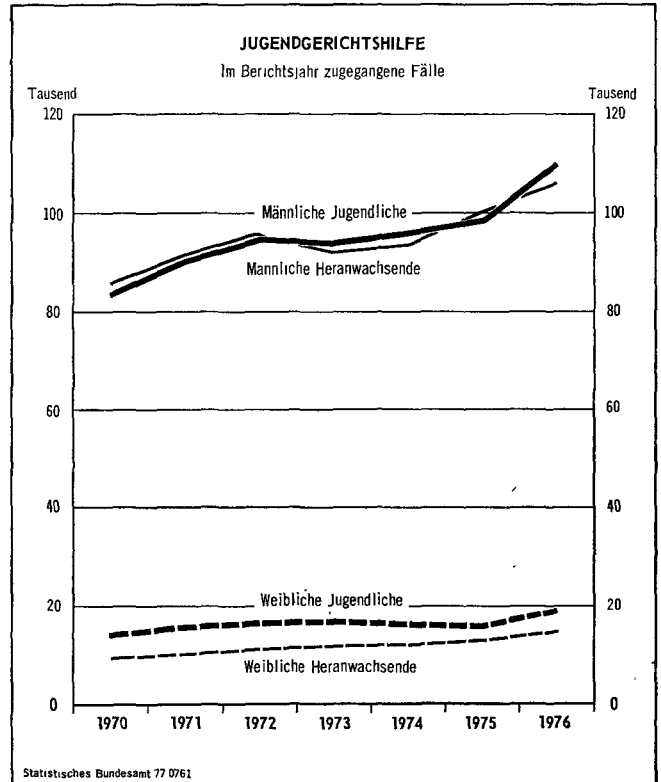
Bearbeitet wurden von den Jugendämtern 38 618 Fälle von Vaterschaftsfeststellungen, das sind etwa ebenso viele wie im Jahr zuvor. Zwei Drittel davon wurden durch freiwillige Anerkennung der Vaterschaft gelöst, weitere 17 % durch erfolgreiche Klage. In 11 % der Fälle kam es zu keinem Verfahren, da der Vater nicht festzustellen war oder aus anderen Gründen nicht herangezogen werden konnte. Die Zahl der Fälle freiwilliger Anerkennung hat damit weiter zugenommen und mit nunmehr fast zwei Drittel ihren bisher höchsten Stand erreicht; noch 1970 konnten weniger als die Hälfte der Fälle durch freiwillige Anerkennung abgeschlossen werden.

## Fast eine Viertelmillion neuer Fälle bei der Jugendgerichtshilfe

Die Jugendgerichtshilfe, die von den Jugendämtern im Zusammenwirken mit den Vereinigungen für Jugendhilfe in allen Fällen wahrgenommen wird, in denen vor einem Jugendgericht gegen einen Jugendlichen oder Heranwachsenden verhandelt wird, dient dazu, die erzieherischen, sozialen und fürsorglichen Gesichtspunkte im gesamten Strafverfahren zur Geltung zu bringen. „Die Vertreter der Jugendgerichtshilfe... unterstützen zu diesem Zweck die beteiligten Behörden durch Erforschung der Persönlichkeit, der Entwicklung und der Umwelt des Beschuldigten und äußern sich zu den Maßnahmen, die zu ergreifen sind.“ (§ 38 Jugendgerichtsgesetz — JGG — vom 1. März 1973, BGBl. I S. 149).

Die von Jahr zu Jahr steigende Zahl neuer Fälle der Jugendgerichtshilfe ist Ausdruck der zunehmenden Strafbarkeit Jugendlicher und Heranwachsender. Allein 1976 hat sich die Zahl neuer Fälle um 21 000 oder 9 % auf fast 250 000 erhöht. Von diesen Fällen betrafen 215 000 oder 86 % männliche Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren und Heranwachsende im Alter von 18 bis unter 21 Jahren. Die weiblichen Jugendlichen und Heranwachsenden kommen dagegen wesentlich seltener mit den Gesetzen in Konflikt. Bezieht man die Zahl der neuen Fälle auf die

Schaubild 3



Jugendlichen und Heranwachsenden der jeweiligen Altersgruppen, so wurden je 1 000 männliche 14- bis unter 21jährige 66 neue Fälle, je 1 000 Mädchen bzw. Frauen gleichen Alters dagegen nur 11 Fälle festgestellt. Besonders beim männlichen Geschlecht sind die Fälle der Jugendgerichtshilfe bei Heranwachsenden zahlreicher als bei Jugendlichen; beim weiblichen Geschlecht ist dieser Unterschied wesentlich geringer.

Die Entwicklung der Jugendgerichtshilfe in den vergangenen 6 Jahren ist durch eine Zunahme der Fälle — bezogen auf die Zahl der Jugendlichen bzw. Heranwachsenden — geprägt. Diese Feststellung gilt sowohl für Jugendliche als auch für Heranwachsende. Beim männlichen Geschlecht hat die Häufigkeit von 51,3 auf 56,1 Fälle je 1 000 Jugendliche und von 69,1 auf 79,5 Fälle je 1 000 Heranwachsende zugenommen. Die Häufigkeit ist damit um 9 % bei den männlichen Jugendlichen und um 15 % bei den Heranwachsenden gestiegen. Wenn auch die entsprechenden Häufigkeiten beim weiblichen Geschlecht auf wesentlich niedrigerem Niveau liegen, so ist doch auch hier deutlich eine Steigerung erkennbar, die prozentual ausgedrückt sogar noch über der bei den männlichen Jugendlichen und Heranwachsenden liegt. 1970 wurden je 1 000 weibliche Jugendliche 9,1 Fälle, 1976 dagegen 10,2 registriert; bei den weiblichen Heranwachsenden lauteten die entsprechenden Ziffern 8,0 und 11,7. Die prozentuale Zunahme der Häufigkeit belief sich mithin auf 12 bzw. 46 %.

Tabelle 10: Jugendgerichtshilfe — Im Berichtsjahr zugewandene Fälle

Jahr	Ins-gesamt	Männlich			Weiblich		
		zu-sammen	Jugend-liche	Heran-wach-sende	zu-sammen	Jugend-liche	Heran-wach-sende
Anzahl							
1970	192 967	169 278	83 474	85 804	23 689	14 150	9 539
1971	207 532	181 673	90 148	91 525	25 859	15 456	10 403
1972	218 538	190 618	94 832	95 786	27 920	16 639	11 281
1973	214 738	186 080	93 849	92 231	28 658	16 671	11 987
1974	217 149	189 098	95 545	93 553	28 051	15 949	12 102
1975	228 322	199 361	98 357	101 004	28 961	15 876	13 085
1976	249 226	215 457	109 716	105 741	33 769	18 861	14 908
je 1 000 Jugendliche bzw. Heranwachsende							
1970	34,3	58,8	51,3	69,1	8,6	9,1	8,0
1971	36,1	61,7	53,1	73,5	9,2	9,6	8,7
1972	37,2	63,3	54,0	76,2	9,7	10,0	9,3
1973	35,5	60,1	51,6	72,1	9,7	9,7	9,7
1974	35,0	59,4	50,8	72,0	9,3	9,0	9,7
1975	36,8	62,7	52,3	77,8	9,6	8,9	10,5
1976	38,8	65,5	56,1	79,5	10,8	10,2	11,7

# Wirtschaftsrechnungen

## Weitere Aspekte der Einkommensverteilung in privaten Haushalten

### Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

#### Vorbemerkung

Bereits in vorausgegangenen Beiträgen wurden ausführlich die Bemühungen des Statistischen Bundesamtes dargestellt, durch eine entsprechende Aufbereitung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 die vorhandenen Informationen über die personelle Einkommensverteilung zu erweitern<sup>1)</sup>. So wurde z. B. bei den Beziehern von Einkommen aus unselbständiger Arbeit bzw. von laufenden Einkommensübertragungen die Stellung des Einkommensbeziehers im Haushalt (Haushaltsvorstand; sonstiges Haushaltsmitglied) als zusätzliches Merkmal bei der Tabellierung berücksichtigt und damit die Aussagefähigkeit der Ergebnisse beträchtlich erweitert.

Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich wiederum mit der Höhe und der Verteilung des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens. Dabei wird aber erstmals eine zusätzliche Aufgliederung der Ergebnisse nach der Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt vorgenommen. Als Erwerbstätige gelten dabei alle Personen, die ihrer sozialen Stellung nach Selbständige, Mithelfende Familienangehörige oder Arbeitnehmer (einschl. Auszubildende) waren. Nichterwerbstätige sind also auch dann nicht erfaßt, wenn sie über kleinere Einkünfte aus unselbständiger Arbeit verfügten.

Die Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt ist nicht gleichbedeutend mit der Zahl der Einkommensbezieher. Als Einkommensbezieher im weitesten Sinn sind alle Personen anzusehen, die im Laufe der Berichtsperiode aus irgendeiner Quelle außerhalb des Haushalts Einkünfte irgendwelcher Art (also Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder aus Vermögen sowie Einkommensübertragungen wie Renten, Pensionen, Unterhaltszahlungen u. ä.) erhielten.

Bei einer so weit gefaßten Abgrenzung führt der Nachweis der Einkommen nach der Zahl der Einkommensbezieher freilich oft zu Fehlschlüssen, weil sowohl die Höhe als auch die Periodizität der von den einzelnen Beziehern empfangenen Einkünfte außerordentlich stark differieren. Zwar kann man durch die Beschränkung auf bestimmte Einkommensarten oder durch die Vorgabe von Mindestgrenzen den Aussagewert etwas erhöhen, die ermittelte Zahl der Einkommensbezieher bleibt aber im starken Maß dem Zufall oder — bei der Vorgabe von Mindestgrenzen — dem Ermessensspielraum der aufbereitenden Stelle überlassen.

Deshalb wurde nach den Erfahrungen bei den 1 0/0-Wohnungsstichproben 1960 und 1965, in deren Rahmen die Ergebnisse erstmals nach der Zahl der Einkommensbezieher gegliedert wurden, auf einen entsprechenden Nachweis verzichtet. Es ist jedoch zuzugeben, daß damit ein nicht unwesentlicher Informationsverlust in Kauf genommen werden mußte. Unter sozial-, arbeits- und wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten ist es von erheblicher Bedeutung, ob und in welchem Umfang eine oder mehrere Personen zum Haushaltseinkommen beitragen.

Aus diesen Überlegungen heraus wurde bei der Aufbereitung der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 statt der Zahl der Einkommensbezieher die Zahl der Erwerbstätigen in der oben gegebenen Abgrenzung in die Tabellierung einbezogen. Auf sie entfällt die weitaus über-

wiegende Masse der Einkommen der privaten Haushalte. Damit ist das Statistische Bundesamt einer Anregung aus den Reihen der Sozialwissenschaftler, die sich in besonderem Maß mit Fragen der personellen Einkommensverteilung beschäftigt haben<sup>2)</sup>, gefolgt.

Auch die Aussagefähigkeit der Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt unterliegt gewissen Einschränkungen. Einmal können zwischen den einzelnen Erwerbstätigen erhebliche Unterschiede in der Höhe der Einkommen bestehen, die teils auf qualitative Faktoren (Ausbildung, Berufserfahrung u. ä.), teils auf quantitative Faktoren (Dauer der Erwerbstätigkeit, Teilzeitarbeit u. ä.) zurückzuführen sind. Der Einfluß dieser Faktoren läßt sich nicht nachweisen, sei es, weil die notwendigen Informationen fehlen, sei es, weil eine noch tiefere Gliederung an dem geringen Stichprobenumfang (0,25 % aller privaten Haushalte) scheitert. In den folgenden Tabellen werden die relativ engen Grenzen der Gliederungsmöglichkeiten schon durch die Vielzahl der mit Klammern versehenen Werte (Nachweis erfolgt unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann) bzw. der mit einem Schrägstrich gekennzeichneten Felder (kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist) deutlich sichtbar. Zweitens können selbst in den Haushalten, in denen alle Einkommensbezieher erwerbstätig sind, Einkünfte aus anderen Quellen (z. B. aus Vermögen und Einkommensübertragungen) vorhanden sein, die u. U. einen beträchtlichen Teil des Haushaltseinkommens ausmachen. Die zwischen Haushalten mit unterschiedlicher Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt erkennbaren Abweichungen in der Höhe des Haushaltsnettoeinkommens sind also keineswegs ausschließlich auf verschieden hohe Einkommen aus Erwerbstätigkeit zurückzuführen.

Trotz der dargestellten Einschränkungen dürfte die zusätzliche Gliederung der Einkommensdaten nach der Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt als ein weiterer Fortschritt im Bemühen der amtlichen Statistik um die bessere Durchleuchtung der personellen Einkommensverteilung anzusehen sein.

#### Verteilung der Haushaltsnettoeinkommen nach sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes und nach Haushaltsgröße

In dieser Zeitschrift wurde bereits früher anhand vorläufiger, grob gegliederter Ergebnisse über die Verteilung der Haushalte nach Größenklassen des Haushaltsnettoeinkommens berichtet<sup>3)</sup>. In der Tabelle 1 werden nunmehr die endgültigen<sup>4)</sup>, tiefer gestaffelten Ergebnisse nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes vorlegt. Wenn sich auch hinsichtlich der Verteilung der Haushalte auf die Größenklassen (1 i n k e Hälfte der Tabelle 1) an den in den früheren Beiträgen enthaltenen Grundaussagen nichts ändert, so sind doch jetzt vor allem für den Bereich der Einkommen von 1 800 bis unter 5 000 DM, der etwa die Hälfte der hier dargestellten privaten Haushalte einschließt, feinere Differenzierungen möglich. Dabei ergibt sich, daß allzu breit gefächerte Einkommensgrößenklassen erhebliche Streuungen überdecken können. Am Beispiel der in den ersten Veröffentlichungen nachgewiesenen Größenklasse von 2 500 bis unter 5 000 DM läßt sich dies besonders gut erkennen (siehe Tabelle 2). Andererseits zeigt sich bei einer sehr tiefen Gliederung noch deutlicher, daß für Haushalte von Nichterwerbstätigen auf der einen

<sup>2)</sup> Siehe Krupp, H. J.: „Möglichkeiten der Verbesserung der Einkommens- und Vermögensstatistik“, Band 50 der Schriften der Kommission für wirtschaftlichen und sozialen Wandel, Göttingen 1975, S. 133. — <sup>3)</sup> Siehe WiSta 3/1977, S. 154, Tabelle 5, WiSta 4/1977, S. 244, Tabelle 6, sowie die Spalten „Haushalte insgesamt“ in den Tabellen 1 (S. 240), 2 (S. 241), 4 (S. 242), 7 (S. 244) und 8 (S. 246). — <sup>4)</sup> Gegenüber den vorläufigen, grob gegliederten Ergebnissen ergibt sich lediglich eine geringfügige Verschiebung zwischen den Einkommensgrößenklassen „1 000 bis unter 1 200“ sowie „1 200 bis unter 1 500 DM“.

<sup>1)</sup> Siehe Euler, M.: „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte im Jahr 1973“ in WiSta 3/1977, S. 150 ff., „Einkommen und Einkommensverwendung 1973 nach Haushaltsgruppen“ in WiSta 4/1977, S. 240 ff., „Bezieher von Einkommen aus unselbständiger Arbeit“ in WiSta 5/1977, S. 297 ff.



Tabelle 1: Einkommensverteilung der privaten Haushalte<sup>1)</sup> nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Haushalte							Monatliches Haushaltsnettoeinkommen (DM)							
	insgesamt	Haushaltsvorstand					insgesamt	Haushaltsvorstand							
		Landwirt	Selbständiger <sup>2)</sup>	Beamter	Angestellter	Arbeiter		Nicht-erwerbstätiger	Landwirt	Selbständiger <sup>2)</sup>	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Nicht-erwerbstätiger	
1 000	%														
unter 400	213	1,0	///	///	///	///	///	2,7	0,2	///	///	///	///	///	0,7
400—500	403	1,9	///	///	///	///	///	5,1	0,4	///	///	///	///	///	1,8
500—600	539	2,5	///	///	///	///	///	6,9	0,7	///	///	///	///	///	2,4
600—700	641	3,0	///	///	///	///	///	8,0	1,0	///	///	///	///	///	4,0
700—800	697	3,3	///	///	///	(0,5)	(0,9)	8,2	1,2	///	///	(0,1)	(0,3)	///	4,7
800—900	698	3,3	///	///	///	(0,8)	(1,6)	7,4	1,4	///	///	(0,3)	(0,7)	///	4,8
900—1 000	700	3,3	///	///	///	(1,0)	(1,7)	7,0	1,5	///	///	(0,4)	(0,8)	///	5,1
1 000—1 100	673	3,2	///	///	///	///	1,7	2,1	6,0	1,6	///	///	0,7	1,1	4,8
1 100—1 200	697	3,3	///	///	///	///	2,3	2,7	5,4	1,9	///	///	1,1	1,6	4,8
1 200—1 300	721	3,4	///	///	(0,6)	///	2,8	3,7	4,7	2,1	///	(0,3)	1,4	2,3	4,5
1 300—1 400	749	3,5	(2,4)	///	(1,3)	///	2,9	4,6	4,0	2,3	(1,4)	///	(0,6)	1,6	4,1
1 400—1 500	844	4,0	(3,1)	(1,4)	(1,9)	///	3,4	5,6	4,0	2,8	(1,8)	(0,5)	(1,0)	2,0	4,0
1 500—1 600	850	4,0	(3,5)	(1,6)	2,2	3,5	6,0	3,5	3,1	(2,3)	(0,7)	1,2	2,2	4,7	4,1
1 600—1 700	869	4,1	(4,0)	(1,4)	3,2	4,1	6,2	3,1	3,3	(2,8)	(0,6)	1,9	2,7	5,1	3,9
1 700—1 800	844	4,0	(3,7)	(1,7)	3,6	4,3	6,0	2,7	3,4	(2,7)	(0,8)	2,3	3,1	5,2	3,6
1 800—1 900	856	4,0	(4,4)	(1,8)	4,7	4,0	6,4	2,5	3,7	(3,4)	(0,9)	3,1	3,0	5,9	3,5
1 900—2 000	825	3,9	(4,5)	(2,3)	3,9	4,1	6,2	2,3	3,7	(3,8)	(1,1)	2,7	3,2	6,0	3,4
2 000—2 500	3 597	17,0	24,5	13,1	23,9	21,5	24,3	7,6	18,6	23,1	7,5	19,6	19,5	27,0	12,8
2 500—3 000	2 393	11,3	17,4	15,0	20,2	17,8	12,4	4,0	15,1	20,0	10,7	20,1	19,6	16,8	8,3
3 000—4 000	2 150	10,2	14,1	21,9	22,9	17,5	7,4	3,4	16,9	20,2	19,4	28,3	24,0	12,4	8,8
4 000—5 000	693	3,3	(4,6)	13,7	8,0	5,3	(1,1)	1,0	7,1	(8,5)	15,6	12,6	9,3	2,3	3,3
5 000—10 000	459	2,2	(1,9)	19,0	2,7	2,3	///	(0,4)	6,7	(5,1)	32,3	5,8	5,6	///	(2,0)
10 000—15 000	(43)	(0,2)	///	(2,8)	///	///	///	///	(1,2)	///	(8,7)	///	///	///	///
Insgesamt	21 155	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 DM und mehr. — 2) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Tabelle 2: Private Haushalte<sup>1)</sup> mit monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 2 500 bis unter 5 000 DM nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973  
Prozent

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Haushalte insgesamt	Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes					
		Landwirt	Selbständiger <sup>2)</sup>	Beamter	Angestellter	Arbeiter	Nicht-erwerbstätiger
2 500—5 000	100	100	100	100	100	100	100
2 500—3 000	45,7	48,3	29,8	39,7	43,9	59,4	47,7
3 000—4 000	41,1	39,0	43,2	44,8	43,1	35,4	40,5
4 000—5 000	13,2	(12,7)	27,0	15,5	13,0	(5,1)	11,8

1) Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 DM und mehr. — 2) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

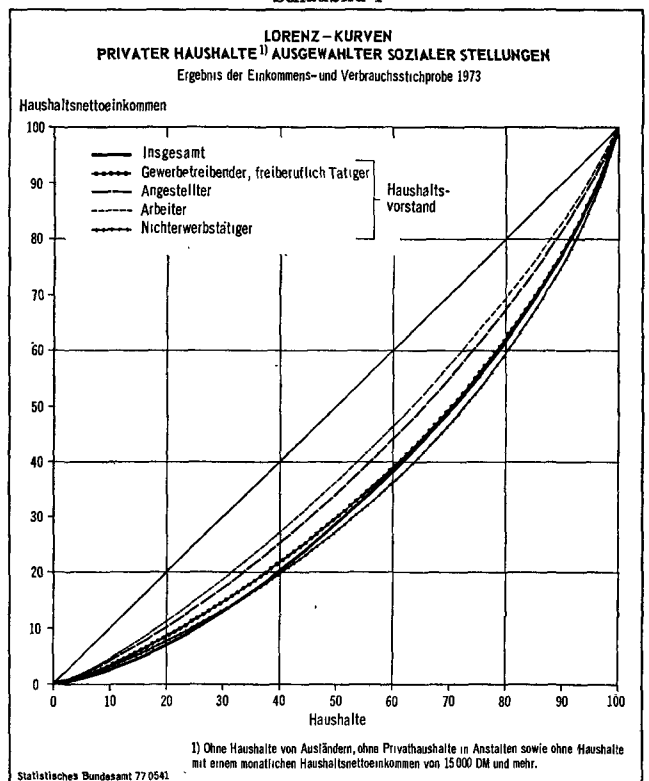
Seite und für Haushalte von Erwerbstätigen auf der anderen Seite unterschiedliche Einkommensgrößengliederungen erforderlich wären, um eine vergleichbare Transparenz der Einkommensverteilung zu gewährleisten. Selbst bei Arbeiterhaushalten, die in der Gruppe der Erwerbstätigenhaushalte die einkommensschwächsten waren, war bei Einkommen unter 1 000 DM die Besetzung der nach Hundertersprüngen gegliederten Größenklassen so schwach, daß kaum gesicherte Ergebnisse anfielen. Bei den Nichterwerbstätigenhaushalten waren dagegen im genannten Bereich alle Größenklassen ausreichend repräsentiert. Insgesamt entfielen auf die Einkommensgrößengruppen unter 1 000 DM 45 % aller Nichterwerbstätigenhaushalte.

In der rechten Hälfte der Tabelle 1 wird erstmals dargestellt, wie sich die von den Haushalten erzielten Nettoeinkommensbeiträge auf die einzelnen Größenklassen verteilen. Betrachtet man die Haushalte insgesamt, so ergibt sich, daß bei Haushaltsnettoeinkommen bis etwa 1 500 DM die Anteile der auf die jeweiligen Größenklassen entfallenden Einkommen am Nettoeinkommen aller privaten Haushalte deutlich niedriger waren als die Anteile der den entsprechenden Größenklassen zugeordneten Haushalte an der Zahl aller privaten Haushalte. Im Bereich zwischen 1 500 und 2 500 DM entsprachen etwa die Anteile der erzielten Einkommen den Anteilen der Haushalte, von 2 500 DM an waren die Einkommensanteile erheblich höher als die an der Zahl der Haushalte gemessenen Anteile. So entfielen z. B. auf die Einkommensgrößengruppe

von 4 000 bis unter 5 000 DM 7 % des Gesamteinkommens, aber nur rd. 3 % der Haushalte, auf die Größenklasse 5 000 bis unter 10 000 DM ebenfalls knapp 7 % des Gesamteinkommens, jedoch nur etwas mehr als 2 % der Haushalte.

Die Haushaltsnettoeinkommen aller privaten Haushalte sind also — wie zu erwarten — ungleich verteilt. Das gilt auch innerhalb der jeweiligen sozialen Gruppen. Graphisch läßt sich diese ungleiche Verteilung sehr anschaulich in Form von Lorenz-Kurven darstellen. In dem Schaubild 1 sind die Lorenz-Kurven für die Haushalte insgesamt sowie für die Haushalte von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen, Arbeitern, Angestellten und Nichterwerbstätigen dargestellt. Auf die Darstellung

Schaubild 1



der Haushalte von Beamten und Landwirten wurde verzichtet, weil der Kurvenverlauf für Beamten- und Arbeiterhaushalte einerseits und für Haushalte von Landwirten und Angestellten andererseits so eng beieinander liegt, daß die Unterschiede im Schaubild nicht mehr erkennbar wären. Etwas größere Abweichungen zur Gleichverteilung, die im Schaubild durch die im Winkel von 45 Grad vom Nullpunkt ausgehende Gerade dargestellt wird, lassen die Kurven für die Haushalte von Selbständigen und Nichterwerbstätigen erkennen. Während z.B. bei allen privaten Haushalten die einkommenschwächere Hälfte über 29 % des gesamten Nettoeinkommens verfügte, waren es bei den Haushalten von Gewerbetreibenden und freiberuflich Tätigen 30 %, bei den Haushalten von Nichterwerbstätigen rd. 28 %, von Angestellten 35 % und von Arbeitern 37 %. Ausgehend von den Haushalten mit dem geringsten Einkommen entfielen auf neun Zehntel der Haushalte insgesamt knapp 79 % des Gesamteinkommens, bei den Nichterwerbstätigenhaushalten waren es etwas mehr als 76 %, bei den Arbeiterhaushalten knapp 84 %.

Die unsymmetrische Verteilung der Einkommen läßt sich mit relativ geringem Rechenaufwand auch dadurch kenntlich machen, daß man den Zentralwert (Median) mit dem arithmetischen Mittel vergleicht. Je größer die Abweichung zwischen diesen beiden Mittelwerten ist, desto unsymmetrischer ist die Verteilung, wobei die Verteilungskurve links steil ist, wenn — wie bei Einkommensverteilungen die Regel — der Zentralwert niedriger ist als das arithmetische Mittel.

Tabelle 3: Mittelwerte für das Haushaltsnettoeinkommen der privaten Haushalte<sup>1)</sup> nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Arithmetisches Mittel	Unterer Quartilwert	Zentralwert (Median)	Oberer Quartilwert	Zentralwert in % des arithmetischen Mittels
Insgesamt	2 040	1 204	1 851	2 594	90,7
Landwirt	2 373	1 705	2 255	2 874	95,0
Selbständiger <sup>2)</sup>	3 892	2 399	3 335	4 768	85,7
Beamter	2 763	2 058	2 594	3 373	93,9
Angestellter	2 477	1 741	2 333	3 003	94,2
Arbeiter	2 009	1 520	1 925	2 419	95,8
Nichterwerbstätiger	1 315	726	1 077	1 665	81,9

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 DM und mehr. — <sup>2)</sup> Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Wie aus der Tabelle 3 ersichtlich, ist der Zentralwert bei den Haushalten insgesamt und bei allen sozialen Gruppen niedriger als das arithmetische Mittel. Die niedrigste Abweichung findet sich bei den Arbeiterhaushalten (4 %), die höchste bei den Nichterwerbstätigenhaushalten (etwa 18 %), bei denen auch auffällt, daß der obere Quartilwert mehr als doppelt so groß ist wie der untere. Ein ähnlich großer Unterschied ist lediglich noch bei den Haushalten von Selbständigen festzustellen.

Tabelle 5: Mittelwerte für das Haushaltsnettoeinkommen der privaten Haushalte<sup>1)</sup> nach der Haushaltsgröße

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Haushalte mit ... Personen	Arithmetisches Mittel	Unterer Quartilwert	Zentralwert (Median)	Oberer Quartilwert	Zentralwert in % des arithmetischen Mittels
Insgesamt	2 040	1 204	1 851	2 594	90,7
1	1 011	633	878	1 251	86,8
2	1 954	1 248	1 736	2 407	88,8
3	2 428	1 746	2 224	2 852	91,6
4	2 622	1 851	2 355	3 035	89,8
5 und mehr	2 915	2 057	2 616	3 499	89,7

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern und ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 DM und mehr.

Die Tabellen 4 und 5 entsprechen in ihrem Aufbau den Tabellen 1 und 3 mit dem Unterschied, daß sie die Haushalte nicht nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes, sondern nach der Zahl der Haushaltsmitglieder darstellen. Auf die erheblichen Unterschiede zwischen der Einkommenschichtung der Einpersonenhaushalte einerseits und der Mehrpersonenhaushalte andererseits wurde bereits in früheren Veröffentlichungen hingewiesen. So hatten nur etwa 5 % der Haushalte mit einem einzigen Haushaltsmitglied ein monatliches Haushaltseinkommen von 2 000 bis unter 15 000 DM, bei Haushalten mit zwei Personen waren es dagegen knapp 39 %, mit drei Personen etwa 61 %, mit vier Personen 67 % und mit 5 und mehr Personen knapp 78 %.

### Haushalte und Haushaltsnettoeinkommen nach der Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt

Von den 21,2 Mill. privaten Haushalten, die durch die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973 repräsen-

Tabelle 4: Einkommensverteilung der privaten Haushalte<sup>1)</sup> nach der Haushaltsgröße

Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Prozent

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Haushalte mit ... Personen									
	Haushalte					monatliches Haushaltsnettoeinkommen				
	1	2	3	4	5 und mehr	1	2	3	4	5 und mehr
unter 400	4,1	/	/	/	/	1,4	/	/	/	/
400—500	7,4	(0,5)	/	/	/	3,4	(0,1)	/	/	/
500—600	9,9	(0,6)	/	/	/	5,4	(0,2)	/	/	/
600—700	10,6	1,6	/	/	/	6,8	0,5	/	/	/
700—800	10,8	2,4	/	/	/	8,0	0,9	/	/	/
800—900	9,1	3,5	(0,4)	/	/	7,7	1,5	(0,1)	/	/
900—1 000	8,1	4,2	(0,5)	/	/	7,6	2,1	(0,2)	/	/
1 000—1 100	6,4	4,8	(0,9)	(0,4)	/	6,7	2,6	(0,4)	(0,2)	/
1 100—1 200	5,9	4,8	1,4	(0,9)	(0,5)	6,7	2,9	0,7	(0,4)	(0,2)
1 200—1 300	4,8	5,1	2,2	1,6	(0,7)	6,0	3,0	1,1	0,8	(0,3)
1 300—1 400	4,1	5,0	3,2	2,1	(1,3)	5,4	3,4	1,8	1,1	(0,6)
1 400—1 500	3,5	5,6	4,4	3,1	1,6	5,0	4,1	2,6	1,7	0,8
1 500—1 600	2,8	5,3	4,4	4,2	2,3	4,4	4,2	2,8	2,5	1,3
1 600—1 700	2,6	4,9	4,9	4,8	2,9	4,3	4,2	3,3	3,0	1,6
1 700—1 800	1,8	4,3	5,2	4,9	4,4	3,1	3,9	3,8	3,3	2,6
1 800—1 900	1,6	4,5	5,4	5,0	4,3	2,8	4,3	4,1	3,5	2,7
1 900—2 000	1,0	4,2	5,6	5,3	4,3	2,0	4,2	4,5	4,0	2,9
2 000—2 500	3,1	16,6	24,9	24,2	23,3	6,8	19,0	22,9	20,7	18,0
2 500—3 000	1,3	10,1	16,0	17,4	18,7	3,5	14,0	18,0	18,2	17,5
3 000—4 000	(0,5)	8,0	13,6	16,2	21,4	(1,6)	13,9	19,0	21,0	25,2
4 000—5 000	/	2,1	3,9	5,5	8,5	/	4,7	7,0	9,3	13,0
5 000—10 000	/	1,6	2,6	3,5	5,2	/	5,4	6,6	8,3	11,3
10 000—15 000	/	/	/	(0,4)	(0,5)	/	/	/	(2,0)	2,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 DM und mehr.

tiert werden, hatten 8,7 Mill. (41 %) einen Erwerbstätigen im Haushalt, 4,9 Mill. (23 %) zwei Erwerbstätige, knapp 1 Mill. (knapp 5 %) drei und mehr Erwerbstätige und 6,6 Mill. (31 %) keinen Erwerbstätigen (siehe Tabelle 6). Insgesamt gesehen dürfte sich die Zahl der erfaßten Erwerbstätigen auf rd. 22 Mill. belaufen haben.

Tabelle 6: Private Haushalte<sup>1)</sup> nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes, der Zahl der Erwerbstätigen<sup>2)</sup> im Haushalt sowie nach dem Haushaltsnettoeinkommen  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

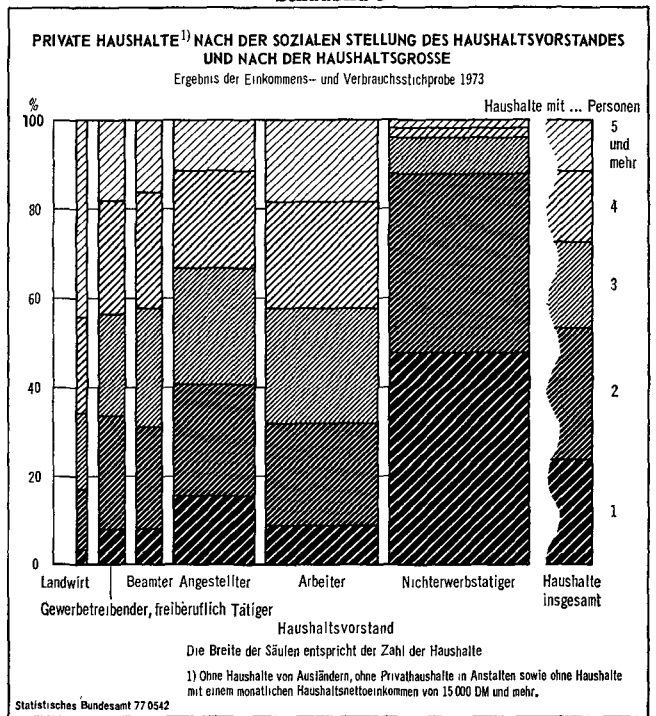
Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Einheit	Haushalte insgesamt	Davon			
			Haushalte mit ... Erwerbstätigen im Haushalt			Haushalte ohne Erwerbstätige
			1	2	3 und mehr	
Zahl der Haushalte						
Insgesamt	1 000	21 155	8 666	4 907	972	6 609
	%	100	41,0	23,2	4,6	31,2
Landwirt	1 000	568	85	285	198	/
	%	100	15,0	50,2	34,9	/
Selbständiger <sup>3)</sup>	1 000	1 415	668	656	91	/
	%	100	47,2	46,4	6,4	/
Beamter	1 000	1 362	911	427	(24)	/
	%	100	66,9	31,4	1,8	/
Angestellter	1 000	4 287	2 913	1 270	104	/
	%	100	67,9	29,6	2,4	/
Arbeiter	1 000	5 974	3 282	2 158	534	/
	%	100	54,9	36,1	8,9	/
Nicht-erwerbstätiger	1 000	7 549	807	111	(20)	6 609
	%	100	10,7	1,5	(0,3)	87,5
Haushaltsnettoeinkommen						
Insgesamt	DM	2 040	2 157	2 768	3 190	1 178
	%	100	105,7	135,7	156,4	57,7
Landwirt	DM	2 372	1 928	2 216	2 789	/
	%	100	81,3	93,4	117,6	/
Selbständiger	DM	3 892	3 668	4 057	4 337	/
	%	100	94,2	104,2	111,4	/
Beamter	DM	2 763	2 565	3 127	(3 779)	/
	%	100	92,8	113,2	(136,8)	/
Angestellter	DM	2 477	2 266	2 880	3 455	/
	%	100	91,5	116,3	139,5	/
Arbeiter	DM	2 009	1 646	2 303	3 055	/
	%	100	81,9	114,6	152,1	/
Nicht-erwerbstätiger	DM	1 315	2 154	2 951	(3 432)	1 178
	%	100	163,8	224,4	(261,0)	89,6

<sup>1)</sup> Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 DM und mehr. — <sup>2)</sup> Einschl. Mithelfende Familienangehörige. — <sup>3)</sup> Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Aus naheliegenden Gründen war der Anteil der Haushalte mit Erwerbstätigen bei Haushalten mit einem Nichterwerbstätigen als Haushaltsvorstand mit knapp 13 % am niedrigsten. Überwiegend handelte es sich dabei um Haushalte mit nur einem Erwerbstätigen. Trotzdem wurde durch diesen Erwerbstätigen die Höhe des Haushaltsnettoeinkommens wesentlich beeinflusst. Bei Haushalten mit einem nichterwerbstätigen Haushaltsvorstand, aber einem erwerbstätigen sonstigen Haushaltsmitglied war das monatliche Nettoeinkommen um 64 % höher als das Durchschnittseinkommen aller Nichterwerbstätigenhaushalte und um 83 % höher als das Einkommen der Nichterwerbstätigenhaushalte ohne Erwerbstätige. Noch wesentlich höhere Werte ergeben sich für die (allerdings zahlenmäßig kaum ins Gewicht fallenden) Haushalte mit einem Nichterwerbstätigen als Haushaltsvorstand, aber zwei und mehr erwerbstätigen sonstigen Haushaltsmitgliedern.

Von den Haushalten mit erwerbstätigem Haushaltsvorstand hatten die Haushalte von Landwirten weitaus die vergleichsweise meisten zusätzlichen Erwerbstätigen. Nur in 15 von 100 Haushalten war der Haushaltsvorstand allein erwerbstätig, in 50 Haushalten kam ein weiterer Erwerbstätiger, in 35 kamen zwei und mehr Erwerbstätige hinzu. Dieses Ergebnis ist insofern leicht erklärbar, als anzunehmen ist, daß bei verheirateten Landwirten in der Regel die Ehefrau, häufig wahrscheinlich auch die Kinder, im Betrieb mithelfen. Zu beachten ist ferner, daß die Zahl der Einkommensbezieher wesentlich von der Zahl der Haushaltsmitglieder abhängt. Je größer der Haushalt, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, daß mehrere Haushaltsmitglieder erwerbstätig sind. Da die Haushalte von

Schaubild 2



Landwirten zu über 44 % aus fünf und mehr Personen bestanden (siehe Schaubild 2), war bei ihnen schon allein aus diesem Grund eine höhere Durchschnittszahl von Erwerbstätigen zu erwarten als bei den übrigen Haushalten mit einem Erwerbstätigen (Selbständigen oder Arbeitnehmer) als Haushaltsvorstand, denn dort lag der Anteil der Haushalte mit fünf und mehr Personen durchweg und z. T. deutlich unter 20 %.

Das Einkommen der landwirtschaftlichen Haushalte mit nur einem Erwerbstätigen lag um etwa ein Fünftel unter dem Durchschnittseinkommen aller Haushalte von Landwirten. Es war um über 30 % niedriger als das Einkommen von Haushalten mit drei und mehr Erwerbstätigen.

Während in der Tabelle 7 für die Haushalte der verschiedenen sozialen Gruppen die Zusammenhänge zwischen dem durchschnittlichen Haushaltsnettoeinkommen und der Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt dargestellt werden, zeigt die Tabelle 8 für die Haushalte mit erwerbstätigem Haushaltsvorstand die Auswirkungen der unterschiedlichen Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt auf die Einkommensverteilung. In der oberen Tabellenhälfte wird nachgewiesen, wie sich die Haushalte auf die Einkommensgrößenklassen verteilen. So entfielen z. B. von allen Haushalten mit einem Landwirt als Haushaltsvorstand rd. 29 % auf die Einkommensgruppe unter 1 800 DM, von den landwirtschaftlichen Haushalten mit nur einem Erwerbstätigen im Haushalt dagegen 52 %, mit drei und mehr Erwerbstätigen aber nur 13 %. Ganz allgemein läßt sich feststellen, daß die mittleren und oberen Einkommensgrößenklassen um so stärker besetzt sind, je mehr Erwerbstätige sich im Haushalt befinden. Besonders deutlich treten die Abweichungen in der Einkommensverteilung bei den Arbeiterhaushalten zutage. War allein der Haushaltsvorstand erwerbstätig (d. h. ein Erwerbstätiger im Haushalt), entfiel auf die Einkommensgrößenklassen von 3 000 DM und mehr etwa 1 % dieser Haushalte. Befanden sich dagegen drei und mehr Erwerbstätige im Haushalt, hatten etwa 46 % der Haushalte Einkommen in der genannten Höhe.

Aus der unteren Tabellenhälfte ist abzulesen, wieviel von jeweils 100 in einer Einkommensgrößenklasse erfaßten Haushalten auf Haushalte mit einem, zwei sowie drei und mehr Erwerbstätige entfielen. Während z. B. in

Tabelle 7: Private Haushalte<sup>1)</sup> nach der Haushaltsgröße, der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes, der Zahl der Erwerbstätigen<sup>2)</sup> im Haushalt sowie nach dem Haushaltsnettoeinkommen  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973

Haushalte mit ... Peronen	Soziale Stellung des Haushaltsvorstandes	Haushalte insgesamt	Davon Haushalte				Monatliches Haushaltsnettoeinkommen der Haushalte					
			mit ... Erwerbstätigen <sup>2)</sup> im Haushalt			ohne Erwerbstätige <sup>2)</sup> im Haushalt	insgesamt	davon				
			1	2	3 u. mehr			mit ... Erwerbstätigen <sup>2)</sup> im Haushalt	ohne Erwerbstätige <sup>2)</sup> im Haushalt			
			%			DM						
1	Landwirt	100	/	/	/	/	2 069	2 069	/	/	/	/
	Selbständiger <sup>3)</sup>	100	100	/	/	/	1 879	1 879	/	/	/	/
	Beamter	100	100	/	/	/	1 461	1 461	/	/	/	/
	Angestellter	100	100	/	/	/	1 086	1 086	/	/	/	/
	Arbeiter	100	100	/	/	/	859	859	/	/	/	859
	Nichterwerbstätiger	100	/	/	/	100	1 011	1 397	/	/	/	859
Zusammen	100	28,3	/	/	71,7	1 011	1 397	/	/	/	859	
2	Landwirt	100	/	/	/	/	(1 390)	/	(1 377)	/	/	/
	Selbständiger <sup>3)</sup>	100	43,1	56,9	/	/	3 610	3 351	3 807	/	/	/
	Beamter	100	47,3	52,7	/	/	2 716	2 443	2 962	/	/	/
	Angestellter	100	49,4	50,5	/	/	2 526	2 207	2 838	/	/	/
	Arbeiter	100	53,1	46,9	/	/	1 860	1 534	2 231	/	/	/
	Nichterwerbstätiger	100	13,9	/	/	86,1	1 532	1 881	/	/	/	1 475
Zusammen	100	32,2	25,8	/	42,0	1 954	1 993	2 684	/	/	1 475	
3	Landwirt	100	/	54,6	(34,0)	/	2 136	/	2 145	(2 118)	/	/
	Selbständiger <sup>3)</sup>	100	40,7	52,5	(6,8)	/	3 891	3 796	3 987	(3 720)	/	/
	Beamter	100	62,5	36,2	/	/	2 670	2 457	2 988	/	/	/
	Angestellter	100	60,8	36,0	3,2	/	2 567	2 387	2 805	3 299	/	/
	Arbeiter	100	47,0	45,0	8,0	/	2 052	1 725	2 255	2 828	/	/
	Nichterwerbstätiger	100	46,8	(7,6)	/	45,6	2 270	2 411	(2 785)	/	/	2 040
Zusammen	100	50,8	37,1	5,4	6,7	2 428	2 250	2 672	2 913	2 040	2 040	
4	Landwirt	100	(9,8)	48,8	40,7	/	2 476	(2 365)	2 335	2 672	/	/
	Selbständiger <sup>3)</sup>	100	42,9	49,3	(7,8)	/	4 236	4 148	4 254	(4 603)	/	/
	Beamter	100	73,7	24,6	(2,0)	/	2 843	2 660	3 355	(3 339)	/	/
	Angestellter	100	73,4	23,0	3,7	/	2 722	2 606	2 978	3 470	/	/
	Arbeiter	100	54,4	35,3	10,3	/	2 107	1 803	2 336	2 927	/	/
	Nichterwerbstätiger	100	35,6	(21,3)	/	39,9	2 544	2 520	(3 074)	/	/	2 226
Zusammen	100	57,8	31,9	8,0	2,2	2 622	2 417	2 891	3 142	2 226	2 226	
5	Landwirt	100	(7,9)	46,4	45,6	/	2 811	(2 896)	2 578	3 033	/	/
	Selbständiger <sup>3)</sup>	100	44,2	39,2	(16,2)	/	4 588	4 848	4 338	(4 481)	/	/
	Beamter	100	75,2	19,4	5,4	/	3 283	3 117	3 734	(3 955)	/	/
	Angestellter	100	70,5	22,6	6,9	/	3 061	2 974	3 168	3 607	/	/
	Arbeiter	100	48,0	28,5	23,5	/	2 439	2 013	2 501	3 233	/	/
	Nichterwerbstätiger	100	(30,8)	(20,8)	/	37,7	2 702	(2 628)	(3 044)	/	/	(2 345)
Zusammen	100	49,5	29,1	19,4	(2,0)	2 915	2 736	2 972	3 346	(2 345)	(2 345)	

1) Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 DM und mehr. — 2) Einschl. Mithelfende Familienangehörige. — 3) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

der Einkommensgrößenklasse von 2 500 bis unter 3 000 DM (knapp 55 %) und Gewerbetreibenden bzw. freiberuflich Tätigen (43 %) relativ hoch war, fiel er bei den Arbeiterhaushalten auf 17 %, bei den landwirtschaftlichen Haus-

Tabelle 8: Private Haushalte<sup>1)</sup> mit erwerbstätigen Haushaltsvorständen nach Größenklassen des Haushaltsnettoeinkommens sowie nach der Zahl der Erwerbstätigen<sup>2)</sup> im Haushalt  
Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1973  
Prozent

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Haushaltsvorstand																			
	Landwirt			Selbständiger <sup>3)</sup>			Beamter			Angestellter			Arbeiter							
	zu-	darunter mit ... Erwerbstätigen im Haushalt		zu-	darunter mit ... Erwerbstätigen im Haushalt		zu-	darunter mit ... Erwerbstätigen im Haushalt		zu-	darunter mit ... Erwerbstätigen im Haushalt		zu-	darunter mit ... Erwerbstätigen im Haushalt						
sammen	1	2	3 und mehr	sammen	1	2	3 und mehr	sammen	1	2	3 und mehr	sammen	1	2	3 und mehr					
nach Größenklassen des Haushaltsnettoeinkommens																				
unter 1 800	28,5	51,8	32,3	(13,1)	10,4	16,9	(5,0)	/	13,7	19,0	(3,0)	/	27,6	37,6	6,7	42,1	65,4	16,4	2,4	
1 800—1 900	(4,4)	/	(4,9)	/	(1,8)	/	/	/	4,7	5,9	(2,2)	/	4,0	4,8	2,5	5,4	7,0	6,8	/	
1 900—2 000	(4,5)	/	(5,2)	/	(2,3)	(2,6)	/	/	3,9	4,8	(2,3)	/	4,1	4,6	3,0	6,2	6,0	7,4	1,9	
2 000—2 500	24,5	(19,1)	26,7	23,7	13,1	14,0	12,8	/	23,9	25,0	22,5	/	21,5	20,4	24,8	(11,6)	24,3	16,5	37,8	
2 500—3 000	17,4	(10,9)	16,5	21,3	15,0	13,8	15,9	(17,4)	20,2	19,6	21,9	/	17,8	14,2	25,7	(20,0)	12,4	3,8	21,5	
3 000—4 000	14,1	/	10,7	21,1	21,9	19,1	24,5	(22,9)	22,9	18,8	30,8	(36,4)	17,5	12,4	27,0	42,3	7,4	(1,2)	9,2	
4 000—5 000	(4,6)	/	(2,5)	(9,0)	13,7	12,2	14,2	(20,4)	8,0	5,4	12,4	/	5,3	3,8	7,8	(15,6)	1,1	/	/	
5 000—10 000	(1,9)	/	/	/	19,0	16,6	20,7	(24,8)	2,7	(1,6)	(4,7)	/	2,3	2,1	(2,4)	/	/	/	/	
10 000—15 000	/	/	/	/	(2,8)	(3,0)	(2,7)	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
nach der Zahl der Erwerbstätigen																				
unter 1 800	100	27,2	56,8	(16,0)	100	76,9	(22,4)	/	100	93,0	(7,0)	/	100	92,6	7,2	/	100	85,4	14,1	(0,5)
1 800—1 900	100	/	(56,0)	/	100	/	/	/	100	84,4	(15,6)	/	100	80,8	18,6	/	100	60,2	38,2	/
1 900—2 000	100	/	(57,7)	/	100	(53,1)	/	/	100	81,5	(18,5)	/	100	77,1	22,3	/	100	53,7	43,5	(2,7)
2 000—2 500	100	(11,5)	54,7	33,8	100	50,8	45,4	/	100	69,9	29,4	/	100	64,4	34,2	(1,3)	100	37,3	56,2	6,6
2 500—3 000	100	(9,2)	48,0	42,9	100	43,2	49,3	(7,5)	100	64,5	34,1	/	100	54,5	42,8	(2,8)	100	17,0	62,5	20,5
3 000—4 000	100	/	38,8	52,5	100	41,3	52,0	(6,8)	100	55,1	42,0	(2,9)	100	48,4	45,8	5,9	100	(8,8)	45,2	45,9
4 000—5 000	100	/	(26,9)	(69,2)	100	42,0	48,2	(9,8)	100	45,4	49,1	/	100	48,9	44,0	(7,1)	100	/	/	(68,8)
5 000—10 000	100	/	/	/	100	41,3	50,6	/	100	(37,8)	54,1	/	100	61,2	30,6	/	100	/	/	/
10 000—15 000	100	/	/	/	100	(50,0)	(45,0)	/	100	/	/	/	100	/	/	/	100	/	/	/
Insgesamt	100	15,0	50,2	34,9	100	47,2	46,4	6,4	100	66,9	31,4	1,8	100	67,9	29,6	2,4	100	54,9	36,1	8,9

1) Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 15 000 DM und mehr. — 2) Einschl. Mithelfende Familienangehörige. — 3) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

halten sogar auf 9% ab. Man kann also davon ausgehen, daß Haushaltsnettoeinkommen, die erheblich über dem Durchschnitt liegen, bei den Haushalten von Arbeitern

und Landwirten in wesentlich höherem Maß von zwei und mehr Erwerbstätigen aufgebracht werden als bei den übrigen Haushalten. **Eu.**

# Preise

## Preise im Oktober 1977

Auch im Oktober 1977 hielt die ruhige Preisentwicklung der vorangegangenen Monate an. Sowohl der Industriepreisindex als auch der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte haben sich gegenüber September kaum verändert. Vom Index der Großhandelsverkaufspreise lagen bis Redaktionsschluß noch keine Ergebnisse für Oktober 1977 vor. Auf die jetzt erfolgte Umstellung dieses Index auf das Basisjahr 1970 wird an anderer Stelle dieses Heftes (siehe S. 703 ff.) ausführlich eingegangen.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte (Inlandsabsatz) zeigt seit Juni keine oder, wie bereits im August, jetzt auch im Oktober 1977 mit -0,1% sogar leicht rückläufige Veränderungsraten gegenüber dem Vormonat. Da der Index in den Vergleichsmonaten des Vorjahres noch durchweg gestiegen war, ermäßigte sich die Jahresveränderungsrate von +4,7% im August 1976 auf +1,5% im Oktober 1977. Der Index für Verbrauchsgüter war mit einer Erhöhung von 0,1% von September auf Oktober 1977 kaum verändert und lag damit um 1,7% über dem Stand vom Oktober 1976. Die Preise für Investitionsgüter erhöhten sich durchschnittlich um 0,2% gegenüber dem Vormonat und 3,7% gegenüber dem Vorjahresmonat.

Bei mehr als der Hälfte der erfaßten Hauptgruppenindizes hielten sich die Veränderungen von September auf Oktober 1977 in engen Grenzen (+/- 0,2%). Bei Maschinenbauerzeugnissen und Bekleidung zogen die Preise um jeweils 0,2% an, bei Steinen und Erden sowie bei Stahlbauerzeugnissen um jeweils 0,1%; die Preise für Straßenfahrzeuge und Druckereierzeugnisse blieben im Durchschnitt auf dem Vormonatsstand. NE-Metalle und Metallhalbzeug, die sich im September noch um 1% verteuert hatten, verbilligten sich ebenso wie elektronische Erzeugnisse geringfügig um 0,1%.

Bei Eisen und Stahl sowie bei Erzeugnissen der Ziehereien, Kaltwalzwerke und der Stahlverformung setzten sich die bereits für September festgestellten Preisrückgänge von jeweils 0,8% im Oktober mit 0,2 bzw. 0,7% weiter fort. Stärker rückläufig waren auch die Preise für Erzeugnisse der Ernährungsindustrie (-0,7%) sowie für Gummi- und Asbestwaren (-0,9%). Dagegen waren bei den Gruppenindizes für Mineralölzeugnisse (+1,1%), bergbauliche Erzeugnisse sowie für Strom, Gas und Wasser (je +0,6%) größere Zuwächse zu verzeichnen.

Nach leicht rückläufigen Veränderungsraten gegenüber dem Vormonat (im August und September 1977 je -0,1%) hat sich der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte mit +0,1% im Oktober 1977 wieder leicht erhöht. Die Jahresveränderungsrate bot im Oktober 1977 mit +3,8% ein von den Ergebnissen der beiden Vormonate (September +3,7%, August +3,9%) kaum abweichendes Bild. In der Berechnung ohne die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel sowie ohne Blumen, Kohle und Heizöl lag der Lebenshaltungsindex im Oktober um 0,1% höher als im September 1977 und um 4,1% über dem Stand vom Oktober 1976. Im einzelnen verbilligten sich von September bis Oktober die saisonabhängigen Nahrungsmittel um 2,2%, während Kohle um 1,6% und leichtes Heizöl um 0,4% teurer wurden.

Immerhin lag trotz gestiegener Preise für sonstige Nahrungsmittel (+0,2%) der Teilindex für Nahrungsmittel

## Ausgewählte Preisindizes

Jahr Monat	Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>1)</sup>			Groß- handels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Einzel- handels- preise	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	Ge- samt- index	Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Verbrauchs- güter <sup>2)</sup>			Ge- samt- index	ohne Saison- waren <sup>3)</sup>
1970 = 100							
1972 D. ....	107,0	111,9	108,4	106,3	110,0	111,1	111,0
1973 D. ....	114,1	117,0	116,7	116,8	117,0	118,8	117,9
1974 D. ....	129,4	127,6	130,4	132,0	125,9	127,1	125,9
1975 D. ....	135,5	138,6	137,6	136,5	133,9	134,7	133,3
1976 D. ....	140,8	144,6	142,5	144,4	139,0	140,8	138,7
1976 Aug. ...	142,0	145,6	143,4	145,8	139,3	141,4	139,3
Sept. ....	142,3	145,8	143,7	146,1	139,1	141,4	139,7
Okt. ....	142,4	146,0	143,3	148,8	139,4	141,5	140,1
Nov. ....	142,1	146,1	142,6	145,1	140,0	141,8	140,4
Dez. ....	142,1	146,3	143,0	145,3	140,7	142,5	140,8
1977 Jan. ....	143,3	147,6	144,0	146,6	142,0	143,8	141,8
Febr. ....	143,7	148,7	144,5	147,6	142,9	144,7	142,3
März ....	144,1	149,6	144,3	148,0	143,2	145,2	142,9
April ....	144,7	150,7	145,1	149,3	143,9	145,9	143,4
Mai ....	144,8	150,8	145,2	149,2	144,5	146,5	144,0
Juni ....	144,8	150,9	145,4	148,8	145,4	147,2	144,3
Juli ....	144,8	151,2	145,5	147,1	144,9	147,0	144,7
Aug. ....	144,7	151,3	145,5	146,2	144,5	146,9	145,2
Sept. ....	144,7	151,1	145,5	146,0	144,5	146,7	145,6
Okt. ....	144,6	151,4	145,7	...	144,8	146,9	145,8
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1976 Aug. ...	+ 0,2	+ 0,1	-	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
Sept. ....	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,3
Okt. ....	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Nov. ....	- 0,2	+ 0,1	- 0,5	- 0,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
Dez. ....	-	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
1977 Jan. ....	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,7
Febr. ....	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,4
März ....	+ 0,3	+ 0,6	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Apr. ....	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3
Mai ....	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni ....	-	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2
Juli ....	-	+ 0,2	+ 0,1	- 1,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,3
Aug. ....	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,3
Sept. ....	-	- 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,3
Okt. ....	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1972 D. ....	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 4,8	+ 5,5	+ 5,5
1973 D. ....	+ 6,6	+ 4,6	+ 7,7	+ 9,9	+ 6,4	+ 6,9	+ 6,2
1974 D. ....	+ 13,4	+ 9,1	+ 11,7	+ 13,0	+ 7,7	+ 7,0	+ 6,8
1975 D. ....	+ 4,7	+ 8,6	+ 5,5	+ 3,4	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,9
1976 D. ....	+ 3,9	+ 4,3	+ 3,6	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,1
1976 Aug. ...	+ 4,7	+ 4,4	+ 3,5	+ 7,1	+ 3,8	+ 4,6	+ 3,9
Sept. ....	+ 4,6	+ 4,5	+ 2,8	+ 5,9	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,7
Okt. ....	+ 4,6	+ 4,5	+ 2,1	+ 5,6	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,6
Nov. ....	+ 4,5	+ 4,6	+ 1,8	+ 5,3	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,5
Dez. ....	+ 4,3	+ 4,6	+ 2,4	+ 5,1	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,6
1977 Jan. ....	+ 4,2	+ 4,5	+ 2,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 4,1	+ 4,0
Febr. ....	+ 3,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,9
März ....	+ 3,7	+ 4,9	+ 2,2	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,9	+ 4,0
Apr. ....	+ 3,4	+ 4,5	+ 2,0	+ 3,0	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,9
Mai ....	+ 3,0	+ 4,1	+ 1,9	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,8	+ 4,0
Juni ....	+ 2,7	+ 4,1	+ 1,7	+ 2,7	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,2
Juli ....	+ 2,2	+ 4,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,3
Aug. ....	+ 1,9	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 4,2
Sept. ....	+ 1,7	+ 3,6	+ 1,3	- 0,1	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,2
Okt. ....	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,7	...	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,1

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch, Blumen, Kohle und Heizöl.

(einschl. Saisonwaren) noch um 0,2% niedriger als im Vormonat. Dagegen sind bei den übrigen Hauptgruppen des Privaten Verbrauchs Preisaufschläge eingetreten. Saisonbedingt erhöhte sich der Index für Elektrizität, Gas und Brennstoffe mit 0,6% am stärksten. Mit je 0,5% folgten die Indizes für Kleidung und Schuhe sowie für „Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung“, die u. a. Möbel (+0,3%), Heimtextilien und Wäsche (+0,4%) sowie Haushaltsmaschinen und -geräte (+0,4%) umfassen. Wohnungsmieten sowie Waren und Dienst-

leistungen für die Körper- und Gesundheitspflege wurden um 0,3 % teurer.

Für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung mußte 0,2 % mehr aufgewandt werden. Mit je + 0,1 % blieben die Gruppenindizes für Bildungs- und Unterhaltungszwecke sowie für „Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen“ nahezu unverändert.

Die Jahresveränderungsraten der Preisindizes für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern und für die einfache Lebenshaltung eines Kindes blieben mit + 3,4 bzw. + 0,9 % deutlich hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Der Grund sind die seit langem relativ stabilen Preise für Nahrungsmittel, auf die in den Warenkörben für Rentner rund ein Drittel, für ein Kind knapp die Hälfte der Gesamtausgaben entfallen gegenüber einem guten Fünftel im Warenkorb für alle Haushalte.

In das ruhige Gesamtbild paßt auch der Index der Einzelhandelspreise, der sich von September auf Oktober 1977 bei gleichbleibendem Abstand gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,2 % erhöhte.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von September bis Oktober 1977 hervorzuheben (in Klammern die Veränderungen im Oktober 1977 gegenüber Oktober 1976):

	Veränderungen	
	%	
<b>Erzeugerpreise industrieller Produkte</b>		
Schweres Heizöl	+ 4,8	(- 0,2)
Speiseöl	+ 4,7	(+ 9,9)
Fisch- und Fischerzeugnisse	+ 4,4	(+ 14,6)
Verdichter- und Vakuumpumpen	+ 2,8	(+ 8,6)
Kalisalze	+ 2,3	(+ 0,1)
Medizinmechanische Erzeugnisse	+ 1,9	(+ 7,6)
Leichtes Heizöl	+ 1,8	(- 0,7)
Steinkohlenskoks	+ 1,3	(- )
Fleisch und Fleischerzeugnisse	+ 1,0	(+ 1,8)
Geschweißte Rohre	- 1,2	(- 10,1)
Trägerlose Folien	- 1,3	(- 0,6)
Walzdraht	- 1,6	(- 18,1)
Polyvinylchlorid	- 1,7	(- 8,1)
Zellstoff	- 1,7	(- 12,4)
Stahlblecherzeugnisse für den Baubedarf	- 1,9	(- 3,7)
Drei- und Vierzylindergerne	- 2,6	(- 17,4)
Weichgummiwaren	- 3,3	(- 7,0)
Glasfaser	- 4,0	(- 2,5)
Drahterzeugnisse	- 4,6	(- 11,5)
Gewürze	- 5,3	(+ 1,4)
Bohnenkaffee	- 7,5	(+ 23,9)
Sauerkonserven	- 8,7	(- 24,8)
<b>Verbraucherpreise</b>		
Kakaoerzeugnisse	+ 2,5	(+ 15,4)
Örtliche Verkehrsmittel	+ 2,1	(+ 7,5)
Frische Fische	+ 1,8	(+ 8,4)
Kohle	+ 1,6	(+ 2,2)
Schokolade	+ 1,1	(+ 8,3)
Kraftstoffe	- 0,5	(- 3,7)
Frischobst	- 2,5	(+ 35,9)
Frischgemüse	- 3,9	(- 15,6)
Bohnenkaffee	- 4,2	(+ 29,4)
Kartoffeln	- 9,9	(- 62,0)
		Bo.

# Anhang

## Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ Januar bis November 1977, Heft 1 bis 11

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden und Systematiken</b>		
Methode der Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe .....	11	689
Zum Konzept der Wohnungsstichprobe 1978 .....	7	437
Der Aufbau einer Pressestatistik .....	5	291
Methodische Probleme und statistische Möglichkeiten zur Messung von Forschungsaktivitäten .....	10	627
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 .....	9	576
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1976 .....	4	215
<b>Bevölkerung</b>		
Bevölkerungsentwicklung 1976 .....	7	446
Gründe des Geburtenrückgangs 1966 bis 1975 und für „Nullwachstum“ erforderliche Kinderzahl der Ehen .....	6	374
Geburtenhäufigkeit in den Kreisen des Bundesgebietes 1961, 1970 und 1974 .....	6	387
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1976 .....	6	391
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1975 .....	3	154
Gerichtliche Ehelösungen 1975 .....	2	85
Häufigkeit von Familiennamen und ihrer Anfangsbuchstaben .....	7	450
<b>Wahlen</b>		
Wählerverhalten nach Geschlecht und Alter bei der Bundestagswahl 1976 .....	1	14
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1976 .....	4	247
Ergebnisse des Mikrozensus Mai 1976		
Erwerbstätigkeit im Mai 1976 .....	3	143
Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach Berufen .....	7	453
Rentenempfänger nach Art und Häufigkeit des Rentenbezugs .....	7	477
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1974 bis 1976 (Ergebnis der Beschäftigtenstatistik) .....	11	709
Aspekte der Erwerbstätigkeit von Frauen (Ergebnis einer Mikrozensus-Zusatzbefragung im Juli 1974) .....	2	87
Personal im öffentlichen Dienst am 30. Juni 1976 .....	3	159
Personalfuktuation im Bundesdienst 1975/76 .....	1	20
unmittelbaren öffentlichen Dienst 1975/76 .....	9	579
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1977 .....	8	541
Streiks und Aussperrungen 1976 .....	2	92
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Methode der Kostenstrukturerhebung im Produzierenden Gewerbe .....	11	689
Kostenstruktur im Baugewerbe 1975 (Ergebnis der Kostenstrukturerhebung) .....	11	695
Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1976 .....	3	162
Dividende der Aktiengesellschaften 1976 .....	9	582
Jahresabschlüsse 1975 von Unternehmen, für die das Publizitätsgesetz gilt .....	8	513
Konzernen, für die das Publizitätsgesetz gilt .....	10	636
Zahlungsschwierigkeiten 1976 .....	2	93
Finanzielle Ergebnisse der 1975 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren .....	6	393
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Buchführende Betriebe in der Land- und Forstwirtschaft (Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1975 und der Landwirtschaftszählung 1971) .....	5	301
Struktur und Veränderung der Bodennutzung und Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnis des totalen Zählungsteils der Agrarberichterstattung 1975) .....	1	22
Kaufwerte für landwirtschaftlichen Grundbesitz 1975 .....	1	30
1976 .....	10	638

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Heft	Seite
Umweltbelastung und Umweltschutz in Viehhaltungen .....	11	719
Anbau und Ernte der Feldfrüchte 1977 .....	10	640
Getreideernte 1977 (Vorläufiges Ergebnis) .....	9	583
Anbau und Ernte von Gemüse 1977 .....	11	715
Obsternte 1977 .....	1	717
Weinmosternte 1976 .....	2	96
Viehbestand am 3. Dezember 1976 (Vorläufiges Ergebnis für Rinder und Schweine) (Endgültiges Ergebnis) .....	2	97
.....	5	303
Milcherzeugung und Milchverwendung 1976 .....	3	164
Schlachtungen 1976 .....	2	99
Seefischerei und Versorgung mit Seefisch 1976 .....	5	304
 <b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Produktion im Produzierenden Gewerbe im 1. Halbjahr 1977 .....	8	515
Investitionen 1975 im Produzierenden Gewerbe .....	6	395
Methode der Kostenstrukturerhebungen im Produzierenden Gewerbe .....	11	689
Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen in der Industrie 1975 .....	5	307
Industrie 1976 .....	3	165
im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halb- jahr 1977 .....	10	642
Auftragseingang und Auftragsbestand der Industrie und des Bauhauptgewerbes 1976 .....	3	170
Industrielle Produktion 1976 .....	2	100
Arbeitsproduktivität in der Industrie 1976 .....	4	251
Düngemittelerzeugung und -versorgung 1976/77 .....	11	723
Struktur des Bauhauptgewerbes 1976 (Ergebnis der Totalerhebung) .....	4	254
Bauhauptgewerbe 1976 .....	3	176
im 1. Halbjahr 1977 .....	9	584
Kostenstruktur im Baugewerbe 1975 (Ergebnis der Kostenstrukturerhebung) .....	11	695
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1976 .....	4	260
 <b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Bautätigkeit 1976 .....	4	263
Sozialer Wohnungsbau 1976 .....	8	518
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1976 .....	3	179
Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen am Jahresende 1976 .....	8	523
Zum Konzept der Wohnungsstichprobe 1978 .....	7	437
Wohngeld 1976 .....	7	457
Tätigkeit der Wohngeldbewilligungsstellen und Wohngeldansprüche 1976 .....	5	315
Empfänger von Wohngeld in öffentlich geförderten und in nicht öffentlich geförder- ten Wohnungen .....	5	311
 <b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr, Warenverkehr</b>		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1976 .....	2	107
Einzelhandel 1976 .....	3	182
Gastgewerbe 1976 .....	4	267
Beherbergungskapazität am 1. April 1977 .....	9	589
Inlandsreiseverkehr im Sommerhalbjahr 1976 .....	1	32
Winterhalbjahr 1976/77 .....	8	526
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost) 1976 .....	3	184
 <b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1976 .....	1	35
im 4. Vierteljahr 1976 .....	2	109
1. Vierteljahr 1977 .....	5	318
2. Vierteljahr und im 1. Halbjahr 1977 .....	8	529
3. Vierteljahr 1977 .....	11	725
1976 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	2	111
Waren .....	3	187
Handelswege im Außenhandel 1976 .....	6	405
Außenhandel 1976 mit den außereuropäischen Entwicklungsländern .....	6	410
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszielen 1976 .....	7	461
 <b>Verkehr</b>		
Verkehrswirtschaft 1976 .....	2	118
Eisenbahnverkehr 1976 .....	7	467
Straßennetz am 1. Januar 1976 .....	8	533
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen im öffentlichen Straßenpersonen- verkehr 1976 .....	5	321





	Heft	Seite
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1976 .....	4	274
Bruttojahresverdienste in Industrie und Handel 1974 und 1975 .....	1	47
1976 .....	10	670
Tariflöhne und Tarifgehälter 1976 .....	2	127
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1976 .....	1	48
Januar 1977 .....	2	128
Februar 1977 .....	3	200
März 1977 .....	4	276
April 1977 .....	5	337
Mai 1977 .....	6	421
Juni 1977 .....	7	487
Juli 1977 .....	8	544
August 1977 .....	9	611
September 1977 .....	10	672
Oktober 1977 .....	11	739
Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1970 .....	11	703
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1976 .....	4	215
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1976 .....	2	69
1. Halbjahr 1977 .....	9	559
Nachweis der Verteilung und Verwendung der Einkommen nach Haushaltsgruppen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1962 bis 1975 .....	6	353
Sozialprodukt im Jahr 1976 .....	1	11

# Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 18. Oktober bis 21. November 1977

## Vorbemerkung

Ab Anfang 1977 wurde das System der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes auf eine neue Grundlage gestellt. Die Notwendigkeit hierzu ergab sich insbesondere durch Änderungen und Ergänzungen im Arbeitsprogramm der amtlichen Statistik, die in das bestehende Berichtssystem eingeordnet werden mußten; darüber hinaus waren aus Gründen der besseren Ausgewogenheit einige Umgruppierungen bei bestimmten Themenkomplexen angezeigt. Nähere Einzelheiten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes, Stand 1. Januar 1977, das vom Statistischen Bundesamt oder beim Verlag W. Kohlhammer, Mainz, bezogen werden kann.

Bestell-Nr.	Titel	DM
<b>1 Zusammenfassende Veröffentlichungen</b>		
1010200—77110	Wirtschaft und Statistik, Heft 10/1977 .....	9,60
1010300—77082—86	Statistischer Wochendienst, Heft 42—46 1977 .....	je 1,10
1010600—77110	Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — Heft 10/1977 .....	8,60
1010600—77111	Heft 11/1977 .....	8,60
1020200—77106	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juni 1977 .....	6,40
1020200—77107	Juli 1977 .....	6,40
1020600—76700	Berufliche Aus- und Fortbildung 1976 .....	12,—
<b>2 Fachserien</b>		
<b>Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>		
2012007—76900	Wahl zum 8. Deutschen Bundestag am 3. Oktober 1976 Heft 7: Wahlergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen .....	7,50
2010200—75700	Reihe 2 Bevölkerungsbewegung 1975 .....	10,70
2010210—77322	„ 2.1 Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1977 .....	1,10
<b>Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
2020410—77108	Reihe 4.1 Insolvenzverfahren, August 1977 .....	2,10
<b>Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
2030320—77013	Reihe 3.2 Erste Vorschätzung der Rübenernte, Oktober 1977 .....	1,30
2030330—77011	„ 3.3 Erntevorschätzung von Gemüse, September 1977 .....	2,—
2030330—77012	„ 3.3 Anbau von Gemüse und Erdbeeren (Endgültige Ergebnisse) 1977 .....	2,—
2030330—77013	„ 3.3 Ernteschätzung von Gemüse, September 1977 .....	2,—
2030340—77008	„ 3.4 Ernteschätzung von Pflaumen aller Art, Aprikosen, Pfirsichen, Himbeeren, August 1977 .....	1,30
2030351—77005	„ 3.5.1 Stand der Reben, Güte der Trauben und Ertragsvorschätzung, September 1977 .....	2,10
2030410—77323	„ 4.1 Schweinebestand, 3. August 1977 .....	1,10
2030420—77108	„ 4.2 Milcherzeugung und -verwendung, August 1977 .....	1,10
2030431—77108	„ 4.3.1 Schlachtungen und Fleischgewinnung, August 1977 .....	2,10
2030432—76700	„ 4.3.2 Schlachtier- und Fleischbeschau 1976 .....	5,40
2030452—77003	„ 4.5.2 Fangergebnis der Bodenseefischerei, Mai und Juni 1977 .....	1,10
2030440—77108	„ 4.4 Erzeugung von Geflügel, August 1977 .....	1,10
2030451—77107	„ 4.5.1 Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Juli 1977 .....	2,10
<b>Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe</b>		
2040210—77108	Reihe 2.1 Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, August 1977 .....	4,30
2040210—77209	„ 2.1 Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe, September 1977 (Eilbericht) .....	1,10
2040210—77109	„ 2.1 Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, September 1977 .....	4,30
2040220—77108	„ 2.2 Indizes des Auftragseingangs, des Umsatzes und des Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe und für das Bauhauptgewerbe, August 1977 .....	5,40
2040220—77109	„ 2.2 September 1977 .....	5,40
2040410—77207	„ 4.1 Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe (ohne Handwerk), Juli 1977 (Vorbericht) .....	1,10
2040410—77107	„ 4.1 Juli 1977 .....	6,40
2040410—77208	„ 4.1 August 1977 (Vorbericht) .....	1,10
2040410—77108	„ 4.1 August 1977 .....	6,40
2040422—75700	„ 4.2.2 Investitionen 1975 .....	2,10
2040710—77322	„ 7.1 Beschäftigte und Umsatz im Handwerk, 2. Vierteljahr und 1. Halbjahr 1977 .....	2,10
2040810—77109	„ 8.1 Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), September 1977 .....	3,— <sup>2)</sup>
2040810—77210	„ 8.1 Oktober 1977 (Vorbericht) .....	1,— <sup>2)</sup>
2040820—77700	„ 8.2 Düngemittelversorgung, Wirtschaftsjahr 1976/77 .....	3,20
2040820—77108	„ 8.2 August 1977 .....	1,10
2040830—77322	„ 8.3 Rohholz und Halbwaren, 2. Vierteljahr 1977 .....	3,20
<b>Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>		
2060110—77108	Reihe 1.1 Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Meßzahlen), August 1977 .....	2,10
2060110—77209	„ 1.1 Umsatzentwicklung im Großhandel, September 1977 (Vorbericht) .....	1,10
2060310—77107	„ 3.1 Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Meßzahlen), Juli 1977 .....	2,10
2060310—77208	„ 3.1 Umsatzentwicklung im Einzelhandel, August 1977 (Vorbericht) .....	1,10
2060400—77206	„ 4 Umsatzentwicklung im Gastgewerbe, Juni 1977 (Vorbericht) .....	1,10
2060400—77106	„ 4 Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe (Meßzahlen), Juni 1977 .....	1,10
2060400—77207	„ 4 Umsatzentwicklung im Gastgewerbe, Juli 1977 (Vorbericht) .....	1,10
2060400—77107	„ 4 Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe (Meßzahlen), Juli 1977 .....	1,10
2060500—77109	„ 5 Warenverkehr mit Berlin (West), September 1977 .....	2,10
2060600—77109	„ 6 Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), September 1977 .....	4,30
2060710—77105	„ 7.1 Übernachtungen in Beherbergungsstätten, Mai 1977 .....	3,20
2060710—77104	„ 7.1 April 1977 .....	3,20

<sup>1)</sup> Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42. — Freise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — <sup>2)</sup> Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 7720, 4000 Düsseldorf, zu beziehen.

# Veröffentlichungen<sup>1)</sup> vom 18. Oktober bis 21. November 1977

Bestell-Nr.	Titel	DM
<b>Fachserie 7: Außenhandel</b>		
2070100—77108	Reihe 1 Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel, August 1977 .....	5,40
2070200—77108	" 2 Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), August 1977 .....	18,20
2070410—77108	" 4.1 Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel), August 1977 .....	5,40
<b>Fachserie 8: Verkehr</b>		
2080100—77321	Reihe 1 Güterverkehr der Verkehrszweige, 1. Vierteljahr 1977 .....	5,40
2080200—76700	" 2 Eisenbahnverkehr 1976 .....	16,10
2080320—77106	" 3.2 Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Juni 1977 .....	3,20
2080330—77106	" 3.3 Straßenverkehrsunfälle, Juni 1977 .....	3,20
2080400—77106	" 4 Binnenschifffahrt, Juni 1977 .....	3,20
2080500—77104	" 5 Seeschifffahrt, April 1977 .....	3,20
2080500—77105	" 5 Mai 1977 .....	3,20
2080600—77106	" 6 Luftverkehr, Juni 1977 .....	4,30
<b>Fachserie 9: Geld und Kredit</b>		
2090100—77106	Reihe 1 Boden- und Kommunalkreditinstitute, Juni und 2. Vierteljahr 1977 .....	3,20
2090100—77107	" 1 Juli 1977 .....	3,20
2090200—77109	" 2 Aktienmärkte, September 1977 .....	2,10
<b>Fachserie 11: Bildung und Kultur</b>		
2110230—75700	Reihe 2.3 Lehrer an Schulen der beruflichen Aus- und Fortbildung 1975 .....	7,50
2110410—75532	" 4.1 Studenten an Hochschulen, Sommersemester 1975 .....	13,90
2110410—76531	" 4.1 Studenten an Hochschulen, Wintersemester 1975/76 .....	13,90
<b>Fachserie 12: Gesundheitswesen</b>		
2120230—77323	" 2.3 Sonstige meldepflichtige Krankheiten, 3. Vierteljahr 1977 .....	1,10
2120400—77322	" 4 Todesursachen, 2. Vierteljahr 1977 .....	1,10
<b>Fachserie 13: Soziale Leistungen</b>		
2130100—76700	Reihe 1 Versicherte in der Kranken- und Rentenversicherung 1976 .....	6,40
<b>Fachserie 14: Finanzen und Steuern</b>		
2140100—77700	Reihe 1 Haushaltsansätze 1977 .....	7,50
2140200—77322	" 2 Vierteljahreszahlen zur öffentlichen Finanzwirtschaft, 2. Vierteljahr 1977 .....	4,30
2140400—77322	" 4 Steuerhaushalt, 2. Vierteljahr 1977 .....	3,20
2140500—76700	" 5 Schulden der öffentlichen Haushalte, 31. Dezember 1976 .....	7,50
2140710—71900	" 7.1 Einkommensteuer 1971 .....	8,60
2140730—74900	" 7.3 Lohnsteuer 1974 .....	5,40
2140921—77108	" 9.2.1 Absatz von Bier, August 1977 .....	1,10
<b>Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen</b>		
2150100—77106	Reihe 1 Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte, Juni und 2. Vierteljahr 1977 .....	2,10
<b>Fachserie 16: Löhne und Gehälter</b>		
2160210—77423	Reihe 2.1 Arbeitervdienste in der Industrie, Juli 1977 (Eilbericht) .....	1,10
2160220—77423	" 2.2 Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, Juli 1977 (Eilbericht) .....	1,10
2160300—77531	" 3 Arbeitervdienste im Handwerk, Mai 1977 .....	2,10
2160430—77323	" 4.3 Index der Tariflöhne und -gehälter, Juli 1977 .....	3,20
<b>Fachserie 17: Preise</b>		
2170100—77109	Reihe 1 Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, September 1977 .....	3,20
2170200—77109	" 2 Preise und Preisindizes für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), September 1977 .....	3,20
2170300—77108	" 3 Index der Grundstoffpreise, August 1977 .....	2,10
2170300—77109	" 3 September 1977 .....	2,10
2170400—77423	" 4 Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, August 1977 (Eilbericht) .....	1,10
2170500—77321	" 5 Kaufwerte für Bauland, 1. Vierteljahr 1977 .....	3,20
2170600—77109	" 6 Index der Großhandelsverkaufspreise, September 1977 .....	3,20
2170700—77109	" 7 Preise und Preisindizes der Lebenshaltung, September 1977 .....	5,40
2170700—77210	" 7 Oktober 1977 (Eilbericht) .....	1,10
2170800—77109	" 8 Preise und Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, September 1977 .....	3,20
2171000—77108	" 10 Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, August 1977 .....	2,10
<b>5 Statistik des Auslandes</b>		
5100000—77110	Internationale Monatszahlen, Oktober 1977 .....	6,40
5200000—77005	Länderbericht: Demokratische Volksrepublik Korea 1977 .....	8,60
5300000—77035	Länderkurzbericht: Tschechoslowakei 1977 .....	3,20
5300000—77036	Tunesien 1977 .....	3,20
5300000—77037	Portugal 1977 .....	3,20
5300000—77038	Nepal 1977 .....	3,20
5300000—77039	Tansania 1977 .....	3,20
5300000—77040	Costa Rica 1977 .....	3,20
5300000—77041	Peru 1977 .....	3,20
5300000—77042	Madagaskar 1977 .....	3,20
5400130—75700	Streiks und Aussperrungen im Ausland 1975 .....	5,40
5400500—77108	Preise und Preisindizes im Ausland, August 1977 .....	3,20
<b>Fremdsprachige Veröffentlichungen</b>		
6370010—77321	Foreign Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC) — Special Trade, 1st Quarter 1977 .....	12,80
6370010—77322	" 2nd Quarter 1977 .....	12,80

<sup>1)</sup> Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 11, Januar bis November 1977, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	11	693*	monatlich
Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland, Wanderungen von Deutschen und Ausländern, Wanderungen nach Ländern des Bundesgebiets 1976 .....	7	428*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	11	693*	monatlich
Kinderzahl der Ehen bei den Fortpflanzungsverhältnissen 1966, 1972 und 1975 .....	6	351*	einmalig
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle .....	6	352*	"
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter .....	3	137*	"
<b>Wahlen</b>			
Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter sowie Kombination der Erst- und Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 1976 .....	1	4*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen .....	11	694*	vierteljährlich
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1976 nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen .....	11	695*	einmalig
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, -abteilungen und Stellung im Beruf .....	4	215*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, in der Woche vom 2. bis 8. Mai 1976 geleisteten Arbeitsstunden und normalerweise je Woche geleisteten Arbeitsstunden .....	3	139*	"
Deutsche Erwerbstätige nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsordnungen 1970, 1973 und 1976 .....	7	431*	"
Wohnbevölkerung im Mai 1976 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Ländern ..	3	142*	"
Erwerbstätigkeit nach Anzahl der Tätigkeiten und geleisteten Arbeitsstunden ....	3	143*	"
Personalzu- und -abgänge bei Bundesbehörden nach Aufgabenbereichen .....	1	8*	"
Personal der Länder und Gemeinden/Gv. am 30. Juni 1976 .....	3	144*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen .....	11	699*	monatlich
Arbeitskämpfe 1976 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern .....	2	75*	einmalig
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1976 .....	3	145*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1976 .....	3	146*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende von 1 447 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen .....	9	567*	"
Bilanzen, Entwicklung der Sachanlagen und Erfolgsrechnungen der dem Publizitätsgesetz unterliegenden Unternehmen 1975 .....	8	500*	"
Bilanzen und Erfolgsrechnungen der Konzerne, für die das Publizitätsgesetz gilt ....	10	630*	"
Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste .....	11	700*	monatlich
Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen .....	2	77*	einmalig
Finanzielle Ergebnisse der im Jahr 1975 eröffneten und bis Ende 1976 abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren .....	6	355*	"
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Haltungszweigen und Betriebsgrößenklassen (Ergebnis der Agrarberichterstattung 1975 — Totaler Teil) ...	1	10*	"
Rindviehbestand im Dezember 1976 .....	5	296*	"
Rindvieh- und Schafbestand im Juni 1977 (Endgültiges Ergebnis) .....	8	502*	"
Schweinebestand im Dezember .....	2	78*	"
April .....	6	356*	"
August .....	11	701*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Geflügel- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1976 ....	5	296*	"
Tierseuchen .....	11	701*	monatlich
Milcherzeugung und -verwendung .....	11	701*	"
Gewerbliche Schlachtungen .....	11	702*	"
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel .....	11	702*	"
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei .....	11	702*	"

<b>Produzierendes Gewerbe</b>	Heft	Seite	Periodizität
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe .....	11	707*	monatlich
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter .....	11	709*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltsumme, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe .....	11	703*	"
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	11	704*	"
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden 1976 nach Industriegruppen .....	3	151*	einmalig
Umsatz 1976 nach Industriegruppen .....	3	152*	"
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes	11	705*	monatlich
Auftragsbestand in ausgewählten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes	11	706*	"
der Arbeitsproduktivität für Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	11	712*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....	11	709*	"
Anlageinvestitionen im Bergbau und in der Industrie .....	6	365*	einmalig
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe .....	11	713*	monatlich
Bauhauptgewerbe .....	11	714*	"
Index des Auftragsseingangs und Auftragsbestands im Bauhauptgewerbe .....	11	713*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung .....	11	711*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks .....	10	643*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1976 nach Wirtschafts- und Gewerbezweigen .....	4	228*	einmalig
Anlageinvestitionen und Verkaufserlöse 1976 im Produzierenden Handwerk .....	6	366*	"
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	11	715*	monatlich
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	11	714*	"
Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten .....	11	715*	"
Auftragswerte für Tiefbauten in den Ländern, vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge, Auftragsvergaben der öffentlichen Hand für Tiefbauten nach Wertgrößenklassen 1976 .....	3	166*	einmalig
Förderungsvolumen im sozialen Wohnungsbau 1976 .....	8	516*	"
Empfänger von Wohngeld nach Höhe des Wohngeldes, monatlichem Familieneinkommen, öffentlicher Förderung der Wohnung und Haushalte mit Antragsteller als Sozialhilfe-/Kriegsopferfürsorgeempfänger am 31. 12. 1976 .....	7	447*	"
<b>Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr</b>			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels .....	11	716*	monatlich
Einzelhandels .....	11	717*	"
Gastgewerbes .....	11	718*	"
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	11	719*	"
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) .....	11	719*	"
Reiseverkehr .....	11	718*	"
<b>Außenhandel</b>			
<b>Außenhandel (Spezialhandel)</b>			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	11	720*	"
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern .....	11	721*	"
Ländergruppen .....	11	721*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern, die zwölf wichtigsten Handelspartner und Salden im Außenhandel 1976 ..	2	99*	einmalig
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik .....	3	173*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, ausgewählte Einkaufs- und Käuferländer 1976 .....	6	376*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1976 .....	6	378*	"
Einfuhr im Generalhandel nach Verkehrszweigen, Erdteilen und Warengruppen .....	7	454*	"
<b>Verkehr</b>			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs .....	11	722*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen .....	10	655*	vierteljährlich
Eisenbahnen .....	11	723*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern .....	11	723*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen, Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen .....	11	723*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	11	724*	"
Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen .....	11	724*	"
Seeschifffahrt .....	11	724*	"
Luftverkehr .....	11	725*	"
Deutsche Bundespost, Rundfunk .....	11	725*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden .....	11	725*	"

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Geld und Kredit</b>			
Geldvolumen, Währungsreserven, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken .....	11	726*	monatlich
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	11	726*	"
Passiv- und Aktivgeschäfte der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1976 .....	4	244*	einmalig
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen, Bausparverträge, Bauspareinlagen und Baudarlehen 1976 .....	9	591*	"
Index der Aktienkurse .....	11	726*	monatlich
1976 .....	1	37*	einmalig
Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien .....	11	727*	monatlich
Kapital, Kurs, Dividende und Rendite 1976 .....	1	38*	einmalig
Kursdurchschnitt der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere .....	11	727*	monatlich
<b>Bildung und Kultur</b>			
Studenten und Studienanfänger im Sommersemester 1977 nach Ländern und Hochschularten .....	9	594*	einmalig
<b>Gesundheitswesen</b>			
Ergebnisse der Mikrozensus-Zusatzbefragung April 1974			
Unfallverletzte Personen nach Art der Unfallverletzung und Altersgruppen .....	3	181*	"
Schwangerschaftsabbrüche im Rumpfbjahr 1976 (22. 6. bis 31. 12. 1976) nach der Begründung des Abbruchs sowie nach Familienstand und Alter der Schwangeren ....	6	386*	"
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Personal und Krankenbewegung in den Krankenhäusern 1975 .....	2	107*	"
<b>Sozialleistungen</b>			
Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung			
Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld, Einnahmen und Ausgaben .....	11	728*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand .....	11	728*	"
Unfallversicherung .....	6	388*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter .....	10	662*	"
Angestellten .....	10	662*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	10	662*	"
Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten, Alter und Geschlecht 1975 .....	5	324*	einmalig
Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1975 nach weiterem Einkommen, Einkommensarten, Ursache der Hilfestellung und Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils .....	5	325*	"
Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Rente und dgl. nach Zahl der Renten je Person, Rentenart und monatlichem Nettoeinkommen .....	7	464*	"
Abgeschlossene Rehabilitationsmaßnahmen 1975 nach Alter, Erwerbstätigkeit und Stellung im Beruf der Rehabilitanden sowie Ursache der Behinderung .....	1	41*	"
Ausgaben der Kriegspferfürsorge 1976 in den Ländern .....	8	530*	"
Öffentliche Jugendhilfe 1976 (In Heimen untergebrachte Minderjährige nach Ländern, in Freiwillige Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung überwiesene Minderjährige, Abgänge aus Freiwilliger Erziehungshilfe und endgültiger Fürsorgeerziehung) .....	11	729*	"
<b>Finanzen und Steuern</b>			
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern .....	11	731*	monatlich
Ausgaben der Universitäten, Gesamthochschulen und Fachhochschulen 1975 .....	7	466*	einmalig
Schulden des öffentlichen Bereichs nach Art der Schulden am 31. 12. 1976 .....	7	469*	"
Personalzu- und -abgänge bei Bundesbehörden nach Aufgabenbereichen .....	1	8*	"
Versorgungsempfänger des unmittelbaren und mittelbaren öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1977 .....	8	532*	"
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder .....	11	732*	monatlich
Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken			
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl .....	11	733*	"
<b>Wirtschaftsrechnungen und Versorgung</b>			
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen			
Ausgaben für den privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszwecken sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat .....	11	734*	"
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat .....	6	392*	einmalig
Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der Güter .....	6	394*	"
Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern .....	6	396*	"
Jährliche Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für Urlaubs- und Erholungsreisen, laufende monatliche Aufwendungen für die Kraftfahrzeughaltung und Aufwendungen für Freizeitgüter je Haushalt und Monat .....	6	398*	"

<b>Löhne und Gehälter</b>	Heft	Seite	Periodizität
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	11	735*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie 1976 nach Leistungsgruppen .....	4	252*	einmalig
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe .....	11	737*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel, bei den Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe 1976 nach Leistungsgruppen .....	4	253*	einmalig
Veränderung der durchschnittlichen Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten 1976 .....	4	254*	"
Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst der Angestellten und Arbeiter .....	10	667*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk .....	11	739*	halbjährlich
Indizes der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften ..	10	669*	vierteljährlich
<b>Preise</b>			
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	11	740*	monatlich
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	11	741*	"
forstwirtschaftlicher Produkte .....	11	742*	"
Grundstoffpreise .....	11	743*	"
Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	11	744*	"
Preisindizes für Bauwerke .....	11	746*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland .....	11	746*	"
Wägungsschema 1970 der Großhandelsverkaufspreise .....	11	747*	einmalig
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	11	750*	monatlich
Einzelhandelspreise .....	11	751*	"
Preise ausgewählter Leistungen des Gastgewerbes im August 1976 .....	6	412*	einmalig
Preisentwicklung im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe 1976 .....	6	412*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	11	752*	monatlich
ausgewählte Gruppen und Untergruppen .....	11	754*	"
Index der Einfuhrpreise .....	11	755*	"
Ausfuhrpreise .....	11	757*	"
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt sowie Verwendung des Sozialprodukts .....	4	276*	einmalig
Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt und Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer .....	4	278*	"
Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen .....	4	280*	"
Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates .....	9	618*	"
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung .....	9	619*	"
Wohnbevölkerung, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer .....	9	620*	"
Ersparnis und Vermögensbildung sowie Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt .....	4	286*	"
Verfügbares Einkommen und Vermögensbildung nach inländischen Sektoren .....	5	346*	"
Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der Privathaushalte nach Haushaltsgruppen, der Anstaltsbevölkerung und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter sowie Haushalte und Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgruppen .....	6	420*	"



# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27. 5. 1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu (+) bzw. Fortzüge (-)	je 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr			
1972	61 809	29 533	32 276	- 30,1	+ 330,5	+ 306,9	+ 5,0	101,9
1973	62 101	29 714	32 388	- 95,4	+ 384,0	+ 292,0	+ 4,7	102,4
1974	61 991	29 604	32 387	- 101,1	- 9,3	- 109,9	- 1,8	102,2
1975	61 645	29 382	32 263	- 148,7	- 199,4	- 346,9	- 5,6	101,6
1976	61 442	29 263	32 179	- 130,3	- 72,7	- 202,6	- 3,3	101,3
1976 April	61 548	29 326	32 222	- 15,2	- 13,9	- 29,1	- 5,8	101,5
Mai	61 531	29 316	32 215	- 9,1	- 8,3	- 17,4	- 3,3	101,5
Juni	61 513	29 306	32 207	- 9,4	- 8,2	- 17,6	- 3,5	101,4
Juli	61 498	29 298	32 199	- 9,0	- 6,1	- 15,2	- 2,9	101,4
Aug.	61 495	29 296	32 198	- 5,5	+ 2,3	- 3,2	- 0,6	101,4
Sept.	61 490	29 293	32 196	- 2,8	- 2,3	- 5,0	- 1,0	101,4
Okt.	61 480	29 287	32 193	- 9,5	- 0,1	- 9,6	- 1,8	101,4
Nov.	61 464	29 276	32 188	- 13,4	- 2,5	- 15,9	- 3,1	101,3
Dez.	61 442	29 263	32 179	- 15,4	- 6,7	- 22,1	- 4,2	101,3
1977 Jan.	61 436	29 259	32 176	- 14,1	+ 8,0	- 6,1	- 1,2	101,3
Febr.	61 430	29 257	32 173	- 10,6	+ 4,8	- 5,7	- 1,2	101,3
März	61 418	29 252	32 166	- 13,1	+ 1,1	- 12,0	- 2,3	101,3
April	61 406	29 246	32 160	- 13,0	+ 0,9	- 12,1	- 2,4	101,2
Mai	61 398	29 242	32 155	- 8,2	- 0,2	- 8,3	- 1,6	101,2
Juni	61 396	29 242	32 153	- 6,0	+ 3,5	- 2,1	- 0,4	101,2

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 1.1.

1) Ausgangsbasis: VZ 1970. — 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)
		insgesamt	darunter nichtehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 7 Lebenstagen	
1972 MD	34 594	58 435	3 534	546	60 939	1 326	865	- 2 504
1973 MD	32 884	52 969	3 820	474	60 919	1 214	755	- 7 950
1974 MD	31 439	52 198	3 273	449	60 626	1 103	677	- 8 428
1975 MD	32 223	50 043	3 065	391	62 438	990	581	- 12 396
1976 MD	30 477	50 238	3 188	370	61 095	875	494	- 10 887
1976 Juli	38 374	52 377	3 328	372	61 179	907	523	- 8 802
Aug.	34 541	51 540	3 260	400	56 733	828	456	- 5 193
Sept.	33 324	52 220	3 415	370	55 061	745	432	- 2 841
Okt.	33 393	48 467	3 288	348	58 527	841	477	- 10 060
Nov.	23 101	46 326	3 052	343	59 401	771	419	- 13 075
Dez.	31 575	47 183	3 033	320	62 885	899	519	- 15 702
1977 <sup>5)</sup> Jan.	17 167	46 258	2 997	309	60 367	763	381	- 14 109
Febr.	20 059	45 104	2 910	301	55 654	731	372	- 10 550
März	27 799	50 788	3 158	337	63 857	829	445	- 13 069
April	29 615	46 677	3 029	313	59 668	788	456	- 12 991
Mai	41 066	50 967	3 131	327	59 131	784	465	- 8 164
Juni	32 685	50 833	3 127	323	56 876	741	432	- 6 043
Juli	42 199	48 592	...	304	54 435	...	...	- 5 843
Aug.	33 848	50 690	...	322	56 918	...	...	- 6 228
Sept.	36 602	49 999	...	324	54 906	...	...	- 4 907

Jahr Monat	Je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Je 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 7 Lebenstagen 4)	
1972	6,7	11,3	11,8	- 0,5	60,5	22,4	14,8	9,3
1973	6,4	10,3	11,8	- 1,5	62,7	22,7	14,3	8,9
1974	6,1	10,1	11,7	- 1,6	62,7	21,1	13,0	8,5
1975	6,3	9,7	12,1	- 2,4	61,2	19,7	11,6	7,7
1976	5,9	9,8	11,9	- 2,1	63,5	17,4	9,8	7,3
1976 Juli	7,3	10,0	11,7	- 1,7	63,5	17,2	10,0	7,1
Aug.	6,6	9,9	10,9	- 1,0	63,3	15,8	8,8	7,7
Sept.	6,6	10,3	10,9	- 0,6	65,4	14,6	8,3	7,0
Okt.	6,4	9,3	11,2	- 1,9	67,8	16,7	9,8	7,1
Nov.	4,6	9,2	11,8	- 2,6	65,9	16,3	9,0	7,3
Dez.	6,0	9,0	12,0	- 3,0	64,3	18,4	11,0	7,7
1977 <sup>5)</sup> Jan.	3,3	8,9	11,6	- 2,7	64,8	15,7	8,2	6,6
Febr.	4,3	9,6	11,8	- 2,2	64,5	17,1	8,2	6,6
März	5,3	9,7	12,2	- 2,5	62,2	16,3	8,8	6,6
April	5,9	9,2	11,8	- 2,6	64,9	16,8	9,8	6,7
Mai	7,9	9,8	11,3	- 1,6	61,4	15,4	9,1	6,4
Juni	6,5	10,1	11,3	- 1,2	61,5	14,9	8,5	6,5
Juli	8,1	9,3	10,4	- 1,1	...	...	...	6,2
Aug.	6,5	9,7	10,9	- 1,2	...	...	...	6,3
Sept.	7,3	9,9	10,9	- 1,0	...	...	...	6,4

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Juli 1977 nach dem Registrierort — in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung. — 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegersterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. — 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. — 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. — 5) Vorläufiges Ergebnis.

# Erwerbstätigkeit

## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen<sup>2)</sup>

1 000

Jahr Stichtag	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	Energie-wirtschaft und Wasserver-sorgung, Bergbau <sup>3)</sup>	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)							Elektro-technik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musik-instrumenten, Sportge-räten, Spiel- und Schmuckwaren
				zusammen	Chemische Industrie (einschl. Kohlen-wertstoff-industrie) und Mineralöl-verarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbest-verarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und NE-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahlver-formung	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, ADV-Anlagen		
<b>Insgesamt</b>											
1975 JD	20 139,6	198,2	466,5	8 710,3	638,4	319,8	393,5	796,1	2 436,6	1 735,9	
1976 JD	19 956,4	196,3	493,7	8 489,9	620,5	320,9	376,8	772,0	2 392,9	1 677,9	
1975 31. Dez.	19 843,4	190,1	496,3	8 449,3	621,8	310,6	362,4	771,7	2 393,1	1 688,6	
1976 31. März	19 849,5	195,2	483,1	8 476,0	620,4	318,5	376,4	772,2	2 385,6	1 674,3	
30. Juni	19 939,3	196,3	499,2	8 434,8	618,2	320,8	381,2	765,3	2 367,8	1 667,6	
30. Sept.	20 176,3	205,0	497,3	8 568,8	622,2	325,7	386,1	776,7	2 417,7	1 690,2	
31. Dez.	19 877,9	187,6	494,1	8 510,5	620,9	326,6	364,9	776,2	2 408,2	1 690,0	
Männl.	12 364,9	142,1	453,4	6 045,3	455,0	216,4	292,0	674,6	2 050,2	1 055,9	
Weibl.	7 512,9	45,5	40,7	2 465,2	165,8	110,3	72,8	101,6	358,0	634,1	
<b>darunter ausländische Arbeitnehmer</b>											
1975 JD	2 080,5	19,8	34,7	1 250,3	66,9	62,3	59,7	147,6	327,4	282,3	
1976 JD	1 924,7	17,6	37,8	1 151,7	60,5	60,0	52,5	135,9	307,5	258,2	
1975 31. Dez.	1 932,6	16,4	38,6	1 155,6	62,2	58,2	51,8	136,5	309,4	257,2	
1976 31. März	1 937,7	18,7	36,4	1 162,3	61,4	59,9	53,4	137,0	308,7	260,1	
30. Juni	1 937,1	18,8	38,8	1 149,1	60,3	60,0	52,8	134,4	305,9	257,8	
30. Sept.	1 920,9	17,7	38,1	1 148,0	59,6	60,6	52,8	135,9	307,4	257,6	
31. Dez.	1 873,8	14,3	37,5	1 139,3	59,0	61,1	50,1	135,7	306,5	257,7	
Männl.	1 287,4	12,3	36,9	786,0	44,1	40,8	42,2	119,7	264,4	129,0	
Weibl.	586,5	2,0	0,7	353,3	15,0	20,3	7,9	16,0	42,2	128,7	
Ausländerquote <sup>4)</sup>	9,4	7,6	7,6	13,4	9,5	18,7	13,7	17,5	12,7	15,2	

Jahr Stichtag	Verarbeitendes Gewerbe (oh. Baugewerbe)			Baugewerbe		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Kredit-institute und Ver-sicherungsgewerbe	
	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	zusammen	Bauhaupt-gewerbe		Ausbau- und Bauhilfs-gewerbe	zusammen	Eisenbahnen	Deutsche Bundespost		Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)
<b>Insgesamt</b>												
1975 JD	814,5	842,0	733,6	1 647,4	1 217,8	429,6	2 770,9	998,1	211,5	212,2	574,3	724,4
1976 JD	802,3	801,1	725,4	1 617,3	1 195,4	421,9	2 783,0	963,9	193,0	194,8	576,1	718,9
1975 31. Dez.	791,0	805,0	725,3	1 588,3	1 177,0	411,3	2 781,0	964,3	201,8	199,0	563,6	724,6
1976 31. März	800,6	808,8	719,2	1 574,2	1 164,2	410,0	2 771,4	963,3	196,4	196,7	570,2	722,7
30. Juni	797,9	795,0	721,1	1 637,2	1 215,1	422,2	2 770,4	968,7	191,9	196,0	580,7	719,7
31. Dez.	808,1	791,4	724,2	1 585,5	1 170,9	414,6	2 786,3	945,0	185,4	185,9	573,8	720,1
Männl.	600,7	270,4	430,0	1 472,1	1 106,0	366,1	1 309,3	722,1	166,2	88,1	467,9	357,0
Weibl.	207,5	521,0	294,2	113,4	64,9	48,5	1 477,0	222,9	19,1	97,9	105,9	363,1
<b>darunter ausländische Arbeitnehmer</b>												
1975 JD	94,1	136,5	73,5	220,5	193,8	26,7	115,3	75,5	22,0	8,6	44,9	12,4
1976 JD	86,0	124,6	66,7	200,7	176,8	23,9	110,7	71,2	20,0	8,0	43,3	12,2
1975 31. Dez.	86,1	126,0	68,4	202,9	178,9	24,0	112,4	71,6	20,7	8,2	42,7	12,4
1976 31. März	87,3	127,7	66,8	198,1	174,5	23,6	111,8	71,6	20,4	8,1	43,0	12,4
30. Juni	85,8	125,0	67,1	205,6	181,4	24,2	111,2	71,8	19,9	8,0	43,9	12,3
30. Sept.	85,2	122,3	66,7	202,9	178,3	24,6	109,7	71,1	19,6	7,8	43,7	11,8
31. Dez.	84,9	120,5	63,8	189,1	166,8	22,3	107,5	69,3	19,2	7,8	42,3	12,1
Männl.	62,6	50,7	32,5	186,2	165,2	21,5	65,4	60,6	17,7	6,1	36,7	5,1
Weibl.	22,3	69,7	31,3	2,5	1,6	0,9	42,1	8,7	1,4	1,7	5,6	7,0
Ausländerquote <sup>4)</sup>	10,5	15,2	8,8	11,9	14,2	5,4	3,9	7,3	10,4	4,2	7,4	1,7

Jahr Stichtag	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt				Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte <sup>3)</sup>	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung			Ohne Angabe
	zusammen	Reinigung (einschl. Schornstein-fegergewerbe) und Körperpflege	Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	Gesundheits- und Veterinarwesen		zusammen	Gebiets-körperschaften	Sozial-versicherung	
<b>Insgesamt</b>									
1975 JD	2 961,2	294,1	679,7	825,2	318,7	1 322,6	1 152,0	170,7	21,3
1976 JD	3 040,2	286,2	692,5	873,8	324,0	1 313,6	1 150,6	163,0	15,6
1975 31. Dez.	2 998,5	289,0	689,5	864,2	323,0	1 314,1	1 149,0	165,0	14,0
1976 31. März	3 010,3	282,8	691,9	867,3	323,2	1 316,2	1 151,5	164,6	14,0
30. Juni	3 049,8	282,9	693,6	871,3	325,0	1 320,0	1 156,6	163,4	18,1
30. Sept.	3 092,0	293,3	695,8	884,8	326,3	1 313,1	1 151,2	161,9	16,8
31. Dez.	3 019,1	282,5	688,1	879,0	320,2	1 296,2	1 137,2	159,0	13,2
Männl.	1 034,2	54,4	269,4	161,8	104,7	716,8	651,2	65,6	7,9
Weibl.	1 984,9	228,2	418,7	717,2	215,5	579,4	486,0	93,4	5,4
<b>darunter ausländische Arbeitnehmer</b>									
1975 JD	269,4	33,0	36,5	70,5	11,9	49,4	45,3	4,0	1,6
1976 JD	261,8	31,1	36,4	70,7	11,8	48,0	44,9	3,1	1,3
1975 31. Dez.	261,0	31,9	36,6	72,1	12,0	48,7	45,2	3,5	1,0
1976 31. März	264,3	31,5	36,9	71,8	11,9	49,2	45,7	3,5	1,0
30. Juni	267,4	31,3	36,7	71,1	12,0	48,7	45,6	3,1	1,6
30. Sept.	261,6	31,1	36,0	69,8	11,7	46,9	44,1	2,8	1,4
31. Dez.	246,4	29,4	35,6	67,7	11,3	46,0	43,5	2,4	1,0
Männl.	100,8	7,1	17,1	14,2	3,8	29,1	28,1	1,0	0,7
Weibl.	145,6	22,2	18,5	53,4	7,6	16,8	15,4	1,4	0,3
Ausländerquote <sup>4)</sup>	8,2	10,4	5,2	7,7	3,5	3,5	3,8	1,5	7,6

1) Arbeiter, Angestellte und Auszubildende, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungs-gesetz sind oder für die Beitragsteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. — 2) Systematik der Wirtschaftszweige - Fassung für die Berufszählung 1970. — 3) Aus meldetechnischen Gründen nicht ausreichend genaue Ergebnisse. — 4) Anteil der Ausländer an den Beschäftigten insgesamt in Prozent.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

**Zum Aufsatz: „Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer“**  
**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen**  
**und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen 1976**  
**Insgesamt**

Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Stichtag											
	31. 3.			30. 6.			30. 9.			31. 12.		
	insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber	
		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr
1 000	%		1 000	%		1 000	%		1 000	%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei . . . . .	195,2	+ 2,7	+ 2,1	196,3	+ 0,6	- 3,8	205,0	+ 4,4	- 1,6	187,6	- 8,5	- 1,3
Land- und Forstwirtschaft (ohne Gartenbau) . . . . .	111,1	+ 0,3	+ 1,6	112,4	+ 1,2	- 4,1	118,1	+ 5,1	- 1,2	108,2	- 8,4	- 2,3
Gartenbau, gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tier- haltung, -zucht und -pflege . . . . .	78,6	+ 6,1	+ 3,3	78,4	- 0,3	- 3,4	81,2	+ 3,6	- 2,3	74,3	- 8,5	+ 0,3
Fischerei . . . . .	5,5	+ 5,8	- 3,5	5,6	+ 1,8	- 1,8	5,7	+ 1,8	-	5,1	- 10,5	- 1,9
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau <sup>2)</sup> . . . . .	483,1	- 2,7	+ 3,2	499,2	+ 3,3	+ 6,0	497,3	- 0,4	+ 11,2	494,1	- 0,6	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) . . . . .	8 476,0	+ 0,3	- 3,5	8 434,8	- 0,5	- 2,8	8 568,8	+ 1,6	- 1,2	8 510,5	- 0,7	+ 0,7
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung . . . . .	620,4	- 0,2	- 3,8	618,2	- 0,4	- 3,2	622,2	+ 0,6	- 1,9	620,8	- 0,2	- 0,2
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung . . . . .	318,5	+ 2,5	- 1,5	320,8	+ 0,7	+ 0,6	325,7	+ 1,5	+ 3,2	326,6	+ 0,3	+ 5,2
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glasgewerbe . . . . .	376,4	+ 3,9	- 1,3	381,2	+ 1,3	- 4,9	386,1	+ 1,3	- 2,6	364,9	- 5,5	+ 0,7
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung . . . . .	772,2	+ 0,1	- 4,3	765,3	- 0,9	- 3,9	776,7	+ 1,5	- 1,0	776,2	- 0,1	+ 0,6
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, ADV-Anlagen . . . . .	2 385,6	- 0,3	- 2,6	2 367,7	- 0,8	- 2,0	2 417,7	+ 2,1	- 0,7	2 408,2	- 0,4	+ 0,6
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren . . . . .	1 674,3	+ 0,3	- 4,9	1 667,6	- 0,4	- 3,6	1 690,2	+ 1,4	- 1,3	1 690,0	- 0	+ 1,3
Holz-, Papier- und Druckgewerbe . . . . .	800,6	+ 1,2	- 2,2	797,9	- 0,3	- 1,8	811,1	+ 1,7	- 0,3	808,1	- 0,4	+ 2,2
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe . . . . .	808,8	+ 0,5	- 5,4	795,0	- 1,7	- 5,2	802,4	+ 0,9	- 4,0	791,4	- 1,4	- 1,7
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . . . . .	719,2	- 0,8	- 1,3	721,1	+ 0,3	- 0,8	736,7	+ 2,2	- 1,1	724,2	- 1,7	- 0,2
Baugewerbe . . . . .	1 574,2	- 0,9	- 1,1	1 637,2	+ 4,0	- 1,6	1 670,8	+ 2,1	- 1,9	1 585,5	- 5,1	- 0,2
Bauhauptgewerbe . . . . .	1 164,2	- 1,1	- 0,7	1 215,1	+ 4,4	- 1,4	1 228,4	+ 1,1	- 2,1	1 170,9	- 4,7	- 0,5
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe . . . . .	410,0	- 0,3	- 2,1	422,2	+ 3,0	- 2,1	442,5	+ 4,8	- 1,3	414,6	- 6,3	+ 0,8
Handel . . . . .	2 771,4	- 0,3	+ 0,1	2 770,4	- 0	+ 1,1	2 806,4	+ 1,3	+ 1,2	2 786,3	- 0,7	+ 0,2
Großhandel . . . . .	978,7	+ 0,2	- 1,5	981,8	+ 0,3	- 0,5	988,6	+ 0,7	-	976,1	- 1,3	- 0
Handelsvermittlung . . . . .	141,5	+ 1,1	+ 3,4	143,2	+ 1,2	+ 4,4	145,4	+ 1,5	+ 4,5	145,4	-	+ 3,9
Einzelhandel . . . . .	1 651,3	- 0,8	+ 0,8	1 645,4	- 0,4	+ 1,8	1 672,4	+ 1,6	+ 1,7	1 664,8	- 0,5	+ 0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	963,3	- 0,1	- 4,2	968,7	+ 0,6	- 3,5	968,9	+ 0	- 2,5	945,0	- 2,5	- 2,0
Eisenbahnen . . . . .	196,4	- 2,7	- 8,9	191,9	- 2,3	- 9,1	190,2	- 0,9	- 8,7	185,4	- 2,5	- 8,1
Deutsche Bundespost . . . . .	196,7	- 1,2	- 9,3	196,0	- 0,4	- 8,8	193,9	- 1,1	- 7,0	185,9	- 4,1	- 6,6
Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost) . . . . .	570,2	+ 1,2	- 0,5	580,7	+ 1,8	+ 0,6	584,8	+ 0,7	+ 1,3	573,8	- 1,9	+ 1,8
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe . . . . .	722,7	- 0,3	- 0,5	719,7	- 0,4	- 0,1	711,0	- 1,2	- 1,5	720,1	+ 1,3	- 0,8
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute . . . . .	503,4	- 0,5	-	501,4	- 0,4	+ 0,2	492,9	- 1,7	- 1,9	503,2	+ 2,1	- 0,5
Versicherungsgewerbe . . . . .	219,3	+ 0,2	- 1,6	218,3	- 0,5	- 0,8	218,1	- 0,1	- 0,5	216,9	- 0,6	- 0,9
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt . . . . .	3 010,3	+ 0,4	+ 2,6	3 049,8	+ 1,3	+ 3,4	3 092,0	+ 1,4	+ 3,0	3 019,1	- 2,4	+ 0,7
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe . . . . .	500,6	+ 1,7	+ 2,5	523,5	+ 4,6	+ 3,3	529,0	+ 1,1	+ 1,7	494,7	- 6,5	+ 0,5
Reinigung (einschl. Schornsteinfeger-gewerbe) und Körperpflege . . . . .	282,8	- 2,1	- 3,0	282,9	+ 0	- 3,1	293,3	+ 3,7	- 2,7	282,5	- 3,7	- 2,2
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik . . . . .	691,9	+ 0,3	+ 2,2	693,6	+ 0,2	+ 2,7	695,8	+ 0,3	+ 1,9	688,1	- 1,1	- 0,2
Gesundheits- und Veterinärwesen . . . . .	863,3	+ 0,4	+ 6,1	871,3	+ 0,5	+ 7,0	884,8	+ 1,5	+ 6,7	879,0	- 0,7	+ 1,7
Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen . . . . .	479,5	+ 0,3	+ 1,5	480,9	+ 0,3	+ 3,2	488,1	+ 1,5	+ 3,5	483,8	- 0,9	+ 1,2
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	188,2	+ 1,2	+ 0,5	197,5	+ 4,9	+ 2,0	201,0	+ 1,8	+ 2,4	191,0	- 5,0	+ 2,7
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte darunter: . . . . .	323,2	+ 0,1	+ 2,0	325,0	+ 0,6	+ 2,6	326,3	+ 0,4	+ 1,7	320,2	- 1,9	- 0,9
Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen . . . . .	91,4	+ 0,7	+ 3,5	91,9	+ 0,5	+ 3,7	92,1	+ 0,2	+ 2,4	91,0	- 1,2	+ 0,2
Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter . . . . .	179,9	+ 0,3	+ 2,9	182,0	+ 1,2	+ 3,9	182,2	+ 0,1	+ 3,1	179,7	- 1,4	+ 0,2
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung . . . . .	1 316,2	+ 0,2	- 0,5	1 320,0	+ 0,3	- 0,5	1 313,1	- 0,5	- 0,8	1 296,2	- 1,3	- 1,4
Gebietskörperschaften . . . . .	1 151,5	+ 0,2	+ 0,1	1 156,6	+ 0,4	+ 0,1	1 151,2	- 0,5	- 0,2	1 137,2	- 1,2	- 1,0
Sozialversicherung . . . . .	164,6	- 0,2	- 4,7	163,4	- 0,7	- 4,1	161,9	- 0,9	- 4,6	159,0	- 1,8	- 3,6
Ohne Angabe . . . . .	14,0	+ 0	- 30,0	18,1	+ 29,3	- 18,5	16,8	- 7,2	- 37,1	13,2	- 21,4	- 5,7
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>19 849,5</b>	<b>+ 0</b>	<b>- 1,4</b>	<b>19 939,3</b>	<b>+ 0,5</b>	<b>- 0,8</b>	<b>20 176,3</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>- 0,1</b>	<b>19 877,9</b>	<b>- 1,5</b>	<b>+ 0,2</b>

1) Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970) - 2) Aus meldetechnischen Gründen Zeitvergleich eingeschränkt.

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen  
und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen 1976**

**Männlich**

Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Stichtag											
	31. 3.			30. 6.			30. 9.			31. 12.		
	insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber	
		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr
1 000	%		1 000	%		1 000	%		1 000	%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	149,3	+ 2,6	+ 2,4	149,3	-	- 4,3	154,9	+ 3,8	- 2,2	142,1	- 8,3	+ 2,3
Land- und Forstwirtschaft (ohne Gartenbau)	87,6	+ 0,1	+ 2,7	87,6	-	- 4,1	91,7	+ 4,7	- 1,2	84,6	- 7,7	- 3,3
Gartenbau, gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tierhaltung, -zucht und -pflege	56,6	+ 6,6	+ 2,7	56,5	- 0,2	- 4,9	57,8	+ 2,3	- 4,0	52,7	- 8,8	- 0,8
Fischerei	5,2	+ 6,1	- 3,7	5,3	+ 1,9	- 1,9	5,4	+ 1,9	-	4,8	- 11,1	- 2,0
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau <sup>2)</sup>	442,8	- 2,8	+ 3,3	457,8	+ 3,4	+ 6,1	456,1	- 0,4	+ 11,5	453,4	- 0,6	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	6 014,5	+ 0,3	- 2,9	5 985,9	- 0,5	- 2,5	6 083,2	+ 1,6	- 1,1	6 045,3	- 0,6	+ 0,8
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	453,2	- 0,3	- 3,3	452,7	- 0,1	- 2,7	455,7	+ 0,7	- 1,4	455,0	- 0,2	+ 0,1
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	211,0	+ 2,5	- 0,6	212,6	+ 0,8	+ 1,2	215,9	+ 1,6	+ 3,4	216,4	+ 0,2	+ 5,2
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	303,2	+ 4,7	- 4,8	308,2	+ 1,6	- 4,8	312,5	+ 1,4	- 2,5	292,0	- 6,6	+ 0,9
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung	671,2	+ 0,1	- 4,0	664,9	- 0,9	- 3,8	674,8	+ 1,5	- 1,0	674,6	- 0	+ 0,6
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, ADV-Anlagen	2 027,1	- 0,3	- 2,1	2 010,6	- 0,8	- 1,8	2 057,5	+ 2,3	- 0,6	2 050,2	- 0,4	+ 0,8
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	1 049,9	- 0	- 3,9	1 041,9	- 0,8	- 3,4	1 055,4	+ 1,3	- 1,9	1 055,9	+ 0	+ 0,5
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	593,3	+ 1,3	- 1,4	592,0	- 0,2	- 1,2	602,4	+ 1,8	+ 0,1	600,7	- 0,3	+ 2,6
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	277,1	+ 0,4	- 5,7	274,0	- 1,1	- 5,6	273,3	- 0,3	- 5,1	270,4	- 1,1	- 2,0
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	428,7	- 0,8	- 1,5	428,9	+ 0	- 1,7	435,7	+ 1,6	- 2,0	430,0	- 1,3	- 0,5
Baugewerbe	1 459,9	- 0,9	- 0,9	1 522,2	+ 4,3	- 1,6	1 554,8	+ 2,1	- 2,0	1 472,1	- 5,3	- 0,1
Bauhauptgewerbe	1 098,8	- 1,1	- 0,4	1 149,3	+ 4,6	- 1,3	1 162,2	+ 1,1	- 2,1	1 106,0	- 4,8	- 0,4
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	361,0	- 0,4	- 2,4	373,0	+ 3,3	- 2,6	392,8	+ 5,3	- 1,6	366,1	- 6,8	+ 1,0
Handel	1 300,2	+ 0,1	+ 0,3	1 304,8	+ 0,4	+ 0,8	1 322,9	+ 1,4	+ 1,1	1 309,3	- 1,0	+ 0,8
Großhandel	634,3	+ 0,6	- 0,9	638,6	+ 0,7	- 0,1	642,6	+ 0,6	+ 0,4	634,2	- 1,3	+ 0,6
Handelsvermittlung	90,5	+ 1,0	+ 3,1	91,4	+ 1,0	+ 3,5	93,1	+ 1,9	+ 3,8	92,9	- 0,2	+ 3,7
Einzelhandel	575,6	- 0,5	+ 1,2	574,8	- 0,1	+ 1,4	587,2	+ 2,2	+ 1,4	582,2	- 0,9	+ 0,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	730,8	- 0,2	- 4,1	736,1	+ 0,7	- 3,4	737,0	+ 0,1	- 2,3	722,1	- 2,0	- 1,4
Eisenbahnen	175,6	- 2,7	- 8,9	171,7	- 2,2	- 9,0	170,5	- 0,7	- 8,5	166,2	- 2,5	- 7,9
Deutsche Bundespost	91,1	- 2,4	- 11,1	90,9	- 0,2	- 10,7	90,1	- 0,9	- 7,1	88,1	- 2,2	- 5,6
Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	464,1	+ 1,3	- 0,5	473,4	+ 2,0	+ 0,4	476,4	+ 0,6	+ 1,1	467,9	- 1,8	+ 2,1
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	354,7	+ 0,3	+ 0,6	354,9	+ 0,1	+ 1,3	351,2	- 1,0	- 0,1	357,0	+ 1,7	+ 1,0
Kredit- und sonstige Finanzierungs-institute	235,2	+ 0	+ 1,0	235,4	+ 0,1	+ 1,4	231,6	- 1,6	- 0,7	237,4	+ 2,5	+ 1,0
Versicherungsgewerbe	119,5	+ 0,8	- 0,1	119,4	- 0,1	+ 0,8	119,6	+ 0,2	+ 1,2	119,6	-	+ 0,9
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 030,8	+ 1,0	+ 3,0	1 052,7	+ 2,1	+ 3,9	1 061,6	+ 0,8	+ 3,2	1 034,2	- 2,6	+ 1,4
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	169,0	+ 1,7	+ 3,5	177,3	+ 4,9	+ 3,8	178,8	+ 0,8	+ 1,8	168,0	- 6,0	+ 1,1
Reinigung (einschl. Schornsteinfeger-gewerbe) und Körperpflege	54,4	- 0,7	- 1,3	55,6	+ 2,2	-	56,8	+ 2,2	- 0,2	54,4	- 4,2	- 0,7
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	270,1	+ 0,6	+ 2,6	271,8	+ 0,6	+ 3,3	272,8	+ 0,4	+ 2,4	269,4	- 1,2	+ 0,3
Gesundheits- und Veterinarwesen	158,8	+ 1,7	+ 9,4	160,7	+ 1,2	+ 10,3	162,2	+ 0,9	+ 9,4	161,8	- 0,2	+ 3,6
Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen	237,5	+ 1,1	+ 1,8	239,1	+ 0,7	+ 3,2	239,9	+ 0,3	+ 2,8	238,1	- 0,8	+ 1,3
Sonstige Dienstleistungen	141,0	+ 0,9	-	148,1	+ 5,0	+ 1,4	150,9	+ 1,9	+ 1,8	142,5	- 5,6	+ 2,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte darunter:	105,6	+ 0,7	+ 3,6	107,1	+ 1,4	+ 4,1	107,2	+ 0,1	+ 3,3	104,7	- 2,3	- 0,2
Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	28,5	+ 0,4	+ 5,2	28,9	+ 1,4	+ 5,9	29,1	+ 0,7	+ 5,4	28,7	- 1,4	+ 1,1
Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter	72,8	+ 0,7	+ 2,8	74,1	+ 1,8	+ 3,9	73,9	- 0,3	+ 2,9	72,1	- 2,4	- 0,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	731,3	+ 0,3	- 0,8	732,2	+ 0,1	- 1,1	728,0	- 0,6	- 1,1	716,8	- 1,5	- 1,7
Gebietskörperschaften	661,2	+ 0,3	+ 0,1	663,5	+ 0,3	- 0,3	660,2	- 0,5	- 0,3	651,2	- 1,4	- 1,2
Sozialversicherung	70,0	- 0,4	- 8,1	68,7	- 1,9	- 8,0	67,8	- 1,3	- 8,4	65,6	- 3,2	- 6,7
Ohne Angabe	8,4	-	- 33,9	11,2	+ 33,3	- 22,2	10,1	- 9,8	- 42,9	7,9	- 21,8	- 6,0
<b>Insgesamt</b>	<b>12 328,3</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>- 1,4</b>	<b>12 414,1</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>- 1,1</b>	<b>12 567,0</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>- 0,3</b>	<b>12 364,9</b>	<b>- 1,6</b>	<b>+ 0,4</b>

<sup>1)</sup> Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970). - <sup>2)</sup> Aus meldetechnischen Gründen Zeitvergleich eingeschränkt.

# Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen 1976

**Weiblich**

Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Stichtag											
	31. 3			30. 6			30. 9.			31. 12.		
	insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber	
		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr
1 000	%		1 000	%		1 000	%		1 000	%		
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei . . . . .	45,9	+ 2,9	+ 1,1	47,0	+ 2,4	- 2,1	50,1	+ 6,6	+ 0,4	45,5	- 9,2	+ 2,0
Land- und Forstwirtschaft (ohne Gartenbau) . . . . .	23,5	+ 0,9	- 2,5	24,8	+ 5,5	- 4,2	26,4	+ 6,5	- 1,1	23,6	- 10,6	+ 1,3
Gartenbau, gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tier- haltung, -zucht und -pflege . . . . .	22,0	+ 4,8	+ 4,8	21,9	- 0,5	+ 0,5	23,4	+ 6,8	+ 2,2	21,5	- 8,1	+ 2,4
Fischerei . . . . .	0,3	-	-	0,3	-	-	0,3	-	-	0,3	-	-
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau <sup>2)</sup> . . . . .	40,3	- 1,0	+ 2,8	41,4	+ 2,7	+ 4,8	41,2	- 0,5	+ 8,1	40,7	- 1,2	-
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) . . . . .	2 461,5	+ 0,4	- 5,1	2 448,9	- 0,5	- 3,4	2 485,6	+ 1,5	- 1,4	2 465,2	- 0,8	+ 0,6
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung . . . . .	167,2	- 0,1	- 4,9	165,5	- 1,0	- 4,5	166,5	+ 0,6	- 3,0	165,8	- 0,4	- 0,9
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung . . . . .	107,5	+ 2,6	+ 3,3	108,2	+ 0,7	- 0,5	109,8	+ 1,5	+ 2,7	110,3	+ 0,5	+ 5,2
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe . . . . .	73,2	+ 0,4	- 7,0	73,0	- 0,3	- 5,4	73,6	+ 0,8	- 3,0	72,8	- 1,1	- 0,1
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung . . . . .	101,0	+ 0,1	- 6,0	100,4	- 0,6	- 4,5	101,9	+ 1,5	- 1,4	101,6	- 0,3	+ 0,7
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, ADV-Anlagen . . . . .	385,5	- 0,3	- 5,4	357,1	- 0,4	- 3,3	360,2	+ 0,9	- 1,5	358,0	- 0,6	- 0,4
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren . . . . .	624,4	+ 1,0	- 6,6	625,7	+ 0,2	- 3,8	634,8	+ 1,5	- 0,4	634,1	- 0,1	+ 2,6
Holz-, Papier- und Druckgewerbe . . . . .	207,3	+ 0,8	- 4,7	205,9	- 0,7	- 3,6	208,7	+ 1,4	- 1,3	207,5	- 0,6	+ 0,9
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe . . . . .	531,7	+ 0,5	- 5,3	521,0	- 2,0	- 5,0	529,1	+ 1,6	- 3,4	521,0	- 1,5	- 1,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe . . . . .	290,5	- 0,9	- 1,0	292,2	+ 0,6	+ 0,5	301,0	+ 3,0	+ 0,2	294,2	- 2,3	+ 0,4
Baugewerbe . . . . .	114,3	- 0,7	- 3,3	115,0	+ 0,6	- 1,0	116,0	+ 0,9	- 0,8	113,4	- 2,2	- 1,5
Bauhauptgewerbe . . . . .	65,4	- 1,2	- 5,6	65,8	+ 0,6	- 3,2	66,2	+ 0,6	- 2,2	64,9	- 2,0	- 2,0
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe . . . . .	49,0	+ 0,2	+ 0,2	49,2	+ 0,4	+ 2,1	49,7	+ 1,0	+ 1,0	48,5	- 2,4	- 0,8
Handel . . . . .	1 471,2	- 0,7	- 0,1	1 465,6	- 0,4	+ 1,3	1 483,5	+ 1,2	+ 1,4	1 477,0	- 0,4	- 0,4
Großhandel . . . . .	344,4	- 0,5	- 2,7	343,2	- 0,3	- 1,4	346,0	+ 0,8	- 0,7	341,9	- 1,2	- 1,8
Handelsvermittlung . . . . .	51,0	+ 1,4	+ 3,9	51,8	+ 1,6	+ 6,1	52,3	+ 1,0	+ 5,9	52,6	+ 0,6	+ 4,6
Einzelhandel . . . . .	1 075,7	- 0,9	+ 0,5	1 070,6	- 0,5	+ 1,9	1 085,2	+ 1,4	+ 1,9	1 082,6	- 0,2	- 0,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	232,5	+ 0,1	- 4,7	232,6	+ 0	- 3,8	231,9	- 0,3	- 3,2	222,9	- 3,9	- 4,0
Eisenbahnen . . . . .	20,8	- 2,3	- 9,2	20,2	- 2,9	- 9,8	19,7	- 2,5	- 10,5	19,1	- 3,0	- 10,3
Deutsche Bundespost . . . . .	105,6	- 0,1	- 7,6	105,1	- 0,5	- 7,2	103,8	- 1,2	- 6,8	97,9	- 5,7	- 7,4
Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost) . . . . .	106,1	+ 0,8	- 0,6	107,3	+ 1,1	+ 1,1	108,4	+ 1,0	+ 2,1	105,9	- 2,3	+ 0,6
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe . . . . .	368,0	- 0,8	- 1,6	364,8	- 0,9	- 1,4	359,8	- 1,4	- 2,9	363,1	+ 0,9	- 2,1
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute . . . . .	268,2	- 0,9	- 0,9	266,0	- 0,8	- 0,8	261,3	- 1,8	- 3,0	265,8	+ 1,7	- 1,8
Versicherungsgewerbe . . . . .	99,8	- 0,6	- 3,4	98,9	- 0,9	- 2,8	98,5	- 0,4	- 2,5	97,3	- 1,2	- 3,1
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt . . . . .	1 979,5	+ 0,1	+ 2,4	1 997,1	+ 0,9	+ 3,2	2 030,4	+ 1,7	+ 2,9	1 984,9	- 2,2	+ 0,3
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe . . . . .	331,6	+ 1,7	+ 2,0	346,2	+ 4,4	+ 3,0	350,2	+ 1,2	+ 1,7	326,7	- 6,7	+ 0,2
Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege . . . . .	228,4	- 2,5	- 3,4	227,3	- 0,5	- 3,9	236,5	+ 4,0	- 3,2	228,2	- 3,5	- 2,6
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik . . . . .	421,8	+ 0,2	+ 1,9	421,8	-	+ 2,3	423,0	+ 0,3	+ 1,5	418,7	- 1,0	- 0,5
Gesundheits- und Veterinarwesen . . . . .	708,5	+ 0,1	+ 5,4	710,6	+ 0,3	+ 6,3	722,6	+ 1,7	+ 6,1	717,2	- 0,7	+ 1,3
Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen . . . . .	242,0	- 0,4	+ 1,3	241,8	- 0,1	+ 3,2	248,2	+ 2,6	+ 4,2	245,7	- 1,0	+ 1,2
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	47,2	+ 2,2	+ 2,2	49,4	+ 4,7	+ 4,0	50,1	+ 1,4	+ 4,6	48,5	- 3,2	+ 5,0
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte darunter . . . . .	217,6	- 0,2	+ 1,2	217,9	+ 0,1	+ 1,9	219,1	+ 0,6	+ 1,0	215,5	- 1,6	- 1,2
Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen . . . . .	62,9	+ 0,8	+ 2,8	63,0	+ 0,2	+ 2,8	63,0	-	+ 1,1	62,3	- 1,1	- 0,2
Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter . . . . .	107,1	+ 0,1	+ 2,9	107,9	+ 0,7	+ 3,8	108,3	+ 0,4	+ 3,1	107,6	- 0,6	+ 0,6
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung . . . . .	584,9	+ 0	- 0,1	587,8	+ 0,5	+ 0,4	585,1	- 0,5	- 0,3	579,4	- 1,0	- 0,9
Gebietskörperschaften . . . . .	490,3	+ 0	+ 0,3	493,1	+ 0,6	+ 0,7	491,0	- 0,4	- 0	486,0	- 1,0	- 0,8
Sozialversicherung . . . . .	94,6	- 0,1	- 2,1	94,7	+ 0,1	- 1,0	94,1	- 0,6	- 1,7	93,4	- 0,7	- 1,4
Ohne Angabe . . . . .	5,6	-	- 23,3	6,9	+ 23,2	- 11,5	6,7	- 2,9	- 25,6	5,4	- 19,4	- 3,6
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>7 521,2</b>	<b>- 0</b>	<b>- 1,4</b>	<b>7 525,2</b>	<b>+ 0,1</b>	<b>- 0,2</b>	<b>7 609,3</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>7 512,9</b>	<b>- 1,3</b>	<b>- 0,1</b>

1) Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970) - 2) Aus meldetechnischen Gründen Zeitvergleich eingeschränkt

# Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen 1976

## Ausländer

Wirtschaftsgliederung <sup>1)</sup>	Stichtag											
	31. 3.			30. 6.			30. 9.			31. 12.		
	insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber		insgesamt	Zu- (+)/Abnahmen (-) gegenüber	
		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr		Vor- quartal	Vor- jahr
1 000	%	%	1 000	%	%	1 000	%	%	1 000	%	%	
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei . . . . .	18,7	+ 14,3	- 6,7	18,8	+ 0,4	- 12,2	17,7	- 6,0	- 15,9	14,3	- 18,9	- 12,5
Land- und Forstwirtschaft (ohne Gartenbau) . . . . .	4,8	+ 9,5	- 6,2	4,7	- 1,7	- 9,4	4,6	- 2,8	- 11,6	3,9	- 15,3	- 11,4
Gartenbau, gewerbliche Gärtnerei, gewerbliche Tier- haltung, -zucht und -pflege . . . . .	12,7	+ 18,1	- 6,9	12,9	+ 1,0	- 14,2	11,9	- 7,2	- 18,6	9,3	- 22,4	- 14,1
Fischerei . . . . .	1,2	- 2,2	- 5,7	1,2	+ 2,3	+ 1,9	1,1	- 5,0	- 1,2	1,2	+ 2,7	- 2,5
Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau <sup>2)</sup> . . . . .	36,4	- 5,7	+ 6,3	38,8	+ 6,5	+ 10,7	38,1	- 1,7	+ 14,2	37,5	- 1,5	- 2,8
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) . . . . .	1 162,3	+ 0,6	- 9,6	1 149,1	- 1,1	- 8,1	1 148,0	- 0,1	- 5,8	1 139,3	- 0,8	- 1,4
Chemische Industrie (einschl. Kohlenwattstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung . . . . .	61,4	- 1,1	- 10,8	60,3	- 1,9	- 10,2	59,6	- 1,2	- 8,3	59,0	- 0,9	- 5,0
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung . . . . .	59,9	+ 3,0	- 6,1	60,0	+ 0,2	- 3,5	60,6	+ 1,1	- 0,1	61,1	+ 0,7	+ 5,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe . . . . .	53,4	+ 3,1	- 13,1	52,8	- 1,0	- 14,0	52,8	- 0,1	- 10,8	50,1	- 5,1	- 3,2
Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei und Stahlverformung . . . . .	137,0	+ 0,4	- 10,1	134,4	- 1,8	- 9,5	135,9	+ 1,1	- 4,5	135,7	- 0,1	- 0,5
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, ADV-Anlagen . . . . .	308,7	- 0,2	- 8,0	305,9	- 0,9	- 5,7	307,4	+ 0,5	- 4,1	306,5	- 0,3	- 0,9
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren . . . . .	260,1	+ 1,1	- 11,2	257,8	- 0,9	- 8,5	257,6	- 0,1	- 5,1	257,7	-	+ 0,2
Holz-, Papier- und Druckgewerbe . . . . .	87,3	+ 1,4	- 10,0	85,8	- 1,7	- 9,3	85,2	- 0,7	- 7,1	84,9	- 0,3	- 1,3
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe . . . . .	127,7	+ 1,3	- 9,2	125,0	- 2,1	- 8,9	122,3	- 2,2	- 8,3	120,5	- 1,5	- 4,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . . . . .	66,8	- 2,2	- 9,2	67,1	+ 0,5	- 8,9	66,7	- 0,6	- 10,4	63,8	- 4,4	- 6,7
Baugewerbe . . . . .	198,1	- 2,4	- 6,7	205,6	+ 3,8	- 8,0	202,9	- 1,3	- 11,0	189,1	- 6,8	- 6,8
Bauhauptgewerbe . . . . .	174,5	- 2,4	- 6,0	181,4	+ 3,9	- 7,7	178,3	- 1,7	- 11,2	166,8	- 6,4	- 6,7
Ausbau- und Bauhilfsgewerbe . . . . .	23,6	- 1,9	- 11,1	24,2	+ 2,9	- 10,3	24,6	+ 1,6	- 10,2	23,3	- 9,3	- 7,0
Handel . . . . .	111,8	- 0,6	- 3,7	111,2	- 0,5	- 3,3	109,7	- 1,3	- 4,3	107,5	- 2,1	- 4,4
Großhandel . . . . .	48,1	+ 0,4	- 5,5	47,9	- 0,4	- 5,0	47,3	- 1,3	- 5,4	45,8	- 3,3	- 4,6
Handelsvermittlung . . . . .	7,4	+ 1,2	+ 4,5	7,5	+ 0,9	+ 6,0	7,6	+ 1,8	+ 6,0	7,6	+ 0,5	+ 4,5
Einzelhandel . . . . .	56,2	- 1,6	- 3,2	55,7	- 0,8	- 3,0	54,8	- 1,6	- 4,7	54,1	- 1,4	- 5,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung . . . . .	71,6	- 0,1	- 6,7	71,8	+ 0,3	- 5,5	71,1	- 1,0	- 4,7	69,3	- 2,5	- 3,3
Eisenbahnen . . . . .	20,4	- 1,3	- 9,7	19,9	- 2,7	- 9,6	19,6	- 1,5	- 9,0	19,2	- 2,1	- 7,4
Deutsche Bundespost . . . . .	8,1	- 1,0	- 7,7	8,0	- 1,7	- 7,3	7,8	- 2,3	- 7,4	7,8	- 0,3	- 5,2
Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost) . . . . .	43,0	+ 0,8	- 4,9	43,9	+ 2,0	- 3,2	43,7	- 0,6	- 2,2	42,3	- 3,1	- 1,0
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe . . . . .	12,4	+ 0,1	- 1,5	12,3	- 1,0	- 0,9	11,8	- 3,4	- 3,2	12,1	+ 1,8	- 2,5
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute . . . . .	8,6	- 0,5	- 2,9	8,5	- 1,2	- 2,1	8,1	- 4,3	- 5,4	8,3	+ 2,2	- 3,9
Versicherungsgewerbe . . . . .	3,8	+ 1,6	+ 1,8	3,8	- 0,7	+ 1,8	3,8	- 1,3	+ 2,0	3,8	+ 1,0	+ 0,6
Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt . . . . .	264,3	+ 1,3	- 2,0	267,4	+ 1,2	- 2,2	261,6	- 2,2	- 4,3	246,4	- 5,8	- 5,6
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe . . . . .	89,8	+ 4,8	- 1,5	93,4	+ 4,0	- 2,6	89,6	- 4,0	- 6,2	81,0	- 9,6	- 5,4
Reinigung (einschl. Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege . . . . .	31,5	- 1,4	- 3,9	31,3	- 0,4	- 6,0	31,1	- 0,9	- 8,5	29,4	- 5,4	- 7,9
Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik . . . . .	36,9	+ 0,7	+ 0,3	36,7	- 0,6	+ 1,0	36,0	- 1,7	- 0,1	35,6	- 1,2	- 2,8
Gesundheits- und Veterinärwesen . . . . .	71,8	- 0,4	+ 1,5	71,1	- 0,9	+ 1,4	69,8	- 1,8	- 0,1	67,7	- 3,1	- 6,1
Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen . . . . .	18,1	- 1,1	- 6,6	18,0	- 0,1	- 4,8	17,8	- 1,4	- 6,0	17,2	- 3,5	- 6,0
Sonstige Dienstleistungen . . . . .	16,4	- 0,5	- 13,6	17,0	+ 3,7	- 10,8	17,2	+ 1,6	- 8,8	15,6	- 9,4	- 5,1
Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte darunter: . . . . .	11,9	- 0,2	- 0,1	12,0	+ 0,4	+ 1,0	11,7	- 2,5	- 1,2	11,3	- 3,1	- 5,3
Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen . . . . .	2,7	+ 0,7	+ 1,1	2,7	+ 0,7	+ 2,1	2,7	- 3,0	- 1,0	2,7	-	- 1,6
Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter . . . . .	7,3	- 0,1	+ 1,2	7,4	+ 0,7	+ 2,8	7,3	- 1,5	+ 1,4	7,0	- 3,5	- 4,3
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung . . . . .	49,2	+ 0,9	- 0,8	48,7	- 1,0	- 1,7	46,9	- 3,6	- 4,7	46,0	- 2,0	- 5,7
Gebietskörperschaften . . . . .	45,7	+ 1,1	+ 0,6	45,6	- 0,3	+ 0,2	44,1	- 3,4	- 2,6	43,5	- 1,3	- 3,7
Sozialversicherung . . . . .	3,5	- 2,5	- 16,7	3,1	- 11,4	- 23,0	2,8	- 7,6	- 28,7	2,4	- 13,6	- 31,0
Ohne Angabe . . . . .	1,0	- 0,2	- 33,5	1,6	+ 60,6	- 9,4	1,4	- 9,4	- 28,4	1,0	- 27,9	+ 2,8
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>1 937,7</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>- 7,3</b>	<b>1 937,1</b>	<b>- 0</b>	<b>- 6,4</b>	<b>1 920,9</b>	<b>- 0,8</b>	<b>- 5,8</b>	<b>1 873,8</b>	<b>- 2,4</b>	<b>- 3,0</b>

1) Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970). - 2) Aus meldetechnischen Gründen Zeitvergleich eingeschränkt

# Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

## Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)									
	männlich	weiblich	insgesamt	darunter in ausgewählten Berufsgruppen 2)						
				Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe/ Forst- und Jagdberufe	Bergleute, Mineralgewinner	Steinbearbeiter, Baustoff- hersteller/ Keramiker, Glasmacher	Metallerzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Elektriker	
1972 D	140 618	105 815	246 433	7 851	1 733	3 511	6 842	10 035	2 974	
1973 D	149 943	123 555	273 498	8 114	1 802	3 466	5 214	9 759	2 931	
1974 D	324 685	257 796	582 481	8 439	2 414	6 946	11 030	26 678	8 660	
1975 D	622 627	451 590	1 074 217	13 259	3 470	11 847	27 789	65 530	25 979	
1976 D	566 511	493 825	1 060 336	14 881	3 341	9 047	23 122	56 487	24 794	
1976 Juni	472 692	448 345	921 037	7 932	2 110	5 633	21 141	49 314	23 670	
Juli	476 900	467 709	944 609	8 292	1 982	5 221	19 652	47 933	24 264	
Aug.	465 315	474 213	939 528	8 266	1 963	5 089	18 521	46 342	22 680	
Sept.	436 321	462 380	898 701	7 852	1 846	4 768	17 604	42 241	19 799	
Okt.	450 889	492 796	943 685	8 019	1 991	4 729	17 690	42 009	18 889	
Nov.	481 190	503 509	984 699	10 163	2 669	5 687	18 174	44 535	18 802	
Dez.	573 377	516 558	1 089 935	23 318	5 061	11 546	19 928	50 873	20 470	
1977 Jan.	699 469	549 449	1 248 918	38 819	5 897	15 476	20 920	56 959	24 024	
Febr.	676 282	537 459	1 213 741	25 855	5 575	13 598	21 061	58 185	25 289	
März	569 557	514 672	1 084 229	14 783	3 539	7 749	20 816	53 353	23 978	
April	522 797	516 431	1 039 228	10 661	2 920	6 092	20 923	50 573	23 082	
Mai	464 051	482 447	946 498	8 564	2 606	5 299	19 423	44 892	20 656	
Juni	451 196	479 778	930 974	8 473	2 584	4 936	18 600	43 045	20 373	
Juli	464 954	507 670	972 624	8 860	2 623	4 579	18 141	43 415	21 936	
Aug.	453 309	510 159	963 468	8 923	2 620	4 727	17 671	42 018	20 590	
Sept.	424 233	487 006	911 239	...	...	...	...	...	...	
Okt.	442 796 p	511 580 p	954 376 p	...	...	...	...	...	...	

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand: Monatsende)									
	darunter in ausgewählten Berufsgruppen 2)									
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker/ Techniker	Warenkaufleute	Verkehrsberufe	Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	
1972 D	9 470	3 220	6 825	18 013	19 516	7 172	14 605	7 468	27 872	
1973 D	12 564	3 581	7 332	19 560	18 162	9 176	20 315	8 340	36 306	
1974 D	31 341	6 583	14 629	53 899	32 263	16 858	45 233	18 415	69 206	
1975 D	37 888	8 701	24 845	88 920	50 111	31 716	79 323	34 695	134 699	
1976 D	31 750	6 445	26 922	57 508	45 393	37 593	90 578	31 605	168 212	
1976 Juni	29 937	6 394	23 055	34 053	40 414	36 169	82 810	24 463	156 719	
Juli	28 985	5 794	22 250	29 905	39 664	41 949	89 824	23 602	170 549	
Aug.	28 835	5 448	22 124	28 068	40 038	40 796	89 307	23 473	170 552	
Sept.	27 543	5 031	21 860	26 634	39 823	36 225	85 529	22 455	162 601	
Okt.	27 620	5 201	24 675	29 259	42 065	36 097	90 523	23 585	173 536	
Nov.	28 468	5 544	28 189	38 942	44 985	34 413	90 074	25 679	170 420	
Dez.	30 617	6 120	29 387	65 036	47 915	34 425	90 780	34 467	168 887	
1977 Jan.	31 622	6 380	31 657	110 728	50 601	37 034	102 408	43 533	180 038	
Febr.	31 426	6 176	31 201	108 931	50 055	37 976	100 162	41 898	173 454	
März	30 075	6 310	29 713	71 517	47 865	36 145	95 638	31 444	166 120	
April	30 056	6 402	28 300	54 428	46 126	35 198	96 721	27 828	169 415	
Mai	28 992	6 207	25 509	42 911	42 983	32 188	88 478	24 122	157 794	
Juni	29 016	5 982	23 928	37 123	42 765	33 066	87 508	22 828	155 314	
Juli	28 451	5 695	23 047	33 044	42 815	38 348	85 510	22 522	169 952	
Aug.	28 209	5 280	23 108	30 755	43 309	36 432	93 801	22 720	166 665	

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Stand: Monatsmitte)			Offene Stellen (Stand: Monatsende)			Vermittlungen (Monatssumme)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1972 D	76 263	54 219	22 044	545 849	335 425	210 424	215 215	154 544
1973 D	43 710	18 149	25 561	572 039	373 165	198 874	221 065	160 373	60 692
1974 D	292 403	197 577	94 826	315 375	189 748	125 627	186 542	134 526	52 016
1975 D	773 334	537 652	235 682	236 174	129 567	106 607	177 224	127 392	49 832
1976 D	277 008	209 997	67 011	234 997	139 340	95 657	193 936	140 712	53 224
1976 Juni	217 921	161 680	56 241	280 791	165 100	115 691	214 903	157 309	57 594
Juli	82 774	58 687	24 087	276 213	166 403	109 810	206 252	152 131	54 121
Aug.	65 557	47 632	17 925	263 822	162 039	101 783	205 055	147 954	57 101
Sept.	93 500	67 257	26 243	233 119	146 366	86 753	206 154	147 157	58 997
Okt.	139 989	103 864	36 125	221 103	140 333	80 770	202 805	147 978	54 827
Nov.	167 663	120 909	46 754	202 065	124 841	77 224	176 636	128 781	47 855
Dez.	213 767	153 431	60 336	185 879	113 145	72 734	167 605	125 485	42 120
1977 Jan.	268 818	210 789	58 029	201 931	122 470	79 461	158 450	114 524	43 926
Febr.	281 211	222 927	58 284	224 464	135 292	89 172	184 107	132 979	51 128
März	257 790	200 723	57 067	244 094	147 235	96 859	219 320	161 763	57 557
April	241 540	182 415	59 125	246 443	147 669	98 774	191 931	141 643	50 288
Mai	317 114	260 015	57 099	242 847	144 098	98 749	199 385	146 397	52 988
Juni	256 490	208 021	48 469	261 885	155 711	106 174	197 650	144 429	53 221
Juli	210 412	177 464	32 948	256 724	156 321	100 403	215 072	156 827	58 245
Aug.	94 747	72 672	22 075	254 532	158 674	95 858	205 577	147 048	58 529
Sept.	157 811	...	...	236 564	150 928	85 636	200 000 p	...	...
Okt.	197 879 p	...	...	220 188 p	140 813 p	79 375 p	...	...	...

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 4.1

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten. - 2) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1970).

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

# Unternehmen und Arbeitsstätten

## Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste

Jahr Monat	Ins- gesamt	Unternehmen											Organi- sationen ohne Erwerbs- charakter, Private Haus- halte und Nach- lässe	Wechsel- proteste bei Landes- zentralbanken und Kredit- instituten 3)		
		zu- sammen	darunter Hand- werk 1)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel		Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Dienst- lei- stungen				
					zu- sammen	darunter		zu- sammen	darunter							
						Ver- arbei- tendes Gewerbe (lohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe		Groß- handel							Einzel- handel
Anzahl															1 000	Mil. DM
<b>Beantragte Konkursverfahren</b>																
1972 MD	368	245	31	4	98	56	42	78	32	43	12	1	54	122	X	X
1973 MD	440	315	39	4	141	80	60	85	35	47	12	2	71	125	X	X
1974 MD	613	469	64	4	231	121	110	118	52	62	15	2	100	144	X	X
1975 MD	745	559	79	8	275	147	128	121	59	57	22	2	131	186	X	X
1976 MD	768	556	71	9	256	137	119	126	61	62	22	3	140	212	X	X
1976 Juli	697	506	86	15	219	132	87	129	61	65	19	1	123	191	X	X
Aug.	773	567	78	7	268	150	118	130	77	52	27	4	131	206	X	X
Sept.	786	583	67	4	273	148	124	114	46	65	26	5	161	203	X	X
Okt.	871	622	78	8	274	143	131	155	69	83	26	1	158	249	X	X
Nov.	762	560	57	11	254	135	119	136	66	68	19	3	137	202	X	X
Dez.	794	599	75	9	275	148	127	137	65	70	27	5	146	195	X	X
1977 Jan.	832	615	69	13	271	133	138	135	58	75	23	3	170	217	X	X
Febr.	825	632	112	8	287	148	139	141	88	50	27	4	165	193	X	X
März	890	637	97	11	281	141	140	161	71	87	35	—	149	253	X	X
April	727	544	74	10	243	122	121	119	60	57	21	4	147	183	X	X
Mai	786	575	90	4	278	148	130	122	59	58	22	5	144	211	X	X
Juni	772	554	77	8	246	124	121	131	66	63	23	6	140	218	X	X
Juli	716	493	58	6	227	119	108	116	60	55	22	2	120	223	X	X
Aug.	839	621	90	13	275	143	132	156	75	77	18	2	157	218	X	X
Sept.	766	552	68	7	262	149	112	118	61	51	21	6	138	214	X	X
<b>Eröffnete Vergleichsverfahren</b>																
1972 MD	17	16	3	.	8	7	1	7	6	3	.	.	1	1	X	X
1973 MD	25	24	5	.	14	10	4	7	3	3	.	.	2	2	X	X
1974 MD	39	36	7	1	21	15	6	11	6	5	1	.	3	2	X	X
1975 MD	30	28	10	.	17	11	6	7	1	3	.	.	3	2	X	X
1976 MD	15	14	2	.	8	5	3	5	3	2	.	.	1	1	X	X
1976 Juli	6	6	—	—	2	2	—	3	2	1	—	—	1	—	X	X
Aug.	17	15	2	—	10	8	2	3	2	1	—	—	2	2	X	X
Sept.	22	21	2	—	10	6	4	9	3	6	—	—	2	1	X	X
Okt.	13	13	—	—	5	4	1	6	3	3	—	—	2	—	X	X
Nov.	17	17	1	—	7	5	2	9	6	3	—	—	1	—	X	X
Dez.	7	7	2	—	3	1	2	4	1	3	—	—	—	—	X	X
1977 Jan.	12	12	4	—	6	3	3	4	3	1	—	1	1	—	X	X
Febr.	14	14	4	—	9	8	1	2	1	1	2	—	1	—	X	X
März	18	18	2	1	8	4	4	6	2	4	—	—	3	—	X	X
April	12	10	1	—	6	4	2	3	1	2	—	—	1	2	X	X
Mai	21	20	2	1	11	7	4	7	5	2	—	—	1	1	X	X
Juni	10	10	4	—	8	7	1	2	1	1	—	—	—	—	X	X
Juli	10	8	4	—	5	4	1	1	1	1	—	1	—	2	X	X
Aug.	14	14	4	—	8	6	2	3	2	1	—	—	3	—	X	X
Sept.	6	5	—	—	2	2	—	3	2	1	—	—	—	1	X	X
<b>Insolvenzen 2) insgesamt</b>																
1972 MD	381	258	33	4	104	62	42	83	34	46	12	1	54	123	18	62
1973 MD	480	333	42	4	152	88	64	91	38	50	12	2	72	126	21	84
1974 MD	644	498	39	4	248	133	115	127	57	66	16	2	102	146	22	103
1975 MD	766	579	84	8	288	155	132	126	62	59	22	2	133	187	18	85
1976 MD	780	567	73	9	262	141	121	131	64	64	22	2	141	213	16	77
1976 Juli	699	508	66	15	217	130	87	132	63	66	19	1	124	191	16	79
Aug.	789	581	80	7	278	158	120	132	78	53	27	4	133	208	16	82
Sept.	805	601	69	4	280	153	126	123	49	71	26	5	163	204	16	73
Okt.	881	632	77	8	277	146	131	160	71	86	26	1	160	249	16	74
Nov.	776	574	58	11	260	139	121	144	72	70	20	2	137	202	15	71
Dez.	799	604	77	9	278	149	129	139	64	73	27	5	146	195	16	80
1977 Jan.	842	625	72	13	276	135	141	138	60	76	23	4	171	217	12	63
Febr.	838	645	116	8	296	156	140	143	89	51	29	4	165	193	13	62
März	906	653	99	12	288	144	144	166	72	91	35	—	152	253	16	76
April	738	553	75	10	248	125	123	122	61	59	21	4	148	185	14	62
Mai	802	590	90	5	286	153	133	128	63	60	22	5	144	212	15	64
Juni	781	563	81	8	254	131	122	132	66	64	23	6	140	218	15	75
Juli	719	495	61	6	230	122	108	115	59	55	23	2	119	224	14	63
Aug.	850	632	93	13	282	148	134	158	76	78	18	2	159	218	14	66
Sept.	768	553	66	7	261	148	112	120	62	52	21	6	138	215	...	...

Siehe auch Fachserie 2, Reihe 4.

1) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. — 2) Ohne Anschlußkonkurse — 3) Quelle: Deutsche Bundesbank



# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Schweinebestand im August

1 000

Jahr Land	Insgesamt	Ferkel unter 20 kg	Schweine 20 bis unter 50 kg	Mastschweine (einschl. ausgemerzte Zuchttiere)				Zuchtschweine mit 50 und mehr kg Lebendgewicht				
				zusammen	davon			Jungsauen		andere Sauen		Eber
					mit einem Lebendgewicht			zum 1. Mal trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
					von ... bis unter ... kg							
50 - 80	80 - 110	110 u. mehr										
1974	22 334,4	6 714,5	5 916,8	7 266,9	4 609,9	2 444,1	213,0	391,8	228,5	1 136,8	593,1	86,0
1975	21 098,7	6 152,9	5 596,7	6 970,3	4 432,3	2 372,4	165,6	363,6	225,5	1 148,9	550,1	90,7
1976	21 874,8	6 540,1	5 687,2	7 129,6	4 591,2	2 387,7	150,7	383,9	245,2	1 183,1	611,2	94,3
1977	22 261,1	6 653,4	5 724,3	7 254,3	4 653,8	2 460,8	139,6	405,9	262,6	1 234,6	627,3	98,8
<b>nach Ländern (1977)</b>												
Schleswig - Holstein	1 856,8	538,2	479,3	638,7	413,9	220,8	4,0	29,8	21,4	96,1	44,3	9,1
Hamburg	12,8	4,4	2,0	4,2	2,2	1,8	0,2	0,4	0,6	0,9	0,2	0,1
Niedersachsen	6 701,0	1 942,6	1 695,4	2 250,2	1 439,5	779,2	31,5	117,1	75,0	389,9	203,4	27,4
Bremen	6,9	2,5	1,2	2,2	1,2	0,9	0,1	0,2	0,1	0,5	0,1	0,0
Nordrhein - Westfalen	5 013,5	1 432,7	1 291,6	1 692,8	1 119,6	551,7	21,2	87,4	60,4	289,1	135,4	24,3
Hessen	1 439,5	424,7	382,9	479,7	286,7	177,0	16,1	28,4	15,3	67,8	33,9	6,7
Rheinland - Pfalz	681,7	218,0	181,4	200,2	135,7	59,5	5,0	13,4	10,8	36,9	17,6	3,4
Baden - Württemberg	2 185,8	717,6	526,7	664,4	428,3	208,7	27,4	45,4	28,0	115,6	78,4	9,6
Bayern	4 303,7	1 358,2	1 146,6	1 300,0	812,4	453,8	33,7	82,6	50,2	235,3	112,9	17,9
Saarland	51,7	13,9	15,9	16,4	11,7	4,3	0,3	1,1	0,7	2,5	1,0	0,3
Berlin (West)	7,8	0,5	1,2	5,8	2,7	3,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,0

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4/1.

### Tierseuchen

Monatsanfang	Tollwut	Ansteckende Blutarmut der Pferde	Maul- und Klauenseuche		Brucellose der Rinder		Deck- infektionen 1) des Rindes		Tuberkulose		Schweinepest 2)		Geflügelpest			
			Zahl der verseuchten													
			Gemeinden	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte	Gemein- den	Gehöfte
1976 Juli	1 788	—	—	—	7	7	25	178	25	25	2	2	3	3		
Aug.	1 584	—	—	—	6	6	30	211	20	21	4	4	—	—		
Sept.	1 552	—	—	—	5	5	35	220	23	24	3	4	—	—		
Okt.	1 783	—	—	—	5	6	40	262	25	26	5	6	1	1		
Nov.	1 786	—	—	—	4	5	42	244	25	28	7	10	—	—		
Dez.	1 750	—	—	—	7	8	45	230	19	21	1	1	—	—		
1977 Jan.	1 702	—	—	2	4	5	7	48	247	15	17	3	3	—		
Febr.	1 625	1	1	1	3	11	13	44	234	18	19	1	1	1		
März	1 595	1	1	—	—	12	14	48	252	17	19	12	15	—		
April	1 552	1	1	1	2	14	19	50	177	20	23	9	10	1		
Mai	1 448	1	1	—	—	14	21	48	185	17	20	8	10	1		
Juni	1 307	1	1	—	—	15	18	49	201	16	16	10	13	—		
Juli	1 066	—	—	—	—	16	19	48	199	18	19	7	9	—		
Aug.	931	—	—	—	—	13	17	47	208	20	21	1	1	—		
Sept.	959	—	—	—	—	11	15	50	205	23	24	5	5	1		

1) Insbesondere Trichomonadenseuche. — 2) Einschl. Wildschweine.

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

### Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkeereien 1)			
	Durchschnittlicher Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkeereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz	Herstellung von		
	monatlich	täglich					Butter	Käse 2)	Frischkäse einschl. Speisequark
kg		1 000 t		% 3)		1 000 t			
1972 MD	329	10,8	1 790,9	1 542,0	86,1	245,6	40 786	20 732	24 797
1973 MD	323	10,6	1 772,1	1 561,1	88,1	243,5	42 529	21 011	25 882
1974 MD	328	10,8	1 792,3	1 586,4	88,5	234,7	42 331	23 386	26 206
1975 MD	333	11,0	1 800,3	1 606,5	89,2	237,1	43 205	24 013	27 449
1976 MD	342	11,2	1 847,1	1 661,6	89,9	252,0	45 137	26 149	27 987
1976 Juli	352	11,4	1 902,6	1 718,1	90,3	290,5	44 344	23 335	30 728
Aug.	330	10,6	1 783,9	1 612,0	90,4	247,0	41 700	26 622	26 938
Sept.	294	9,8	1 588,8	1 425,2	89,7	242,4	35 329	27 712	25 476
Okt.	292	9,4	1 574,3	1 404,9	89,2	246,2	34 829	27 652	24 631
Nov.	288	9,6	1 553,8	1 381,1	88,9	244,3	35 165	27 405	25 979
Dez.	311	10,0	1 677,1	1 491,8	89,0	243,4	39 540	27 404	23 134
1977 Jan.	333	10,7	1 791,4	1 608,8	89,8	237,8	43 769	27 166	26 192
Febr.	321	11,5	1 728,6	1 555,5	90,0	234,1	40 813	26 073	27 824
März	386	12,5	2 078,4	1 886,6	90,8	264,4	51 687	29 955	33 473
April	391	13,0	2 108,4	1 924,7	91,3	245,8	53 567	28 064	30 473
Mai	422	13,6	2 274,3	2 086,9	91,8	248,9	56 911	28 679	32 420
Juni	389	13,0	2 096,3	1 923,0	91,7	254,9	50 875	26 911	32 332
Juli	375	12,1	2 021,4	1 851,6	91,6	242,0	47 442	27 604	28 671
Aug.	347	11,2	1 867,9	1 706,6	91,4	...	...	...	...
Sept.	305	10,2	1 642,6	1 493,7	90,9	...	...	...	...

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4.2

1) Ohne Berlin; Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. — 2) Einschl. Sauermilch- u. Kochkäse. — 3) % der Erzeugung.



# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup>

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz <sup>2)</sup>			Geleistete Arbeiterstunden
	insgesamt	Inhaber und Angestellte <sup>3)</sup>	Arbeiter <sup>4)</sup>	insgesamt	Inlandsumsatz	Auslandsumsatz <sup>5)</sup>	
	1 000			Mill. DM			Mill. Std.
1972 D bzw. MD	8 129	2 165	5 964	48 663	38 774	9 889	908
1973 D bzw. MD	8 159	2 205	5 954	54 495	42 636	11 859	903
1974 D bzw. MD	7 943	2 205	5 738	61 325	46 336	14 989	847
1975 D bzw. MD	7 430	2 141	5 289	59 983	45 686	14 297	756
1976 D bzw. MD	7 250	2 079	5 171	67 017	50 540	16 477	763
1976 Juni	7 232	2 073	5 159	68 209	51 463	16 746	751
Juli	7 246	2 067	5 179	62 374	47 492	14 882	708
Aug.	7 284	2 074	5 210	61 941	47 241	14 700	711
Sept.	7 322	2 087	5 235	73 424	54 805	18 619	800
Okt.	7 307	2 082	5 225	70 522	53 398	17 124	800
Nov.	7 298	2 082	5 216	71 050	53 872	17 178	801
Dez.	7 257	2 079	5 178	75 907	55 295	20 612	764
1977 Jan.	7 249	2 095	5 154	70 058	53 994	16 064	752
Febr.	7 251	2 095	5 156	71 697	53 854	17 843	737
März	7 261	2 092	5 169	83 734	63 032	20 701	819
April	7 233	2 089	5 143	74 530	56 798	17 732	746
Mai	7 236	2 088	5 148	76 139	57 610	18 530	747
Juni	7 243	2 086	5 157	79 835	59 746	20 089	744
Juli	7 258	2 092	5 166	69 880	53 227	16 653	667
Aug.	7 290	2 095	5 195	72 386	55 456	16 931	717

Jahr Monat	lohn-	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen				Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Stromverbrauch
		summe	gehalt-	Kohle	Heizöl	Ortsgas und Kokereigas (einschl. Ferngas) <sup>8)</sup>	Erdgas <sup>9)</sup>		
	Mill. DM		1 000 t - SKE <sup>7)</sup>	1 000 t	Mill. m <sup>3</sup>		Mill. kWh		
1972 D	7 759	4 195	.	.	.	.	.	.	.
1973 D	8 780	4 771	.	.	.	.	.	.	.
1974 D	9 450	5 376	.	.	.	.	.	.	.
1975 D	9 239	5 677	.	.	.	.	.	.	.
1976 D	9 846	5 982	3 143	2 294	562	1 580	9 341	12 936	
1976 Juni	9 956	6 253	2 969	1 911	547	1 456	9 390	12 744	
Juli	10 316	6 033	3 076	1 812	543	1 380	9 344	12 614	
Aug.	10 061	5 804	3 272	1 846	559	1 407	9 121	12 845	
Sept.	9 880	5 727	3 182	2 001	549	1 520	9 596	13 126	
Okt.	10 165	5 722	3 182	2 386	559	1 639	9 706	13 461	
Nov.	11 574	7 309	3 466	2 650	553	1 670	9 612	13 462	
Dez.	10 783	6 811	3 146	2 751	563	1 741	9 309	13 034	
1977 Jan.	9 401	5 870	3 180	2 640	583	1 892	9 445	13 027	
Febr.	9 259	5 981	2 946	2 338	531	1 815	9 186	12 557	
März	10 124	6 193	3 219	2 416	556	1 986	10 186	13 779	
April	9 765	6 075	2 986	2 242	540	1 884	9 576	12 891	
Mai	10 389	6 378	2 957	2 042	524	1 757	9 765	12 992	
Juni	11 062	6 905	2 941	1 879	517	1 699	9 789	12 938	
Juli	10 499	6 345	2 869	1 735	514	1 594	9 369	12 370	
Aug.	10 910	6 227	2 807	1 722	521	1 591	9 529	12 615	

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1

1) Ohne Handwerk, ohne Baugewerbe, sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO); ab Berichtsmonat Januar 1977 einschl. Baugewerblicher und Sonstiger fachlicher Betriebsteile. Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. — 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. — 3) Einschl. tatiger Inhaber und Mithelfender Familienangehöriger sowie Auszubildender in Kaufmännischen und in den übrigen nicht gewerblichen Lehrberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in gewerblichen Lehrberufen. — 5) Direktumsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 6) Beschäftigte: D, Umsatz und geleistete Arbeiterstunden: MD. — 7) In Tonnen Steinkohle-Einheiten, die Umrechnung wurde mit folgenden Faktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0, Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,27; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69, tschechische Hartbraunkohle 0,50. — 8) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 8 400 kcal/m<sup>3</sup>. — 9) 1976: Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 8 400 kcal/m<sup>3</sup>, 1977: ohne Umrechnung.



### Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> in ausgewählten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes 1970 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen- Stahl- und Warmwalz- werke	NE - Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie
1972	110,5	110,0	106,8	120,0	120,1	103,8	100,8	95,7	104,6	113,2
1973	128,2	129,0	128,6	125,5	122,8	133,6	126,6	110,2	127,2	130,9
1974	138,9	153,4	133,4	128,2	118,4	160,4	134,3	118,7	136,7	167,9
1975	135,9	135,2	139,9	127,4	113,2	135,0	115,1	119,7	114,9	148,9
1976	154,7	153,6	159,2	145,7	126,3	137,6	150,9	126,8	138,2	174,1
1976 Juli	167,6	150,7	202,3	113,3	141,9	127,0	151,4	115,9	145,1	169,7
Aug.	142,4	143,3	153,2	115,3	134,6	127,1	136,0	109,2	113,2	163,0
Sept.	162,1	152,4	168,6	162,7	146,6	116,7	146,8	145,0	126,4	176,1
Okt.	160,9	151,6	159,1	180,0	141,8	124,3	146,5	124,4	132,1	172,9
Nov.	156,9	149,8	160,8	159,0	134,7	117,9	149,2	127,2	137,8	173,1
Dez.	158,7	147,9	178,0	130,4	107,8	143,7	138,7	123,4	134,8	166,1
1977 Jan.	144,6	142,3	152,1	130,5	75,4	127,8	135,3	123,4	121,6	174,6
Febr.	148,7	141,3	159,4	135,4	87,3	132,4	131,0	111,3	127,8	167,2
Marz	180,5	168,5	190,6	176,3	121,8	165,3	155,1	138,9	142,1	191,9
April	155,2	150,8	153,2	167,3	121,7	139,6	144,7	123,3	132,3	171,7
Mai	154,4	153,2	156,2	151,8	132,1	136,3	139,7	128,5	136,7	174,7
Juni	152,0	153,6	158,8	133,4	137,3	127,6	141,2	121,0	128,1	179,2
Juli	136,5 r	140,2 r	143,4 r	114,3 r	130,9 r	116,9 r	113,6 r	115,4 r	115,7 r	162,7 r
Aug.	143,0	138,0	152,4	129,3	136,3	108,4	120,1	109,8	113,1	159,7
Sept. <sup>3)</sup>	158,5	148,4	165,1	159,4	142,8	113,8	126,6	125,0	122,9	174,0

Jahr Monat	Zellstoff-, Holzschiff-, Papier- und Pappel- erzeugung	Stahl und Leichtmetall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Herstellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Feinmechanik, Optik	Stahl- verformung, Oberflächen- veredlung, Härtung	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren
1972	106,9	110,8	95,1	118,2	119,2	57,2	115,5	107,7	95,6	109,9
1973	128,8	130,2	122,6	129,0	130,8	172,7	133,6	132,2	121,6	122,9
1974	164,6	139,8	134,4	122,9	123,3	154,2	140,8	140,6	131,9	124,2
1975	137,1	171,4	135,3	154,0	154,8	97,3	144,6	143,0	122,6	118,9
1976	170,9	166,6	151,9	183,5	196,7	61,9	168,2	166,5	144,9	139,6
1976 Juli	153,2	169,3	259,3	152,2	160,4	78,9	243,9	151,1	147,5	133,5
Aug.	143,8	155,1	157,1	164,2	173,9	49,5	167,0	159,4	123,6	124,3
Sept.	164,4	300,5	137,8	207,0	219,3	100,0	164,3	160,7	146,3	146,1
Okt.	170,3	187,2	138,0	204,0	217,9	41,4	160,1	170,1	154,3	150,4
Nov.	169,1	175,1	145,3	192,2	203,6	68,3	165,7	179,9	149,1	150,2
Dez.	170,9	198,3	151,2	207,1	219,0	102,8	204,9	199,4	153,8	145,2
1977 Jan.	161,4	144,3	132,6	201,6	214,2	50,7	155,4	177,0	145,2	138,9
Febr.	162,0	133,9	134,2	236,7	256,2	41,5	154,4	164,1	148,8	144,8
Marz	182,5	154,5	161,6	260,2	278,5	117,0	198,8	202,4	172,7	163,5
April	154,1	134,8	139,3	198,1	210,5	107,7	149,2	166,9	145,3	140,1
Mai	155,3	141,7	140,0	198,3	209,6	73,0	157,1	175,5	148,0	144,0
Juni	164,3	182,0	141,6	189,8	200,4	82,2	162,6	174,1	152,1	145,5
Juli	151,8	146,1 r	133,4 r	169,2 r	179,6 r	73,4 r	146,9 r	155,3 r	134,9 r	130,6 r
Aug.	159,5	148,8	128,1	214,8	230,3	57,6	149,6	162,8	135,9	131,3
Sept. <sup>3)</sup>	170,1	162,8	137,9	227,7	243,0	54,9	169,7	170,5	142,5	145,2

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, ADV - Geräten und -Einrichtungen	Fein- keramik	Herstellung und Ver- arbeitung von Glas	Herstellung von Holz- möbeln	Papier und Pappel- verarbeitung	Herstellung von Kunst- stoffwaren	Leder- erzeugung	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe
1972	110,5	118,7	119,1	133,5	113,2	130,7	112,0	102,7	115,0	120,7
1973	129,9	129,5	128,4	143,7	124,7	156,5	97,4	95,0	116,8	113,2
1974	127,8	128,0	128,6	146,5	146,6	164,9	84,5	103,0	111,2	116,9
1975	113,2	121,9	124,2	152,6	141,2	156,0	84,8	101,3	113,1	118,5
1976	134,3	152,9	141,0	164,1	153,6	194,1	110,9	116,8	125,2	137,1
1976 Juli	109,5	141,2	127,1	134,7	146,5	185,4	91,5	62,4	93,7	64,4
Aug.	135,2	123,0	128,4	151,0	141,8	178,5	104,6	70,5	86,6	85,3
Sept.	172,7	156,5	150,0	182,0	156,7	202,8	121,7	117,2	140,7	178,9
Okt.	125,8	167,3	145,4	187,3	158,0	203,0	114,6	283,0	147,7	217,6
Nov.	145,2	156,6	158,6	190,6	162,8	205,9	114,2	148,7	131,5	154,2
Dez.	166,8	155,4	149,3	162,0	148,4	196,6	118,1	62,7	114,1	84,6
1977 Jan.	111,7	170,8	141,4	173,1	158,0	193,2	124,9	59,7	105,3	91,2
Febr.	132,4	165,0	148,5	176,1	153,4	202,3	116,3	69,8	110,5	99,1
März	167,8	193,9	166,4	198,2	174,3	237,9	147,6	124,0	148,8	177,4
April	133,5	167,0	145,1	169,7	154,0	207,6	113,6	173,3	132,3	210,0
Mai	161,3	161,8	147,8	178,5	155,3	209,9	100,8	185,0	121,8	135,1
Juni	147,7	151,9	149,9	182,0	156,3	211,4	109,8	82,9	107,4	80,6
Juli	138,4 r	148,5 r	132,5 r	156,4 r	150,2 r	190,6 r	77,6 r	54,4 r	81,9 r	70,5 r
Aug.	171,0	142,1	146,8	186,2	151,2	193,7	94,2	61,2	95,5	101,6
Sept. <sup>3)</sup>	163,9	161,2	158,4	199,6	156,3	205,7	112,8	110,2	127,5	169,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Ab Berichtsmontat Januar 1977 Darstellung nach der neuen Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO); die Ergebnisse beziehen sich auf Industriebetriebe mit 20 Beschäftigten und mehr.

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes). — 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — 3) Vorläufiges Ergebnis

# Index des Auftragsbestands<sup>1)</sup> in ausgewählten Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes 1970 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Herstellung von Präzisions- stahlrohren	Herstellung von Papier, Pappe
1972	92,3	76,5	88,8	117,3	.	74,2	72,1	60,5	117,4
1973	116,1	130,7	103,5	125,0	155,6	123,3	92,7	103,3	176,5
1974	129,4	170,3	110,7	115,4	150,1	177,8	109,9	111,2	347,4
1975	117,1	109,2	126,5	106,2	138,6	89,7	109,3	62,5	192,8
1976	126,7	117,6	131,2	129,3	132,3	102,0	105,4	80,1	226,0
1976 Juli	130,3	129,7	129,6	132,8	147,7	115,9	105,6	88,9	236,3
Aug.	124,8	124,3	128,9	116,1	140,1	110,6	106,9	82,5	230,8
Sept.	122,8	115,3	130,0	116,1	134,7	95,4	110,2	77,7	224,6
Okt.	124,1	106,1	129,8	136,6	125,4	85,5	106,8	73,2	206,5
Nov.	124,3	101,9	129,9	143,1	127,3	76,6	105,5	71,5	201,3
Dez.	122,9	101,6	129,1	138,8	119,7	80,9	106,2	75,0	192,3
1977 Jan.	121,7	102,1	133,7	121,3	123,5	79,5	105,7	72,2	198,4
Febr.	120,3	104,1	135,8	106,4	126,2	78,4	102,6	72,0	223,9
Marz	124,7	111,7	138,0	111,7	147,1	81,3	102,0	71,0	238,0
April	129,7	114,0	137,6	133,6	146,2	86,7	102,5	68,4	241,5
Mai	131,8	112,7	136,8	147,1	147,2	86,2	102,4	68,4	226,1
Juni	130,1	111,4	134,8	145,8	143,3	84,5	98,2	67,6	237,7
Juli	125,1	111,2	134,0	124,0	140,5	84,8	101,6	68,3	237,5
Aug.	120,0	107,2	133,1	107,3	135,1	80,9	102,2	64,7	231,5
Sept. 2)	118,4	103,1	131,0	110,2	125,8	77,3	101,7	62,7	234,2

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau, Schienen- fahrzeugbau	Maschinen- bau	Herstellung von Maschinen				Herstellung von Liefer- und Last- kraftwagen, Kommunal- fahrzeugen, Omnibussen, Obussen	Schiffbau	Herstellung von starkstrom- nachrichten- und informations- technischen Erzeugnissen
			für das		für die				
			Produktions- güter- gewerbe	Verbrauchs- güter produzierende Gewerbe	Bau- wirtschaft	Land- wirtschaft			
1972	118,0	73,8	62,7	97,4	70,6	78,3	57,2	84,0	119,6
1973	123,9	87,9	69,7	96,4	96,1	142,7	86,1	115,9	127,9
1974	130,8	86,7	83,5	96,9	89,2	153,7	126,7	134,5	142,9
1975	164,8	95,5	71,0	90,6	101,9	213,6	228,7	132,2	162,7
1976	157,2	106,3	86,9	103,7	134,3	208,8	189,3	100,1	172,8
1976 Juli	154,3	100,2	90,2	102,4	122,5	176,6	190,7	100,3	181,7
Aug.	152,0	99,3	88,9	100,6	138,1	165,0	194,8	97,2	182,0
Sept.	156,0	102,5	87,6	105,9	140,5	183,4	191,2	92,6	178,9
Okt.	148,8	103,4	90,3	104,6	135,4	190,3	197,2	87,3	178,4
Nov.	148,7	104,2	91,1	103,9	135,0	196,1	196,7	84,4	178,1
Dez.	145,5	104,0	90,0	99,3	139,1	216,5	188,6	81,9	176,6
1977 Jan.	146,0	110,7	84,0	97,2	166,2	229,7	187,7	88,7	178,9
Febr.	150,4	113,2	85,5	99,4	163,3	243,3	194,1	74,5	180,8
Marz	152,1	114,9	86,0	100,6	178,5	231,5	194,6	70,2	184,3
April	149,2	115,0	87,9	100,6	177,4	238,1	198,6	67,3	184,3
Mai	149,5	114,3	88,6	105,7	177,3	221,0	192,7	63,4	183,5
Juni	147,0	111,6	89,4	104,7	173,8	205,1	191,3	62,7	182,6
Juli	147,5	109,7	92,7	104,0	167,3	198,5	191,1	65,0	182,9
Aug.	147,6	108,3	93,2	104,2	165,3	192,3	197,1	64,4	181,5
Sept. 2)	144,2	106,8	95,3	102,0	159,0	189,0	183,2	60,4	179,6

Jahr Monat	Herstellung von starkstrom- technischen		Feinmechanik, Optik	Herstellung von Schuhen	Textil-	Bekleidungs- gewerbe	Herren- und Knaben- oberbekleidungs-	Damen-, Mädchen- und Kinder- oberbekleidungs-
	Erzeugnissen	nachrichten- und informations- technischen						
1972	123,3	115,4	.	115,6	115,0	121,8	122,1	121,5
1973	127,0	129,0	137,9	109,0	134,9	111,7	111,2	112,0
1974	147,5	137,6	174,5	133,0	114,1	113,4	110,5	115,3
1975	175,3	148,2	159,8	117,9	97,4	118,7	116,2	120,2
1976	198,8	142,8	155,2	122,4	120,7	145,5	113,6	164,9
1976 Juli	212,4	146,4	157,2	135,4	125,4	144,9	94,5	175,4
Aug.	213,4	145,7	156,1	95,5	117,0	119,4	102,1	129,9
Sept.	210,5	142,4	153,6	73,1	120,4	118,8	111,1	123,5
Okt.	211,2	140,6	155,0	130,0	125,2	157,8	128,1	175,7
Nov.	209,9	141,4	151,6	157,9	124,7	171,4	124,4	199,9
Dez.	202,8	146,5	159,0	153,6	121,6	165,0	117,0	194,1
1977 Jan.	203,2	150,9	161,1	125,8	118,3	125,4	99,7	140,9
Febr.	206,7	151,0	162,5	95,7	109,5	103,7	95,0	109,0
März	213,4	150,8	171,3	94,3	113,8	112,4	119,0	108,4
April	213,4	150,8	167,5	134,3	120,1	156,6	133,7	170,4
Mai	211,1	151,6	170,1	186,8	120,7	183,1	138,6	210,0
Juni	208,5	152,8	171,0	194,4	119,6	179,3	137,0	205,0
Juli	209,1	152,8	171,7	134,2	112,3	141,8	117,0	156,8
Aug.	206,0	153,2	171,3	95,4	106,8	111,1	108,4	112,6
Sept. 2)	202,5	153,1	175,1	100,2	107,3	117,6	130,9	109,5

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 22

Ab Berichtsmonat Januar 1977 Darstellung nach der neuen Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO); die Ergebnisse beziehen sich auf ausgewählte Industrieunternehmen.

1) Berechnet nach Auftragsbestandswerten in jeweiligen Preisen (Wertindizes) — 2) Vorläufiges Ergebnis









### Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hutten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Zinn und -legierungen	Hutten- blei 1)2)	Chlor (Primär- produk- tion)
	1 000 m <sup>3</sup>	1 000 t					t			
1972 MD	1 145	2 667	3 596	2 599	343	37 057	25 049	892	22 787	169 333
1973 MD	1 078	3 069	4 077	3 059	374	44 396	25 055	966	25 215	209 785
1974 MD	887	3 356	4 384	3 301	372	57 406	26 096	1 107	26 783	227 094
1975 MD	797	2 506	3 312	2 471	327	56 465	26 576	900	21 681	191 329
1976 MD	958	2 654	3 479	2 556	342	58 088	27 845	784	23 192	234 056
1976 Juli	1 133	2 983	3 935	2 689	300	59 882	28 515	838	17 625	237 354
Aug.	1 134	2 908	3 820	2 451	289	59 513	28 177	822	20 869	232 647
Sept.	1 160	2 724	3 592	2 825	373	57 741	28 134	635	27 327	224 535
Okt.	1 123	2 547	3 378	2 509	375	59 849	28 804	698	27 784	235 050
Nov.	1 059	2 456	3 254	2 408	364	58 201	28 380	919	25 374	228 092
Dez.	933	2 241	2 791	2 141	328	62 044	29 166	933	25 250	237 784
1977 Jan.	463	2 402	3 068	2 209	341	62 692	28 547	900	25 842	234 694
Febr.	537	2 218	2 943	2 285	335	56 948	26 514	914	25 258	227 623
Marz	787	2 651	3 555	2 832	390	62 812	29 258	1 037	28 733	247 994
April	786	2 349	3 043	2 370	340	60 751	27 469	847	25 811	244 106
Mai	823	2 572	3 359	2 627	351	63 189	28 679	914	24 541	237 679
Juni	858	2 640	3 581	2 695	348	60 684	28 583	1 023	24 719	233 634
Juli	848	2 585	3 410	2 409	276	62 915	28 030	957	20 454	228 370
Aug.	893	2 286	3 065	2 353	276	63 259	29 021	1 031	21 367	227 533
Sept. 11)	886	2 300	3 140	2 493	353	61 826	28 469	848	28 896	217 910

Jahr Monat	Schwefel- saure, berechnet auf SO <sub>3</sub> 3)	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	carbonat Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- mittel berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Motoren-, Spezial-, Test- benzin	Heizöl aus Rohöl
	1 000 t	t					1 000 t			
1972 MD	322	161 242	116 453	53 333	114 845	80 397	455 951	66 723	1 126	5 302
1973 MD	345	209 384	118 529	50 324	121 594	82 141	536 322	81 486	1 194	5 691
1974 MD	349	234 908	121 373	53 669	130 299	82 141	522 602	78 302	1 107	5 042
1975 MD	283	207 420	104 073	40 458	121 022	63 135	420 530	62 084	1 147	4 780
1976 MD	318	257 502	113 627	43 046	103 955	58 129	537 251	76 212	1 180	4 129
1976 Juli	333	251 163	119 252	48 047	101 349	64 429	531 383	76 734	1 301	4 768
Aug.	334	251 974	121 590	47 919	113 013	64 323	512 086	64 721	1 253	4 933
Sept.	302	248 641	116 238	46 180	118 371	74 026	523 534	73 069	1 237	5 008
Okt.	329	250 178	118 583	46 437	114 321	69 358	533 339	68 670	1 227	5 173
Nov.	316	256 142	116 364	45 517	117 910	63 845	502 615	64 390	1 267	5 081
Dez.	312	260 410	125 123	41 540	113 435	55 154	489 767	63 637	1 280	5 108
1977 Jan.	316	255 238	111 148	42 938	109 309	556 075	494 771	71 858	1 371	5 597
Febr.	300	248 856	109 957	42 805	100 637	49 830	533 543	68 334	1 174	4 929
Marz	319	266 863	111 651	45 106	117 199	61 645	556 276	78 300	1 267	4 803
April	343	268 258	112 099	39 443	90 301	49 620	547 300	73 998	1 218	4 423
Mai	338	259 211	118 663	48 980	89 812	57 925	536 976	78 912	1 191	4 079
Juni	320	268 620	118 456	47 899	103 939	66 209	538 892	75 773	1 222	4 317
Juli	335	248 802	118 201	43 589	111 084	70 411	494 438	61 027	1 196	4 391
Aug.	310	256 785	111 268	47 198	122 446	65 770	476 815	55 875	1 290	4 779
Sept. 11)	306	236 987	108 587	41 253	120 420	71 778	508 074	62 550	1 167	4 356

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnittholz 6)	Papier (unveredelt)	Metallbe- arbeitungs- maschinen 7)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 7)8)	Maschinen für die Bauwirt- schaft 6)	Land- maschinen	Acker- schlepper 9)	Textil- maschinen 10)
	t	1 000 m <sup>3</sup>	t							St
1972 MD	42 644	731	398 329	29 854	6 789	12 619	37 731	19 126	10 753	13 729
1973 MD	43 323	778	434 093	29 686	6 790	13 518	38 023	24 604	12 689	14 391
1974 MD	41 875	768	451 467	32 902	7 751	14 615	30 863	25 837	14 129	15 180
1975 MD	37 671	700	372 204	31 136	7 328	14 897	31 860	24 508	13 417	12 543
1976 MD	42 431	748	445 064	29 995	7 267	14 462	35 180	25 465	15 306	12 762
1976 Juli	35 607	813	430 189	27 729	6 588	14 741	31 732	22 516	15 544	11 901
Aug.	31 550	785	417 579	24 595	6 407	13 596	30 175	22 003	10 868	12 104
Sept.	47 954	863	466 322	28 801	7 134	14 050	40 001	23 810	13 554	13 332
Okt.	45 517	851	459 369	25 275	7 716	14 584	35 735	25 008	15 374	13 559
Nov.	45 986	422	455 577	30 724	8 055	14 618	33 039	23 160	13 329	12 456
Dez.	47 719	748	405 166	40 734	8 368	16 288	36 587	20 210	13 944	14 244
1977 Jan.	41 045	729	448 547	21 002	6 773	13 114	32 882	24 036	15 424	10 836
Febr.	45 934	832	448 285	26 807	7 072	13 398	36 145	29 676	16 549	10 901
März	48 846	1 059	500 895	28 324	9 076	16 214	48 375	34 545	19 876	11 679
April	42 602	960	420 858	24 905	8 036	15 654	40 581	25 614	18 515	9 605
Mai	44 329	1 006	448 467	26 435	8 362	14 963	39 295	24 702	19 249	11 583
Juni	44 944	1 036	476 003	31 682	9 469	14 872	42 257	23 442	15 266	11 146
Juli	40 566	941	449 781	23 852	7 118	14 632	34 349	21 512	14 698	9 482
Aug.	36 610	879	476 033	22 891	7 537	12 022	36 473	22 310	10 747	9 951
Sept. 11)	45 798	954	487 053	25 402	8 508	14 207	37 491	24 626	13 297	11 902

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft. — 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke. — 3) Einschl. Oleum. — 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte. — 5) Zelluloseische und Synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle). — 6) Sägewerke mit einem Jahresertrag ab 1 000 m<sup>3</sup> Rundholz. — 7) Einschl. Zubehöer, Einzel- und Ersatzteile. — 8) Ohne solche für Straßenfahrzeuge. — 9) Einschl. einachsige Motorgerate. — 10) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. — 11) Vorläufiges Ergebnis.



# Index der Arbeitsproduktivität für Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

## Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde

1970 = 100

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						
	insgesamt	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe				
			zusammen	Grundstoff- und Produktions- gütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe
<b>Produktionsergebnis je Beschäftigten</b>							
1976	127,6	108,7	128,1	126,3	121,5	139,8	134,0
1976 Jan.	117,2	108,7	117,3	113,1	111,6	129,9	125,2
1976 Febr.	127,6	115,1	127,9	124,6	122,9	142,3	129,0
1976 März	125,6	111,7	126,0	126,9	120,1	139,3	122,5
1976 April	134,1	106,0	135,0	134,6	126,8	149,7	138,6
1976 Mai	134,3	105,6	135,2	134,2	130,4	143,9	136,0
1976 Juni	136,4	104,0	137,2	135,4	133,9	142,3	141,6
1976 Juli	112,1	98,5	112,2	122,0	98,3	118,0	125,9
1976 Aug.	110,8	99,7	111,0	118,9	97,6	117,1	127,1
1976 Sept.	130,6	106,2	131,2	130,2	124,3	146,9	131,3
1976 Okt.	135,7	112,2	136,3	130,9	130,2	154,2	140,3
1976 Nov.	140,9	119,7	141,3	131,2	137,3	159,1	149,2
1976 Dez.	127,4	116,9	127,6	116,0	128,8	137,9	133,3
1977 Jan.	125,4	121,0	125,4	121,7	119,8	142,0	130,0
1977 Febr.	132,9	117,2	133,2	131,4	128,5	148,0	133,1
1977 März	135,0	115,1	135,4	133,8	131,1	149,9	133,1
1977 April	141,7	107,4	142,6	137,8	137,9	159,8	145,4
1977 Mai	137,9	96,2	139,1	135,5	134,8	152,1	143,3
1977 Juni	140,4	99,2	141,5	138,6	138,1	150,7	146,4
1977 Juli	116,3	91,5	116,8	123,7	105,3	122,0	132,8
1977 Aug.	113,3	102,7	113,3	118,2	101,3	124,9	126,9
<b>Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde</b>							
1976	137,7	116,7	138,4	138,8	133,3	146,2	140,3
1976 Jan.	128,7	115,8	129,0	128,8	124,4	135,7	130,9
1976 Febr.	132,8	118,2	133,2	133,2	129,6	141,8	132,6
1976 März	136,9	119,1	137,3	138,9	133,5	146,2	135,2
1976 April	136,0	114,7	136,6	141,2	129,2	145,6	138,2
1976 Mai	138,7	113,9	139,3	143,0	134,4	144,5	139,5
1976 Juni	142,1	113,3	142,9	144,6	140,1	144,9	143,1
1976 Juli	135,6	110,5	136,4	143,1	124,8	140,5	139,5
1976 Aug.	134,2	113,7	134,8	141,5	122,4	140,6	141,1
1976 Sept.	140,9	113,1	141,6	142,2	136,8	152,3	141,0
1976 Okt.	141,4	117,3	142,0	140,5	136,1	154,2	146,7
1976 Nov.	141,8	122,2	142,2	135,9	138,8	153,9	150,3
1976 Dez.	143,0	126,6	143,4	131,4	146,8	151,8	143,2
1977 Jan.	134,8	124,8	135,2	135,5	129,5	146,9	139,5
1977 Febr.	139,9	121,5	140,5	140,5	136,8	151,2	141,2
1977 März	146,4	120,3	147,2	147,5	144,3	156,7	149,6
1977 April	142,1	115,8	142,8	145,0	137,7	152,6	145,0
1977 Mai	144,8	112,5	145,6	147,1	141,3	153,5	148,6
1977 Juni	149,2	114,8	150,0	149,6	146,9	155,1	154,4
1977 Juli	143,3	116,3	143,9	148,8	133,8	148,2	150,7
1977 Aug.	140,3	118,2	140,9	143,4	130,7	150,5	149,4
<b>Produktionsergebnis je Arbeiter</b>							
1976	134,4	111,7	135,1	133,8	128,7	145,3	138,3
1976 Jan.	124,0	111,6	124,3	120,3	118,6	135,8	130,2
1976 Febr.	135,0	118,2	135,3	132,6	130,5	148,3	134,1
1976 März	132,7	114,7	133,1	134,6	127,3	145,0	127,2
1976 April	141,5	108,9	142,4	142,6	134,5	155,8	144,1
1976 Mai	141,7	108,5	142,6	142,0	138,1	149,8	143,5
1976 Juni	143,7	107,0	144,7	142,9	141,7	147,9	146,5
1976 Juli	117,8	101,3	118,1	128,6	103,9	122,4	129,3
1976 Aug.	116,5	102,6	116,7	125,3	103,0	121,4	130,2
1976 Sept.	137,2	109,1	138,0	137,5	131,2	152,4	134,5
1976 Okt.	142,6	115,3	143,4	138,3	137,3	159,8	143,8
1976 Nov.	148,2	123,0	148,6	138,7	145,0	165,1	153,4
1976 Dez.	134,3	120,4	134,4	122,9	136,0	143,1	137,9
1977 Jan.	132,0	124,3	132,0	129,0	126,3	147,2	134,3
1977 Febr.	139,7	120,4	140,1	139,3	136,4	153,3	137,5
1977 März	141,6	118,3	142,2	141,7	137,9	155,0	137,6
1977 April	149,0	110,3	149,9	145,9	145,2	165,5	150,8
1977 Mai	144,9	99,1	146,1	143,5	141,9	157,6	148,5
1977 Juni	147,5	102,1	148,6	146,7	145,2	156,1	150,5
1977 Juli	122,0	94,2	122,6	130,7	111,0	126,2	136,0
1977 Aug.	118,8	105,7	119,0	124,9	106,5	129,2	129,5
<b>Produktionsergebnis je Arbeiterstunde</b>							
1976	145,1	119,9	145,8	147,0	141,0	152,0	144,7
1976 Jan.	136,0	118,8	136,5	137,4	132,2	141,8	136,0
1976 Febr.	140,2	121,5	140,9	142,0	137,5	147,8	137,9
1976 März	144,5	122,4	145,0	147,6	141,7	152,0	140,4
1976 April	143,6	117,6	144,2	149,9	136,8	151,4	143,8
1976 Mai	146,3	117,0	146,9	151,4	142,5	150,2	145,0
1976 Juni	149,8	116,4	150,7	153,0	148,3	150,6	148,2
1976 Juli	142,5	113,5	143,3	151,0	131,9	145,7	143,2
1976 Aug.	140,9	117,1	141,8	149,2	129,0	145,8	144,6
1976 Sept.	148,1	116,1	148,8	150,4	144,4	158,1	144,5
1976 Okt.	148,4	120,5	149,2	148,7	143,7	160,0	150,1
1976 Nov.	149,0	125,7	149,6	144,0	148,3	159,6	154,5
1976 Dez.	150,7	130,5	151,0	139,4	155,1	157,6	148,0
1977 Jan.	141,8	128,0	142,4	144,3	136,6	152,2	144,1
1977 Febr.	147,1	124,5	147,8	149,6	144,1	156,5	146,0
1977 März	153,7	123,4	154,6	156,7	151,9	162,0	154,9
1977 April	149,3	118,6	150,1	154,1	145,0	157,9	150,3
1977 Mai	152,2	115,5	153,1	156,3	148,7	158,8	154,0
1977 Juni	156,6	117,9	157,6	159,0	154,7	160,3	159,1
1977 Juli	150,4	119,4	151,2	157,9	141,1	153,2	154,2
1977 Aug.	147,0	121,4	147,8	152,1	137,5	155,7	152,6

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der neuen „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPROI)“. Die Ergebnisse beziehen sich auf Industriebetriebe mit 20 Beschäftigten und mehr.



## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto- lohn- summe 2)	gehalt- summe 2)	Umsatz 3)
	insgesamt 1)	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kaufmännische und technische Angestellte einschl. Aus- zubildender	Ubrige Beschäftigte						
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Aus- zubildende			
1 000							Mill. DM			
1972	1 533,5	69,3	151,9	1 312,3	876,9	408,0	27,4	2 077,2	292,5	6 170
1973	1 508,1	68,5	159,3	1 280,3	874,8	374,0	31,4	2 159,8	337,8	6 445
1974	1 352,3	66,6	154,6	1 131,1	790,9	306,7	33,6	2 070,1	351,9	6 280
1975	1 210,8	63,8	141,5	1 005,4	714,0	257,0	34,5	1 958,9	343,5	6 021
1976	1 191,9	62,0	135,8	994,0	709,5	247,4	37,2	2 001,4	351,4	6 257
1976 Juli	1 217,6	62,0	135,7	1 019,9	726,5	259,8	33,6	2 106,3	353,9	5 916
Aug.	1 229,8	61,9	136,6	1 031,3	729,2	262,7	39,4	2 152,2	354,3	6 099
Sept.	1 227,7	61,5	136,6	1 029,6	726,0	261,3	42,3	2 314,3	348,4	6 730
Okt.	1 220,6	61,6	136,0	1 023,1	723,7	256,8	42,6	2 339,6	345,3	7 206
Nov.	1 206,3	61,5	135,6	1 009,2	717,0	249,9	42,3	2 344,6	405,0	8 012
Dez.	1 179,3	61,3	135,0	983,0	703,3	237,7	42,0	1 863,4	402,5	10 972
1977 Jan.	1 094,0	64,2	131,5	898,3	629,3	227,4	41,6	1 327,2	334,1	4 413
Febr.	1 084,9	63,7	131,0	890,3	617,2	232,0	41,0	1 448,9	328,5	3 683
März	1 117,6	63,3	130,7	923,6	632,3	250,1	41,1	1 950,8	331,3	4 878
April	1 127,0	63,3	130,5	933,2	637,5	255,6	40,2	1 935,5	330,8	4 992
Mai	1 130,2	63,2	130,7	936,3	636,4	259,9	40,0	2 185,4	347,7	5 390
Juni	1 141,4	63,5	130,7	947,3	672,3	235,5	39,5	2 193,2	368,3	66 522
Juli	1 133,0	62,6	130,1	940,4	644,8	256,2	39,3	1 936,3	356,8	6 122
Aug.	1 149,8	62,6	131,1	956,1	646,1	262,3	47,7	2 111,2	362,5	6 212
Sept.	1 153,0	62,1	131,9	959,0	651,6	256,0	51,5	2 234,7	356,4	7 166

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungsbau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
1 000										
1972 MD	210 355	90 685	1 874	47 095	36 701	10 394	70 702	17 088	25 502	28 111
1973 MD	195 967	84 368	1 779	44 267	34 717	9 550	65 553	15 271	23 218	27 064
1974 MD	172 503	68 376	1 904	37 537	28 697	8 840	64 686	16 265	22 280	26 141
1975 MD	152 529	58 396	1 931	33 002	24 850	8 153	59 200	15 216	19 906	24 078
1976 MD	148 607	59 189	2 047	33 472	25 498	7 974	53 899	14 081	17 926	21 892
1976 Juli	153 856	60 415	2 285	33 946	25 718	8 228	57 210	14 863	19 471	22 876
Aug.	157 310	61 845	2 588	34 503	26 042	8 461	58 376	14 733	20 259	23 384
Sept.	176 118	71 047	2 657	37 504	28 734	8 770	64 910	16 289	22 734	25 887
Okt.	173 076	70 220	2 570	37 318	28 677	8 641	62 968	15 456	22 340	25 172
Nov.	165 464	67 724	2 128	36 153	27 641	8 512	59 459	14 929	20 667	23 863
Dez.	124 042	49 822	1 513	29 938	22 681	7 257	42 769	11 065	14 041	17 663
1977 Jan.	98 033	39 853	969	27 141	21 216	5 925	30 070	9 254	8 166	12 650
Febr.	110 079	45 345	1 130	28 318	21 737	6 581	35 286	10 714	10 069	14 503
März	154 238	62 670	1 885	36 102	26 864	9 238	53 581	14 233	17 345	22 003
April	145 248	59 671	2 101	32 040	24 017	8 023	51 436	12 940	17 830	20 666
Mai	154 567	62 856	2 479	33 410	25 042	8 368	55 822	13 518	20 259	22 045
Juni	155 800	62 415	2 691	34 298	25 781	8 517	56 396	13 313	20 705	22 378
Juli	133 688	51 322	2 283	30 420	23 097	7 323	49 663	11 772	18 253	19 638
Aug.	144 888	56 498	2 477	32 249	24 002	8 247	53 664	12 854	19 805	21 005
Sept.	162 211	64 529	2 848	34 490	25 784	8 706	60 344	14 436	22 316	23 592

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 5

1) Ab Januar 1977 einschl. unbezahlt mithelfender Familienangehöriger - 2) Einschl. Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes ab 1976 auch in der Bruttogehaltsumme, ebenso Winterbau - Umlage -  
3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 4) Beschäftigte D errechnet aus 12 Monatswerten, Löhne und Gehälter MD. - 5) Geschätztes Ergebnis infolge einer fehlenden Ländermeldung.

## Bautätigkeit und Wohnungen Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat 1)	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 4)
	Gebäude	umbauter Raum 1 000 m <sup>3</sup>	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet 2)		1 und 2	3	4	5 u. mehr	
Wohnräume 3)												
1972	44 080	219 279	234 437	647 286	623 317	115 750	660 636	13,1	15,4	28,5	43,0	2 842 407
1973	43 214	217 824	248 172	699 360	674 280	119 478	714 226	14,5	15,7	27,2	42,6	3 051 350
1974	39 945	200 326	211 970	591 454	568 473	100 632	604 387	14,9	16,1	25,8	43,2	2 589 991
1975	36 998	175 861	175 146	425 455	404 866	66 422	436 829	13,5	15,3	23,2	48,0	1 947 784
1976	39 344	173 500	184 424	382 510	361 829	51 460	392 380	11,7	14,0	21,0	53,3	1 821 475
1976 Jan. - Aug.	10 924	51 415	59 052	129 662	123 949	21 733	132 730	11,6	14,6	22,1	51,7	605 034
1977 Jan. - Aug.	10 498	52 155	65 381	141 674	136 344	26 170	145 553	12,4	16,0	21,1	50,5	651 743

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. - 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 m<sup>2</sup> - innerhalb von Wohnungen. - 4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 m<sup>2</sup> - außerhalb von Wohnungen.







## Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels<sup>1)</sup>

1970 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit								
		Waren verschiedener Art	Nahrungs- und Genußmitteln					Textilwaren, Schuhe		
			zusammen	darunter mit				zusammen	darunter mit	
				Nahrungs- u. Genußmitteln (ohne Reform- waren) 2)	Kartoffeln, Gemüse, Obst	Milch, Fettwaren, Eiern	Tabakwaren		Textilwaren 2)	Schuhen, Schuhwaren
1972	121,0	126,4	120,0	120,9	108,5	108,1	121,9	122,7	118,0	115,1
1973	129,9	137,8	130,1	131,8	113,4	106,6	131,9	127,4	124,2	118,6
1974	136,9	151,5	137,0	140,6	117,1	102,2	127,9	134,1	129,7	124,1
1975	149,2	165,6	147,1	152,7	127,8	99,5	128,7	144,6	137,6	137,3
1976	159,6	172,9	158,9	165,9	131,5	98,7	136,6	149,2	142,4	141,7
1976 Mai	153,3	157,3	152,9	159,2	156,4	103,0	128,4	145,1	138,6	155,3
1976 Juni	151,0	148,5	159,9	167,7	166,9	99,4	130,4	130,7	130,7	126,4
1976 Juli	156,2	164,4	167,6	177,1	158,2	99,4	135,0	136,5	138,1	134,3
1976 Aug.	141,0	146,8	152,1	159,6	129,6	92,5	127,6	111,8	110,6	102,6
1976 Sept.	155,4	165,0	152,4	157,7	113,2	95,6	143,2	150,1	137,3	149,8
1976 Okt.	165,1	184,7	160,0	167,4	121,4	98,8	135,5	172,0	152,4	175,8
1976 Nov.	179,8	224,2	163,5	169,5	121,0	92,8	148,5	186,3	171,8	173,0
1976 Dez.	219,3	259,4	200,1	206,8	141,9	104,5	181,2	222,5	218,8	196,8
1977 Jan.	143,2	152,0	143,5	150,8	112,2	81,8	122,1	136,9	134,3	115,6
1977 Febr.	141,9	147,1	145,7	152,4	111,8	82,8	127,8	115,2	114,5	94,8
1977 März	173,3	175,8	168,1	176,2	128,3	95,1	144,6	158,8	143,4	152,2
1977 April	164,5	165,5	168,8	176,8	142,3	94,8	141,6	146,0	134,3	144,7
1977 Mai	167,2	170,5	168,3	175,5	163,8	93,1	145,1	168,3	146,4	175,2
1977 Juni	163,9	161,4	171,3	179,7	171,2	93,1	146,5	140,8	140,2	137,6
1977 Juli	166,2	173,3	171,0	180,5	155,3	88,8	142,6	152,5	150,7	148,1
1977 Aug.	157,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1977 Sept.	166,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Einzelhandel mit									
	Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf 3)		Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren		Papierwaren, Druckerzeugnissen			pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen		
	zusammen	darunter mit Möbeln	zusammen	darunter mit Uhren, Schmuck- waren	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter in	
						Papierwaren, Schul- und Büroartikel	Büchern, Fachzeit- schriften		Apotheken	Drogerien
1972	130,0	133,5	126,1	118,0	119,9	114,7	124,0	119,6	122,8	111,0
1973	138,2	143,0	134,5	127,2	129,3	122,4	135,6	130,2	135,9	115,2
1974	144,5	147,2	148,0	136,8	141,4	130,8	148,5	142,3	151,3	119,0
1975	150,9	152,2	156,3	144,5	154,5	137,4	168,7	154,4	163,8	126,5
1976	157,5	161,9	163,0	149,7	162,3	141,5	178,6	162,8	171,3	134,5
1976 Mai	145,1	147,5	132,5	120,9	131,9	113,0	139,6	160,7	168,6	134,2
1976 Juni	141,8	143,4	131,8	110,8	126,4	109,5	130,7	161,0	168,2	139,7
1976 Juli	145,5	148,8	147,8	127,7	141,8	120,7	153,8	165,8	171,6	147,7
1976 Aug.	136,3	137,8	145,2	127,3	130,3	152,4	189,1	155,1	162,9	130,2
1976 Sept.	159,8	169,1	147,1	124,9	170,2	157,7	181,8	153,5	163,9	123,0
1976 Okt.	169,3	181,2	156,5	126,3	170,2	141,3	194,8	160,8	170,6	126,2
1976 Nov.	191,4	197,8	205,9	180,7	186,1	158,1	214,7	164,1	172,5	131,4
1976 Dez.	243,7	235,3	351,9	421,2	270,0	243,6	319,2	203,1	188,4	210,1
1977 Jan.	132,3	136,8	136,6	110,1	153,4	130,9	167,9	158,3	171,8	118,6
1977 Febr.	138,4	150,5	129,5	107,5	142,2	126,2	151,4	153,1	165,8	115,1
1977 März	171,2	183,3	149,4	129,8	158,2	138,4	170,5	168,7	178,1	134,9
1977 April	156,6	166,0	147,1	131,1	155,0	132,0	167,9	166,1	176,6	134,3
1977 Mai	161,9	167,9	142,9	131,2	141,4	121,9	147,8	167,2	171,1	141,9
1977 Juni	161,2	168,0	145,4	122,5	143,9	121,5	155,3	170,3	177,0	142,9
1977 Juli	169,6	180,4	157,7	138,2	158,1	130,6	177,9	169,9	172,4	150,3

Jahr Monat	Einzelhandel mit					Nach Betriebsformen				
	Kohle, Mineralölzeugnissen		Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen		sonstigen Waren	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften 4)	Facheinzelhandelsunternehmen mit	
	zusammen	darunter mit Brennstoffen	zusammen	darunter mit Kraftwagen, Kraftträdern					1 - 4	5 u. mehr Verkaufsstellen
1972	107,0	102,6	110,9	110,2	124,7	123,7	123,5	112,8	118,1	132,0
1973	148,9	151,0	110,2	107,8	135,6	133,3	131,8	122,0	124,8	149,2
1974	160,7	165,1	103,5	99,2	140,9	144,0	145,2	125,6	127,9	169,2
1975	165,4	169,1	129,4	127,6	147,7	156,6	155,6	136,2	138,9	195,8
1976	191,2	196,6	148,5	148,9	159,7	159,7	167,5	153,4	146,1	214,8
1976 Mai	174,6	176,1	164,4	168,6	168,6	142,6	148,2	147,8	142,9	205,9
1976 Juni	170,8	169,6	164,3	165,4	145,4	138,5	127,8	151,1	141,4	204,7
1976 Juli	201,8	206,0	136,8	134,5	154,8	162,5	107,9	165,5	142,6	217,5
1976 Aug.	196,7	197,7	115,1	110,1	155,7	137,9	128,9	150,2	129,8	190,3
1976 Sept.	185,1	186,1	148,0	147,3	163,9	146,4	190,1	147,3	142,8	206,0
1976 Okt.	168,3	166,6	145,9	146,0	170,8	159,2	226,5	156,7	148,3	224,3
1976 Nov.	184,4	187,6	147,1	145,7	174,2	195,7	274,2	154,0	157,2	242,8
1976 Dez.	212,3	223,8	155,3	145,6	181,7	258,6	211,3	187,0	195,1	300,5
1977 Jan.	178,8	188,4	132,6	135,9	129,9	150,9	121,4	139,6	129,8	198,7
1977 Febr.	173,8	180,4	151,7	157,2	145,6	133,1	152,4	139,8	129,9	195,4
1977 März	190,8	192,5	208,9	217,2	189,5	150,7	207,8	160,0	159,2	240,7
1977 April	184,1	186,1	180,5	187,7	176,4	149,0	160,8	164,3	150,7	233,0
1977 Mai	173,4	172,8	183,4	188,7	181,8	146,5	186,6	164,2	153,2	234,9
1977 Juni	182,1	182,4	180,6	183,7	166,0	145,7	153,1	175,6	150,8	231,1
1977 Juli	170,2	167,5	162,2	162,7	164,0	168,0	125,3	170,0	150,4	239,1

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 3/1.

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 3) Anderweitig nicht genannt. - 4) Und sonstige Verbraucherorganisationen. - 5) Der Jahresdurchschnitt 1976 entspricht dem letzten Stand der Aufbereitung, wogegen nachträgliche Korrekturen der Monatswerte erst nach 12 Monaten tabelliert werden. - 6) Vorläufiges Ergebnis.



## Warenverkehr <sup>1)</sup> mit Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)				
	insgesamt	Erzeugnisse				insgesamt	Erzeugnisse			
		der Land- wirtschaft sowie der Nahrungs- u. Genußmittel- industrien	des Bergbaus sowie der Grundstoff- und Produktions- industrien	der Investitions- güterindustrien	der Verbrauchs- güterindustrien		der Land- wirtschaft sowie der Nahrungs- u. Genußmittel- industrien	des Bergbaus sowie der Grundstoff- und Produktions- industrien	der Investitions- güterindustrien	der Verbrauchs- güterindustrien
1972 MD	1 516	524	202	573	217	1 458	390	355	365	348
1973 MD	1 620	580	220	609	211	1 466	387	387	327	366
1974 MD	1 725	623	256	623	224	1 536	417	409	306	405
1975 MD	1 737	682	239	607	210	1 545	460	363	290	433
1976 MD	1 898	756	266	656	219	1 689	501	384	312	492
1976 Juli	1 693	683	263	554	193	1 463	421	330	265	448
Aug.	1 860	800	277	573	209	1 526	502	343	257	424
Sept.	2 109	859	286	721	244	1 809	538	383	346	542
Okt.	1 986	772	283	694	238	1 845	560	385	333	567
Nov.	2 017	837	278	679	222	1 876	566	392	334	584
Dez.	1 934	792	250	687	206	1 770	547	413	304	505
1977 Jan.	1 797	742	245	592	217	1 683	545	365	287	485
Febr.	1 812	712	259	637	205	1 658	534	355	291	478
März	2 213	886	309	758	260	1 922	605	414	330	572
April	1 859	765	247	630	216	1 683	512	379	299	495
Mai	1 920	777	248	645	251	1 757	616	350	286	505
Juni	1 975	845	242	633	255	1 766	614	362	300	490
Juli	1 724	744	220	549	210	1 526	471	321	259	474
Aug.	2 021	899	257	601	264	1 671	577	333	269	493
Sept.	2 160	875	257	695	334	1 867	610	361	327	589

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Ohne Post-, Kleinstsendungen und Luftfrachtverkehr.

## Warenverkehr <sup>1)</sup> mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt	Erzeugnisse der			Bergbauliche Erzeugnisse	Erzeugnisse der			Sonstige Waren (insbesondere Rückwaren und Ersatzlieferungen u. a.)
		Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	Nahrungs- und Genußmittel- industrien	Grundstoff- und Produktions- industrien		Investitions- güterindustrien	Verbrauchs- güterindustrien		
<b>Bezüge des Bundesgebietes</b>									
1972 MD	196,9	24,1	18,5	6,6	55,4	23,4	67,3	1,6	
1973 MD	221,6	27,5	22,8	7,3	74,6	22,2	65,8	1,4	
1974 MD	271,0	26,4	19,9	9,4	106,9	26,9	80,1	1,6	
1975 MD	278,5	33,2	16,8	7,4	101,4	28,3	89,5	1,7	
1976 MD	323,1	35,0	20,5	9,6	124,3	35,1	96,8	1,8	
1976 Juli	298,4	29,9	8,5	7,4	127,8	31,1	91,5	2,4	
Aug.	300,2	20,1	12,5	8,4	130,8	28,9	97,7	1,8	
Sept.	329,7	28,7	32,3	15,2	124,6	36,5	91,6	0,9	
Okt.	328,0	24,2	22,1	12,9	133,8	40,5	93,0	1,4	
Nov.	365,0	22,8	17,0	17,2	151,7	36,9	117,5	1,9	
Dez.	367,9	22,2	20,4	11,4	157,1	50,8	103,2	2,9	
1977 Jan.	284,3	25,8	14,6	8,4	112,9	29,8	91,1	1,7	
Febr.	288,6	34,5	12,7	5,7	122,2	26,7	84,3	2,5	
März	323,8	45,4	21,0	7,5	130,1	28,3	89,7	1,8	
April	330,8	49,5	17,9	8,6	123,6	35,0	93,6	2,5	
Mai	341,0	54,5	19,1	9,6	135,7	34,3	85,7	2,1	
Juni	325,2	37,9	14,8	6,9	134,6	33,2	96,3	1,5	
Juli	323,9	32,7	18,7	7,2	134,4	31,0	97,1	2,8	
Aug.	304,0	22,7	18,6	7,6	119,2	34,8	98,7	2,4	
Sept.	342,0	27,3	24,7	11,0	121,0	57,5	98,3	2,2	
<b>Lieferungen des Bundesgebietes</b>									
1972 MD	244,0	4,4	33,7	14,4	104,7	51,4	32,5	2,9	
1973 MD	249,9	2,7	27,7	9,9	103,0	73,2	30,7	2,7	
1974 MD	305,9	2,6	26,9	9,5	162,0	67,6	34,6	2,8	
1975 MD	326,8	2,2	25,6	30,7	159,9	76,0	28,3	4,2	
1976 MD	355,7	2,8	28,9	39,9	144,9	104,2	30,6	4,4	
1976 Juli	368,8	3,4	31,0	20,9	165,4	113,0	30,9	4,3	
Aug.	299,0	2,6	27,0	11,5	134,8	98,1	22,1	2,9	
Sept.	334,4	2,7	25,3	35,3	148,9	91,2	28,2	2,9	
Okt.	394,6	2,8	30,8	38,7	160,2	121,6	35,2	5,3	
Nov.	412,6	5,6	28,0	64,4	149,4	127,1	32,2	5,9	
Dez.	555,8	2,3	33,4	106,8	130,4	235,8	36,3	10,8	
1977 Jan.	263,3	0,4	19,3	11,9	127,1	74,5	26,2	4,0	
Febr.	334,6	2,5	28,7	14,1	152,0	87,6	46,3	3,4	
März	364,6	1,6	28,2	72,6	132,0	79,3	46,8	4,1	
April	356,7	1,6	31,6	66,6	155,3	64,6	32,9	4,1	
Mai	330,9	2,8	47,9	22,8	143,0	82,2	27,7	4,5	
Juni	306,4	0,7	41,4	24,3	123,3	87,6	25,5	3,7	
Juli	437,6	2,5	33,6	107,2	147,4	116,0	26,9	4,1	
Aug.	293,8	2,4	28,2	9,0	123,3	101,3	26,1	3,5	
Sept.	332,7	1,1	31,5	39,9	127,9	103,4	24,5	4,4	

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen.





# Verkehr

## Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1976 = 100, kalendertäglich

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse								Luftverkehr 3)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs 2)		Gelegenheits- verkehr			
Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	
1972	100	103	98	93	100	100	83	88	84	79	90	91
1973	102	104	101	96	102	102	93	97	87	83	88	87
1974	102	101	102	98	103	103	97	98	92	89	91	91
1975	101	99	105	103	106	105	100	101	100	98	95	94
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1976 Juni	93	112	97	116	96	94	99	107	149	168	119	117
Juli	88	110	80	97	81	79	71	78	122	146	125	121
Aug.	93	106	82	93	83	83	62	60	118	135	124	121
Sept.	111	105	106	120	105	106	107	103	138	160	126	126
Okt.	101	98	102	106	102	103	105	105	111	115	108	109
Nov.	107	93	109	99	109	110	120	116	80	66	83	83
Dez.	100	98	107	93	108	108	107	106	70	53	77	78
1977 Jan.	103	93	102	88	102	104	100	98	63	46	82	83
Febr.	101	90	114	99	113	114	127	122	75	52	82	84
Marz	94	92	105	95	103	103	124	120	80	62	93	94
April	95	104	95	92	96	95	90	90	80	88	103	103
Mai	100	111	100	113	98	98	113	110	131	148	112	110
Juni	94	109	98	122 r	96	96 r	108 r	104 r	160	189 r	126	121
Juli	90	114	81	102	81	79	72	72	139	172	133	127
Aug.	92	108	83	98	85	85	59	61	120	148	131	126

Jahr Monat	Güterverkehr									
	Eisenbahnen 1)			Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beforderte Güter 4)	Tarif-tkm 4)	Effektiv- tkm 5)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 6)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge		
				Gewerbl. Verkehr 7)		Werkverkehr 8)		Beforderte Güter	Tarif-tkm 11)	
Beforderte Güter				Tarif-tkm 9)	Beforderte Güter	Tarif-tkm 10)				
1972	108	110	109	90	86	58	60	60	52	
1973	114	114	114	97	94	70	70	71	66	
1974	119	117	117	94	93	77	77	83	79	
1975	96	93	94	90	89	87	86	84	82	
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1976 Juni	99	102	101	102	100	110	109	107	106	
Juli	99	100	102	98	96	105	103	92	92	
Aug.	98	99	98	92	91	100	100	91	91	
Sept.	107	111	112	107	107	117	116	109	109	
Okt.	106	106	109	109	109	103	103	106	106	
Nov.	114	114	112	108	109	116	118	109	110	
Dez.	99	97	98	96	97	91	93	94	94	
1977 Jan.	90	90	87	93	95	84	86	93	95	
Febr.	94	94	94	100	102	96	99	106	109	
Marz	99	100	103	104	105	110	112	117	119	
April	89	93	93	105	104	104	104	103	105	
Mai	91	93	93	101	102	106	106	104	105	
Juni	98	99	100	106	106	115	113	114	114	
Juli	87	89	92	95	95	105	104	89	92	
Aug.	89	90	90	98	97	112	111	97	98	

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen 14)		
	Beforderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emme- rich 15)	Beforderte Güter 16)			Beforderte Güter	Effektiv- tkm	Beforderte Güter	Effektiv- tkm	
		insgesamt	darunter auf Schiffen der Bundes- republik Deutschland		insgesamt	im Verkehr mit Hafen innerhalb   außerhalb des Bundesgebietes						Nord- Ostsee- Kanal 17)
insgesamt						innerhalb	außerhalb					
1972	99	96	99	86	88	71	89	98	79	75	108	116
1973	107	106	108	99	98	78	99	104	86	81	114	116
1974	110	112	113	108	107	84	108	115	89	84	103	105
1975	99	104	104	101	91	74	92	94	85	83	90	91
1976	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1976 Juli	95	93	94	89	101	106	101	100	93	94	101	97
Aug.	106	109	110	107	111	141	110	104	87	88	103	102
Sept.	105	102	105	106	107	116	106	102	100	100	109	109
Okt.	102	104	104	105	104	122	103	105	103	102	109	111
Nov.	98	96	98	93	120	116	120	110	112	114	106	109
Dez.	99	103	101	98	111	105	111	102	116	116	109	112
1977 Jan.	80	82	77	94	102	109	102	96	106	111	101	102
Febr.	88	93	92	88	97	113	96	98	122	126	104	99
Marz	109	112	110	114	94	104	93	84	122	125	92	99
April	104	110	104	108	93	98	93	97	117	120	92	89
Mai	104	113	106	112	93	83	93	101	114	119	94	95
Juni	111	121	117	118	100	109	100	100	108	109	95	99
Juli	102	116	113	105	...	...	...	98	102	100	95	101
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	93	95	94	100	101
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	100	...	...	97	93

1) Ohne Kraftwagenverkehr - 2) § 43 PBefG, und Freigestellter Schularverkehr - 3) Beforderte Personen im In- und Auslandsverkehr, Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet. - 4) Frachtpflichtiger Verkehr - 5) Beladene Güterwagen in allen Zügen - 6) Mit Standort im Bundesgebiet - 7) Einschl. Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge. - 8) Unvollständig erfaßt, hier ausgewiesene Ergebnisse enthalten die geschätzte Untererfassung - 9) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet - 10) Wirkliches Gewicht mal Kreismittelpunkterntfernung (ab März 1973, vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet. - 11) Wirkliches Gewicht mal Kreismittelpunkterntfernung im Bundesgebiet - 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr - 13) Beforderte Fracht im In- und Auslandsverkehr, Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet. - 14) Nur rohes Erdöl - 15) Güter- Ein und Ausgang über die Grenzlozstelle Emmerich. - 16) Ohne Eigengewicht der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs, der Container, Trailer und Trägerschiffsleichter sowie ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Hafen außerhalb des Bundesgebietes. - 17) Beforderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.











## Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	Aktien- gesellschaften	Grundkapital		Kurswert	Durchschnittswerte 1)		
		insgesamt	darunter börsennotiertes Stammkapital		Kurs	Dividende 2)	Rendite 2)
1972	505	32 755	29 771	139 315	425,32	13,08	3,08
1973 3)	496	34 303		119 614	348,70	12,98	3,72
1974	479	35 429		109 957	310,36	13,83	4,45
1974 4)	479	36 729	32 249	101 583	314,99	13,73	4,36
1975	471	39 177	34 553	134 405	388,98	13,67	3,52
1976	469	40 551	35 724	125 959	352,59	12,77	3,62
1976 Aug.	467	40 444	35 888	128 906	359,19	12,69	3,53
Sept.	466	40 423	35 890	129 836	361,76	12,74	3,52
Okt.	466	40 466	35 890	121 084	337,37	12,75	3,78
Nov.	466	40 495	35 965	125 845	349,91	12,76	3,65
Dez.	469	40 551	35 724	125 959	352,59	12,77	3,62
1977 Jan.	468	40 734	35 891	126 944	353,69	12,78	3,61
Febr.	468	40 781	35 894	124 431	346,66	12,83	3,70
März	468	40 866	35 960	127 212	353,76	12,85	3,63
April	467	40 867	35 852	134 362	374,77	13,26	3,54
Mai	466	40 968	35 893	131 791	367,18	13,60	3,70
Juni	464	41 048	35 805	128 233	358,14	13,71	3,83
Juli	464	41 180	35 915	130 219	362,58	13,72	3,78
Aug.	464	41 338	36 159	133 220	368,43	13,79	3,74
Sept.	465	41 427	36 251	134 217	370,24	13,78	3,72
Okt.	465	41 502	36 271	137 823	379,98	14,34	3,77

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2.

1) Für 1 Stück zu DM 100,-. - 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden. - 3) Ohne Vorzugskapital. - 4) Ab Dezember 1974 wird aufgrund methodischer Änderung für die Berechnung von den börsennotierten Aktiengesellschaften nur das an den deutschen Wertpapierbörsen jeweils zugelassene Stammkapital berücksichtigt.

## Kursdurchschnitt<sup>1)</sup> der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand				
	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %
1972	79,4	90,8	100,3	-	-	81,4	92,8	100,3	-	-	92,1	96,0	100,9	-	-
1973	70,8	81,8	92,0	97,9	101,7	73,5	85,8	92,9	98,2	101,0	87,9	90,4	92,9	-	101,6
1974	64,2	75,4	86,5	92,9	99,0	67,8	80,8	88,2	93,7	98,7	85,9	87,3	87,8	-	99,0
1975	69,4	83,1	95,3	101,1	105,0	72,0	87,7	96,3	100,9	105,0	92,7	95,0	97,5	102,5	106,6
1976	73,7	87,8	99,4	104,0	108,0	75,7	90,1	99,9	103,8	107,9	95,0	97,7	100,5	104,7	108,8
1976 Aug.	72,2	86,2	97,7	102,6	107,1	74,2	88,6	98,3	102,2	106,9	94,1	96,7	99,0	103,1	107,5
Sept.	73,3	87,4	99,1	103,7	108,1	75,2	89,6	99,6	103,5	107,7	94,5	97,2	100,3	104,4	108,2
Okt.	74,6	88,6	100,0	104,3	108,5	76,4	90,7	100,3	104,2	108,1	94,8	97,6	100,9	104,7	108,2
Nov.	77,8	91,4	101,6	105,9	109,1	79,2	93,0	101,8	105,7	109,2	96,7	98,9	102,6	106,9	109,4
Dez.	80,5	93,8	102,7	106,8	109,4	81,8	94,9	102,9	106,9	109,9	97,6	99,4	103,2	107,7	110,1
1977 Jan.	81,3	94,7	103,3	107,0	110,0	82,4	95,9	103,4	107,2	110,5	97,9	100,2	104,3	108,8	110,8
Febr.	81,4	95,2	103,6	107,0	110,4	82,5	96,3	103,6	107,5	111,0	98,0	100,4	104,3	108,8	110,8
März	82,1	96,0	104,0	107,2	111,2	83,1	96,8	104,0	108,0	111,3	98,6	100,6	105,3	109,9	111,3
April	86,6	99,5	105,9	108,1	112,7	87,3	99,8	105,8	109,5	112,8	100,0	102,7	107,5	112,2	112,6
Mai	88,7	100,9	106,5	108,3	112,7	89,5	101,2	106,6	110,1	113,4	100,4	103,5	108,1	113,0	113,3
Juni	88,2	100,6	106,2	108,0	112,7	89,1	101,1	106,4	109,9	113,4	100,6	103,2	108,0	112,9	113,2
Juli	88,5	101,0	106,5	108,3	113,0	89,4	101,3	106,7	110,2	113,9	100,9	104,1	108,6	113,6	113,4
Aug.	90,8	102,4	107,4	109,1	113,9	91,8	102,8	107,7	111,2	115,0	101,4	105,3	110,0	114,7	117,1
Sept.	91,5	102,8	107,6	109,5	114,1	92,6	103,3	108,0	111,7	115,6	101,4	105,3	110,2	115,1	117,3
Okt.	91,6	103,0	107,4	109,3	114,0	92,7	103,4	107,9	111,7	116,1	100,9	105,7	110,2	115,2	118,6

1) Monatsdurchschnitt aus den vier Bankwochenstichtagen (einschl. der Ultimokurse des Vormonats); Jahresdurchschnitt aus den Monatszahlen.

Quelle: Deutsche Bundesbank

# Sozialleistungen

## Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung

### Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld

Jahr Monat	Arbeitslosengeld <sup>1)</sup>			Arbeitslosenhilfe			Unterhaltsgeld <sup>2)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1972	156 878	90 845	66 033	20 080	16 131	3 949	93 263	74 451	18 812
1973	153 646	82 529	71 117	22 780	18 055	4 725	95 300	75 658	19 642
1974	351 649	190 147	161 502	40 127	31 174	8 953	105 558	81 315	24 243
1975	706 680	403 075	303 605	110 175	86 140	24 035	117 634	86 457	31 177
1976	615 351	313 998	301 353	164 476	126 206	38 270	85 454	62 390	23 064
1976 Juni	521 902	246 872	275 030	162 854	124 985	37 869	90 995	66 784	24 211
Juli	508 804	234 742	274 062	155 552	118 256	37 296	76 363	55 556	20 807
Aug.	503 839	228 712	275 127	151 516	114 647	36 869	68 358	49 209	19 149
Sept.	504 369	223 891	280 478	152 790	114 831	37 959	72 140	52 306	19 834
Okt.	491 787	210 703	281 084	149 057	111 398	37 659	66 339	48 805	17 534
Nov.	523 432	228 807	294 625	153 646	114 582	39 064	69 778	51 148	18 630
Dez.	582 386	280 799	301 587	160 297	119 821	40 476	69 423	50 947	18 476
1977 Jan.	730 472	406 566	323 906	171 558	128 462	43 096	67 536	49 334	18 202
Febr.	730 835	412 789	318 046	176 800	132 482	44 318	64 505	46 426	18 079
Marz	637 937	336 874	301 063	184 470	138 808	45 662	63 907	45 917	17 990
April	563 454	271 098	292 356	179 115	134 241	44 874	57 575	41 648	15 927
Mai	512 753	231 684	281 069	167 105	123 648	43 457	58 998	42 470	16 528
Juni	486 690	214 224	272 466	162 169	118 961	43 208	57 478	41 045	16 433
Juli	490 647	212 771	277 876	157 630	114 886	42 744	46 459	32 361	14 098
Aug.	498 981	213 225	285 756	156 038	113 391	42 647	40 572	28 210	12 362

<sup>1)</sup> Einschl. Unterhaltsgeld nach § 44 Abs. 5 AFG an Personen, die innerhalb von sechs Monaten nach Abschluß einer Maßnahme zur beruflichen Fortbildung und Umschulung arbeitslos geworden sind. — <sup>2)</sup> An Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — <sup>3)</sup> D errechnet aus 12 Monatswerten.

### Einnahmen und Ausgaben <sup>1)</sup>

**Miil. DM**

Jahr Monat	Einnahmen			insgesamt	Ausgaben					
	insgesamt	darunter			Unterhalts- <sup>2)</sup>	Schlechtwetter-	Wintergeld	Kurzarbeiter-	Arbeitslosen-	Anschluß-Arbeitslosenhilfe
		Beiträge	Winterbauumlage							
1972 MD	480,6	423,1	23,5	482,9	96,7	52,1	0,0	23,2	107,0	7,0
1973 MD	622,4	485,7	92,5	567,3	106,9	42,6	64,8	6,2	116,2	9,0
1974 MD	665,5	537,0	77,6	862,7	128,5	44,4	65,8	56,5	296,0	18,5
1975 MD	1 376,3	648,9	68,5	1 486,3	168,7	33,0	54,8	183,9	647,1	64,7
1976 MD	1 420,9	1 041,4	64,6	1 327,5	120,6	56,5	42,8	82,5	575,5	108,3
1976 Juni	1 272,8	1 057,7	64,2	1 160,8	121,4	22,9	29,3	81,7	491,6	106,8
Juli	1 303,2	1 114,7	63,7	1 125,8	109,5	14,9	18,3	69,8	469,1	104,6
Aug.	1 269,1	1 125,0	72,6	1 028,4	94,8	6,2	7,5	43,1	477,0	103,2
Sept.	1 173,9	1 072,4	69,8	1 001,4	91,5	2,9	3,0	31,9	467,2	101,6
Okt.	1 166,0	1 055,2	72,9	1 010,3	87,8	1,2	1,7	22,7	459,1	100,8
Nov.	1 193,7	1 089,0	71,1	1 145,8	86,1	0,5	0,9	26,6	454,1	99,2
Dez.	1 447,9	1 319,3	77,6	1 261,2	94,4	15,6	1,0	33,4	544,1	113,0
1977 Jan.	1 185,6	1 067,3	77,5	1 324,2	78,4	71,4	90,6	30,9	611,0	109,9
Febr.	1 101,4	997,1	71,8	1 498,1	73,8	150,3	120,9	48,7	661,4	111,2
Marz	1 182,1	1 077,7	50,4	1 681,2	82,6	174,8	195,6	71,3	670,1	128,2
April	1 242,3	1 084,2	51,3	1 348,9	69,4	72,0	139,1	58,9	528,2	118,8
Mai	1 383,2	1 104,7	59,8	1 223,2	70,8	39,5	87,5	64,5	483,6	113,5
Juni	1 312,8	1 180,4	65,3	1 150,5	72,7	16,9	34,9	64,5	477,4	115,7
Juli	1 326,7	1 184,4	60,8	1 056,5	58,2	11,6	21,2	53,1	442,3	106,5
Aug.	1 320,9	1 213,2	65,6	1 059,2	49,9	3,9	7,2	44,5	469,1	106,5

<sup>1)</sup> Der Bundesanstalt für Arbeit. — <sup>2)</sup> An Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

### Gesetzliche Krankenversicherung

#### Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monatsanfang	Mitglieder insgesamt			Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		Freiwillig Versicherte		Rentner		Krankenstand der Pflichtmitglieder <sup>1)</sup>		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000											
1972	32 181	18 622	13 559	18 784	11 438	4 836	3 862	8 561	3 322	5,5	5,6	5,3
1973	33 216	19 173	14 043	19 560	11 910	4 602	3 693	9 054	3 571	5,9	6,1	5,5
1974	33 494	19 156	14 338	19 392	11 676	4 753	3 790	9 349	3 690	5,5	5,8	5,3
1975	33 493	19 006	14 488	19 137	11 450	4 724	3 747	9 632	3 809	5,3	5,5	5,0
1976	33 575	18 976	14 599	19 297	11 549	4 431	3 526	9 848	3 901	5,3	5,6	5,0
1976 März	33 539	18 981	14 558	19 294	11 555	4 456	3 549	9 789	3 877	5,8	6,0	5,6
April	33 520	18 963	14 557	19 268	11 536	4 446	3 542	9 805	3 885	6,6	6,8	6,4
Mai	33 496	18 946	14 551	19 243	11 525	4 426	3 526	9 828	3 895	5,3	5,5	5,1
Juni	33 479	18 930	14 549	19 225	11 513	4 414	3 516	9 840	3 901	5,1	5,3	4,9
Juli	33 478	18 930	14 548	19 199	11 502	4 421	3 521	9 858	3 906	5,2	5,5	4,7
Aug.	33 435	18 907	14 528	19 145	11 478	4 423	3 520	9 868	3 909	4,6	4,9	4,3
Sept.	33 609	18 993	14 617	19 299	11 555	4 421	3 518	9 889	3 920	4,9	5,3	4,5
Okt.	33 742	19 055	14 686	19 439	11 633	4 408	3 502	9 895	3 921	5,5	5,9	5,1
Nov.	33 736	19 041	14 696	19 386	11 588	4 396	3 494	9 895	3 920	5,5	5,7	5,1
Dez.	33 733	19 027	14 706	19 425	11 607	4 389	3 491	9 920	3 930	5,8	6,1	5,4
1977 Jan.	33 652	18 968	14 685	19 359	11 560	4 363	3 473	9 931	3 935	4,9	5,2	4,5
Febr.	33 604	18 942	14 663	19 338	11 560	4 309	3 434	9 957	3 948	5,9	6,2	5,6
Marz	33 623	18 950	14 674	19 367	11 581	4 274	3 408	9 983	3 961	6,1	6,3	5,8
April	33 586	18 918	14 667	19 345	11 566	4 237	3 383	10 003	3 970	6,0	6,2	5,7
Mai	33 565	18 902	14 663	19 313	11 547	4 230	3 377	10 022	3 979	5,4	5,6	5,1
Juni	33 570	18 902	14 668	19 310	11 547	4 222	3 370	10 038	3 985	5,0	5,2	4,7

<sup>1)</sup> Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in % der Pflichtmitglieder. — <sup>2)</sup> D errechnet aus 13 Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Zum Aufsatz: „Öffentliche Jugendhilfe“**  
**In Heimen untergebrachte Minderjährige am Jahresende 1976 nach Ländern**

Land	In Heimen untergebrachte Minderjährige							
	insgesamt	gem. 55 5 und 6 JWG (Hilfe zur Erziehung)	im Rahmen der					
			Freiwilligen Erziehungshilfe			Fürsorgeerziehung		
			zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
<b>Anzahl</b>								
Schleswig - Holstein	2 612	1 829	435	336	99	348	205	143
Hamburg	2 833	2 262	461	344	117	110	69	41
Niedersachsen	6 437	4 149	1 596	1 172	424	692	485	207
Bremen	1 290	964	304	223	81	22	17	5
Nordrhein - Westfalen	22 360	17 589	3 624	2 456	1 168	1 147	773	374
Hessen	5 489	3 783	1 501	1 069	432	205	144	61
Rheinland - Pfalz	3 448	2 283	959	632	327	206	140	66
Baden - Württemberg	10 877	8 373	2 184	1 501	683	320	216	104
Bayern	9 960	5 715	3 427	2 112	1 315	818	466	352
Saarland	1 725	1 461	175	111	64	89	61	28
Berlin (West)	7 098	6 924	149	95	54	25	22	3
<b>Bundesgebiet</b>	<b>74 129</b>	<b>55 332</b>	<b>14 815</b>	<b>10 051</b>	<b>4 764</b>	<b>3 982</b>	<b>2 598</b>	<b>1 384</b>

<b>je 1 000 Minderjährige</b>								
Schleswig - Holstein	3,8	2,7	0,6	1,0	0,3	0,5	0,6	0,4
Hamburg	8,0	6,4	1,3	1,9	0,7	0,3	0,4	0,2
Niedersachsen	3,3	2,1	0,8	1,2	0,4	0,4	0,5	0,2
Bremen	7,6	5,6	1,8	2,5	1,0	0,1	0,2	0,1
Nordrhein - Westfalen	5,1	4,0	0,8	1,1	0,5	0,3	0,3	0,2
Hessen	4,0	2,8	1,1	1,5	0,6	0,1	0,2	0,1
Rheinland - Pfalz	3,5	2,3	1,0	1,3	0,7	0,2	0,3	0,1
Baden - Württemberg	4,4	3,4	0,9	1,2	0,6	0,1	0,2	0,1
Bayern	3,5	2,0	1,2	1,5	1,0	0,3	0,3	0,3
Saarland	6,0	5,1	0,6	0,8	0,5	0,3	0,4	0,2
Berlin (West)	18,9	18,5	0,4	0,5	0,3	0,1	0,1	0,0
<b>Bundesgebiet</b>	<b>4,7</b>	<b>3,5</b>	<b>0,9</b>	<b>1,2</b>	<b>0,6</b>	<b>0,3</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>

**Alter, Familienverhältnis und Religionszugehörigkeit der in Freiwilliger Erziehungshilfe  
und in Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen<sup>1)</sup>**

Alter Familienverhältnis Religionszugehörigkeit	Überwiesene Minderjährige in							
	Freiwillige Erziehungshilfe				Fürsorgeerziehung			
	insgesamt		männlich		insgesamt		männlich	
	1975	1976	1975	1976	1975	1976	1975	1976
<b>Minderjährige zusammen</b>	<b>6 509</b>	<b>6 515</b>	<b>3 966</b>	<b>2 549</b>	<b>1 836</b>	<b>1 728</b>	<b>1 049</b>	<b>679</b>
<b>nach dem Alter</b>								
unter 2 Jahren	2	4	3	1	5	2	1	1
2 bis unter 6 Jahren	59	62	37	25	12	15	9	6
6 bis unter 10 Jahren	714	671	508	163	74	67	46	21
10 bis unter 15 Jahren	3 096	3 249	2 126	1 123	827	760	494	266
15 bis unter 17 Jahren	2 638	2 529	1 292	1 237	918	884	499	385
<b>nach dem Familienverhältnis</b>								
Kinder aus vollständigen Familien	2 486	2 486	1 555	931	861	826	496	330
Kinder aus geschiedenen Ehen	2 053	2 053	1 269	784	430	443	281	162
Kinder dauernd getrennt lebender Eltern <sup>2)</sup>	165	205	134	71	96	74	49	25
Nichteheleiche Kinder	1 037	980	554	426	254	213	126	87
Voll- und Halbweisen	768	791	454	337	195	172	97	75
<b>nach der Religionszugehörigkeit</b>								
Evangelisch	3 318	3 258	1 992	1 266	996	910	533	377
Katholisch	2 779	2 820	1 695	1 125	690	648	408	240
Sonstiger bzw. ohne Konfession	412	437	279	158	150	170	108	62

<sup>1)</sup> Am Tage der Entscheidung über Gewährung der Freiwilligen Erziehungshilfe oder der richterlichen Anordnung der Fürsorgeerziehung. —<sup>2)</sup> Einschl. der Kinder aus durch Kriegsfolgen auseinandergerissenen Familien.

# Abgänge aus Freiwilliger Erziehungshilfe und endgültiger Fürsorgeerziehung nach dem Grund des Abgangs

Grund des Abgangs	Insgesamt				Männlich		Weiblich	
	1975		1976		1976		1976	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Freiwillige Erziehungshilfe</b>								
Insgesamt	7 873	6 204	100	3 627	100	2 577	100	
Entlassungen zusammen	7 768	6 089	98,1	3 554	98,0	2 535	98,4	
davon wegen:								
Volljährigkeit ohne weitere Maßnahme	2 079	1 262	20,3	639	17,6	623	24,2	
mit weiterer Maßnahme (§ 75a JWG)	1 493	856	13,8	642	17,7	214	8,3	
Erreichung des Erziehungszwecks	1 555	1 390	22,4	803	22,1	587	22,8	
Anderweitiger Sicherstellung des Erziehungszwecks	653	593	9,6	411	11,3	182	7,1	
Geistiger oder seelischer Regelwidrigkeiten des Minderjährigen	59	48	0,8	27	0,7	21	0,8	
Aufhebung auf Antrag des Personensorgeberechtigten	1 929	1 940	31,3	1 032	28,5	908	35,2	
Überweisung an andere Erziehungsbehörden	91	99	1,6	63	1,7	36	1,4	
Tod des Minderjährigen	14	16	0,3	10	0,3	6	0,2	
<b>Endgültige Fürsorgeerziehung</b>								
Insgesamt	3 420	1 837	100	1 135	100	702	100	
Entlassungen zusammen	3 378	1 797	97,8	1 109	97,7	688	98,0	
davon wegen:								
Volljährigkeit ohne weitere Maßnahme	1 882	833	45,3	463	40,8	370	52,7	
mit weiterer Maßnahme (§ 75a JWG)	495	253	13,8	186	16,4	67	9,5	
Erreichung des Erziehungszwecks	659	431	23,5	246	21,7	185	26,4	
Anderweitiger Sicherstellung des Erziehungszwecks	285	250	13,6	198	17,4	52	7,4	
Geistiger oder seelischer Regelwidrigkeiten des Minderjährigen	57	30	1,6	16	1,4	14	2,0	
Aufhebung unter Vorbehalt des Widerrufs	12	6	0,3	3	0,3	3	0,4	
Abgabe an andere Erziehungsbehörden	26	24	1,3	16	1,4	8	1,1	
Tod des Minderjährigen	4	10	0,5	7	0,6	3	0,4	

## Die aus Freiwilliger Erziehungshilfe und aus Fürsorgeerziehung endgültig entlassenen Minderjährigen

Dauer der Erziehung bzw. Heimerziehung Anzahl der Heime	Endgültig entlassene Minderjährige aus							
	Freiwilliger Erziehungshilfe			Fürsorgeerziehung				
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich		
	1975	1976		1975	1976			
Minderjährige zusammen	7 534 <sup>1)</sup>	6 089	3 554	2 535	3 408 <sup>1)</sup>	2 056	1 242	814
<b>nach der Dauer der gesamten Erziehung</b>								
bis 1 Jahr	1 611	1 389	744	645	365	352	190	162
über 1 bis 2 Jahre	1 940	1 568	822	746	733	437	243	194
über 2 bis 3 Jahre	1 528	1 221	680	541	742	439	252	187
über 3 bis 5 Jahre	1 218	1 020	665	355	764	442	293	149
über 5 bis 10 Jahre	1 003	726	540	186	588	283	210	73
über 10 Jahre	234	165	103	62	216	103	54	49
<b>nach der Dauer der Heimerziehung</b>								
Keine Heimerziehung	321	261	129	132	180	162	86	76
bis 6 Monate	914	743	390	353	288	191	90	101
über 6 Monate bis 1 Jahr	1 094	813	446	367	404	212	124	88
über 1 Jahr bis 2 Jahre	1 868	1 613	838	775	862	520	292	228
über 2 Jahre bis 3 Jahre	1 338	1 114	670	444	629	410	261	149
über 3 Jahre bis 5 Jahre	1 017	824	563	261	512	288	207	81
über 5 Jahre bis 10 Jahre	806	605	439	166	377	212	150	62
über 10 Jahre	176	116	79	37	156	61	32	29
<b>nach der Zahl der beanspruchten Heime</b>								
Minderjährige zusammen	7 213	5 828	3 425	2 403	3 228	1 894	1 156	738
1 Heim	4 968	4 029	2 335	1 694	1 901	1 184	699	485
2 Heime	1 517	1 210	724	486	878	499	320	179
3 Heime	486	399	255	144	289	142	87	55
4 und mehr Heime	242	190	111	79	160	69	50	19

<sup>1)</sup> Niedersachsen bei 3 Landesjugendämtern ohne Abgänge zum 1. 1. 1975 infolge Neuregelung des Volljährigkeitsalters

## Vaterschaftsfeststellungen

Jahr	Unerledigte Fälle am Anfang des Berichtsjahres	Zugänge <sup>1)</sup> im Berichtsjahr		Erledigte Fälle <sup>1)</sup> im Berichtsjahr							
		insgesamt	darunter Kinder von Angehörigen der Stationierungskräfte	insgesamt	darunter durch						
					freiwillige Anerkennung		erfolgreiche Klage		kein Verfahren, da Vater nicht festzustellen oder aus anderen Gründen nicht heranzuziehen ist		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1970	26 501	42 102	841	40 169	100	19 467	48,5	8 213	20,4	4 863	11,6
1971	28 122	44 621	974	43 465	100	27 016	62,2	8 006	18,4	5 450	12,5
1972	29 305	40 881	771	41 493	100	25 932	62,5	7 887	19,0	4 843	11,7
1973	28 654	39 354	659	39 768	100	24 750	62,2	7 611	19,1	4 543	11,4
1974	28 308	38 771	604	39 110	100	24 809	63,4	6 966	17,8	4 449	11,4
1975	27 496	37 963	562	38 695	100	24 218	62,6	6 785	17,5	4 542	11,7
1976	26 704 r	38 176	748	38 618	100	25 536	66,1	6 435	16,7	4 105	10,6

<sup>1)</sup> Ohne die an andere Jugendämter abgegebenen bzw. von anderen Jugendämtern übernommenen Fälle.

# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte 1)								Einnahmen der öffentlichen Haushalte 1)					
	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemein- den/Gv. 3)4)	ins- gesamt 3)4)	darunter Personal- ausgaben 4)	Baumaß- nahmen 5)	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder 3)4)	Gemein- den/Gv. 3)4)	ins- gesamt 3)4)
1972	110 519	3 175	1 579	99 250		195 475	60 624	24 080	106 240	3 463	1 330	97 807		189 793
1973	121 757	3 016	1 329	114 669		218 503	69 356	25 500	118 986	3 476	1 557	112 801		214 551
1974	134 000	2 921	1 746	132 500	95 687	314 093	107 238	35 897	123 537	3 480	1 667	123 634	86 095	285 651
1975	158 966	3 118	2 062	144 620	102 012	354 009	116 364	36 210	123 959	3 384	2 017	124 914	91 102	288 607
1976	165 234	3 169	2 218	152 582	105 783	368 613	122 848	34 893	136 668	3 621	1 694	137 280	101 913	320 803
1976 2. Vj	37 958	841	516	35 687	24 937	85 566	29 215	7 721	31 394	876	312	31 145	23 840	73 194
3. Vj	38 799	766	543	36 176	25 202	86 763	29 049	8 759	33 416	858	668	34 322	24 640	79 181
4. Vj	46 499	620	694	46 716	31 145	106 592	33 585	12 530	41 270	1 039	430	41 734	30 976	96 367
1977 1. Vj	43 107	919	576	36 008	24 933	92 543	32 301	5 690	33 875	1 038	484	34 415	23 751	80 564
2. Vj 16)	39 101	699	413	37 436	25 589	89 276	31 592	7 211	34 254	1 129	459	34 744	24 440	81 065

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme 6)7)						Fundierte Schulden 6)8)9)					
	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv. 5)10)	insgesamt	Bund 2)	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP - Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv. 10)	insgesamt
1972	+ 3 516	- 243	+ 110	+ 3 463	+ 6 360	+ 13 206	54 484,8	6 292,1	1 474,4	36 879,8	55 075,9	154 187,0
1973	+ 5 177	- 546	- 274	+ 2 586	+ 5 682	+ 12 625	57 113,8	5 753,7	1 150,8	39 447,2	61 846,4	165 311,8
1974	+ 9 475	- 381	- 45	+ 7 713	+ 5 394	+ 22 155	69 420,4	5 373,2	1 156,1	47 152,2	60 676,5	183 778,4
1975	+ 29 925	- 203	+ 140	+ 16 964	+ 6 802	+ 53 626	107 093,8	5 176,1	1 297,0	66 332,9	67 790,6	247 690,4
1976	+ 25 782	- 368	+ 454	+ 15 448	+ 5 577	+ 46 894	125 344,0	4 808,2	1 753,0	81 758,1	73 261,7	286 925,0
1976 2. Vj	- 160	- 441	+ 143	+ 3 850	+ 1 307	+ 4 699	115 344,7	4 863,7	1 475,0	73 449,5	70 288,2	265 421,1
3. Vj	+ 9 741	+ 42	- 52	+ 4 500	+ 1 374	+ 15 605	124 654,5	4 904,8	1 423,0	78 253,5	71 728,7	280 964,5
4. Vj	- 791	- 97	+ 329	+ 3 596	+ 1 639	+ 4 676	125 344,0	4 808,2	1 753,0	81 758,1	73 261,7	286 925,0
1977 1. Vj	+ 8 225	- 171	- 3	+ 961	+ 827	+ 9 839	131 953,8	4 613,0	1 750,0	82 910,4	73 551,5	294 778,7
2. Vj	+ 2 369	- 400	- 24	+ 813	+ 679	+ 3 437	134 396,9	4 234,4	1 728,0	84 041,0	74 141,6	298 541,9
3. Vj	...	...	...	...	...	...	140 012,9	4 152,2	1 662,0	85 538,2	...	...

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E. u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer	Gewerbe- steuer- umlage 11)	Gewerbe- steuer netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer 12)	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern 13)	insgesamt 14)	darunter Stadt- staaten 15)
	A	B									
1972	397,8	2 606,6	14 846,5	2 176,1	5 847,2	11 175,4	10 089,9	725,4	323,4	25 318,5	2 361,9
1973	401,9	2 807,4	17 776,8	2 534,9	7 014,5	13 297,2	12 253,3	807,6	314,9	29 882,3	2 713,7
1974	410,3	3 110,6	18 774,5	2 793,7	7 354,3	14 213,9	13 695,0	814,7	413,5	32 657,9	3 061,2
1975	404,8	3 745,1	17 898,3	2 998,4	6 829,5	14 067,2	14 098,4	837,3	438,4	33 591,3	3 197,7
1976	430,3	4 389,4	20 112,7	3 221,1	7 337,7	15 996,1	15 450,7	1 017,3	467,4	37 731,2	3 525,3
1976 2. Vj	111,8	1 042,0	4 819,9	738,9	1 694,0	3 864,8	3 463,5	251,0	125,6	8 858,6	805,5
3. Vj	117,0	1 308,4	5 019,9	832,1	1 802,7	4 049,3	3 343,2	252,8	111,5	9 182,1	929,7
4. Vj	105,1	1 079,4	5 798,5	818,0	3 638,6	2 977,8	7 520,8	271,6	99,7	12 054,4	867,7
1977 1. Vj	99,0	1 090,1	5 408,4	919,1	432,4	5 895,1	1 320,1	271,1	144,4	8 819,8	1 028,3
2. Vj	112,5	1 179,6	5 594,5	795,7	2 019,1	4 371,1	3 997,0	226,3	129,2	10 015,8	880,8

1) Kindergeld an Angehörige des öffentlichen Dienstes bis 1974 bei Personalausgaben, ab 1975 bei Renten, Unterstützungen u. ä. nachgewiesen. Sonstige Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmestarten siehe Fachserie L, Reihe 1/III, Vierteljahreszahlen zur Finanzwirtschaft. — 2) Einschl. der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG sowie der Krankenhausfinanzierung, die ab 1974 in den Bundeshaushalt einbezogen wird. — 3) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. — 4) Gemeinden/Gv bis 1973 nicht erhoben. — 5) Bis 1973 Gemeinden nur mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände. — 6) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Gebietskörperschaften und innerer Darlehen. — 7) Nettokreditaufnahme = Saldo der Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. — 8) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. — 9) Abweichungen der Ergebnisse bis 1973 gegenüber früheren Veröffentlichungen infolge methodischer Angleichung an die Erhebung zum 31. 12. 1974. — 10) Ab 1. Vj 1974 ohne Schulden (Aufnahme) der Eigenbetriebe. — 11) An Bund/Länder abgeführt. — 12) Soweit den Gemeinden zugeflossen. — 13) Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 14) Nach der Steuerverteilung. — 15) Nur gemeindlicher Bereich. — 16) Vorläufiges Ergebnis.

## Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

### Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen				Gemeinschaftsteuern (gemäß Artikel 106 GG)						
	insgesamt	des Bundes	der Länder	EG - Anteile an Zollen und Umsatzsteuer	insgesamt	Lohnsteuer (100 %)	Veranlagte Einkommen- steuer (100 %)	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	Umsatz- steuer (100 %)	Einfuhr- umsatz- steuer
1972 MD	14 182,6	8 475,5	5 578,7	128,4	10 881,3	4 147,5	1 928,3	182,4	707,9	2 846,1	1 069,0
1973 MD	16 133,9 <sup>1)</sup>	9 579,8	6 373,8	180,2	12 536,9	5 104,5	2 204,3	168,7	907,3	2 938,5 <sup>2)</sup>	1 213,6
1974 MD	17 126,7 <sup>1)</sup>	9 951,0	6 945,6	230,1	13 636,8	5 996,7	2 232,8	214,5	866,9	2 799,4 <sup>2)</sup>	1 526,4
1975 MD	17 292,1	10 001,0	6 796,7	494,4	13 797,8	5 932,6	2 333,4	187,2	837,8	2 976,8	1 530,1
1976 MD	19 070,9	10 982,0	7 548,2	540,7	15 340,1	6 717,4	2 571,7	192,8	986,7	3 046,6	1 825,0
1976 Juli	17 282,8	10 173,7	6 620,0	489,1	12 768,2	7 005,5	491,6	370,9	211,3	2 847,0	1 841,9
Aug.	16 670,0	9 352,3	6 615,2	702,4	12 436,3	6 796,2	443,8	371,3	215,5	2 837,6	1 772,0
Sept.	23 109,4	12 993,3	9 503,5	612,6	20 730,2	6 787,5	6 747,3	112,2	2 636,7	2 598,2	1 848,3
Okt.	17 367,6	10 183,2	6 588,0	596,4	12 702,7	6 741,0	948,6	195,0	171,5	2 746,5	1 900,2
Nov.	17 174,1	9 820,9	6 820,9	532,3	12 869,9	6 711,4	638,6	63,0	257,2	3 276,8	1 912,9
Dez.	34 639,7	20 002,9	13 992,4	644,4	29 084,8	12 076,9	7 755,8	122,5	3 857,1	3 289,3	1 983,3
1977 Jan.	18 225,9	9 910,7	7 569,7	745,5	16 702,5	8 243,2	1 366,0	310,6	624,1	4 264,0	1 894,6
Febr.	16 949,3	9 859,2	6 592,4	497,8	12 874,0	6 142,8	718,0	258,0	26,4	3 824,4	1 904,4
März	22 647,2	12 723,1	9 276,6	647,5	19 735,3	5 628,4	6 709,3	169,2	2 906,2	2 457,3	1 864,9
April	16 232,0	9 440,1	6 043,6	748,4	11 849,1	6 017,0	599,2	334,0	— 36,4	2 849,2	2 086,0
Mai	16 618,8	9 466,6	6 576,5	575,7	11 665,6	6 542,5	201,3	122,9	— 230,4	3 148,3	1 883,0
Juni	25 758,7	14 401,9	10 788,2	568,7	23 375,1	7 130,0	6 951,8	400,6	3 907,0	3 048,7	1 937,0
Juli	19 384,4	11 219,8	7 484,4	680,2	14 524,3	8 030,1	685,2	377,3	260,1	3 147,0	2 024,5
Aug.	18 483,4	10 079,2	7 512,6	891,5	14 128,9	7 637,0	671,0	622,8	163,7	2 839,2	1 839,2
Sept. 4)	26 197,4	14 691,1	10 848,2	658,1	23 813,5	7 468,6	7 452,2	118,0	3 958,7	2 911,3	1 904,7

Jahr Monat	insgesamt	Bundessteuern							Ergänzungs- abgabe	
		darunter								
		Kapitalverkehrsteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer		Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)						
		zusammen	Zölle (100 %)	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Branntwein- abgaben	Mineralöl- steuer			
1972 MD	2 757,5	137,8	78,1	2 498,5	269,3	652,1	97,4	239,2	1 185,6	117,1
1973 MD	3 106,2	139,6	87,8	2 811,8	264,3	739,4	102,6	264,6	1 382,4	154,4
1974 MD	3 109,3	134,6	93,2	2 794,5	277,7	746,0	99,2	274,0	1 337,6	180,0
1975 MD	3 065,7	145,3	95,5	2 862,4	271,1	740,5	105,5	260,2	1 426,8	57,9
1976 MD	3 272,3	154,2	103,2	3 054,5	310,1	781,6	107,8	280,6	1 510,1	63,5
1976 Juli	3 201,9	134,4	86,7	3 025,0	308,9	834,8	104,1	232,1	1 487,4	42,3
Aug.	3 277,5	160,5	108,0	3 082,2	301,3	821,5	119,7	212,0	1 566,5	34,7
Sept.	3 344,5	121,7	80,6	3 105,3	310,2	843,7	106,4	233,2	1 556,0	117,2
Okt.	3 337,3	135,5	86,3	3 163,0	335,7	885,1	93,2	217,3	1 570,5	38,9
Nov.	3 257,5	145,8	98,4	3 074,9	331,4	739,3	108,2	249,5	1 581,2	36,7
Dez.	5 581,0	135,4	80,2	5 316,5	329,2	1 384,4	106,4	496,0	2 916,0	129,0
1977 Jan.	2 144,3	142,1	92,1	1 555,7	352,4	268,0	112,0	383,3	338,7	45,2
Febr.	3 228,9	272,3	220,5	2 936,7	258,6	562,0	105,9	436,9	1 530,1	19,8
März	3 518,6	185,2	137,1	3 304,1	347,7	941,0	129,6	484,4	1 327,1	29,3
April	3 217,4	167,6	117,6	3 026,7	350,3	788,4	115,1	321,2	1 393,2	23,1
Mai	3 301,2	147,7	100,7	3 131,3	319,3	762,7	134,7	180,1	1 677,2	22,1
Juni	3 316,4	157,0	96,5	3 144,9	343,0	817,4	103,7	240,3	1 575,2	14,4
Juli	3 450,7	143,4	92,7	3 289,1	296,1	954,7	113,1	255,9	1 606,7	18,2
Aug.	3 311,0	173,7	124,7	3 119,7	313,4	709,6	93,2	277,1	1 666,1	17,6
Sept. 4)	3 570,2	140,9	91,5	3 417,9	292,9	978,2	93,7	266,8	1 727,7	11,4

Jahr Monat	insgesamt	Landessteuern						Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbe- steuer- umlage	Gemeinde- anteil an Lohnsteuer/ veranlagter Einkommen- steuer 3) (Ausgabe)	Nachrichtlich Lasten- ausgleichs- abgaben
		darunter								
		Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	Bier- steuer			
1972 MD	906,9	249,5	43,7	48,9	393,5	53,0	104,1	487,6	850,6	115,0
1973 MD	957,1	269,5	39,0	56,3	415,7	55,1	105,7	585,2	1 023,2	108,1
1974 MD	982,5	284,2	39,2	47,4	429,9	60,1	105,2	612,0	1 152,1	108,3
1975 MD	1 011,9	278,2	44,2	55,7	441,9	69,9	106,2	574,0	1 157,2	103,4
1976 MD	1 149,1	326,4	88,3	63,4	469,1	77,8	109,7	609,9	1 300,5	110,0
1976 Juli	940,9	69,3	95,8	66,2	506,2	75,7	121,6	1 421,4	1 049,6	23,3
Aug.	1 589,7	784,7	143,3	67,1	390,2	71,7	127,6	380,0	1 013,6	235,6
Sept.	931,7	133,7	82,9	56,4	456,2	76,4	127,5	— 2,0	1 894,9	20,7
Okt.	911,4	87,5	70,4	66,5	488,0	75,6	103,2	1 492,8	1 076,5	27,2
Nov.	1 697,2	917,5	61,3	72,0	438,6	86,4	103,9	388,5	1 029,0	293,1
Dez.	929,7	145,5	76,2	68,3	427,7	88,2	117,3	1 820,7	2 776,6	164,4
1977 Jan.	996,9	122,5	90,8	69,5	520,4	77,9	99,8	128,6	1 345,3	122,7
Febr.	1 641,2	892,6	56,9	61,7	430,4	76,9	85,4	165,7	960,5	223,6
März	1 067,1	154,7	79,5	64,0	567,2	85,8	97,6	53,6	1 727,3	55,9
April	947,9	82,6	67,5	59,2	529,6	82,8	107,7	1 143,8	926,3	90,7
Mai	1 746,6	907,1	82,6	52,7	507,9	81,4	99,7	849,5	944,1	363,1
Juni	1 028,6	184,2	80,9	42,9	500,1	93,4	115,2	10,1	1 971,5	21,9
Juli	1 000,3	113,0	87,9	51,9	534,3	79,9	122,0	1 629,2	1 220,2	19,3
Aug.	1 765,9	986,0	73,1	55,5	443,3	82,8	116,0	440,8	1 163,1	178,0
Sept. 4)	899,2	136,8	...	...	466,8	...	113,0	3,3	2 088,9	...

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 4.

1) Ohne stillgelegte Investitionsteuer. — 2) Einmchl. Investitionsteuer. — 3) 14 % des Aufkommens — 4) Vorläufiges Ergebnis.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen.



## Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen <sup>1)</sup>				Kleinverkaufswerte <sup>1)</sup>					Durchschnittswerte			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak
	Mill. St		t		Mill. DM					Pf je St		DM je kg	
1972 MD	10 539	254	442	175	1 162	1 068	67	16	11	10,14	26,34	35,94	62,61
1973 MD	10 455	234	494	170	1 269	1 174	64	20	11	11,23	27,21	39,75	66,51
1974 MD	10 668	223	503	154	1 292	1 199	62	20	10	11,24	27,60	40,48	67,97
1975 MD	10 517	213	629	160	1 325	1 225	60	28	12	11,65	28,43	44,98	72,90
1976 MD	10 758	203	390	133	1 383	1 294	59	19	11	12,03	28,80	48,58	80,16
1976 Juli	11 592	147	538	107	1 448	1 372	43	25	8	11,83	29,09	46,96	75,57
Aug.	11 918	196	430	113	1 497	1 412	55	20	9	11,85	28,22	47,46	76,89
Sept.	13 513	238	655	159	1 712	1 601	68	31	12	11,85	28,74	47,01	72,76
Okt.	10 679	227	453	148	1 376	1 274	69	21	13	11,93	30,21	46,79	87,00
Nov.	11 029	220	681	111	1 491	1 381	68	34	9	12,52	30,73	49,65	82,30
Dez.	8 590	161	455	166	1 271	1 184	47	24	15	13,79	29,36	53,49	89,86
1977 Jan.	9 187	221	709	149	1 384	1 270	62	38	13	13,83	28,26	54,27	86,89
Febr.	8 730	227	958	186	1 337	1 207	63	51	16	13,82	27,74	53,55	88,43
März	10 649	218	1 327	187	1 623	1 474	61	71	17	13,84	27,93	53,54	92,17
April	9 265	218	1 186	163	1 421	1 283	60	64	15	13,85	28,62	53,63	89,25
Mai	9 577	222	1 094	172	1 460	1 323	63	58	15	13,82	28,29	53,38	90,04
Juni	10 070	207	1 029	157	1 520	1 392	59	55	14	13,82	28,68	53,23	90,70
Juli	9 438	127	822	131	1 398	1 304	39	44	11	13,82	30,54	53,40	87,57
Aug.	10 134	232	796	141	1 522	1 401	67	43	12	13,82	28,72	53,45	87,62
Sept.	9 960	246	813	156	1 506	1 376	73	43	14	13,82	29,52	53,37	87,67

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöl		
				Leichtöl <sup>2)</sup>	Gasöl <sup>3)4)</sup> (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl und Reinigungs- extrakte <sup>5)</sup>	Flüssiggas	Heizöl EL und L <sup>4)</sup>	Heizöl MS und ES <sup>5)</sup>	
	1 000 hl		1 000 dt	1 000 hl				1 000 dt		
1972 MD	7 588	7 503	69 858	19 919	19 892	7 424	383	438	40 661	20 717
1973 MD	7 706	7 618	74 368	20 472	20 429	7 909	374	473	43 794	21 504
1974 MD	7 732	7 644	64 185	20 047	19 997	7 571	328	481	37 500	18 011
1975 MD	7 788	7 700	62 216	21 728	21 672	7 750	369	511	37 127	16 255
1976 MD	7 973	7 879	68 165	22 648	22 594	8 423	370	521	41 043	17 551
1976 Juli	9 493	9 382	70 944	23 817	23 769	8 879	399	381	44 622	16 631
Aug.	8 510	8 447	67 722	23 371	23 318	8 985	394	378	41 022	16 759
Sept.	7 948	7 897	64 550	23 207	23 149	9 381	405	561	36 646	17 285
Okt.	7 421	7 347	62 326	23 244	23 190	9 381	378	707	32 808	18 799
Nov.	7 527	7 398	75 041	22 908	22 852	9 493	385	691	42 749	21 503
Dez.	8 015	7 857	80 475	23 425	23 373	8 997	342	652	48 481	21 717
1977 Jan.	6 614	6 553	69 011	20 262	20 210	6 596	315	643	42 591	18 586
Febr.	7 029	6 963	64 745	20 275	20 225	6 899	376	617	39 686	16 944
März	8 189	8 062	69 714	24 554	24 495	9 810	472	750	41 899	16 449
April	7 414	7 312	62 586	24 318	24 270	8 446	352	544	37 796	15 243
Mai	8 439	8 347	59 426	24 301	24 248	8 926	364	436	35 131	14 382
Juni	9 078	8 993	63 143	25 719	25 666	9 281	366	465	38 586	14 206
Juli	8 247	8 183	58 958	25 072	25 027	8 775	394	476	35 781	13 302
Aug.	8 664	8 613	65 360	26 020	25 968	9 842	395	515	40 681	13 745
Sept.	7 959	7 914	64 877 p	24 684 p	24 630 p	10 460 p	381 p	659 p	38 599 p	14 585 p

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltungen <sup>6)</sup>	darunter zu Trinkbranntwein- zwecken	Schaumwein <sup>7)</sup>	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker <sup>8)</sup>	Stärkezucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr-) zuckerabläufe <sup>9)</sup>
1972 VjD	737	758	358	48 925	2 987	4 699	384	311
1973 VjD	809	811	365	53 471	3 520	5 112	416	298
1974 VjD	875	787	340	56 697	3 558	5 049	412	273
1975 VjD	703	749	358	60 395	3 421	4 774	486	244
1976 VjD	742	740	303	69 212	3 139	5 072	490	218
1976 2. Vj	689	712	273	50 173	3 994	5 668	504	318
3. Vj	693	651	226	62 856	2 960	5 381	512	132
4. Vj	704	765	331	103 265	3 004	4 880	447	139
1977 1. Vj	882	785	328	59 209	2 874	4 211	494	209
2. Vj	771	707	273	57 172	4 179	5 040	487	249

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 9.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. — 2) Außerdem werden mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MStG nach der Rauminheit (l) versteuert. — 3) Ohne ab 1. 4. 1973 nach §§ 70 und 70 a AZO zu versteuerten Betriebsstoffe. — 4) Gasole und ihnen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs. — 5) Andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07 — G des Zolltarifs, Reinigungsextrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MStG. — 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. — 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. — 8) In Verbrauchs-zuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. — 9) Und andere Rubenzuckerlösungen. — 10) Eine ganze Flasche = 0,75 l.











## Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk

Monat	Erfaßte Handwerkszweige											
	Malerhandwerk	Schlosserei	Kraftfahrzeugreparatur	Klempnerei, Gas- u. Wasserinstallation	Elektroinstallation	Tischlerhandwerk	Herrenschneiderei	Bäckerhandwerk	Fleischerei	zusammen	Herrenschneiderei	Damen-
											Frauen	
											Frauen	
<b>Bezahlte Wochenstunden</b>												
<b>Vollgesellen</b>												
1975 Nov.	41,2	42,9	41,3	42,5	42,1	43,3	43,0	44,9	44,3	42,6	40,9	40,6
1976 Mai	41,5	42,9	41,4	42,3	42,0	42,8	42,5	45,2	44,2	42,5	40,1	40,1
Nov.	41,3	43,0	41,1	42,5	42,3	43,1	42,5	44,9	43,9	42,5	40,4	40,5
1977 Mai	41,3	42,7	41,1	41,9	41,9	42,6	41,9	44,8	43,7	42,2	40,3	40,3
<b>Junggesellen</b>												
1975 Nov.	40,9	42,6	41,2	41,9	41,4	43,1	/	44,4	43,7	42,2	40,7	40,8
1976 Mai	41,4	42,4	41,0	41,7	41,3	42,7	/	44,5	43,1	41,9	40,6	40,2
Nov.	41,5	42,3	40,8	41,8	41,7	42,6	/	44,1	43,4	41,9	41,1	40,2
1977 Mai	41,3	42,0	40,9	41,6	40,9	42,7	/	44,3	43,4	41,7	40,5	39,9
<b>Übrige Arbeiter</b>												
1975 Nov.	41,7	43,1	42,1	42,2	41,9	43,2	/	44,6	45,3	43,0	40,3	40,7
1976 Mai	42,4	42,8	42,1	42,2	42,5	43,0	/	44,5	45,1	43,0	39,0	40,8
Nov.	42,2	42,8	41,6	41,9	42,3	43,6	/	44,0	45,4	43,0	39,5	40,9
1977 Mai	42,4	42,4	41,7	42,1	42,1	42,7	/	44,1	44,8	42,7	40,0	40,6
<b>Alle Arbeiter</b>												
1975 Nov.	41,2	42,9	41,4	42,4	42,0	43,2	42,8	44,8	44,4	42,6	40,6	40,6
1976 Mai	41,6	42,8	41,4	42,2	41,9	42,9	42,1	45,0	44,1	42,5	39,7	40,3
Nov.	41,3	42,9	41,1	42,3	42,2	43,1	42,3	44,7	44,0	42,5	40,2	40,5
1977 Mai	41,4	42,6	41,1	41,9	41,7	42,6	41,7	44,7	43,8	42,2	40,2	40,3
<b>Bruttostundenverdienst in DM</b>												
<b>Vollgesellen</b>												
1975 Nov.	10,33	10,36	9,87	11,19	10,34	10,33	7,92	10,03	10,44	10,38	6,35	6,10
1976 Mai	10,76	10,84	10,19	11,54	10,67	10,69	8,19	10,25	10,71	10,72	6,75	6,29
Nov.	10,84	10,98	10,28	11,71	10,66	10,99	8,27	10,39	10,85	10,87	7,12	6,38
1977 Mai	11,39	11,55	10,88	12,12	11,13	11,42	8,87	10,82	11,25	11,34	7,56	6,70
<b>Junggesellen</b>												
1975 Nov.	8,71	8,05	7,73	8,78	8,21	8,24	/	7,69	7,77	8,12	5,66	5,05
1976 Mai	9,18	8,53	7,94	9,01	8,39	8,59	/	7,95	8,17	8,38	5,59	5,05
Nov.	9,12	8,44	8,00	9,20	8,59	8,62	/	8,21	8,09	8,48	5,86	5,30
1977 Mai	9,73	8,98	8,53	9,53	8,82	9,24	/	8,23	8,40	8,88	6,15	5,55
<b>Übrige Arbeiter</b>												
1975 Nov.	9,90	8,78	8,01	9,22	9,06	8,81	/	7,76	8,11	8,64	6,42	5,70
1976 Mai	10,43	9,26	8,26	9,76	9,43	9,13	/	7,90	8,27	8,96	6,64	6,13
Nov.	10,21	9,21	8,45	9,61	9,50	9,29	/	7,83	8,43	9,03	6,81	6,32
1977 Mai	10,74	9,81	8,87	10,20	9,98	9,72	/	8,16	8,84	9,47	7,07	5,92
<b>Alle Arbeiter</b>												
1975 Nov.	10,24	9,91	9,29	10,74	9,93	10,00	7,87	9,47	9,85	9,98	6,28	5,71
1976 Mai	10,69	10,39	9,54	11,10	10,19	10,34	8,08	9,69	10,17	10,30	6,46	5,95
Nov.	10,74	10,44	9,61	11,22	10,25	10,58	8,19	9,81	10,23	10,41	6,72	6,08
1977 Mai	11,30	11,05	10,22	11,65	10,66	11,03	8,77	10,22	10,65	10,89	7,12	6,21
<b>Bruttowochenverdienst in DM</b>												
<b>Vollgesellen</b>												
1975 Nov.	425	445	408	476	436	447	340	451	463	442	259	248
1976 Mai	447	465	421	488	448	458	349	464	473	456	271	252
Nov.	447	472	422	497	451	474	352	466	476	462	288	258
1977 Mai	471	493	447	508	466	487	372	485	492	479	305	270
<b>Junggesellen</b>												
1975 Nov.	357	343	318	368	340	355	/	341	339	342	230	205
1976 Mai	380	362	326	376	347	366	/	354	352	351	227	203
Nov.	379	357	326	385	358	367	/	362	351	355	241	213
1977 Mai	402	377	348	396	361	394	/	365	365	370	249	221
<b>Übrige Arbeiter</b>												
1975 Nov.	413	379	337	389	379	380	/	346	368	371	259	232
1976 Mai	443	396	348	411	401	393	/	352	373	386	259	250
Nov.	431	394	351	402	401	405	/	344	383	388	269	259
1977 Mai	456	416	370	429	421	415	/	359	396	404	283	240
<b>Alle Arbeiter</b>												
1975 Nov.	422	425	385	456	417	432	337	425	437	425	255	232
1976 Mai	444	445	395	469	427	443	341	436	449	438	257	240
Nov.	444	448	395	475	433	457	346	438	450	442	270	247
1977 Mai	468	470	421	488	445	470	366	456	466	460	286	250

Siehe auch Fachserie M, Reihe 16; ab Mai 1977 Fachserie 16, Reihe 3.











# Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>1)</sup>

1970 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie <sup>2)</sup>					Investitions- güter <sup>3)</sup>	Verbrauchs- güter <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse zusammen
	einschl. elektr.	ohne Strom, Gas, Wasser	zusammen	Grundstoff- u. Produktions- güter-	Investitions- güter-	Verbrauchs- güter- industrien	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1972 D	107,0	106,8	106,6	102,5	109,1	107,5	107,7	111,9	108,4	117,0
1973 D	114,1	114,1	113,9	111,5	113,7	115,5	116,6	117,0	116,7	123,1
1974 D	129,4	129,7	129,1	137,7	124,3	129,0	123,4	127,6	130,4	158,0
1975 D	135,5	134,6	133,3	136,4	133,4	132,5	128,1	138,6	137,6	197,2
1976 D	140,8	139,6	138,0	141,9	138,0	136,7	132,6	144,6	142,5	210,9
1976 Aug.	142,0	140,9	139,4	144,1	137,9	138,8	145,6	143,4	143,4	211,1
1976 Sept.	142,3	141,2	139,7	144,1	139,0	138,4	134,6	145,8	143,7	211,1
1976 Okt.	142,4	141,2	139,6	143,3	139,2	138,6	134,9	146,0	143,3	213,0
1976 Nov.	142,1	140,9	139,3	142,3	139,2	138,7	134,6	146,1	142,6	213,0
1976 Dez.	142,1	140,9	139,4	142,2	139,3	138,7	134,8	146,3	143,0	213,0
1977 Jan.	143,3	142,1	140,6	141,7	140,8	139,8	139,0	147,6	144,0	213,4
1977 Febr.	143,7	142,6	141,1	141,7	141,7	140,2	140,0	148,7	144,5	212,9
1977 März	144,1	143,1	141,6	141,4	142,6	140,4	141,0	149,6	144,3	213,0
1977 April	144,7	143,6	142,1	141,4	143,5	140,8	142,1	150,7	145,1	211,8
1977 Mai	144,8	143,7	142,3	141,5	143,7	141,0	142,5	150,8	145,2	211,4
1977 Juni	144,8	143,7	142,2	140,9	143,8	141,2	142,7	150,9	145,4	211,3
1977 Juli	144,8	143,7	142,2	140,8	143,9	141,4	142,4	151,2	145,5	211,9
1977 Aug.	144,7	143,6	142,1	140,5	143,8	141,4	142,6	151,3	145,5	212,2
1977 Sept.	144,7	143,5	142,0	140,2	143,7	141,2	142,9	151,1	145,5	212,2
1977 Okt.	144,6	143,4	141,9	140,1	143,8	141,1	142,2	151,4	145,7	213,4

Jahr Monat	Dergbaul. Erzeugnisse	Elektrischer Strom, Gas, Wasser		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden	Eisen und Stahl		NE - Metalle und - Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse
	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter elektrischer Strom	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warm- walzwerke		
1972 D	118,4	110,3	109,6	106,7	99,5	113,2	107,4	107,3	79,3	104,0
1973 D	124,2	115,1	114,7	129,8	141,0	116,2	116,1	116,6	97,4	110,6
1974 D	154,7	124,3	123,3	181,8	226,7	124,7	136,9	137,2	114,1	129,5
1975 D	191,0	148,3	144,1	181,4	224,9	128,6	129,0	127,5	84,1	138,3
1976 D	205,2	158,5	150,8	193,4	245,0	130,8	138,9	139,0	93,7	145,3
1976 Aug.	204,5	158,4	151,3	195,5	248,1	131,6	143,5	143,8	100,3	147,3
1976 Sept.	204,5	158,4	151,3	195,8	251,7	131,7	143,4	143,7	97,1	147,0
1976 Okt.	205,9	159,9	151,3	193,8	249,3	132,1	142,9	143,1	92,2	146,6
1976 Nov.	205,9	159,9	151,3	189,1	238,7	132,3	142,1	142,2	91,1	146,3
1976 Dez.	205,9	159,9	151,3	191,7	249,1	132,5	140,9	141,1	91,3	146,3
1977 Jan.	205,9	160,4	151,3	194,6	254,2	132,8	132,5	132,5	95,6	147,1
1977 Febr.	205,9	160,4	151,3	196,0	259,1	133,2	128,8	128,6	97,5	148,9
1977 März	205,9	160,4	151,3	193,7	251,3	134,1	127,3	127,0	100,4	150,4
1977 April	204,5	161,1	151,4	194,3	252,9	134,9	127,1	126,8	96,8	150,9
1977 Mai	204,5	161,1	151,4	191,9	246,0	136,0	128,3	128,1	96,8	151,6
1977 Juni	204,5	161,1	151,4	190,0	244,7	136,4	128,4	128,3	94,3	151,3
1977 Juli	204,5	161,3	151,6	189,4	243,9	136,6	131,0	131,0	90,8	150,9
1977 Aug.	204,5	161,4	151,6	187,8	241,6	136,8	131,7	131,7	89,3	150,7
1977 Sept.	204,5	161,6	151,9	187,7	240,6	137,0	130,7	130,7	90,2	150,5
1977 Okt.	205,9	162,5	152,2	189,8	248,2	137,1	130,5	130,5	90,1	150,2

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
		zusammen	darunter Ziehereien und Kalt- walzwerke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter		Kraft- maschinen	Land- maschinen
							gewerbliche Arbeitsmaschinen	darunter Fördermittel		
1972 D	110,4	101,5	98,0	110,5	106,8	113,0	114,3	116,0	109,4	112,5
1973 D	116,2	108,3	108,6	113,4	109,2	119,2	121,2	122,0	114,1	124,0
1974 D	136,8	130,1	135,2	124,1	115,6	131,2	133,4	130,7	125,1	140,2
1975 D	153,1	136,8	135,6	135,5	123,2	143,1	146,0	142,0	140,7	153,9
1976 D	158,6	137,3	136,1	141,9	128,7	150,5	153,6	148,6	152,8	161,7
1976 Aug.	159,6	139,1	138,9	143,2	129,5	151,4	154,4	149,7	154,1	161,5
1976 Sept.	159,6	139,5	139,4	143,5	130,2	151,6	154,6	149,7	154,4	161,9
1976 Okt.	159,3	139,9	139,6	143,3	130,0	152,1	155,1	149,7	154,7	163,8
1976 Nov.	159,2	139,4	138,4	143,7	130,8	152,2	155,3	149,7	154,7	164,3
1976 Dez.	159,2	139,3	137,9	143,8	131,1	152,3	155,4	149,5	154,4	164,9
1977 Jan.	159,5	140,7	136,9	146,3	131,1	154,5	157,9	150,7	155,3	165,8
1977 Febr.	161,8	141,4	136,8	147,2	132,1	155,8	159,2	152,4	158,4	165,9
1977 März	163,3	141,3	135,8	147,5	132,6	157,0	160,3	152,9	158,4	166,3
1977 April	164,3	141,0	135,2	148,7	132,8	158,1	161,5	154,5	161,3	166,8
1977 Mai	165,0	141,3	135,4	149,3	134,2	158,5	161,8	154,7	160,4	167,0
1977 Juni	164,6	141,3	135,3	148,8	133,3	158,6	162,0	154,7	161,0	167,4
1977 Juli	164,6	140,8	134,3	149,1	133,7	158,9	162,2	154,9	161,9	167,5
1977 Aug.	164,6	140,6	133,9	149,1	133,5	159,0	162,3	154,9	161,5	167,6
1977 Sept.	164,7	139,5	132,7	148,8	133,1	159,0	162,3	155,1	161,5	168,1
1977 Okt.	164,7	138,5	130,6	149,0	133,4	159,3	162,8	155,2	161,5	168,4

Fußnoten siehe folgende Seite

**Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte <sup>1)</sup>**  
1970 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen; Daten- verarbeitungs- geräte und -einrichtungen
	zusammen	darunter			zusammen	darunter fein- mechanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Krafträder	Teile für Kraftfahrzeuge und Kraftfahr- zeugmotoren							
1972 D	111,8	112,8	109,0	105,5	110,9	111,7	107,9	112,4	100,2	95,9
1973 D	117,4	118,9	113,8	108,4	114,8	116,4	114,0	122,0	103,3	93,6
1974 D	128,1	129,8	124,9	116,2	123,6	126,1	126,7	142,6	129,6	95,7
1975 D	139,3	140,9	136,7	120,4	134,0	139,4	135,5	152,9	132,0	99,5
1976 D	144,2	145,7	142,4	123,1	138,8	146,0	139,9	154,9	133,5	99,6
1976 Aug.	145,1	146,9	143,0	123,9	139,4	146,8	140,7	154,5	133,9	99,7
Sept.	145,4	147,4	143,0	123,7	139,4	146,9	141,1	154,6	134,2	99,6
Okt.	145,5	147,4	143,4	123,4	139,4	146,9	142,0	154,6	133,7	99,6
Nov.	145,6	147,4	143,5	123,5	139,5	146,9	141,9	155,2	133,5	99,0
Dez.	146,0	147,4	143,5	123,4	139,5	146,9	141,9	155,6	132,8	99,0
1977 Jan.	147,1	147,8	145,8	124,0	140,3	147,1	142,8	156,8	133,4	99,0
Febr.	148,3	149,1	147,2	124,6	142,3	151,3	143,0	158,2	133,7	99,3
März	149,3	150,2	147,9	125,4	142,8	151,4	143,9	159,6	133,8	99,3
April	151,1	152,7	148,5	126,0	143,5	151,9	144,8	161,0	134,1	98,2
Mai	151,1	152,7	148,5	126,1	143,4	152,1	144,8	161,1	134,2	98,3
Juni	151,3	153,1	148,5	126,2	143,6	152,2	145,3	161,3	133,5	96,1
Juli	151,4	153,2	148,7	126,0	143,6	152,1	145,4	161,3	132,8	96,1
Aug.	151,4	153,2	148,7	125,9	143,6	152,1	145,3	161,2	132,5	96,1
Sept.	151,4	153,2	148,7	125,5	143,6	152,1	145,7	161,3	132,6	96,0
Okt.	151,4	153,3	148,5	125,4	143,7	151,8	146,2	162,3	132,1	95,9

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren		Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerei-  erzeugnisse	Kunststoff-  erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				zusammen	darunter Möbel					
1972 D	111,3	109,8	101,5	109,9	111,1	98,4	106,4	109,9	102,3	100,5
1973 D	117,9	112,2	111,3	116,1	116,4	103,6	110,5	114,6	104,8	106,3
1974 D	130,5	124,0	126,7	126,7	127,8	138,5	140,8	130,6	125,0	134,3
1975 D	138,5	129,3	119,1	130,2	132,5	144,8	151,4	144,8	125,7	146,7
1976 D	145,7	132,0	126,9	135,0	137,1	136,7	146,2	149,5	129,5	152,0
1976 Aug.	146,4	132,5	129,4	136,2	137,6	137,7	146,3	150,9	130,5	154,2
Sept.	146,2	133,1	130,6	136,8	138,5	138,2	146,1	152,3	130,8	154,4
Okt.	146,2	133,0	131,6	137,3	138,7	138,4	146,7	151,6	130,8	154,5
Nov.	146,4	133,5	132,2	137,8	139,0	137,4	146,1	151,6	130,5	154,5
Dez.	146,4	133,4	132,6	137,9	139,1	136,9	146,0	151,6	131,0	154,5
1977 Jan.	149,6	134,2	134,2	139,4	141,0	138,1	147,1	152,8	131,5	153,4
Febr.	150,9	134,3	136,1	140,4	142,1	138,1	147,0	153,1	131,4	154,1
März	152,3	134,2	137,8	140,9	142,6	137,1	146,7	153,1	132,1	152,6
April	152,5	134,1	139,1	141,6	143,2	136,5	145,9	155,0	132,8	152,0
Mai	152,6	134,5	139,8	142,4	143,9	136,0	145,7	156,1	132,6	152,0
Juni	153,4	134,7	140,1	143,2	144,7	135,7	145,4	157,1	132,7	152,3
Juli	153,2	135,2	140,1	143,7	145,3	135,2	145,3	157,4	132,4	152,6
Aug.	153,3	135,5	140,2	143,9	145,5	135,0	145,3	157,5	132,2	152,5
Sept.	153,3	136,3	139,9	143,9	145,6	134,7	144,9	157,5	131,2	151,2
Okt.	153,3	135,2	140,0	144,2	145,8	134,1	144,1	157,5	131,0	148,6

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter			
							Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Molkereikäse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse	
1972 D	118,9	114,4	114,8	104,3	108,7	107,6	97,3	114,1	107,6	108,0
1973 D	136,2	127,7	126,5	118,6	115,3	115,3	105,2	116,9	122,2	124,1
1974 D	125,5	135,6	134,5	129,2	123,0	123,2	113,5	124,7	124,1	124,1
1975 D	124,3	141,0	139,6	124,7	127,8	128,3	118,4	136,2	129,1	127,0
1976 D	145,2	147,3	146,2	131,5	131,0	133,3	124,7	142,8	138,4	129,2
1976 Aug.	147,8	148,2	147,0	133,5	131,7	134,7	125,4	142,1	139,3	129,2
Sept.	149,0	149,1	148,2	134,1	132,0	135,7	126,9	144,3	139,1	129,2
Okt.	149,9	149,4	148,8	134,5	132,3	135,9	127,5	145,0	138,3	129,2
Nov.	150,5	150,2	149,8	134,7	132,3	135,6	127,8	145,4	138,3	129,2
Dez.	149,4	150,0	149,6	134,4	132,5	135,8	127,2	145,4	138,1	129,2
1977 Jan.	149,9	153,3	152,8	134,6	133,9	137,4	126,8	145,2	137,3	147,4
Febr.	150,9	154,2	153,1	134,5	134,7	138,1	126,4	145,2	137,6	150,3
März	151,6	154,7	153,7	134,4	135,0	139,3	125,7	145,2	138,0	150,3
April	151,6	155,0	154,1	134,2	135,5	140,6	125,1	145,1	137,8	150,3
Mai	152,8	155,3	154,5	133,8	135,7	141,0	125,0	145,6	138,2	150,3
Juni	153,8	155,4	154,5	133,6	136,1	141,3	125,2	145,8	137,7	150,3
Juli	154,5	156,5	156,0	133,3	136,7	141,0	124,6	145,9	138,3	150,3
Aug.	153,5	156,9	156,1	132,9	137,2	141,2	123,1	146,1	138,9	150,3
Sept.	153,7	157,7	157,3	132,4	137,3	141,6	122,4	146,5	139,4	150,3
Okt.	152,4	157,9	157,6	132,1	137,6	140,6	120,8	146,8	140,8	150,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer. — <sup>2)</sup> Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaus, elektr. Strom, Gas, Wasser. — <sup>3)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter.

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung**  
**1970 = 100**

Jahr Monat	Neubau									
	Bauleistungen für Wohngebäude (nach Kostengruppen)					Bauleistungen am Bauwerk				
	insgesamt	Bau- leistungen am Bauwerk	Gerat	Außen- anlagen	Bauneben- leistungen	Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebsgebäude	Gewerb- liche	Laborato- riums- anlagen der Chem. Industrie	Turnhalle
1972 D	117,0	117,8	120,0	114,9	111,8	117,2	118,1	116,2	118,0	118,3
1973 D	125,2	126,4	123,8	122,7	116,6	125,5	126,3	123,2	127,3	126,8
1974 D	134,1	135,6	133,6	133,9	121,1	134,0	134,9	130,5	138,3	138,3
1975 D	137,3	138,9	139,7	138,6	122,8	136,8	137,9	134,1	143,3	143,3
1976 D	141,9	143,7	144,0	142,6	126,2	141,5	143,3	139,5	148,6	148,6
1975 Aug.	137,8	139,4	139,8	139,0	123,2	137,3	138,5	134,9	143,9	144,1
1975 Nov.	137,8	139,4	140,5	139,0	123,1	137,2	138,5	135,2	143,8	143,9
1976 Febr.	138,6	140,2	141,4	139,5	123,6	138,1	139,3	136,2	145,1	144,8
1976 Mai	141,8	143,7	142,6	141,9	126,2	141,5	143,3	138,8	148,5	148,4
1976 Aug.	143,1	145,0	145,3	142,5	127,2	142,8	144,7	141,4	149,9	150,2
1976 Nov.	144,0	145,7	146,6	146,3	127,8	143,5	145,7	141,5	150,8	151,1
1977 Febr.	145,1	146,9	147,6	146,7	128,5	144,5	147,2	142,8	152,3	152,4
1977 Mai	148,9	150,9	149,5	149,5	131,4	148,4	152,1	146,7	155,9	156,6
1977 Aug.	150,2	152,2	152,9	150,6	132,6	149,7	153,5	148,2	157,2	158,0

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau	Straßentyp		Wirtschafts- wegebau	Brücken im Straßenbau	Staumauer	Ein- familien- gebäude mit Schönheits- reparaturen	Mehr- familien- gebäude ohne Schönheits- reparaturen	Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
		RQ 28,5	RQ 11,5							
1972 D	109,3	109,2	109,5	110,3	112,9	113,1	117,7	117,7	116,4	120,8
1973 D	112,8	112,6	112,9	113,7	119,1	118,9	126,3	126,1	124,7	129,6
1974 D	123,6	124,2	123,0	125,1	125,5	122,8	138,5	138,3	137,2	141,5
1975 D	126,5	127,0	126,0	128,7	127,0	122,2	145,1	144,8	143,8	147,8
1976 D	128,3	128,8	127,8	130,6	130,0	125,3	150,5	150,2	149,0	153,4
1975 Aug.	126,9	127,3	126,4	129,1	127,2	122,4	146,0	145,9	144,7	149,3
1975 Nov.	126,6	127,1	126,2	129,1	126,6	121,9	146,0	145,8	144,7	149,2
1976 Febr.	126,8	127,3	126,3	129,1	127,0	122,2	147,2	146,7	145,8	149,1
1976 Mai	128,7	129,2	128,2	130,9	129,9	125,4	150,5	150,3	148,8	154,0
1976 Aug.	128,9	129,4	128,4	131,2	131,4	126,5	151,7	151,5	150,1	155,1
1976 Nov.	128,8	129,3	128,3	131,2	131,8	126,9	152,5	152,3	151,1	155,4
1977 Febr.	128,8	129,3	128,3	131,1	131,7	126,8	153,9	153,6	152,7	155,7
1977 Mai	131,2	131,7	130,7	133,4	135,4	130,3	157,4	157,4	155,8	161,2
1977 Aug.	132,5	133,0	131,9	134,7	136,4	131,2	159,0	159,1	157,4	163,6

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr 11 Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1972	136 013	202 782	31,41	96 612	110 803	40,23	31 764	66 676	22,54	7 637	25 303	16,15
1973	106 238	144 171	32,74	77 301	82 228	40,77	22 577	43 742	23,75	6 360	18 201	18,12
1974	94 236	112 648	31,69	69 657	65 472	40,34	17 581	30 851	22,20	6 998	16 325	14,91
1975	96 744	107 905	35,09	75 333	68 439	44,08	14 412	23 081	21,71	6 999	16 384	16,39
1976	102 908	111 156	39,98	81 261	74 034	48,80	14 462	23 512	25,14	7 185	13 610	17,64
1976 1. Vj	22 548	23 073	37,73	17 612	15 212	45,38	3 306	5 516	23,67	1 630	2 345	21,19
1976 2. Vj	24 804	26 070	38,79	19 679	17 816	46,93	3 427	5 009	26,00	1 698	3 245	13,82
1976 3. Vj	22 955	24 135	40,24	18 243	16 334	48,59	3 241	5 044	26,26	1 471	2 757	16,31
1976 4. Vj	25 001	28 722	40,99	19 539	18 406	51,24	3 464	5 962	25,56	1 998	4 354	18,78
1977 1. Vj	24 124	25 756	39,99	19 202	17 542	49,23	3 271	4 817	25,17	1 651	3 397	13,29
1977 2. Vj	25 235	27 458	43,59	20 125	18 789	52,54	3 370	5 344	26,98	1 740	3 325	19,76

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.

1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. — 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.

**Zum Aufsatz: „Index der Großhandelsverkaufspreise auf Basis 1970“**  
**Wägungsschema 1970**  
**Institutionelle Gliederung**

Wirtschaftsgruppe bzw. -Klasse	Wägungsanteil in ‰	Wirtschaftsgruppe bzw. -Klasse	Wägungsanteil in ‰
<b>Großhandel insgesamt</b> .....	<b>1 000</b>	Wild, geschlachtetem Geflügel .....	8,00
einzelwirtschaftlich .....	930,81	Fleisch, Fleischwaren .....	18,91
genossenschaftlich .....	69,19	Wein, Spirituosen .....	9,50
<b>Großhandel mit</b> .....		Bier, alkoholfreien Getränken .....	9,03
<b>Waren verschiedener Art (o. a. S.)</b> .....	<b>16,97</b>	Tabakwaren .....	17,75
<b>Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren</b> .....	<b>113,02</b>	<b>Textilwaren, Schuhen</b> .....	<b>31,38</b>
Getreide, Futter- und Düngemitteln (o. a. S.) .....	16,58	Textilwaren (o. a. S.) .....	7,54
Getreide, Futtermitteln .....	62,68	Meterware, Schneidereibedarf .....	2,15
Düngemitteln .....	11,09	Wasche, Miederwaren .....	0,75
Lebendem Vieh .....	18,97	Wirk-, Strick- und Kurzwaren .....	8,34
<b>Textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten</b> .....	<b>9,91</b>	Heimtextilien .....	6,69
Wolle, Tierhaaren .....	1,87	Schuhen, Schuhwaren .....	2,82
Garnen (ohne Handarbeitsgarne) .....	0,73	<b>Metallwaren, Fertigwaren aus Kunststoffen, Glas, Holz usw.</b> .....	<b>28,74</b>
Sonstigen textilen Rohstoffen und Halbwaren .....	0,62	Metall- und Kunststoffwaren (o. a. S.) .....	5,24
Häuten, Fellen .....	3,97	Schrauben, Norm- und Fassendrehteilen .....	2,30
<b>Technischen Chemikalien, Kautschuk</b> .....	<b>8,73</b>	Kleisenwaren .....	4,06
Technischen Chemikalien, Rohdrogen .....	8,73	Hausrat aus Metall und Kunststoffen (a. n. g.) .....	1,08
<b>Kohle, Mineralölzeugnissen</b> .....	<b>117,52</b>	Öfen, Kuhlchränken, Waschmaschinen .....	3,44
Kohle, Mineralölzeugnissen (o. a. S.) .....	3,28	Sonstigen Metall- und Kunststoffwaren (a. n. g.) .....	5,83
Festen Brennstoffen .....	35,48	<b>Elektro- und optische Erzeugnissen, Uhren</b> .....	<b>38,66</b>
Mineralölzeugnissen .....	78,76	Elektrotechnischen Erzeugnissen (a. n. g.) .....	16,31
<b>Erzen, Metallen, Halbzeug</b> .....	<b>131,28</b>	Sonst. feinmech. und optischen Erzeugnissen .....	1,15
Eisen (ohne Roheisen), Stahl und -halbzeug .....	102,13	Uhren .....	1,65
NE-Metallen .....	22,75	Edelmetall- und Schmuckwaren .....	3,20
NE-Metallhalbzeug .....	2,33	<b>Fahrzeugen, Maschinen (a. n. g.)</b> .....	<b>101,20</b>
<b>Holz, Baustoffen u. ä.</b> .....	<b>62,40</b>	Kraftwagen, Krafträdern .....	49,76
Schnittholz (ohne Brennholz) .....	6,01	Kraftfahrzeugteilen .....	17,60
Sonstigen Holzhalbwaren .....	6,09	Fahrrädern, Mopeds .....	0,75
Baustoffen .....	32,97	Werkzeugmaschinen .....	7,39
Flachglas .....	2,97	Baumaschinen .....	13,33
Installationsbedarf für Gas und Wasser .....	8,52	<b>Technischem und Spezialbedarf</b> .....	<b>18,13</b>
<b>Schrott, sonstigen Abfallstoffen</b> .....	<b>24,32</b>	Technischem Fleischereibedarf .....	3,80
Schrott, Abbruchmaterial u. a. .....	23,26	Lacken, Farben, Tapeten u. a. .....	8,58
Lumpen, textilen Abfallstoffen .....	0,30	Leder, Schuhmacherbedarf .....	2,70
Altpapier und -pappe .....	0,76	<b>Pharmazeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen</b> .....	<b>26,98</b>
<b>Nahrungs- und Genußmitteln</b> .....	<b>253,40</b>	Pharmazeutischen Erzeugnissen .....	17,48
Nahrungs- und Genußmitteln (o. a. S.) .....	97,40	Labor- und Krankenpflegebedarf .....	2,80
Kartoffeln .....	1,66	Friseurbedarf .....	0,40
Gemüse, Obst, Gewürzen .....	34,59	Feinseifen, Körperpflegemitteln .....	3,55
Mehl .....	2,16	Reinigungsmitteln .....	2,75
Zucker .....	4,30	<b>Papier, Druckerzeugnissen</b> .....	<b>17,36</b>
Süßwaren .....	4,53	Feinpapier .....	6,70
Milcherzeugnissen, Fettwaren .....	32,76	Packpapier .....	1,47
Eiern, lebendem Geflügel .....	3,18	Pappe .....	0,57
Fischen, Fischerzeugnissen .....	3,69	Papierwaren, Schul- und Büroartikeln .....	3,92

**Warengliederung**

Warenart	Wägungsanteil in ‰	Warenart	Wägungsanteil in ‰
<b>Erzeugnisse der Landwirtschaft</b> .....	<b>131,53</b>	Obst .....	12,49
Speisekartoffeln .....	3,31	Apfel .....	9,16
Rohkaffee .....	5,64	Birnen .....	1,99
Brotgetreide .....	28,29	Pflirsiche .....	0,69
Weizen .....	23,98	Frische Zitrus- und Südfrüchte .....	15,74
Roggen .....	4,31	Bananen .....	7,47
Futtergetreide .....	15,09	Apfelsinen .....	7,01
Gerste .....	8,21	Zitronen .....	1,26
Hafer .....	1,79	Traubenwein .....	
Mais .....	5,09	Schlachtvieh .....	20,74
Heu und Stroh .....	0,34	Rinder .....	8,30
Faserpflanzen, roh .....	3,34	Schweine .....	12,35
Blumen und andere Zierpflanzen .....	3,07	Häute und Felle .....	3,97
Frischgemüse .....	8,91	Bullenhäute .....	1,41
Weißkohl .....	0,72	Kuhhäute .....	0,66
Rotkohl .....	0,60	Farsenhäute .....	0,42
Blumenkohl .....	0,86	Kalbfelle .....	1,48
Wirsingkohl .....	0,67	Eier .....	4,58
Speisemöhren .....	0,89	<b>Erzeugnisse der Fischerei</b> .....	<b>2,62</b>
Kopfsalat .....	0,60	Seefische .....	2,62
Spinat .....	0,19	<b>Bergbauliche Erzeugnisse</b> .....	<b>43,91</b>
Porree .....	0,19	dar.: Kohle, Briketts und Koks .....	37,45
Sellerie .....	0,20	Steinkohle und Steinkohlenbriketts .....	21,00
Speisezwiebeln .....	1,12	Braunkohle und Braunkohlenbriketts .....	7,65
Salatgurken .....	0,74	Steinkohlenkoks .....	8,80
Tomaten .....	1,43	Kalidüngemittel .....	0,66
		Speisesalz .....	1,56

## Warengliederung

Warenart	Wagungsanteil in ‰	Warenart	Wagungsanteil in ‰
<b>Mineralerzeugnisse</b>	<b>79,38</b>	<b>Eisen-, Blech- und Metallwaren</b>	<b>14,14</b>
dar.: Kraftstoffe	47,73	Werkzeuge	6,42
Superbenzin	6,98	Axte, Hobelisen, Hammer Klemmerwerkzeuge u. a.	0,17
Normalbenzin	24,77	Ernstwerkzeuge	0,43
Dieselkraftstoff	15,47	Sagen, Sägeblätter und Sagenzubehör	1,40
Heizöl, leicht	23,01	Zangen, Blechscheren, Feilen u. ä.	0,74
Heizöl, schwer	5,53	Montage- und Sonderwerkzeuge	2,03
Flüssiggas	0,52	Heiz- und Kochgeräte	1,42
Schmiermittel	2,53	<b>Blechwaren, Blechkonstrukt. und Feinstblechpackung</b>	<b>4,74</b>
<b>Steine und Erde, Asbestwaren</b>	<b>41,19</b>	Geräte und Bedarfsartikel aus Stahlblech für die Landwirtschaft	0,14
dar.: Zement, Kalk und Gips	17,90	Geräte und Bedarfsartikel aus Stahlblech für Hauswirtschaft und Gewerbe	1,50
Zement	2,78	Erzeugnisse aus Stahlblech für den Zentralheizungs- und anderen Baubedarf	1,26
Bearbeiteter Kalk	13,92	Möbel aus Stahl- und NE-Metallrohren sowie -Profilen	1,56
Baugips	1,20	Geräte und Bedarfsartikel aus NE-Metallblechen für Hauswirtschaft und Gewerbe	0,15
<b>Ziegeleierzeugnisse</b>	<b>7,05</b>	Spezialbedarfsartikel verschiedener Art	0,13
Mauerziegel	6,04	<b>Schneidwaren</b>	<b>0,58</b>
Dachziegel	1,01	<b>Metallwaren und Metallkurzwaren</b>	<b>0,98</b>
Grobsteinzeug	2,27	<b>Spielwaren, Schmuck, Füllhalter u. ä.</b>	<b>4,55</b>
Kalksandsteine	6,49	dar.: Schmuck, Gold- und Silberschmiedewaren	2,30
Betonzeugnisse für den Hochbau	3,10	Füllhalter, Kugelschreiber u. ä.	0,45
Bimsbausteine	2,39	<b>Chemische Erzeugnisse</b>	<b>62,19</b>
Damm-, Leichtbauplatten u. ähnliche Erzeugnisse	0,48	<b>Anorganische Grundstoffe und Chemikalien</b>	<b>3,78</b>
Asbestwaren	3,72	Salzsaure	0,45
<b>Eisen und Stahl</b>	<b>117,31</b>	Schwefelsaure	0,62
Walzstahl	89,90	Salpetersaure	0,19
Breitflanschträger	10,17	Salmiakgeist	0,24
Formstahl (Profilhöhe 80 mm und mehr)	6,62	Oxide und Hydroxide der Alkalimetalle	1,24
Handelstabstahl	20,41	Chlorlauge	0,34
Betonstahl	20,85	Soda (Natriumkarbonat)	0,14
Breitflachstahl	1,18	Wasserstoffperoxid	0,25
Bandstahl (Warmband) unter 800 mm breit	0,86	<b>Organische Grundstoffe und Chemikalien</b>	<b>4,33</b>
Grobbleche	10,69	Halogenderivate der Kohlenwasserstoffe	2,87
Mittelbleche	10,69	Methylalkohol	0,14
Feinbleche	8,43	Aceton	0,29
Weiterverarbeiteter Walzstahl	2,70	Einbasische Säuren und ihre Salze	0,68
Verzinktes Feinblech	2,38	Harnstoff	0,09
Verzinktes Band	0,32	Leinölfirnis	0,26
Stahlschrott	9,17	<b>Düngemittel</b>	<b>14,95</b>
Stahlrohre	15,54	Einnährstoffdünger (ohne Kalidünger)	6,68
Siederohre	7,59	Mehrnährstoffdünger	8,27
Gewinderohre	7,95	<b>Kunststoffe</b>	<b>4,46</b>
<b>NE-Metalle und Metallhalbzeug</b>	<b>37,33</b>	Lacke, Öl-, Leim- und Wasserfarben	4,80
NE-Metalle, roh	22,05	<b>Pharmazeutische Erzeugnisse</b>	<b>17,32</b>
Aluminium und Aluminiumlegierung	5,91	Human-pharmazeutische Spezialitäten	15,74
Schwermetalle und deren Legierung	16,14	Verbandzeug, Watte, Pflaster	0,29
Kupfer, auch legiert	13,24	Desinfektionsmittel	1,23
NE-Metallhalbzeug	5,64	<b>Sonstige chemische Erzeugnisse</b>	<b>12,55</b>
Halbzeug aus Kupfer und Kupferlegierungen	4,03	Klebstoffe	1,44
Bearbeitungsabfälle und Schrott aus NE-Metallen	9,64	Dachpappe	2,92
Bearbeitungsabfälle und Schrott aus Leichtmetallen	2,72	Seifen	0,66
Bearbeitungsabfälle und Schrott aus Schwermetallen	6,92	Wasch-, Spül- und Reinigungsmittel	2,41
<b>Gießeierzeugnisse</b>	<b>8,18</b>	Hauptpflegemittel	1,12
Eisenguß	3,26	Mundpflegemittel	0,43
Maschinengußbruch	2,30	Haarpflegemittel	0,43
Bearbeitungsabfälle und Schrott aus NE-Metallguß	2,62	Bleistifte und chemischer Bürobedarf	0,90
<b>Erzeugn. der Ziehereien, Kaltwalz- und Stahlverformung</b>	<b>11,82</b>	Putz- und Pflegemittel	0,13
Drahterzeugnisse	1,03	Zundholzer	0,13
Schrauben, Norm- und Fasson drehteile aus Metallen	10,79	<b>Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte</b>	<b>15,10</b>
<b>Maschinenbauerzeugnisse</b>	<b>30,94</b>	<b>Feinkeramische Erzeugnisse</b>	<b>13,37</b>
dar.: Werkzeugmaschinen	7,71	dar.: Sanitärkeramische Installationsgegenstände	0,80
Baumaschinen	9,83	Geräte und Apparate für chem. und techn. Zwecke	1,07
Nahrungsmittelmaschinen	0,28	<b>Glas und Glaswaren</b>	<b>5,39</b>
Armaturen	3,88	dar.: Flachglas	1,57
<b>Straßenfahrzeuge</b>	<b>52,03</b>	Hohlglas	1,10
dar.: Personenkraftwagen	38,70	Erzeugnisse der Glasblaserei	0,89
Lastkraftwagen	2,83	Veredeltes Flachglas	1,63
Teile für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	7,44	<b>Schneitholz, Sperrholz und sonst. bearbeitetes Holz</b>	<b>13,76</b>
Fahrräder	0,28	Sagewerkserzeugnisse	8,35
Teile für Fahrräder	0,47	Schneitholz	5,54
<b>Elektrotechnische Erzeugnisse</b>	<b>39,23</b>	Hobelware und Rauhspond	1,33
Geräte u. Einrichtungen der Elektrizitätserzeugung	3,74	Hobelware	1,05
Geräte u. Einrichtungen der Elektrizitätsverteilung	6,30	Rauhspond	0,28
Elektrische Geräte für Gewerbe und Haushalt	7,46	<b>Sperrholz</b>	<b>1,65</b>
Elektrische Leuchten	3,09	Holzfaserplatten	0,69
Rundfunk-, Fernseh- und Phonotechnische Erzeugnisse	15,29	Holzspanplatten	1,74
Elektrische Ausrüstung für Straßenfahrzeuge	3,35	<b>Holzwaren</b>	<b>4,39</b>
<b>Feinmechanische und Optische Erzeugnisse, Uhren</b>	<b>5,82</b>	dar.: Zimmer-, Küchen- und Polstermöbel aus Holz	3,67
dar.: Optische Erzeugnisse	1,15	Pinsel, Bürsten und Besen	0,57
Medizinmechanische Erzeugnisse	0,15		
Uhren	2,51		



## Warengliederung

Warenart	Wagungsanteil in ‰	Warenart	Wagungsanteil in ‰
<b>Papier und Pappe</b>	<b>9,77</b>	Zucker (einschl. Zuckerrubenschnitzel)	10,00
dar: Altpapier für Papier- und Papperzeugung	0,76	Raffinade	8,86
Druck- und Schreibpapier	6,90	Puderzucker	0,40
Kraftpapier	0,22	Gemüsekonserven	6,28
Packpapier	1,39	Erbsen	2,36
Pappe, unveredelt	0,48	Bohnen	3,39
<b>Papier- und Pappwaren</b>	<b>5,40</b>	Rotkohl	0,14
dar: Tapeten aus Papier	1,68	Gurken	0,30
Geschäftsbücher, Bürohilfsmittel, Lernmittel	1,43	Rote Bete	0,09
Schreibhefte	0,47	Tiefgefrorenes Gemüse	1,03
Geschäftsbücher	0,30	Spinat	0,45
Briefordner	0,64	Rosenkohl	0,23
Zeichenblöcke	0,02	Suppengemüse	0,35
Briefumschläge u. a.	0,36	Obstkonserven	6,01
<b>Druckereierzeugnisse</b>	<b>4,93</b>	Pfirsiche	3,69
dar: Broschüren	0,34	Ananas	2,32
Zeitungen und Zeitschriften	4,36	Tiefgefrorene Erdbeeren	0,23
Ansichtskarten	0,23	Sultannen	0,74
<b>Kunststoffherzeugnisse</b>	<b>2,49</b>	Marmelade	1,29
dar: Halbzeug aus Kunststoff	1,63	Süßwaren	8,54
Fertigerzeugnisse aus Kunststoff	0,85	Kakaopulver	0,88
<b>Gummiwaren</b>	<b>7,64</b>	Tafelschokolade, Markenware	2,69
dar: Personenkraftwagenbereifungen	6,04	Tafelschokolade, einfache Sorte	0,80
<b>Leder</b>	<b>2,70</b>	Pralinen	1,88
Oberleder	1,60	Bonbons	1,18
Box calf	0,36	Rohmassen	1,11
Rindbox	0,88	Butter	26,10
Chevreau	0,36	Kase	8,80
Futterleder	0,16	Gouda	1,35
Sonstige Flechtmatten	0,60	Edamer	1,98
Gewichtslleder	0,34	Trisiter	0,31
<b>Lederwaren und Schuhe</b>	<b>3,14</b>	Camembert	2,63
dar: Arbeitstiefel	0,06	Speisequark	1,94
Straßenschuhe (ohne leichte Straßenschuhe)	2,76	Dauermilch	5,11
Herrenstraßenschuhe	0,73	Milchpulver	0,13
Damenstraßenschuhe	1,41	Kondensmilch	4,98
Kinderstraßenschuhe	0,62	Pflanzenöl für Nahrungszwecke	1,09
<b>Textilien</b>	<b>26,85</b>	Speiseöl	0,92
bearbeitete Wolle	1,61	Backöl	0,17
Hadern (Lumpen)	0,30	Ölkuchen und -schrote	7,58
Garne	1,99	Sojaschrot	4,89
Spinnstoffwaren	0,72	Margarine	5,63
Meterware	1,01	Spitzensorte	0,87
Heim- und Haushaltstextilien sowie verwandte Erzeugnisse	9,17	Delikateßmargarine	2,60
Mobel- und Dekorationsstoffe (dichtes Gewebe)	3,66	Schweineschmalz	0,18
Gardinstoff (Meterware)	1,31	Fleisch- und Fleischerzeugnisse	33,89
Teppiche und Fußbodenbelag aus textilem Material	2,46	Schweinefleisch in Halften	9,60
<b>Wirk- und Strickwaren</b>	<b>12,35</b>	Rindfleisch in Halften	7,63
Herrenwäsche	1,41	Kalbfleisch in Halften	0,74
Damen- und Kinderwäsche	1,07	Junghühner, frisch	7,40
Strumpfwaren	5,85	Suppenhühner, frisch	2,68
<b>Bekleidung, Haus-, Bett- und Tischwäsche</b>	<b>5,53</b>	Enten, frisch	0,21
dar: Oberbekleidung	4,07	Schlachtgefugell, tiefgefroren	0,85
Herrenoberbekleidung (ab Größe 38)	1,91	Dauerwurst	2,43
Haus-, Bett- und Tischwäsche	1,04	Naturdarne	1,00
Bettwäsche	0,40	Fischerzeugnisse	2,69
Haus- und Tischwäsche	0,57	Heringsfilet in Dosen	1,64
<b>Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes</b>	<b>193,57</b>	Ölsardinen	0,90
Mehl	3,57	Röstkaffee und teehähnliche Erzeugnisse	3,80
Weizenmehl	1,71	Röstkaffee	2,97
Roggenmehl	1,86	Kaffee-Extrakt	0,45
Haferflocken	0,30	Bier	9,21
Bearbeiteter Reis	1,70	Paßbier	4,23
Bearbeitete Hülsenfrüchte	0,07	Faschenbier	4,98
Linsen	0,02	Spirituosen	14,49
Bohnen	0,02	Weinbrand	6,76
Erbsen	0,03	Verarbeitete Weine	2,73
Teigwaren	3,00	Tafelwasser und süße alkoholfreie Getränke	3,45
Nahrungsmittel (ohne Teigwaren)	5,92	Mineralwasser (reines Quellprodukt)	0,41
Puddingpulver	1,52	Limonaden	2,57
Suppen (ohne süße Suppen)	3,53	Fruchtsaftgetränke	0,47
Sauglings- und Kleinkindernahrung	0,87	Gewürze	0,77
Stärkeerzeugnisse	0,97	Kartoffelkloßmehl	0,04
Dauerbackwaren	4,76	Bearbeiteter Bienenhonig	0,16
Zwieback	1,14	Futtermittel (a. n. g.)	12,15
Keks und Waffeln	3,62	<b>Tabakwaren</b>	<b>23,80</b>
		Zigaretten	22,92
		Rauchtabak	0,88

# Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup>

## 1970 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Waren verschiedener Art, o. a. S.	Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	textilen Roh- stoffen und Halbwaren, Hauten	technischen Chemikalien, Kautschuk	Kohle, Mineralöl- erzeugnissen	Erzen, Metallen, Halbzeug	Holz, Baustoffen u. a.	Schrott, sonstigen Abfallstoffen	Nahrungs- und Genußmitteln
1972 D	106,3	104,8	104,3	140,1	101,7	109,0	99,8	112,8	73,8	107,7
1973 D	116,8	115,2	118,3	159,4	105,6	130,2	112,0	121,6	91,9	115,4
1974 D	132,0	137,8	119,0	144,4	141,9	170,8	134,6	137,9	137,6	120,0
1975 D	136,5	138,5	125,4	116,6	143,3	181,1	125,4	143,0	88,9	129,2
1976 D	144,4	143,8	138,3	166,5	144,9	199,7	131,7	147,6	98,1	135,6
1976 Juli	144,9	145,4	136,0	177,0	145,5	200,2	137,2	148,2	105,3	134,4
Aug.	145,8	146,1	140,8	178,7	146,2	202,1	136,9	148,8	102,9	134,9
Sept.	146,1	146,5	141,2	180,2	146,2	201,6	136,6	149,5	103,0	134,6
Okt.	145,8	145,7	139,2	181,1	146,2	200,4	134,4	150,2	95,1	136,5
Nov.	145,1	145,0	138,5	189,9	146,0	196,1	133,7	150,2	89,8	136,8
Dez.	145,3	145,4	139,1	168,4	145,3	197,4	133,3	150,6	89,6	137,3
1977 Jan.	146,6	143,7	144,1	174,8	144,0	198,4	122,4	151,4	88,9	144,1
Febr.	147,6	144,0	146,3	178,8	144,4	199,5	121,7	151,8	89,1	146,0
Marz	148,0	144,0	145,7	182,7	144,0	195,9	121,1	153,0	88,2	148,7
April	149,3	144,4	147,8	186,1	143,6	196,1	120,7	153,7	87,8	151,6
Mai	149,2	143,6	145,9	180,4	141,9	195,6	120,1	153,9	87,0	152,7
Juni	148,8	142,9	144,1	169,1	141,7	194,9	118,6	154,3	84,9	153,3
Juli	147,1	142,5	139,1	162,1	140,4	194,7	117,6	154,5	83,3	149,9
Aug.	146,2	142,4	134,0	158,8	140,3	193,3	117,1	154,6	82,1	149,5
Sept.	146,0	142,4	134,4	152,4	139,9	193,7	117,0	154,5	81,8	148,7

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (Institutionelle Gliederung)								Warengruppen		
	Großhandel mit								Erzeugnisse der Land- wirtschaft	Bergbau- liche Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse
	Textilwaren, Schuhen	Metallwaren, Fertigwaren aus Kunst- stoffen, Glas, Holz usw.	Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren	Fahrzeugen, Maschinen, a. n. g.	technischem und Spezialbedarf	pharma- zeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen	Papier, Druck- erzeugnissen				
1972 D	107,8	109,6	102,9	109,8	107,8	111,4	108,7	107,1	114,7	105,0	
1973 D	115,9	116,0	106,4	114,1	116,3	116,4	116,6	115,0	119,2	134,5	
1974 D	129,1	132,5	117,4	124,4	132,4	127,4	151,0	114,7	145,8	182,4	
1975 D	134,5	143,2	121,4	136,5	139,4	137,0	166,0	124,8	176,0	183,3	
1976 D	135,7	147,0	121,2	141,9	146,1	139,6	156,0	141,3	188,0	204,0	
1976 Juli	134,2	147,2	121,5	142,4	147,0	139,5	155,7	138,4	186,3	205,6	
Aug.	133,0	147,8	121,7	142,5	147,3	139,5	157,3	141,7	186,4	208,5	
Sept.	138,5	149,2	121,7	142,9	147,8	139,5	157,4	139,5	187,7	206,9	
Okt.	139,4	149,4	121,7	143,2	148,4	139,6	157,7	141,2	188,9	204,5	
Nov.	139,6	149,8	121,8	143,9	148,6	139,7	157,9	141,6	188,9	197,9	
Dez.	138,2	149,9	121,9	144,0	148,4	139,8	158,0	141,7	189,7	199,6	
1977 Jan.	140,4	151,6	122,3	144,7	148,6	141,5	158,1	149,0	189,8	200,8	
Febr.	141,8	151,9	122,4	145,1	149,2	142,5	158,7	153,1	189,6	202,5	
Marz	143,1	152,6	122,4	146,0	149,7	142,8	158,9	157,4	188,9	197,2	
April	143,2	153,7	122,4	148,2	152,6	142,9	159,2	162,5	184,8	199,6	
Mai	143,4	154,0	122,6	148,5	153,0	143,4	159,1	164,2	185,0	198,5	
Juni	144,0	154,5	123,0	148,6	150,7	143,7	159,2	163,3	185,1	197,3	
Juli	144,1	154,6	122,7	149,1	150,4	144,3	159,4	153,4	185,4	198,9	
Aug.	144,5	155,0	122,2	149,0	150,4	144,3	159,3	148,6	185,8	194,6	
Sept.	144,6	155,6	121,4	149,1	150,4	144,4	159,1	146,7	187,2	194,3	

Jahr Monat	Warengruppen									
	Steine und Erden, Asbestwaren	Eisen und Stahl	NE - Metalle und -Metall- halbzeug	Maschinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier und Pappe, Papier- und Pappwaren	Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes	Tabak- waren
1972 D	117,0	104,2	74,5	112,2	110,7	102,9	109,0	103,8	106,8	107,0
1973 D	123,5	116,9	90,4	119,3	115,1	104,8	113,8	110,4	116,9	121,8
1974 D	136,8	142,7	113,1	130,5	124,8	115,3	135,2	154,8	119,9	121,9
1975 D	146,7	134,6	74,8	142,2	137,6	118,9	145,2	165,3	125,6	124,5
1976 D	151,4	140,4	85,9	148,1	143,4	118,2	148,1	150,2	131,5	126,7
1976 Juli	151,5	145,3	94,4	148,6	143,8	118,5	146,8	150,0	131,8	126,5
Aug.	154,4	145,4	92,3	148,8	143,9	118,7	147,0	151,9	132,5	126,6
Sept.	154,7	145,2	91,7	149,2	144,7	118,6	147,3	152,3	133,6	126,6
Okt.	153,1	143,7	84,4	150,3	144,7	118,7	147,6	152,4	133,6	126,0
Nov.	153,2	142,7	81,8	152,2	144,9	118,7	147,9	152,2	133,1	126,0
Dez.	153,3	142,6	80,9	152,5	144,9	118,9	148,0	152,0	133,6	128,9
1977 Jan.	161,9	128,5	84,2	153,3	145,4	119,5	147,6	151,8	135,9	148,4
Febr.	162,9	126,7	87,8	153,9	145,7	119,7	152,0	151,5	136,6	148,4
März	166,7	125,0	90,4	155,1	146,1	119,8	150,8	151,3	137,2	148,6
April	167,5	124,9	89,3	155,7	149,6	120,5	150,8	151,6	139,2	148,6
Mai	165,1	124,6	88,0	156,2	149,8	121,0	149,2	151,2	139,4	148,7
Juni	165,5	124,0	83,2	156,5	149,9	121,2	148,3	150,9	139,0	148,7
Juli	165,9	123,5	80,6	156,9	150,4	121,2	147,8	150,7	138,2	148,7
Aug.	168,6	123,3	78,5	157,1	150,5	120,7	147,8	150,5	137,6	148,7
Sept.	168,6	123,2	78,4	157,1	150,6	120,3	148,1	150,2	137,2	148,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatz (Mehrwert-)steuer

## Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> umbasiert auf 1970 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art <sup>3)</sup> und mit Gemischtwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Sudfruchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getranken	Tabakwaren
1972 D	110,0	109,3	109,2	107,6	112,5	118,2	105,9	103,4	108,3	107,2
1973 D	117,0	116,6	116,1	120,5	116,5	134,8	109,6	107,2	113,4	118,6
1974 D	125,9	123,6	123,6	123,2	124,0	150,9	115,2	111,2	116,9	119,9
1975 D	133,9	131,4	131,6	138,5	132,8	153,6	121,6	113,4	119,5	124,6
1976 D	139,0	137,8	137,7	164,8	138,0	161,1	125,3	122,2	122,6	128,3
1976 Aug.	139,3	138,4	138,2	170,7	137,6	160,1	125,8	123,9	123,1	127,6
Sept.	139,1	136,9	136,9	153,9	138,5	160,2	126,8	126,7	124,0	127,7
Okt.	139,4	136,7	136,8	148,3	139,6	163,2	127,2	128,7	124,6	127,7
Nov.	140,0	137,6	137,5	151,3	140,1	166,3	127,5	129,6	124,8	127,7
Dez.	140,7	139,2	138,7	152,6	140,6	170,3	127,8	130,4	125,1	136,0
1977 Jan.	142,0	141,7	140,8	158,3	141,2	173,8	129,2	132,8	128,0	144,6
Febr.	142,9	143,0	142,0	164,4	141,5	172,3	130,4	135,7	129,4	144,7
Marz	143,2	143,0	142,2	160,8	141,8	168,5	131,6	139,0	130,7	144,8
April	143,9	144,3	143,4	166,5	141,9	174,0	132,7	142,0	131,6	144,9
Mai	144,5	145,2	144,3	171,2	141,9	172,2	134,0	145,2	132,7	144,9
Juni	145,4	147,2	146,2	184,5	142,2	171,2	135,5	149,6	134,1	145,0
Juli	144,9	145,4	144,6	164,2	142,7	170,2	136,7	153,1	135,2	145,0
Aug.	144,5	143,7	143,1	146,5	143,0	172,2	137,6	154,6	135,9	145,1
Sept.	144,5	143,0	142,5	136,8	143,5	173,8	138,3	155,1	136,2	145,1
Okt.	144,8	142,7	142,2	134,0	143,5	176,7	137,8	151,3	135,3	145,2

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro- Optikerzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren					zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugnissen (a. n. g.), Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten
		zusammen	Textil- waren versch. Art <sup>3)</sup>	Ober- bekleidung	Wäsche, Wirk- und Strick- waren	mit Schuhen und Schuhwaren		Eisen- Metall- und Kunststoff- waren (a. n. g.)	Haushalts- keramik und -glaswaren	Mobeln		
1972 D	112,0	110,7	110,7	111,2	110,5	118,0	110,0	109,4	110,2	110,2	106,8	104,5
1973 D	120,0	118,1	118,0	119,1	117,6	129,2	115,8	114,7	116,1	116,3	113,2	105,4
1974 D	129,1	127,3	127,0	128,1	127,8	137,6	126,1	126,1	127,6	125,7	123,2	109,2
1975 D	135,9	134,2	134,2	134,1	135,8	144,2	133,7	135,6	136,6	132,3	129,4	112,8
1976 D	140,5	138,5	138,6	138,8	140,0	150,4	137,6	139,6	141,2	136,1	131,5	113,3
1976 Aug.	140,4	138,4	138,5	138,5	140,0	150,4	138,0	139,9	141,8	136,5	131,7	113,4
Sept.	141,3	139,2	139,3	139,4	140,7	151,9	138,4	140,3	142,2	136,9	131,6	113,5
Okt.	142,2	139,9	140,0	140,3	141,2	153,3	138,8	140,6	142,5	137,5	131,6	113,4
Nov.	142,8	140,5	140,6	141,0	141,8	154,0	139,3	141,0	143,0	137,9	131,6	113,3
Dez.	143,0	140,7	140,8	141,1	142,0	154,3	139,4	141,1	143,0	138,1	131,7	113,3
1977 Jan.	143,8	141,4	141,5	141,7	142,7	155,6	140,1	141,7	143,7	138,8	132,0	113,4
Febr.	144,4	141,9	142,1	142,2	143,2	156,5	140,9	142,5	144,9	139,7	132,4	113,4
Marz	145,2	142,7	142,8	143,0	143,8	157,5	141,6	143,0	145,6	140,4	132,7	113,4
April	145,6	143,1	143,2	143,4	144,3	158,2	142,0	143,4	146,2	140,8	133,0	113,4
Mai	146,3	143,8	144,0	144,0	145,2	158,6	142,6	143,9	146,7	141,4	133,1	113,3
Juni	146,5	144,0	144,2	144,0	145,4	158,9	142,9	144,2	147,0	141,7	133,3	113,4
Juli	146,7	144,2	144,5	144,2	145,6	159,2	143,1	144,6	147,3	141,8	133,4	113,4
Aug.	147,1	144,5	144,8	144,5	146,0	159,8	143,4	144,9	147,6	142,1	133,4	113,3
Sept.	148,1	145,5	145,7	145,6	146,8	161,4	143,8	145,2	147,9	142,5	133,6	113,2
Okt.	148,9	146,2	146,4	146,3	147,4	162,6	144,3	145,8	148,5	143,0	133,9	113,3

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. a. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralölzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen - Absatz)			
1972 D	109,6	109,5	110,5	108,8	114,4	114,8	110,8	110,3	109,9	108,6
1973 D	115,1	114,4	115,2	114,2	128,5	128,3	129,2	115,1	114,2	113,5
1974 D	125,4	121,7	121,5	122,7	152,1	151,6	157,7	124,1	122,5	123,8
1975 D	136,3	128,6	127,6	130,9	168,2	169,6	155,1	133,1	131,0	132,5
1976 D	141,8	131,6	131,6	132,4	178,1	179,4	166,3	137,8	136,5	139,2
1976 Aug.	142,2	131,7	131,6	132,6	177,2	178,1	169,4	138,8	137,6	136,5
Sept.	142,6	131,8	131,6	132,9	178,6	179,7	168,7	138,9	137,8	137,4
Okt.	143,2	131,9	131,6	133,1	181,1	182,6	167,6	139,1	137,9	137,9
Nov.	144,1	132,0	131,7	133,2	181,0	182,8	165,4	139,3	138,0	137,9
Dez.	144,6	132,1	131,7	133,4	181,5	183,4	164,5	139,3	138,0	139,4
1977 Jan.	145,5	133,4	133,8	133,8	182,1	184,2	163,1	139,5	138,1	143,1
Febr.	146,4	134,8	136,0	134,2	182,3	184,5	162,8	139,9	138,4	144,0
Marz	146,6	135,0	136,0	134,6	181,9	184,1	162,2	140,3	138,8	144,0
April	147,1	135,1	136,1	143,7	178,6	180,5	161,7	142,2	141,1	143,1
Mai	147,6	135,2	136,1	135,0	177,9	179,6	162,3	142,7	141,6	143,3
Juni	147,7	135,4	136,1	135,3	178,6	180,4	162,5	143,0	141,8	143,1
Juli	148,3	135,5	136,2	135,5	179,1	181,0	162,0	143,2	141,9	141,1
Aug.	148,6	135,6	136,2	135,7	179,4	181,5	160,9	143,3	142,0	141,2
Sept.	148,6	135,7	136,4	135,8	181,1	183,4	161,0	143,4	142,0	138,4
Okt.	148,6	135,9	136,6	135,8	183,6	186,1	160,8	143,4	142,0	139,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Nach der Umsatzstruktur des Jahres 1962. - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes - 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
1970 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- übermittlung	Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
<b>Alle privaten Haushalte 1)</b>											
1972 D	111,1	111,0	109,7	112,3	112,5	110,1	109,7	114,0	113,8	108,1	111,9
1973 D	118,8	117,9	118,0	120,7	119,2	128,2	114,3	122,6	121,6	113,7	117,8
1974 D	127,1	125,9	123,6	129,7	125,1	149,8	123,1	134,9	131,8	123,4	124,4
1975 D	134,7	133,3	130,1	136,3	133,2	165,5	131,0	143,4	141,3	130,8	129,4
1976 D	140,8	138,7	136,8	140,9	140,0	176,4	135,5	150,1	148,1	135,8	133,6
1976 Aug.	141,4	139,3	137,5	140,8	140,7	176,5	135,1	151,6	148,8	136,0	135,2
Sept.	141,4	139,7	136,4	141,8	140,9	177,3	135,7	151,5	149,3	136,7	135,3
Okt.	141,5	140,1	136,2	142,6	141,2	177,9	136,1	151,3	149,6	137,0	135,3
Nov.	141,8	140,4	136,9	143,3	141,6	176,3	136,6	151,0	150,1	137,3	135,4
Dez.	142,5	140,8	138,4	143,4	141,9	177,5	137,0	150,8	150,4	137,4	135,4
1977 Jan.	143,8	141,8	140,8	144,2	142,6	178,9	138,3	150,9	151,2	137,9	136,5
Febr.	144,7	142,3	142,1	144,8	143,1	179,6	139,0	151,3	152,2	138,3	137,4
Marz	145,2	142,9	142,6	145,7	143,6	178,7	139,4	151,4	152,5	138,6	139,0
April	145,9	143,4	144,0	146,2	143,8	177,8	139,6	152,8	153,3	138,8	139,1
Mai	146,5	144,0	145,0	146,9	144,2	177,1	140,3	154,1	153,8	138,9	139,2
Juni	147,2	144,3	146,5	147,0	144,5	177,4	140,2	154,3	154,3	139,1	139,4
Juli	147,0	144,7	145,6	147,2	145,0	177,6	140,1	154,4	154,7	139,3	139,5
Aug.	146,9	145,2	144,5	147,6	145,3	177,3	140,5	154,4	155,0	139,6	140,9
Sept.	146,7	145,6	143,5	148,6	145,6	177,9	140,1	154,6	155,6	139,9	141,0
Okt.	146,9	145,8	143,1	149,4	146,0	179,0	140,8	154,9	156,1	140,1	141,1
<b>4 - Personen - Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen 2)</b>											
1972 D	111,1	111,2	110,0	112,4	112,2	106,9	109,2	113,8	115,5	108,1	110,7
1973 D	118,7	118,1	117,7	120,9	119,6	124,3	113,7	121,9	123,8	113,6	116,2
1974 D	127,1	126,3	123,5	129,9	126,3	144,5	122,0	133,8	134,9	122,2	122,5
1975 D	134,7	133,9	130,1	136,3	135,1	160,1	129,2	142,0	145,2	130,3	127,2
1976 D	140,7	139,3	136,5	141,0	142,0	170,8	133,2	148,2	152,5	135,7	131,4
1976 Aug.	141,3	139,9	137,2	140,9	142,8	171,2	132,6	149,4	153,3	135,9	133,1
Sept.	141,3	140,4	136,1	141,8	143,0	171,8	133,2	149,4	153,8	136,7	133,2
Okt.	141,5	140,7	136,0	142,7	143,2	172,0	133,8	149,3	154,1	137,1	133,3
Nov.	141,8	141,0	136,8	143,4	143,6	170,2	134,0	149,1	154,5	137,5	133,3
Dez.	142,4	141,3	138,2	143,5	143,9	171,3	134,5	148,9	154,9	137,7	133,4
1977 Jan.	143,5	142,2	140,4	144,3	144,5	172,8	136,0	148,9	155,6	138,2	134,3
Febr.	144,2	142,7	141,6	144,9	145,1	173,5	136,7	149,3	156,7	138,7	135,2
Marz	144,7	143,2	142,0	145,8	145,5	172,7	137,1	149,5	157,0	139,0	136,4
April	145,3	143,7	143,0	146,2	145,8	172,3	137,2	150,8	158,0	139,2	136,5
Mai	145,8	144,2	143,7	146,9	146,1	171,8	137,8	151,8	158,4	139,4	136,7
Juni	146,3	144,6	144,8	147,0	146,4	172,0	137,8	152,2	158,9	139,7	136,8
Juli	146,2	144,9	144,0	147,2	146,8	172,1	137,6	152,3	159,4	139,8	136,8
Aug.	146,3	145,3	143,3	147,6	147,1	171,7	137,9	152,3	159,7	140,2	138,1
Sept.	146,3	145,7	142,7	148,6	147,3	172,0	137,4	152,5	160,4	140,5	138,2
Okt.	146,6	146,0	142,5	149,4	147,7	172,7	138,1	152,6	160,9	140,6	138,4
<b>4 - Personen - Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes 3)</b>											
1972 D	110,7	110,7	109,7	112,5	112,0	107,3	108,6	112,9	111,0	108,5	115,8
1973 D	118,2	117,6	117,7	120,9	119,4	120,4	112,6	120,6	117,5	114,3	122,3
1974 D	126,3	125,5	123,5	129,9	126,1	137,5	120,8	132,6	126,1	124,3	128,8
1975 D	134,0	133,0	130,0	136,4	135,7	154,7	127,9	141,1	134,1	132,2	133,2
1976 D	140,2	138,5	136,6	141,0	143,2	164,3	131,5	148,2	139,3	137,0	137,7
1976 Aug.	140,7	139,0	137,2	140,9	144,0	164,4	131,0	149,5	139,9	137,2	139,5
Sept.	140,6	139,4	136,1	141,9	144,2	165,0	131,6	149,5	140,2	137,8	139,6
Okt.	140,7	139,8	136,0	142,8	144,5	165,6	132,0	149,4	140,5	138,1	139,7
Nov.	141,1	140,0	136,8	143,4	144,8	164,6	132,2	149,2	140,9	138,4	139,7
Dez.	141,8	140,5	138,3	143,6	145,1	165,3	132,7	149,0	141,1	138,6	139,8
1977 Jan.	143,1	141,6	140,5	144,4	145,7	166,4	134,0	149,0	141,8	139,1	141,2
Febr.	143,9	142,1	141,6	145,0	146,3	166,9	134,7	149,4	142,8	139,5	142,0
März	144,3	142,6	141,9	145,9	146,8	166,3	135,0	149,4	143,1	139,9	144,7
April	144,9	143,1	142,8	146,3	147,1	165,6	135,2	151,0	143,7	140,1	144,8
Mai	145,5	143,6	143,5	147,0	147,5	165,3	135,8	152,1	144,1	140,3	145,0
Juni	146,1	144,0	144,7	147,2	147,8	165,5	135,8	152,5	144,5	140,5	145,1
Juli	145,8	144,3	143,8	147,3	148,2	165,7	135,6	152,6	144,7	140,6	145,1
Aug.	145,7	144,7	143,0	147,7	148,4	165,5	135,7	152,6	144,9	140,9	146,3
Sept.	145,7	145,1	142,4	148,8	148,7	166,0	135,3	152,8	145,4	141,1	146,4
Okt.	145,9	145,4	142,2	149,6	149,1	166,8	136,0	153,1	145,8	141,4	146,6

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
1970 = 100

Jahr Monat 6)	Lebenshaltung		Hauptgruppe 7)							
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren 8)	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete 9)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichten- übermittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke

**2 - Personen - Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern 4)**

1972 D	110,6	110,4	109,5	112,7	112,0	110,5	109,4	116,4	111,1	108,8	108,5
1973 D	118,5	117,5	117,7	121,6	118,8	122,3	113,9	130,7	117,8	114,5	114,8
1974 D	126,3	124,9	123,4	131,3	125,2	139,2	122,5	138,7	126,5	127,8	121,6
1975 D	134,7	133,0	130,0	138,3	134,9	155,9	130,5	150,1	135,3	136,9	127,1
1976 D	141,9	138,8	138,0	143,3	142,8	165,4	134,9	153,7	140,8	142,6	131,5
1976 Aug.	142,6	139,3	138,9	143,3	143,6	165,1	134,2	157,7	141,3	142,8	133,2
Sept.	142,0	139,7	137,4	144,3	143,9	165,9	134,8	154,3	141,7	143,1	133,3
Okt.	142,1	140,0	137,1	145,2	144,1	167,1	135,3	151,4	142,0	143,5	133,4
Nov.	142,6	140,4	137,8	145,9	144,5	166,7	135,5	151,3	142,5	144,1	133,4
Dez.	143,2	140,8	139,0	146,1	144,8	167,3	136,1	151,2	142,7	144,3	133,5
1977 Jan.	144,8	141,9	141,5	147,0	145,4	168,3	137,7	151,8	143,4	144,9	134,1
Febr.	145,7	142,5	142,8	147,6	146,0	168,7	138,2	152,2	144,5	145,2	135,0
Marz	145,9	143,0	142,8	148,6	146,5	168,3	138,6	152,3	144,8	145,5	136,0
April	146,4	143,3	143,8	149,1	146,7	166,7	138,9	152,7	145,3	145,8	136,2
Mai	147,1	143,8	144,8	149,8	147,2	166,3	139,5	153,5	145,9	145,9	136,3
Juni	148,0	144,3	146,5	150,0	147,6	166,7	139,3	154,1	146,3	146,2	136,4
Juli	147,4	144,7	145,0	150,2	148,0	167,0	139,1	154,3	146,6	146,6	136,5
Aug.	146,9	145,1	143,4	150,6	148,3	167,1	139,2	154,7	146,9	146,7	137,9
Sept.	146,7	145,6	142,5	151,8	148,6	168,0	138,7	154,9	147,4	146,9	138,1
Okt.	146,9	145,8	142,1	152,6	149,1	169,3	139,6	155,6	147,9	147,4	138,2

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes 5)**

1972 D	111,8	.	111,1	113,2	111,5	116,6	109,7	117,8	110,2	112,7	.
1973 D	120,6	.	120,8	121,9	117,9	128,5	115,1	127,1	118,2	121,7	.
1974 D	129,4	.	128,8	131,5	123,8	147,0	124,8	138,6	128,8	134,1	.
1975 D	139,2	.	138,3	138,9	133,3	167,2	132,5	155,2	139,2	144,6	.
1976 D	149,4	.	151,9	143,8	141,2	177,1	135,9	172,8	144,8	160,9	.
1976 Aug.	150,6	.	154,0	143,8	142,1	176,4	136,1	174,3	145,1	151,5	.
Sept.	148,1	.	148,3	144,8	142,3	177,4	136,5	174,4	145,7	152,2	.
Okt.	147,4	.	146,3	145,8	142,7	179,2	137,0	174,6	146,0	152,6	.
Nov.	148,5	.	148,1	146,4	143,0	179,4	137,4	174,6	146,4	152,8	.
Dez.	149,4	.	149,6	146,5	143,3	179,8	137,6	174,6	146,8	153,1	.
1977 Jan.	151,8	.	153,6	147,4	143,9	180,7	138,4	176,3	147,4	154,3	.
Febr.	153,4	.	156,1	147,9	144,4	180,9	139,0	178,5	147,9	155,0	.
Marz	152,6	.	154,1	148,8	144,9	180,6	139,7	178,8	148,3	155,7	.
April	153,2	.	155,1	149,3	145,1	178,3	140,2	180,2	148,7	156,0	.
Mai	154,2	.	156,7	149,8	145,7	178,0	140,8	180,5	149,3	156,2	.
Juni	156,3	.	160,4	150,0	146,1	178,5	141,2	181,0	149,8	156,9	.
Juli	152,2	.	151,9	150,1	146,5	178,9	141,6	181,9	150,1	157,1	.
Aug.	149,0	.	145,1	150,5	146,8	179,3	141,9	183,5	150,4	157,5	.
Sept.	148,4	.	143,0	151,7	147,2	180,5	142,5	183,9	151,1	158,0	.
Okt.	148,7	.	142,8	152,6	147,7	182,2	143,1	187,7	151,7	158,3	.

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 294 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1970. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 996 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1970. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 157 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1970. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 532 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1970. — 5) Bedarfsstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfleisch, Blumen, Kohle, Heizöl. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden. — 10) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.



## Index der Einfuhrpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Gesamindex	Güter aus		Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik						
		EG - Ländern	Dritt - Ländern	Güter der Ernährungswirtschaft						
				insgesamt	Ernährungsgüter tierischen Ursprungs		Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs			
					zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	zusammen	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs <sup>1)</sup>	Genußmittel
1972 D	99,8	101,7	97,9	101,1	108,0	118,9	107,2	98,8	99,4	96,6
1973 D	112,6	111,6	113,8	121,7	127,2	139,8	126,3	119,9	123,7	103,1
1974 D	144,8	130,3	159,4	132,6	123,6	120,6	123,8	135,6	142,7	104,2
1975 D	142,3	131,8	152,9	124,7	123,5	138,3	122,4	125,2	129,7	105,3
1976 D	151,8	138,4	165,3	136,8	133,1	148,8	132,1	138,0	135,6	148,9
1976 Aug.	153,6	139,4	167,9	137,7	133,2	145,3	132,3	139,2	135,9	154,0
Sept.	153,4	139,3	167,6	138,9	135,0	148,2	134,1	140,1	135,9	158,8
Okt.	151,5	137,7	165,6	137,4	134,7	145,4	134,0	138,3	132,9	162,1
Nov.	151,6	137,8	165,5	140,2	135,3	145,6	134,5	141,8	136,0	167,5
Dez.	152,2	138,4	166,1	144,4	136,3	145,1	135,7	147,0	140,0	178,1
1977 Jan.	154,9	139,6	170,5	149,7	136,1	144,6	135,5	154,2	146,1	190,3
Febr.	157,0	141,1	173,1	155,5	136,3	148,8	135,4	161,9	154,3	195,3
März	158,6	141,3	176,1	162,4	135,9	149,2	135,0	171,1	157,4	231,5
April	158,6	140,3	177,1	163,2	136,4	149,7	135,5	172,0	155,4	245,7
Mai	157,4	139,4	175,6	159,6	136,0	150,1	135,1	167,4	151,9	236,1
Juni	155,7	138,8	172,8	154,8	136,0	153,8	134,7	160,9	146,6	224,5
Juli	152,6	137,5	167,9	145,0	135,4	154,7	134,1	148,1	137,4	195,7
Aug.	151,8	137,5	166,3	140,7	135,8	157,7	134,3	142,3	132,9	183,6
Sept.	151,9	137,4	166,5	141,3	137,6	161,4	136,0	142,5	134,9	175,9
Okt.	150,9	137,2	164,7	139,5	138,9	161,3	137,4	139,6	134,0	164,6

Jahr Monat	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							Nach der vorwiegenden Verwendungsart		
	Güter der gewerblichen Wirtschaft							Grundstoffe <sup>2)</sup>		
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren			Fertigwaren			insgesamt	für die Landwirtschaft	für das verarbeitende Gewerbe
		zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorzeugnisse	Enderzeugnisse			
1972 D	99,5	97,3	106,4	89,6	100,9	99,4	101,6	97,7	99,2	97,6
1973 D	110,4	119,3	125,0	114,5	104,7	107,9	103,2	115,0	144,2	112,7
1974 D	147,8	194,6	234,4	161,0	118,0	132,0	111,1	163,9	143,6	165,5
1975 D	146,7	183,9	227,1	147,4	123,0	131,5	118,8	154,2	124,0	158,6
1976 D	155,5	198,8	248,3	157,0	127,9	137,8	123,0	166,9	136,0	169,4
1976 Aug.	157,5	202,2	251,3	160,7	129,1	140,2	123,7	170,2	142,4	172,4
Sept.	157,0	200,9	249,9	159,5	129,0	140,1	123,6	170,0	143,8	172,1
Okt.	155,0	196,4	245,3	155,2	128,7	139,8	123,2	167,4	138,5	169,7
Nov.	154,4	195,0	243,4	154,2	128,6	139,5	123,3	167,0	134,9	169,5
Dez.	154,2	194,5	242,5	154,1	128,5	138,9	123,3	167,2	139,0	169,5
1977 Jan.	156,2	199,2	250,5	156,0	128,8	139,3	123,7	171,2	144,7	173,3
Febr.	157,4	202,0	253,7	158,4	128,9	138,9	124,1	173,3	147,5	175,3
März	157,7	202,9	253,8	159,9	128,9	138,4	124,2	175,8	149,4	178,0
April	157,4	201,9	253,1	158,8	129,0	138,7	124,3	176,5	158,0	178,0
Mai	156,8	200,2	251,1	157,4	129,1	138,7	124,4	175,0	153,9	176,6
Juni	155,9	198,0	248,1	155,7	129,1	138,4	124,5	172,2	140,2	174,8
Juli	154,5	194,8	244,7	152,6	128,8	137,9	124,3	167,5	124,1	170,9
Aug.	154,6	194,5	245,4	151,5	129,1	138,1	124,8	165,9	114,8	169,9
Sept.	154,5	194,4	245,9	151,0	129,1	138,1	124,7	165,9	116,7	169,8
Okt.	153,7	192,2	243,6	148,8	129,3	138,0	124,9	164,2	117,1	168,0

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart					Nach Hauptverbrauchssektoren				
	Investitions- güter	Verbrauchs- güter <sup>3)</sup>	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel <sup>4)</sup>	Güter für die Land- und Forstwirt- schaft <sup>5)</sup>	Güter für die Industrie und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch			
							insgesamt		Nahrungsmittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter
							einschl. saisonabhängige Güter <sup>6)</sup>	ohne		
1972 D	102,0	104,3	104,6	98,2	100,3	98,2	104,5	105,5	104,5	104,4
1973 D	102,4	119,7	115,8	98,6	141,6	109,1	117,7	113,0	115,6	118,8
1974 D	108,0	137,2	127,8	106,9	141,7	149,0	132,8	126,6	128,5	135,0
1975 D	118,6	142,3	131,3	113,3	125,1	145,0	137,4	130,1	132,2	140,1
1976 D	125,2	149,6	136,1	116,2	136,0	155,4	143,8	134,8	137,4	147,1
1976 Aug.	125,7	151,1	132,2	117,0	142,8	157,7	143,3	136,0	133,1	148,5
Sept.	126,0	150,7	130,6	117,6	144,0	157,6	142,7	135,7	131,6	148,5
Okt.	125,7	150,0	129,8	115,7	139,3	155,7	141,5	135,5	130,8	147,0
Nov.	125,7	148,9	134,0	116,3	136,4	155,6	142,7	135,4	135,5	146,4
Dez.	125,6	150,0	135,8	117,9	140,1	155,5	144,7	135,7	137,4	148,5
1977 Jan.	125,6	151,9	137,9	118,4	145,4	158,3	146,8	136,6	139,3	150,7
Febr.	125,9	152,6	146,5	118,9	147,8	159,9	150,3	136,8	148,5	151,2
März	125,5	152,7	151,3	119,5	149,5	161,8	151,0	137,2	153,4	149,8
April	125,5	153,2	144,8	117,6	157,5	161,8	149,3	137,8	146,0	150,9
Mai	125,6	153,4	140,4	117,8	153,8	160,9	147,7	138,0	141,2	151,1
Juni	125,9	153,3	139,0	117,2	141,6	159,6	146,9	138,1	139,8	150,5
Juli	125,7	152,8	134,4	117,2	127,0	156,8	145,0	137,6	134,9	150,2
Aug.	125,8	153,1	134,2	118,0	118,6	156,1	145,1	137,9	134,8	150,5
Sept.	125,8	152,8	135,3	118,2	120,3	156,0	145,5	138,2	136,0	150,5
Okt.	126,0	152,8	134,3	118,0	120,7	154,8	145,0	138,5	134,9	150,3

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8.

1) Einschl. Blumen, Zier-, Heil- und Duftpflanzen sowie Mineralwasser. — 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. — 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. — 4) Sowie Blumen. — 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe. — 6) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Eier und Frischfisch sowie Hausbrandkohle, leichtes Heizöl und Schnittblumen.





## Index der Ausführpreise 1970 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik								
		Güter für		Güter der Ernährungswirtschaft						
		EG - Landern	Dritt -	Ernährungsgüter tierischen Ursprungs			Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs			
				insgesamt	zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	zusammen	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs <sup>1)</sup>	Genußmittel
1972 D	105,5	106,0	105,1	107,4	116,5	128,4	112,8	100,9	101,1	100,5
1973 D	112,3	112,0	112,6	119,5	122,7	127,9	121,0	117,4	123,5	98,3
1974 D	131,4	130,1	132,6	132,1	128,8	111,2	134,3	134,4	147,2	94,4
1975 D	136,5	136,3	136,6	132,2	137,9	132,8	139,5	128,1	138,4	96,1
1976 D	141,7	141,7	141,6	136,5	141,1	136,3	142,6	133,3	142,1	106,0
1976 Aug.	142,9	143,0	142,8	137,4	138,9	130,7	141,5	136,3	146,3	105,4
1976 Sept.	142,8	142,9	142,7	138,7	140,7	131,0	143,7	137,4	145,0	113,6
1976 Okt.	142,2	142,5	141,9	138,3	142,6	136,6	144,5	135,2	142,1	113,8
1976 Nov.	141,8	142,1	141,5	136,6	140,3	129,7	143,7	134,0	140,8	112,9
1976 Dez.	141,6	142,0	141,3	135,5	138,8	124,5	143,3	133,2	139,1	114,9
1977 Jan.	142,6	143,2	142,0	138,2	140,3	124,7	145,1	136,7	142,9	117,7
1977 Febr.	143,3	143,7	142,8	141,1	141,0	125,9	145,7	141,2	147,4	121,9
1977 März	143,9	144,4	143,4	144,2	145,6	132,4	149,8	143,2	148,6	126,2
1977 April	144,2	144,7	143,7	145,8	146,8	131,2	151,7	145,0	146,8	130,8
1977 Mai	144,1	144,6	143,7	145,3	147,5	131,0	152,6	143,7	148,2	129,9
1977 Juni	144,0	144,6	143,5	144,3	148,8	134,9	153,1	141,2	144,3	131,4
1977 Juli	143,8	144,5	143,2	143,1	148,6	134,2	153,1	139,2	141,3	132,7
1977 Aug.	143,8	144,5	143,1	139,9	150,0	139,0	153,5	132,8	135,6	124,1
1977 Sept.	143,7	144,4	143,1	140,6	152,1	148,3	153,3	132,6	137,3	118,2
1977 Okt.	143,5	144,1	143,0	141,1	150,6	143,8	152,7	134,4	139,1	119,8

Jahr Monat	Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik							Nach der vorwiegenden Verwendungsart		
	Güter der gewerblichen Wirtschaft							Grundstoffe <sup>2)</sup>		
	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren			Fertigwaren			insgesamt	für die Landwirtschaft	für das verarbeitende Gewerbe
		zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vorzerzeugnisse	Enderzeugnisse			
1972 D	105,5	100,3	112,7	96,3	106,1	97,2	108,6	98,8	103,0	98,6
1973 D	112,1	114,3	118,3	113,0	111,8	107,1	113,1	109,3	118,0	108,9
1974 D	131,4	160,3	138,4	167,4	127,8	139,3	124,6	142,1	155,4	141,6
1975 D	136,6	157,1	158,1	156,8	134,1	131,5	134,9	136,9	171,5	135,6
1976 D	141,9	164,2	169,4	162,6	139,2	134,9	140,3	140,9	155,9	140,3
1976 Aug.	143,1	167,2	171,8	165,7	140,2	137,5	140,9	143,3	158,0	142,7
1976 Sept.	142,9	166,6	172,1	164,9	140,1	136,7	141,0	142,7	155,8	142,2
1976 Okt.	142,3	164,1	171,0	161,9	139,7	135,3	140,9	140,9	154,0	140,4
1976 Nov.	142,0	162,7	170,3	160,2	139,5	134,0	141,0	139,6	153,3	139,1
1976 Dez.	141,9	162,2	170,5	159,6	139,4	133,2	141,1	138,8	151,9	138,3
1977 Jan.	142,7	162,0	170,7	159,1	140,4	131,7	142,9	137,9	152,8	137,3
1977 Febr.	143,3	162,3	169,8	159,8	141,0	131,6	143,7	138,1	153,5	137,5
1977 März	143,8	162,2	170,2	159,7	141,6	131,5	144,4	138,2	153,9	137,6
1977 April	144,1	162,0	171,0	159,2	141,9	131,0	145,0	137,9	155,9	137,2
1977 Mai	144,1	160,6	168,5	158,0	142,1	131,1	145,2	137,4	154,4	136,7
1977 Juni	144,0	159,6	166,6	157,3	142,1	131,0	145,2	136,8	151,3	136,2
1977 Juli	143,9	158,7	166,5	156,2	142,1	130,4	145,4	136,0	147,5	135,5
1977 Aug.	143,9	157,9	166,5	155,1	142,2	130,5	145,5	135,6	144,1	135,2
1977 Sept.	143,9	157,3	166,2	154,4	142,2	130,3	145,6	135,2	144,9	134,9
1977 Okt.	143,6	156,5	163,1	154,4	142,0	129,4	145,6	134,6	144,8	134,2

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart				Nach Hauptverbrauchssektoren				
	Investitions- güter	Verbrauchs- güter <sup>3)</sup>	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel <sup>4)</sup>	Güter für die Land- und Forstwirt- schaft <sup>5)</sup>	Güter für die Industrie und das sonstige Gewerbe	Güter für den privaten Verbrauch		
							insgesamt	Nahrungsmittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter
1972 D	111,3	108,0	107,0	106,4	108,3	105,1	107,9	109,6	107,7
1973 D	116,8	113,8	113,9	110,3	118,4	111,9	113,9	117,6	113,4
1974 D	127,1	128,2	129,1	124,0	143,4	131,5	128,4	136,5	127,4
1975 D	138,1	135,8	133,9	134,4	158,2	135,9	135,6	141,9	134,8
1976 D	145,7	142,9	137,2	137,8	154,8	141,2	142,2	143,7	142,0
1976 Aug.	146,4	144,0	137,2	138,3	156,3	142,5	143,1	143,5	143,0
1976 Sept.	146,4	144,1	139,5	138,4	155,4	142,3	143,5	145,6	143,3
1976 Okt.	146,5	143,8	141,3	138,2	155,1	141,6	143,5	147,6	143,0
1976 Nov.	146,7	143,7	142,0	138,2	155,6	141,1	143,5	147,9	143,0
1976 Dez.	146,8	143,7	142,3	138,4	155,0	140,9	143,5	148,1	143,0
1977 Jan.	148,8	145,6	145,8	139,8	155,8	141,7	145,7	151,3	145,0
1977 Febr.	150,1	145,9	149,0	140,4	156,1	142,4	146,4	154,4	145,4
1977 März	150,7	146,6	153,3	141,4	157,1	142,9	147,6	158,5	146,2
1977 April	151,4	146,8	154,9	141,9	158,5	143,1	148,0	158,9	146,6
1977 Mai	151,5	146,6	156,0	142,5	157,9	143,1	148,0	160,2	146,4
1977 Juni	151,6	146,6	156,7	142,5	156,4	143,0	148,1	160,3	146,6
1977 Juli	151,8	146,7	157,5	142,6	154,7	142,8	148,3	160,6	146,8
1977 Aug.	151,9	146,8	155,6	142,8	153,1	142,8	148,1	160,7	146,5
1977 Sept.	152,1	147,0	156,2	142,7	153,9	142,7	148,4	161,9	146,7
1977 Okt.	152,3	147,1	155,8	142,5	153,8	142,5	148,4	161,8	146,8

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8.

1) Einschl. Zier-, Heil- und Duftpflanzen, sowie Mineralwässer. — 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzerzeugnisse mit Grundstoffcharakter. — 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen. — 4) Sowie Blumen. — 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe.

